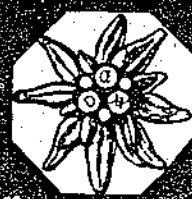


Z 8877

# Monatsnachrichten

der Sektion



Hannover



## des Deutschen und Österreichischer Alpenvereins

Schriftleitung: Rudolf Behrens, Hannover, Cellerstraße 126. Für den Anzeigentest verantwortlich: Karl Siebrecht, Hannover, Heinrichtstr. 59 II. Geschäftsstelle: Wegblendenpl. 1, Haus Hubertus, Donnerstags 6-8 Uhr. Postfach Hannover 5924. Auskunft: Philippöthal, Schuhwaren, Luisenstr. 11. Druck von H. Osterwald, Hannover, Stifflstr. 2

2. Jahrgang

Nr. 1

Oktober 1926

### Veranstaltungen.

Unsere diesjährigen Winterveranstaltungen (Große und kleine Vortragsabende) finden an jedem ersten und dritten Dienstage in den Räumen des Konzerthauses an der Goethebrücke (Eingang am Hohen Ufer) statt. An den übrigen Dienstagen ist geselliges Beisammensein in den Räumen der Fotografischen Gesellschaft, häufig mit Lichtbildervorführungen.

5. Oktober 1926, 8 Uhr abends, Konzerthaus (Großer Saal): Herr Direktor Dr. Müller vom Zoologischen Garten in Hannover: Abyssinien, das Land der Somalis und Amharen (mit Lichtbildern).
19. Oktober 1926, 8 Uhr abends, Konzerthaus (Kleiner Saal): Reg.-Rat von Rißing: In den Felsklisten der Allgäuer Alpen.
2. November 1926, 8 Uhr abends, Konzerthaus (Großer Saal): Rudolf Behrens: Die Nacht der Berge; Blätter aus dem Schicksalsbuche der Hochwelt. Vortrag eigener Dichtungen mit Lichtbildern.
16. November 1926, 8 Uhr abends, Konzerthaus (Kleiner Saal): Gemsenessen.

Zu den großen Vortragsabenden haben nur Mitglieder und deren Angehörige unter Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte, mit der Jahresmarke 1926 versehen, sowie von ihnen eingeführte Gäste Zutritt.

1020

Taschen- und  
Armband- **UHREN** Reissewecker  
MODERNER SCHMUCK

Echt silberne und  
schwer versilberte **Tafelbestecke** führe ich seit über  
20 Jahren als Spe-  
zialität in nicht übertroffener Reichhaltigkeit

**H. Sprengel \* Uhrmacher \* Hannover**  
Alle Celler Heerstraße 31A \* Fernsprecher: West Nr. 3036

**Innendekoration**

Gardinen / Teppiche / Möbelstoffe

**Werner & Determann**

Schillerstraße 88/89 33000 Bergwinnert 1879

Grabdenkmäler / Bauarbeiten / Naturplatten / Naturschleifsteine  
Strassen- und Wegebaumaterial in allen Gesteinsarten

Eigene Steinbruchbetriebe / Sandsteinwerk Barsinghausen / Granitwerk Wernigerode

**W. Huhn, Hannover** Kestnerstraße 36

Fernruf Nord 3325.  
Steinmetzplatz u. Lager in Denkmöle. n.; Peiner Str. 22 J / Lieferant staatl. u. städt. Behörden

**Carl Großmann**  
Im vorzüglichen Ansehen

**Aegidien-Apotheke**

Johannes Wangemann

Fernruf: Nord 506 HANNOVER Am Aegidientorplatz

Kostenlose Abholung und Zusendung aller Aufträge durch eigenen Boten

# Monatsnachrichten

der Sektion Hannover

des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

2. Jahrgang

Nr. 1

Oktober 1926

## Mitteilungen des Vorstandes.

Der erste Jahrgang unserer Monatsnachrichten liegt hinter uns. Er war unserem Vereinsleben förderlich, schloß das Band um die zahlreiche Mitgliederschaf enger und diene unseren hohen alpinen Zielen. Unsere Schriftleitung wird bemüht sein, an der Ausgestaltung unseres Vereinsorgans im zweiten Jahrgange unermüdetlich weiterzuarbeiten. Möge der neue Jahrgang vom ferneren Aufstieg und von fernerer Entwicklung unserer Sektion bereichertes Zeugnis ablegen.

Grüßhaft zu neuen Taten!

Die Mitglieder werden ersucht, die in diesem Jahre ausgeführten Bergtoure der Geschäftsstelle bis spätestens 1. November bekanntzugeben, um sie in den M.-N. zu veröffentlichen.

Am 1. Oktober 1926, abends 8 Uhr, veranstaltet Frau Fink Merkel aus Innsbruck mit ihren Töchtern Trudi, Lotte und Elli in der Aula des Kaiser-Wilhelm-Gymnasiums, Leonhardtstr. 2, einen Tiroler Volkskunst-Abend, zum Preise von 1,10 Mk., 0,80 Mk. und 0,50 Mk. pro Platz. Wir machen unsere Mitglieder auf diesen Abend aufmerksam. Frau Merkel erukete an unserem Maltnigabend in der Stadthalle damals reichen Beifall.

Die Sektion Austria möchte in Rücksicht auf Kostenersparnisse die Broschüre „Zahrtbegünstigungen“ für M.-N.-Mitglieder unserer Sektion als Sammelantrag zugehen lassen. Wir bitten daher die Mitglieder, Aufträge unserer Geschäftsstelle einzureichen.

## Neuanmeldungen.

Nr.	Name	Vorgeschlagen durch die Mitglieder
89	Hartwig, Carl, Kaufmann, Heinrichstraße 32	Franz Mummé, Erdtelt.
90	Kohlepp, Gottlieb, Reichsbahn-Betriebswerk- vorsteher, Gerolstein (Eifel)	Schoß, Duenfing. Prof. Hanebutz, Prof. Niebuhr.
91	Lampe, Wilhelm, Prof., Dr. phil., Alleestr. 16 I.	Mühlbach, Richter.
92	Thagen, Carl, Reichsbahnmann, Bede- kindsstraße 1 II.	Wagener, Behrens.
93	Knauer, Heinz, Sparkassen-Ober-Sekretär, Kriegerstraße 9 III. r.	Siege, Eckardt. Halberstadt, Lücke. Stude, Herger.
94	Guchel, Heinrich, Geschäftsführer, Freitigrath- straße 2	
95	Schreier, Ed., Rentier, Volgerweg 6 II.	
96	Muffeneyer, Hermann, Kfm., Seidelstraße 5	

Etwaige Einsprüche gegen die Aufnahme sind bis zum 10. November 1926 bei der Geschäftsstelle schriftlich geltend zu machen.

## Bergsymphonie.

Von Paul Sakenholz, Hannover.

(Der Deutschen Alpenzeitung Nr. 7 entnommen.)

Ich weiß nicht, ob es Zufall ist, daß mir auf meinen Bergfahrten so oft Schubert's „Unvollendete H-moll-Symphonie“ einfällt. Ich werde dann die Melodien nicht wieder los, sie verweben sich mit dem, was ich erlebe, was ich sehe, nimmt Töne an; es ist gewissermaßen eine mit den Augen gesehene Symphonie. Ich bin immer geneigt, diese „H-moll“ meine Bergsymphonie zu nennen.

Ganz im Sinne dieser Themen habe ich dann einmal, nach einem jetigen Schönheitsgottesdienst auf weltfernen Bergeshöhen meine Gedanken niedergeschrieben, habe versucht, für die erlebten Töne Worte zu finden. Ich weiß nicht mehr, ob ich damals die Absicht hatte, das Geschriebene zu veröffentlichen. Zu erster Linie war es doch der zwingende innere Drang, selbst mit meinen Empfindungen ins Klare zu kommen. So ergeht mir's oft: Ist das Problem gelöst, so ist auch das Interesse erschöpft, und das Geschriebene wird beiseite gelegt — vergessen. Aber darin liegt ja auch das Wesen wirklich künstlerischen Schaffens. Man wirkt ganz unter dem inneren Zwange, sucht nicht Gunst und Bewunderung der Allgemeinheit. Jedes Kunstwerk ist ein Auseinandergehen mit der eigenen Persönlichkeit, ohne Rücksicht auf der Menge Meinung und Verständnis.

Vielleicht auch schenken meine Aufzeichnungen wohl das Licht der Öffentlichkeit aus Sätzen, die Regungen meiner Seele in begrabener Stunde bloßzustellen, und weil ich meine rein persönlichen Empfindungen über ein Thema wiedergab, über das andere vielleicht — und ebenso persönlich — anders empfinden. Da kam mir jüngst ein Aufsatz in Nummer 10 (1925) der Monatschrift des Schweizer Alpenklubs „Alpine Musik“ von Werner Graf zu Gesicht, und in diesem fand ich die gleichen Grundgedanken wieder, auffallenderweise sogar in gleicher Form. Graf

schildert in seinem Aufsatz die Übereinstimmung seiner Empfindungen bei Bergbesteigungen mit der Ausdeutung einer Brahms'schen Symphonie, während ich den Versuch in ganz gleicher Weise — allerdings an einem anderen Tonwerk, eben der Schubert'schen H-moll-Symphonie, vorgenommen hatte. Freilich fühle ich mit W. Graf insofern nicht überein, daß ich in Brahms'scher Musik nicht immer die reine Sprache der Natur finde, die jeder versteht, die unmittelbar zum Herzen spricht. Viel mehr trifft dies bei Beethoven zu, und für mich am meisten bei Schubert. Er gibt dem Naturempfinden Töne, wie kaum ein anderer deutscher Meister. Der Gegenjak mag sich aus meiner persönlichen Einstellung zu Brahms ergeben. Aber gerade weil meine Aufzeichnungen im einzelnen von den Gedanken Graf's abweichen, und weil unsere Ausführungen sich gegenseitig ergänzen, sei, was ich vor nun langen Jahren schrieb, unverändert hier wiedergegeben.

I. Satz Allegro moderato. Aus dunkler Tiefe quillt es wie eine Klage, fragend, ratlos auf — ein Sehnen aus des Lebens Leid — ein sehnsüchtiges Suchen, das aufschwimmt, stärker und leidenschaftlicher zu einem Schrei nach Erlösung. Dazwischen rauscht es schon wie fernes Bachgemurmel — dann ein langgezogenes D. und ein süßes Grimmen. Da klingt eine ländlerartige Weise, seltsame Erinnerung an Landleben und glückliche Tage in der Bergwelt dämmert auf. Immer stärker wird die Erinnerung, mächtiger, ja übermächtig wird das Sehnen, den Alltag abzuwerfen, in der heilenden Natur, in den Bergen alles Leid zu vergehen. — Wieder lockt der Ländler, schlüchtern, dann drängender, und senkt beseligende Ruhe ins Herz des in die Vergangenheit Träumenden. Aber noch immer häunnt sich des Alltags Sorge auf, wie eine bange Frage. Wie Sturmwind wülkt der Schmerz in des Bedrängten Brust; ein Ringen, aus des Lebens Niederungen zur freien Höhe empor zu steigen. Doch die lockenden Bilder leuchten dazwischen und richten den Ringenden immer wieder auf aus trostlosem bangem Zagen. Sie erheben sich zu rauschenden Tönen und überwinden endlich Zweifel und Klage. Sanfter Friede senkt sich in seine Seele, sie beugt sich in ruhevollstem Hoffen, ergibt sich in stillem, gläubigem Erwarten.

II. Satz Andante con moto. Langsam, schreitend steigt der Wanderer bergwärts, stillglücklich den friedevollen Höhen entgegen; schwach nur hemmt des Alltags Schwergewicht den Schritt. Wenn auch Töne der Erinnerung an trübe Tage verzweiflungsvollen Ringens an das Leben mahnen — es versinkt vor der verheißenden Bergfreude und Schönheit, der er sich oben in stummen, feierlichem Genießen ergibt. Weit dehnt sich die Brust, und hingegeben in atemlosem Schauen erschließt sich rings die Unendlichkeit der Alpenwelt, sehnsüchtvolles Weben weht wie der geheimnisvolle Atem der Schöpfung. Da dringen leise aus der Weite Töne eines Hirten in die wunschlose Glückseligkeit des Träumenden. Langgezogen, elegisch trägt sie die Luft herauf. Sie werden lauter, janzender, wie wenn alles mitdönt, fern und nah. Zäh dräuen noch einmal in einem forte heftige Klagen, aber Erden schwere und Seelennot, sie flüchten schnell vor dem beschwichtigendem pp. der

Schalmei. Ihr jubelnder Triller schwingt sich durch des Mittags heißes Blitzen, verhallend klingt das Echo zurück in das feierliche Schweigen der Ewigkeit. Ausgestreckt liegt der Bergsteiger auf dem Gipfel in inbrünstigem Schauen, im wonnigen Aufgehen in die Schönheit und Unendlichkeit der Schöpfung, die Gedanken fliehen noch einmal zurück. Wie er den Aufstieg zur Höhe sich kraftvoll erkämpfte — mag das Schicksal drohen wie ein den Gipfel umtosendes Hochwetter — so zwang er des Lebens Not in die Tiefe. Und in ihm wird alles still und heilig. Leid und Klage lösen sich in festigem Vergessen. Feierlich leuchten die Berge in ihrer Reinheit und Herrlichkeit, sie gaben ihm Erfüllung — Vergnügen und Vergesstlich.

Shuberts H-moll-Symphonie ist unvollendet — der Form nach. Aber auch ohne Ergänzung der fehlenden Sätze ist sie ein abgeschlossenes, vollendetes Kunstwerk. Deutet man sie aber aus, wie es oben geschah, so erstrebt man einen anderen Abschluß, die Übertragung der auf den Bergen empfangenen Läuterung auf das Leben; denn die Stimmung des 2. Satzes ist kein Dauerzustand, sondern eine Episode. Ihre Auswirkung kann man sich im schmerzbereiten Scherzo eines 3. Satzes und im jubelnden lebenbejahenden Ausklingen eines 4. Satzes sehr wohl vorstellen.

Trotzdem mir's schwer wird, der H-moll andere Empfindungen zu unterlegen, glaube ich doch nicht, daß Schubert sein Tonwerk aus den gleichen Empfindungen heraus geschaffen hat. Aber ich glaube auch nicht, daß ein und dasselbe Musikwerk in jedem Menschen notwendig dieselben Empfindungen wecken muß. Sehr wohl kann das Hören eines Musikwerkes andere Gefühle auslösen als der Schöpfer sie in das Werk gelegt. Der Hörer ist dabei immer mehr oder weniger stark von äußeren Einflüssen abhängig. Wie weit ich mit dieser Behauptung recht habe, erhellt daraus, daß ein Tonwerk von verschiedenen „Musikverständigen“ ganz verschieden ausgelegt wird, und es ist lehrreich zu sehen, wie „meine Bergsymphonie“ von verschiedenen Persönlichkeiten ausgedeutet wurde. Kreisler setzt das Hauptthema des I. Satzes Janits's „Gretchen am Spinnrade“ in den Mund! Ein bekannter Kritiker will in der Symphonie das Bild einer tiefleidenden Seele, schwere und erschütternde Gemütsausbrüche erkennen, und ein anderer „Fachmann“ mißt dem Werke mehr nur dekorativen Wert bei!

Ich habe mich ebenso oft wie vergeblich bemüht, diesen Auslegungen zu folgen. Aber es ist ja auch gar nicht nötig, wohl auch nicht einmal möglich, daß wir alle das gleiche beim Hören oder bei der Betrachtung eines Kunstwerkes empfinden, oder daß beim Eindringen in die Natur und bei irgendwelchem Erleben die Eindrücke sich bei jedem zu gleichen Bildern verdichten, in gleiche Töne oder Worte ausströmen. Es ist nicht einmal nötig, daß man genau ergründet, was der Künstler sich denn bei seinem Werke alles gedacht. Durch kritische Untersuchungen macht man die Kunst zu einem Gebiet für Kenner. Ein Kunstwerk soll unmittelbar auf unser Empfinden wirken; auf das Erleben kommt es an, und das wirkt sich bei jedem anders aus.

Ein Gewitter im Hochgebirge kann uns mit heiliger Ehrfurcht, mit wonnigem Erschauern vor der titanischen Schönheit und Größe der Schöpfung erfüllen; andere mag dabei Grausen und feige Furcht ergreifen. Mancher mag auch in Bildern von Nöbde und Schwitters noch heilige Schönheit finden, wo andere nur Fragen, Reflexe und Berzerrungen sehen.

Echte Kunst wird, wo sie Resonanz findet, immer erhebend, befreiend wirken. Die Wurzeln aber aller Kunst — auch der Musik — liegen in der Natur. Es ist viel schon geschrieben über das Wesen des Alpinismus, dabei sind meist nur das psychische (sportliche) und ethische Moment behandelt worden. Aber wie immer wieder im Leben, finden wir auch hier den Dreiklang, das ästhetische Moment ist meistens in den Behandlungen nur gestreift worden. Und doch scheint mir dieses das wesentlichste zu sein, so wie ich den Alpinismus auffasse.

Einer meiner Freunde fragte mich einmal: „Ist es nicht eigenartig, daß so viele von uns Bergsteigern für Musik begeistert sind?“ Vielleicht ist es gar nicht eigenartig, vielleicht sind da notwendige innere Zusammenhänge? Es ist nicht so schwer wie es scheinen mag, diese beiden Kulturelemente: Alpinismus und Kunst, die scheinbar einander so ganz wesensfremd sind, auf eine Linie zu bringen. Beide wurzeln in der Natur und beide sind Gegensatz zur Kultur, d. h. so wie diese heute unser Leben gestaltet hat. Der Mensch will diesem Kulturleben entfliehen, wenn er auf die Berge steigt, wenn er ein Konzert hört, oder ins Theater, in die Gemäldegalerie geht; er sucht sich zu befreien aus des Lebens Frohn und Unrast, die ihn herzlos hegt und abzieht von allem, was das Gemüt erhebt, vom Klingen nach den Idealen; er sucht Zerstreuung, Erholung, im edleren Sinne Erbauung. Da ist es die Sehnsucht nach Schönheit und Poesie, die ihm in sinniger Naturbetrachtung, im Kunstgenuß erstehen.

Kunst und Natur aber stehen in inniger Wechselwirkung. Architektur, die gewaltigste der Künste, ist aus den Formen und Kräften der Natur entstanden — das Hochgebirge aber ist Architektur in höchster Vollendung. Da gibt es keine Härten, keine Dissonanzen, selbst das Groteske und Auseinanderstrebende in den Formen und Farben wird in des Schöpfers Hand zur Symphonie — zum Zusammenklang, und beide, Architektur und Hochgebirge werden so Musik, Rhythmus, Harmonie — ich erlebe „meine Bergsymphonie“.

Melodie, Töne, Harmonie füllen die lebensferne Einsamkeit der Hochwelt. Reize, sehnsuchtsvoll wie Nachtigallenfang, klingen sie durch das Erblühen des Frühlings, schweben im Largo seliger Hingebung im Mittagsgluten über sonnendurchstrahlte Gipfel ins All, können in tauend lautem über die Sommerjohannispracht blumiger Allergünde. Wie ein Orgelton liegt's über der winterlich weißen Hochwelt — ferne murmelt der Bach sein munteres Allegro und der Föhn bläst sein flagendes Lied. Im Rauschen des Waldes, in gewaltigen Akkorden des Höhensturmes, im Klingen der Stille auf westenferner Höhe, zart und leise wie aus Weiten der Ewigkeit, überall tönt uns Musik und ein

wehmütiges Verklingen schwebt in die Weite, wo die Rosen flammender Dolomitgipfel verblühen.

Natur und Kunst sind eins. Aber sie stehen auch wieder in Wechselwirkung zum Ich. Ist die Natur an sich nur äußere Form, meine Seele gibt ihr Leben, durch mein Empfinden erst wird sie Erlebnis. Ihre Auswirkungen verbinden sich mit meinem seelischen Empfinden und werden wieder Kunst, indem sie sich in Formen und Farben, in Worten und Tönen widerspiegeln und indem unser Fühlen und Erleben sich in Formen und Töne überträgt. So ist Musik die im Inneren fortlebende Außenwelt, Dichtkunst in Worte gebanntes Schauen und Erleben. Der Begnadete findet eigene Töne, die anderen fühlen die Weisen und Worte der Meister in der Seele mitschwingen. Die Freude des Deutschen am Gesang ist kein Zufall. Kein Volk hat so inniges Naturempfinden. Das strebt nach Ausdruck, weiß' das Herz voll ist, deiß' geht der Mund über — und kein Volk hat daher so herzige Denzges-, so herrliche Wanderlieder wie das deutsche.

Die Kunst ist am vollendetsten dort, wo sie einsame Wege geht und die Natur dort, wo die Höhen über das Irdische in die unberührte Unendlichkeit ragen. Fühlen wir Bergsteiger das wohl, daß wir droben in unserer Welt bei den Mittern weilen, die alles Hohe, Göttliche gebären, daß das östbetliche Moment das wesentliche im Alpinismus ist? Es macht, daß wir das, was die Berge uns gaben, Erweiterung der Empfindung, Steigerung des Seelenlebens, daß wir Schönheit, Glück und Freude als lebendiges Gut ins Leben tragen und wenn du, Mensch, erfahrest, was die Berge dir sein, dir geben können, dann forme es als Lebenskünstler; Schönheit und Bergfreude werden die Triebkräfte werden, die das Leben erfüllen und erweiternd es gestalten, die uns läutern und erheben zu den Gipfeln geistigen und künstlerischen Daseins. Dann wird das ganze Leben zu einer Bergsymphonie, unsere Ferien in den Bergen werden Feiertage sein, die in den Alltag leuchten bis ins Alter hinein, wenn unser Bergerleben nur noch Erinnerung ist.

## Gemeinsame Wanderfahrt

mit dem Hannoverschen Touristenverein und dem Harzklub-Zweigverein Hannover zu den Siebenbergen am 15. August 1926.

Lachender Sonnenschein grüßt uns hannoversche Wanderer — es haben sich fast 100 Teilnehmer eingefunden — bei der Ankunft in Alfeld.

Sofort geht's durch die Stadt, vorbei am alten schönen Rathaus nach der Tierhandlung von L. Ruhe. Denn lebenswürdigerweise hat Herr Ruhe uns ausnahmsweise die Besichtigung seines Betriebes gestattet. War auch der Tierbestand z. B. nur klein (eine Art Restbestand nach dem Saisonanzverkauf!), was uns die Firma auch schon vorher mitteilte, so hat — glauben wir — jeden von uns die Besichtigung unter der besonders lebenswürdigen, zuvorkommenden und zu jeder Auskunft bereiten Führung der Herren des Ruhe'schen Betriebes sehr interessiert. Auch an dieser Stelle sei der Firma L. Ruhe, Alfeld,

für ihr großes Entgegenkommen nochmals unser herzlichster Dank zum Ausdruck gebracht.

Nach der Besichtigung ging es in vielen kleineren Wandergruppen durch die herrlichen Waldungen der Siebenberge zum Hauptziel des heutigen Tages, zur Hohen Tafel, zur Weihe des neuen Aussichtsturmes, zu der wir vom Alfelder Verkehrs- und Verschönerungsverein eingeladen waren.

Über die Feier selbst entnehmen wir der Zeits- und Meisterzeitung, dem amtlichen Kreisblatt des Kreises Gronau in Hann., folgende von echter Liebe zur Jugend und Heimat durchglühten Worte des Herrn Rektor Heimbruch-Wanteln:

Deutsche Männer, deutsche Frauen, deutsche Jugend! Heute vor einem Jahre war es! Da stand ich auf dem Schulhose in Wanteln und um mich herum einige hundert Menschen. Ich hielt die Rede zur Einweihung unserer kleinen, aber doch — das darf ich mit Stolz behaupten — schmucken Jugendherberge. Und in dem verfloßenen ersten Jahre der Jugendherberge habe ich manch liebeseßes Mal mit der wanderfrohen Jugend in der Herberge zusammengesessen und habe mir erzählen lassen von ihren frohen Wanderfahrten und habe dem Gesang ihrer Fahrtenslieder gelauscht. Wie oft bin ich von den Herbergsgästen gefragt worden: Gibt es denn dort auf jenen Höhen rechts der Leine, auf den Bergen, die so stolz hinabschauen ins liebliche Leinetal, kein besonderes Wanderziel, keinen Luginsland? Ich habe meine Gäste immer verkräftet auf den heutigen Tag, da der Turm eingeweiht und zur Besteigung freigegeben würde. Und nun steht der Turm fertig da in seiner schlichsten Schönheit. Und hoch, ich lausche auf das, was er uns zuruft:

Ich bin nur ein einfacher Aussichtsturm, wie viele meinesgleichen in deutschen Landen, kein Wunderwerk der Technik, von dem die Spalten der großen und kleinen Tageszeitungen berichten werden. Und doch möchte auch ich gleich stattlichen Bänken und hehren Denkmälern besucht werden. Darum komm herauf zu mir, du Jugend unseres Volkes, auf die die Älteren so große Hoffnungen setzen. Komm herauf, du Jugend, die zur Frühjahrszeit und in den Herbsttagen mit starker Hand den Pflug führt, und in heißer Erntezeit goldgelbes Getreide in weite Scheuern fährt. Komm herauf, die Jugend, die am Werktag vor der kreischenden Säge, am klingenden Amboss, auf hohem Baugerüst steht. Komm herauf, du Jugend, die du in den Kontoren der großen Betriebe oder in den Schreibstuben der Behörden über Berichten und Zahlen sitzt.

Ja, kommt herauf, Ihr Jungmänner und Jungmädchen, wes Standes und Berufes Ihr immer sein mögt, laßt Euch vom frischen Bergwind die Augen blank wehen und laßt aus jungen Wehlen ein Lied nach dem andern durch unsere heimatlichen Wälder und von meiner Höhe herabhallen zur Ehre des Schöpfers, zum Preise der Heimat!

Kommt auch Ihr herauf, die Ihr in der Blüte der Jahre, in der Vollkraft des Lebens steht, Ihr Männer und Frauen, die da tagaus, tagein im harten Wirtschaftskampfe stehen und manche Narben dabon-

getragen haben. Kommt herauf, und holt Euch wieder frischen Lebens-  
muth zu frühlichem Schaffen, zu zäher, emsiger Arbeit!

Und wenn es möglich wäre, wenn Eure Kräfte es noch erlaubten,  
so steigt auch Ihr herauf, langsam und bedächtig, Ihr lieben Alten, die  
Ihr in einem langen Leben so viel an Lebensweisheit und Lebens-  
erfahrung gesammelt habt. Wie würde ich mich ganz besonders freuen,  
wenn so manches alte Augenpaar von meiner Höhe herabblicken würde  
auf der Heimat Wälder, auf der Heimat Hüen.

Und wenn Ihr nun alle beisammen seid, Ihr Alten und Jungen,  
Ihr Menschen aus den verschiedensten Berufschichten, wenn Ihr so ge-  
eint beieinander steht, wie einst die Tapferen im Schützengraben, die  
ihre jungen Leiber dem feindlichen Ansturm entgegenstemmten, dann  
müchte ich wünschen, daß Ihr dann freudig zustimmen würdet dem Ge-  
danken, den ein Dichter in folgende schöne Form gegossen hat:

Nich rent kein Tag,  
den ich in Thal und Hügeln  
durch meines Gottes schöne Welt geschwärmt,  
im Sturm umbraust von seiner Allmacht Flügel,  
im Sonnenschein von seiner Guast durchwärmt.  
Und wars kein Gottesdienst im Kirchenstuhle,  
wars auch kein Tagewerk im Joch der Pflicht:  
auch in der Schöpfung hält die Gottheit Schale;  
es rent mich nicht.

Und denkt ferner daran: Was Ihr von meiner Höhe erblicken könnt,  
ist ein Stück der Heimat, und Heimateerde ist heiliges Land. Wird  
Euch nicht das Herz warm beim Anblick Eurer schönen Heimat, die  
Euch aufwachsen sah als Kinder und Jungvolk, die Euch heraufreisen  
ließ zu Männern und Frauen? Wenn da noch ein wenig Begeisterung  
für Eure Heimat vorhanden ist, nur ein Funke von Dankbarkeit, dann  
muß das Gelübde von Euren Lippen fließen: „Du zogst mich groß, du  
pflegtest mein, und nimmermehr vergeß ich dein.“

Noch ein Drittes mög' Euch dort oben durch die Seele gehen: Die  
Heimat ist es zwar, die wir sehen, aber sie ist doch nur ein kleiner Teil  
vom schönen, großen deutschen Vaterland. Und dieses größere Vater-  
land erwartet von jedem Einzelnen, daß er seine Pflicht tut allüberall,  
wohin der Herrgott ihn gestellt hat. Daß all sein Denken, Wollen und  
Schaffen der Wohlfahrt des nun so schmählich am Boden liegenden  
Vaterlandes dienen muß. Daß er im Hinblick auf sein Vaterland freun-  
dig bekennet:

„Nichts kann uns rauben  
Liebe und Glauben zu diesem Land.  
Es zu erhalten und zu gestalten,  
sind wir gesandt.  
Mögen wir sterben —  
Unseren Erben gilt dann die Pflicht,  
es zu erhalten und zu gestalten.  
Deutschland stirbt nicht.

Das ist ja das Bedauerliche zur Zeit in unserm lieben Vaterlande,  
daß durch Parteihäß und Parteifanatismus künstliche Gräben und  
Wälle gezogen, Mauern und Türme errichtet werden zwischen den ein-  
zelnen Volksschichten und Berufsständen, so daß leider sehr oft kein  
Hinüber und Herüber möglich ist. Und doch tut uns Einigkeit inner-  
halb unseres Volkes so bitter not. Wenn in gegenseitiger Wertschätzung  
der verschiedensten Arbeiten eine Besserung eintreten würde, so wäre  
schon viel gewonnen. Ich meine die gegenseitige Achtung der sogenann-  
ten Hand- und Kopfarbeiter untereinander, wie es H. Freiligrath so  
schön gesagt hat:

Wer den wuchtigen Hammer schwingt,  
wer im Felde mäht die Aehren,  
wer ins Mark der Erde dringt,  
Weib und Kinder zu ernähren,  
wer stromab den Rachen zieht,  
wer bei Woll' und Berg und Flachie  
hintern Webestuhl sich müht,  
daß sein blonder Junge wachse:  
Jedem Ehre, jedem Preis,  
Ehre jeder Hand voll Schwielen,  
Ehre jeden Tropfen Schweiß,  
der in Hütten fällt und Mühlen,  
Ehre jeder nassen Stirn  
hintern Pfluge, —  
doch auch dessen,  
der mit Schädel und mit Hirn  
hungernd pflügt, sei nicht vergessen!

Darum wollen wir in gemeinsamer Arbeit für Heimat und Vater-  
land nicht erkalten: Dem Vaterlande unsere Treue.

Und nun bitte ich Sie, deutsche Männer, deutsche Frauen, deutsche  
Jugend, unserm Gefühl für unser liebes Vaterland Ausdruck zu geben,  
indem wir rufen: Unser liebes, deutsches Vaterland, es lebe hoch!”

Vorher sprach Oberleutnant Schmidt als Vertreter des Deutsch-  
österreichischen Alpenvereins Hannover, des hannoverschen Juristen-  
vereins, sowie des Harzklubs Hannover und rief dem Turm ein kräfti-  
ges „Früch auf!“ zu.

Nach der Feier, an die jeder Teilnehmer noch oft und gern zurück-  
denken wird, ging es abwärts auf einem neuangelegten, an herrlichen  
Ausblicken in's liebliche Leinetal reichen Pfade nach Brüggen, wo  
wir im Garten der Gastwirtschaft von Schwenn noch gemütlich zu-  
sammenfaßen. Kurz nach 8 Uhr abends kommt dann unser Zug mit  
dem bestellten Sonderwagen, der uns zurück nach Hannover bringt.

E. Sch.

## Das Tennengebirge.

Von H. Förber.

Es gibt in den Alpen immer noch Gebiete, die es wert sind, recht eigentlich entdeckt zu werden, auch dem routinierten Hochtouristen. Wer kennt das Tennengebirge, an dem wir stets entlang fahren, wenn wir unserem Walsnis zustreben, dem einst Bartscheller eine bergsteigerische Monographie widmete? Diesen Gebirgsstock, 40 km südlich von Salzburg, unter dessen kräftigen Abstürzen zum Salzachtal hindurch so viele internationale D-Züge von Wien nach Innsbruck, zum Brenner, nach Italien, Südslawien oder nach der Schweiz und Paris fahren? Das Tennengebirge liegt vielleicht nicht nahe genug an Salzburg, an Berchtesgaden und ihren ewigen Bergschönheiten, und wiederum nicht nahe genug an den herübergrühenden Schneegipfeln der Tauernkette. Gerade deshalb aber vermag es dem, der zu ihm kommt, seine vielseitigen Reize voll zu erschließen. Seine bequemsten Zugangspunkte sind Golling und Werfen, beide an der Salzach. Bei Golling treifen sich auf lieblichem, nur nach Norden offenen Talboden die orangefarbene Salzach und die grüne Lammert, die das Gebirge entwässern und einfleischen. Im Lammertal aufwärts bildet das stattliche Obtenan einen weiteren Zuwegsort für seinen östlichen Teil. Am kühnsten bietet sich das Tennengebirge von Werfen aus dar, zu dem seine Westwände trozig und schroff absinken, eine Kette von Gipfeln, die scharfe und akzentuierte Grate ins Tal senden, welche dieser Flanke ein strenges, fast durchsilbriertes Gesicht aufprägen. Hinter diesen Gipfeln, die sich oben als flache Knippen aufwölben, auf denen Bergschafe das magere Gras abweiden, liegt dann eine schauerliche Oede, ein wogendes Auf und Nieder von Spitzen, Schneehängen, Karren und Fels-trichtern. Stundenweit reicht das Grau der scharfen Steine, die weißen Flecke des nie völlig weintenden Schnees und über dieser Grandiosität nur fliegende Wolkenseken, die rasend schnell aus den Randschliffen steigen, und Totenstille. Es ist ein Natureindruck so ohne jede Weichheit, so gefüllt von verbissener Kraft, von drohendem Ungeklm und wiederum todhastem Ernst, daß mancher verzagen mag, der Starke aber voll freudigen Hochgefühls hinabschaut in das grün-sanfte, schlanke Salzachtal fast 2000 m unter seinen Füßen.

Das recht unbegangene Gebirge ist kaum durch Hütten erschlossen. Sie liegen freilich alle in köstlicher Lage am Fuße der wichtigsten Gipfel,

teilweise jedoch recht tief, wie die Söldenhütte und der Abengasthof Mordegg, der mit Recht zu langem Verweilen einladet, teilweise zu sehr an toten Punkten, wie die Werfener Hütte. Hier ist noch dankenswerte Erschließungsarbeit möglich und notwendig. Auch wenn sie geleistet ist, wird das Tennengebirge nicht gerade alpinistisch bequem sein, sondern seine einsam herbe Schönheit nur dem schenken, der sich darun bemüht. Der wird auch reiche Möglichkeit zu Kletterpartien finden, die, wie namentlich die beiden Fieberhörner und der markante Hochthron, die Parallele der Dolomiten nicht zu scheuen brauchen. Vom Tal aus lösen ihre steilen Turmsilhouetten die Monumentalfront reizvoll auf. Die übrigen Gipfel, Überstreichungen und Kammwanderungen werden sich jedem selbst anbieten, der dem Gebirge seine Wünsche und Zeit anvertraut.

Aber auch der beschaufliche Alpenbesucher, den es nicht nach Gipfeln gelüftet, möge nicht scheuen, sich in Werfen oder Golling festzusetzen — beide mit bequemen D-Zugverbindungen über Salzburg zu erreichen! —, um von den sanften Berghängen, der breiten, echt österreichisch gelb-bleichen Dorfstraße, aus den Fenstern guter Gasthöfe den Gebirgsriesen zu betrachten. An Spaziergängen und den üblichen Anziehungspunkten der Klammern, Täler, Burgen oder Almen ist kein Mangel.

Besonderer Erwähnung wert ist die Eisriesenwelt in der Mitte der Westwand, die größte, unter unsäglichen Mühen erschlossene Höhlenflucht der Alpen, in der man über 25 km weit in das raumreiche Gebirge eindringen kann, um gleißende Eishänge, groteske Wasserkrallbildungen und Höhlendome zu bestaunen. Der vom Tal aus 1200 m hohe Aufstieg und die Höhlenbegehung sind sehr gut angelegt und gestatten es auch dem Ungeübten, sich den Schauern und Schönheiten der Bergwelt zu nahen. In Summa also: ein an verschwiegenen wie machtvollen Schönheiten reiches Gebiet, geschlossen im Augenerlebnis, voll an bergsteigerischer Ausbeute, wert, auch den reichsdeutschen Besuchern Tirols mit gutem Gewissen als Reise- und Reiseziel genannt zu werden.

# Cellist für klassische Hausmusik (Trio und Quartett) gesucht.

Adresse an die Geschäftsstelle erbeten.

## Paul Einicke / Hannover

Oberstraße 16 I.

Werkstatt für feine Damen- und  
Herrenbekleidung

Auf Wunsch Zahlungserleichterungen

## Geldspenden

für das Niedersachsenhaus  
nimmt dankbar die  
Geschäftsstelle  
entgegen

## P. N. Philippsthal

Hannover, Luisenstraße 11

Fernruf Nord 1953

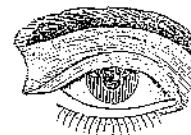
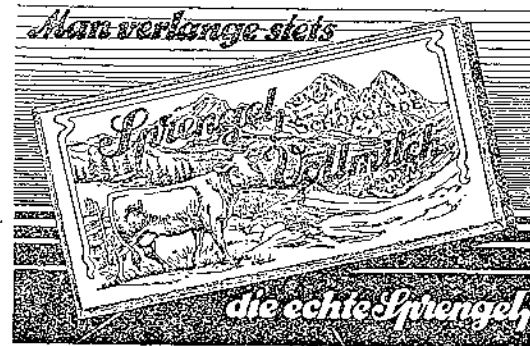
Berg- und Jagdstiefel  
Tennisschuhe

Fachmännische Beratung

## Gold- und Silberwaren

Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenke \* Trauringe billigst bei

Wilh. Nagel, Calenberger Straße 22



**Augen-Gläser** in jeder Ausführung,  
sorgfältig angepaßt

— Ferngläser und Kompass —

**Diplom-Optiker Friedrich Lücke**

Fernruf Nord 2053 - Königstraße 54 - gegenüber dem Tivoli  
Lieferant für Krankenkassen

## PHOTO-APPARATE

FÜR DEN BERGSPORT

## THÜMMLER & WITTENBERG

GEORGSTRASSE 24



**Der erfahrene Sportsmann** verbindet  
Sportmassage  
und Hautpflege in vorzüglicher Weise, indem er nur das von prominenten  
Sportsleuten wie Hans Suren, Erna Murray, dem Verband deutscher  
Sportlehrer u. a. aufs wärmste empfohlene, alle Hautfunktionen fördernde

**Diaderma-Hautfunktions-Öl**

1/1 Flasche M. 1.75

verwendet.

1/2 Flasche M. 1.15

Erdtätlich in Sportgeschäften, Apotheken, Reformgeschäften und Drogerien. — Man achte, um vor  
insolventen Nachahmungen sicher zu sein, nachdrücklich auf die Schutzmarke mit dem Speerwerfer.

Wo keine Nieder-  
lage, direkt durch: **M. E. G. Gottlieb, G. m. b. H., Heidelberg**

lieberbar, wofür auch kostenlos aufklärnde Literatur erhältlich ist.  
Siehe auch „Hautpflege und Bergsteiger“ von Hafenhof im Juliheft, Seite 12





**Hahnsche Buchhandlung**  
in Hannover

**Verlag und Sortiment**

Leinstraße 32, gegenüber dem Schloß

Die weiten Räumlichkeiten unseres Geschäfts, die demnächst noch durch Hinzunahme des Nebenhauses vergrößert werden, gestatten eine bequeme Besichtigung und Auswahl unseres reichhaltigen Lesers schönwissenschaftlicher Literatur, Klassiker, Jugendschriften und Bilderbücher. Unsere Bücherei für Pädagogik und Handelswissenschaft ist äußerst reichhaltig und bietet stets eine Übersicht der Neuerscheinungen auf diesem Gebiete. Nichtvorrätiges wird in kürzester Zeit beschafft.

**Vorteilhafter Einkauf**  
sämmtlicher **Möbel** Wohnungs- und Zimmer-Einrichtungen  
noch immer bei  
Carl **Eickhoff**  
Alte Celler Heerstr. 58 · Hallerstr. 1A · Hannover  
Fernsprech-Anschluß Nord 776 — Gegründet 1888 — Beste Referenzen

**Heinrich Böckeler \* Juwelier**  
Hannover, Knochenhauerstraße 31 / Gegründet 1818  
Gold-, Silber- und Alpakka-Waren  
Reparaturen

**Posamentenhaus Westermann**  
Hannover, Karmarschstraße 5  
Bestsortiertes Haus in allen Besatzneuheiten und Schneider-Kurzwaren

# Monatsnachrichten

der Sektion **Hannover**

des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

Schriftleitung: Rudolf Behrens, Hannover, Kellerstraße 126 · Für den Anzeigentel verantwortlich: Karl Siebrecht, Hannover, Heinricßstr. 39 II. · Geschäftsstelle: Regidienstortel 1, Haus Hubertus, Donnerstags 6-8 Uhr · Postfach Hannover 5324 · Auskünfte: Philippsthal, Schuhwaren, Leinestr. 11 · Druck von H. Osterwald, Hannover, Stifflstr. 2

2. Jahrgang

Nr. 2

November 1926

## Veranstaltungen.

2. November 1926, 8 Uhr abends, Familienabend im Konzerthaus (Großer Saal): Rudolf Behrens: Die Nacht der Berge; Blätter aus dem Schiefjalsbuche der Hochwelt. Vortrag eigener Dichtungen mit Lichtbildern.
9. November 1926, 8 Uhr abends, gefelliges Beisammensein in den Räumen der Fotografischen Gesellschaft. Lichtbildervorführung von Herrn Zander.
16. November 1926, 8 Uhr abends, Konzerthaus (Kleiner Saal): Gemiseneffen. Näheres siehe Mitteilungen des Vorstandes.
23. und 30. November 1926, 8 Uhr abends, Lichtbildervorführung von Herrn Bachmann in der Fotografischen Gesellschaft.
7. Dezember 1926, 8 Uhr abends, Familienabend im Konzerthaus (Großer Saal): Dr. Birk: Die Hohe Tatra und das Dentichium in der Zips.
14. Dezember 1926, 8 Uhr abends, Beisammensein in der Fotografischen Gesellschaft.
21. Dezember 1926, 8 Uhr abends, Konzerthaus (Kleiner Saal): Hauptversammlung.
28. Dezember 1926, 8 Uhr abends, Beisammensein in der Fotografischen Gesellschaft.

Die von mir in den Fabriken  
persönlich ausgesuchten Skier  
sind eingetroffen

Verlangen Sie meine Spezialpreisliste

**Wolff Schwartz**

Georgstraße 49 (Steintor)

**Innendekoration**

Gardinen / Teppiche / Möbelstoffe

**Werner & Determann**

Behlmerstraße 23 • Begründet 1879

Grabdenkmäler / Bauarbeiten / Naturplatten / Naturschleifsteine  
Straßen- und Wegebaumaterial in allen Gesteinsarten

Eigene Steinbruchbetriebe / Sandsteinwerk Barsinghausen / Granitwerk Wernigerode

**W. Huhn, Hannover** Kestnerstraße 36  
Fernruf Nord 3325

Steinmetzplatz u. Lager in Denkmälern: Peiner Str. 22 J / Lieferant städt. u. städt. Behörden

**Ernst Gross Doffner**  
Die vorzügliche Qualität

**Aegidien-Apotheke**

Johannes Wangemann

Fernruf: Nord 506 HANNOVER Am Aegidientorplatz  
Kostenlose Abholung und Zusendung aller Aufträge durch eigenen Boten



**Hahnsche Buchhandlung**  
in Hannover

Verlag und Sortiment

Leinstraße 32, gegenüber dem Schloß

Die weiten Räumlichkeiten unseres Geschäfts, die demnächst noch durch Hinzunahme des Nebenhauses vergrößert werden, gestatten eine bequeme Besichtigung und Auswahl unseres reichhaltigen Lagers schönwissenschaftlicher Literatur, Klassiker Jugendschriften und Bilderbücher. Unsere Buchersuche für Pädagogik und Handwissenschaft ist äußerst reichhaltig und bietet stets eine Übersicht der Neuerscheinungen auf diesem Gebiete. Nichtvorrätiges wird in kürzester Zeit beschafft.

**A. MÜLLERS MUSIKHAUS**

Gegr. 1870

Inh. Ernst Culemann

Gegr. 1870

nur Osterstraße 81, gegenüber der Gasanstalt

**Ältestes Spezialgeschäft am Platze**

Grammophone — Grammophonplatten

Musikinstrumente jeder Art — Kinderinstrumente

Nur Qualitätserzeugnisse — Ersatzteile — Reparaturen

Teilzahlung gestattet!

**Heinrich Böckeler \* Juwelier**

Hannover, Knochenhauerstraße 31 / Begründet 1818

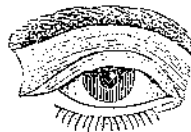
Gold-, Silber- und Alpakka-Waren

Reparaturen

**Rosamentenhaus Westermann**

Hannover, Karmarschstraße 5

Bestsortiertes Haus in allen Besatzneuhelmen und Schneiderei-Kurzwaren



**Augen-Gläser** in jeder Ausführung, sorgfältig angepaßt  
Ferngläser und Kompass

**Diplom-Optiker Friedrich Lücke**  
Fernruf Nord 2053 · Königsstraße 54 · gegenüber dem Tivoli  
Lieferant für Krankenkassen

**PHOTO-APPARATE**

FÜR DEN BERGSPORT

**THÜMMLER & WITTENBERG**

GEORGSTRASSE 24



**Der erfahrene Sportsmann** verbindet Sportmassage und Hautpflege in vorbildlicher Weise, in dem er nur das von prominenten Sportleuten wie Hans Surén, Erna Murray, dem Verband deutscher Sportlehrer u. a. aufs wärmste empfohlene, alle Hautfunktionen fördernde

**Diaderma-Hautfunktions-Öl**

1/1 Flasche M. 1.75

verwendet. 1/2 Flasche M. 1.15  
Erhältlich in Sportgeschäft, Apotheken, Reformgeschäften und Drogerien. — Man achte, um vor minderwertigen Nachahmungen sicher zu sein, nachdrücklich auf die Schutzmarke mit dem Speerwerfer.

Wo keine Niederlage, direkt durch: **M. E. G. Gottlieb, G. m. b. H., Heidelberg**

Lieferbar, wo kein ansonsten kostenlos austretende Literatur erhältlich ist.  
Siehe auch „Hautpflege und Bergsteiger“ von Hofnagel im Juli-Heft, Seite 12

# Monatsnachrichten

der Sektion Hannover  
des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

2. Jahrgang

Nr. 2

November 1926

## Mitteilungen des Vorstandes.

Da über den Besuch unserer Veranstaltungen immer noch Zweifel bestehen, weisen wir an dieser Stelle nochmals darauf hin, daß die ersten Dienstagabende im großen Konzertsaal Familienabende für Mitglieder, Angehörige und eingeführte Gäste sind. Die dritten Dienstagabende sind nur für A- und B-Mitglieder; denn für eine große Besucherzahl reicht der kleine Saal nicht aus.

Am 5. Dezember 1926, nachmittags 4 Uhr, veranstaltet der Turn-Club Hannover im Appellsaal der Stadthalle seinen 2. großen Vorkühnabend auf dem Gebiete des Frauenturnens und der Frauengymnastik.

Die 1. Vorkühn vor etwa Jahresfrist wird wohl noch in aller Erinnerung sein. Es war ein wahrer Triumph des schönen, gesunden, ammutigen und disziplinierten weiblichen Körpers.

Der regen Nachfrage wegen empfiehlt es sich, frühzeitig Karten zu beorgen.

Vorverkaufsstellen siehe Inserat.

Die Mitglieder werden nochmals erucht, die in diesem Jahre ausgeführten Bergtoren der Geschäftsstelle umgehend bekanntzugeben, um sie in den M.-N. zu veröffentlichen.

16. November 1926, 8 Uhr abends, Konzerthaus (Kleiner Saal) Herrenabend: Gemiseneien. Ausgabe der Karten zum Preise von 4.— RM. nur in der Geschäftsstelle am 4. und 11. November von 6—8 Uhr abends.

## Neuanmeldungen.

Nr.	Name	Vorgeschlagen durch die Mitglieder
97	Töpke, Charlotte, Lehrerin, Emmerberg, 13 III	Nebeker u. Selig
98	Straß, Ella, Buchhalterin, Davenstedterstr. 11	H. Lehmann u. Thon
99	Wolde, Alfred, Dr., Oberpoststr., Wolgerstraße 43 II	Engelke u. Kohl

Aus anderen Sektionen zum 1. Januar 1927 übergetreten:

	Herrmann, Paul, Buchhändler, Stofzstr. 3	Sektion Goslar
	Trautmann, Prof., Dr., Bischofsholer Damm 84	Sektion Leipzig
(B)	Trautmann, Luise, Frau, Bischofsholer Damm Nr. 84	Sektion Leipzig
	Busch, Richard, Dr. jur., Rechtsanwalt, Holzstraße 3	Sektion Jung-Leipzig

Einige Einsprüche gegen die Aufnahme sind bis zum 5. November 1926 bei der Geschäftsstelle schriftlich geltend zu machen.

## Die ersten Winter-Brockenturen der Sektion Hannover.

Von Dr. Carl Arnold.

Im zweiten Jahre des Bestehens unserer Sektion begannen meine Verbungen für eine Winterbrockentour von Harzburg aus, die mir, unter Anwendung der damals in Norddeutschland ganz unbekanntem Schneereifen, keine Schwierigkeiten zu bieten schien, und am letzten Sonnabend im Januar 1886 fuhr morgens 5 Uhr mit mir die Herren Benedek, Frese, Welle und Schütze von Hannover ab. Schon bei der Abfahrt konnten drei von uns berichten, daß sie wegen ihrer Ausrüstung von Nachtwächtern aufgehalten und die Rucksäcke untersucht worden seien und sie nur mit Mühe dem Transport nach dem Brande (der damaligen Polizeihauptwache) entgangen seien. Alpine Ausrüstung, sogar die Kniehosen, erregten damals allgemeines Aufsehen, und so war es nicht verwunderlich, daß mit vollen Rucksäcken, Bergstöcken, Schneereifen usw. verschiedene Gestalten, in der Nacht durch Hannovers Straßen eilend, der heiligen Hermandad sehr bedenklich vorkamen. Als wir einmal zu acht im Sommer einen zweitägigen Ausflug machten und in Wennigsen zum Abendessen und Nachtlager eintrafen, erhielten wir erst nach langen Verhandlungen beides, und zwar das Nachtlager auf Stroh im großen Saale des Wirtshauses; die Aufklärung über diese Aufnahme erfolgte bald durch ein Mitglied unserer Sektion, das in Wennigsen als Referendar tätig war und dem der Wirt am andern Tage erzählte, daß eine ganz ruppige Gesellschaft übernachtet habe, an deren Zahlungsfähigkeit er die größten Bedenken gehabt habe, die aber merkwürdigerweise nicht nur eine große Besche gemacht, sondern auch alles bezahlt hätte! Oft wurden wir auch von der Dorfjugend im Weister usw. mit dem Rufe „Lumpen-

jaunler“ begrüßt. In Harzburg erregten wir bei unserem Marjche zum Wolkenshaus ebenfalls allgemeines Aufsehen und wurden wiederholt von Einheimischen nach der Ursache deselben und dem Zweck unserer Reise gefragt. Uns wurde dann gesagt, unser Unternehmen sei unmöglich, ja ein Spiel mit dem Leben, und ein alter Herr hielt uns an den Eichen eine Strafpredigt über jugendlichen Leichtsinu usw.; als ich ihn fragte, ob er denn schon im Winter auf dem Brocken gewesen sei, verneinte er es, aber er sei Eingeborener und kenne die Verhältnisse in Harzburg ganz genau!

So zogen wir denn siegesbewußt bis zum Scharfenstein, aber schon nach einer weiteren Stunde zeigten sich Schwierigkeiten, an die wir nicht geglaubt hatten, nämlich das Vorbeingen durch die damaligen ungeheuren Schneemassen zwischen den Bäumen; hier verloren die Schneereifen ihre Tragkraft, wir konnten uns nur durch Festhalten an den Zweigen vor dem Einsinken bewahren, und einmal verschwand ich zwischen zwei Bäumen und konnte nur, nachdem ich mich in meinem etwa 3 Meter tiefen Schneeloch der Schneereifen entledigt hatte, mit Hilfe des glücklicherweise mitgenommenen Seils wieder von meinen Reisegefährten ans Tageslicht befördert werden. An der Waldgrenze stellte sich ein furchtbarer Schneesturm ein, der uns mit einer Eiskruste bedeckte und zwang, auch die Mejerbehemden anzuziehen und über die Handschuhe die Strümpfe zu ziehen, und mit Schrecken sahen wir die Nacht anbrechen. Wohl drei Stunden irrten wir in diesem Unwetter auf der Brockenfläche in finsterner Nacht umher, die mitgenommenen Laternen blies der Wind immer wieder aus, und schließlich gegen 11 Uhr nachts, 13 Stunden nach unserem Abmarsch von Harzburg, zwangen uns die verjagenden Kräfte zum Abstieg, den wir taumelnd und uns gegenseitig stützend durchführten, wobei wir nur dem Instinkt folgen konnten, denn die Spuren des Aufstiegs waren längst verweht.

Gegen 2 Uhr morgens brachen wir vor dem Scharfenstein geradezu zusammen und wurden von der Försterfamilie nach Abfehren, Entfernung der Eismassen aus Bart und Augen ausgezogen und ins Bett geschafft. Am nächsten Morgen beim Frühstück waren die ersten Worte, welche der Förster an uns richtete, folgende: Meine Herren, ich danke Gott nicht nur, daß sie lebendig von ihrer Tur zurückgekehrt sind, sondern auch deshalb, daß Sie bei mir eingekehrt sind, denn andernfalls wäre ich aus folgender Grunde fast berrückt geworden: Ich ging gegen 4 Uhr in der Dämmerung mit meinem Hunde in der Richtung gegen den Brocken, als ich plötzlich die Spuren eines Elefanten oder eines vorweltlichen Tieres fand, die mein Hund auch markierte und die direkt durch die und dünn auf den Brocken führten; welche Fährte konnte das wohl sein, die mir alten Waidmann noch niemals vor die Augen gekommen war? Und immer sehe ich, daß die verwehten Spuren die merkwürdigen Meisen sind, die sie gestern an den Felsen hatten! Nun Märten wir den Förster über den Zweck der Schneereifen auf, und bald kam ein Ersuchen der Gräflich Stollbergischen Forstverwaltung an die Sektion, sie möge doch zur Ausrüstung aller Förster usw. 25 Paare Schneereifen besorgen.

An einen erneuten Aufstieg zum Brocken am folgenden Tage war infolge unserer Erschöpfung nicht zu denken, und wir kehrten mit reichen

Erfahrungen nach Hannover zurück. Ich mußte zugeben, daß ich die Wintertur auf den Brocken in ihrer Schwierigkeit doch sehr unterschätzt hatte.

Zum folgenden Winter traten mit mir die gleichen Herren, und zwar wegen der längeren Tage erst Mitte Februar, die Brockentur nach vorherigem Übernachten in Harzburg an; die Schneemassen waren geringer wie im Vorjahre, und in 7 Stunden waren wir von Harzburg auf dem kleinen Brocken angelangt, allerdings recht ermüdet von den schweren Rucksäcken, denn alle Nahrungsmittel mußten wir mitbringen. Auf dem Brocken hauste damals nur ein Wächter und eine alte Frau; die meteorologische Station wurde ja erst später auf Anregung unserer Sektion geschaffen und ebenso die Bezeichnung des Aufstieges durch Stangen.

Aber wieder stellte sich mit Anbruch der Nacht ein fürchterlicher Schneesturm ein, und wieder begann das vergebliche Suchen nach dem Brockenhanje; der fürsorgliche damalige Wirt, Schwanecke, hatte den Wächter beauftragt, nach uns Umschau zu halten, und die beiden mächtigen Bernhardinerhunde, welche dem Wächter in Winter Gesellschaft leisteten, waren zur Suche nach uns ausgeschiedt. Die uns überfallende Schlafsucht konnte nur durch gegenseitiges energisches Bearbeiten mit den Pergastöcken bekämpft werden, denn eine Schlafpause hätte für uns ewigen Schlaf bedeutet; gegen Mitternacht fanden wir eine windgeschützte Grotte und suchten uns durch Essen und Trinken zu stärken; aber alles war gefroren; nur das letzte aber trügerische Hilfsmittel konnte uns jetzt noch weiterhelfen, der Kognak, den zufälligerweise einer von uns bei sich führte. Nach kurzer Rast brachen wir hoffnungslos zum Abstieg auf; da schreit Welle vor Schmerz laut auf, da er beim zweiten Schritte an einen harten Gegenstand mit dem Kopfe angestoßen war; gleich darauf machte ich, fünf Meter von ihm entfernt, dieselbe Erfahrung und nun stellten wir tastend fest, daß wir vor den Mauern des Brockenhauses geessen hatten! Wir hatten das Leben geradezu gefunden, und noch Hundstau saßen wir dann im warmen Zimmer des Hauses singend und trinkend zusammen!

Nun wurde bei den folgenden Winterbrockenturen auf dem Scharfenstein übernachtet, so daß wir stets hoffen konnten, das Brockenhaus bei Tag zu erreichen!

Die Beteiligung wuchs von Jahr zu Jahr, oft waren wir 20—25 Sektionsmitglieder; auch der Brockenwirt Schwanecke stellte sich oft ein, und es erfüllte Gesang und Frohsinn das Brockenhaus die ganze Nacht; die Feuerzangenbowle und die Brockenherren wurden ins Leben gerufen, die wir jetzt bei den Maifahrten der Sektion fortsetzen! Hochsturen über sämtliche Dächer und Schornsteine und Abfahrt von ersteren hinab in den Schnee kamen in Aufnahme; nicht mehr ging der Weg ins Haus durch ein Fenster im ersten Stock, sondern zum Haupteingang führte ein Tunnel durch den Schnee. Vor diesem war einmal durch abtropfendes Schmelzwasser ein prachtvoller etwa 1,5 Meter hoher Eiszapfen vom Boden aus emporgewachsen, der auf die eifrigen Zecher beim nötigen öfteren Austreten eine besondere Anziehungskraft ausübte; gegen Mitternacht kam unser Reisegenosse Waldmann aus Bremen mit dem von ihm soeben entdeckten Eiszapfen ins Zimmer und warf ihn, von dessen Vergangenheit nichts ahnend, in die große Bowle, aus der er

aber ebenso rasch an den Kopf des Entdeckers flog; die Bowle hatte aber nach Aussage von Kennern dadurch nichts an Güte verloren und wurde rasch vertilgt. Die Hauskapelle bestand aus Sektionsmitgliedern, welche sich mit allen vorhandenen tongebenden Gegenständen, wie Gießkannen, Kasserolen usw. ausgerüstet hatten; in einem Vorraum fand ich ein etwa 2 Meter langes gebogenes altes Blechrohr, das oben in einen mächtigen Trichter endete und das allgemeine Bewunderung durch seine Gestalt und durch die von mir damit veranstalteten Solohornvorträge erregte; da trat Schwanecke ins Zimmer und rief aus: Ja, Herr Professor, was machen Sie denn da mit unserer alten Bissoirrinne? Der Jubel der Gesellschaft und meine Verblüffung waren unbeschreiblich!

Einmal machten wir auch eine dreitägige Winterfahrt von Harzburg über den Brocken und zurück nach Harzburg und hatten, um uns zu entlasten, die beiden bekanntesten Brockenführer als Träger mitgenommen, nachdem wir sie im Gebrauch der Schneereisen unterrichtet hatten; als wir am Schluß der Reise unser Gepäck den Führern abnahmen, brachte der alte Führer Buer, aus dem ihm von uns geliehenen Rucksack, dessen Umfang uns während der ganzen Reise schon aufgefallen war, einen riesigen Pelzmantel hervor; auf unsere Erklärung, daß wir solche Ankrüftung nicht hätten, erklärte er, der Mantel hätte in Harzburg bei unseren Sachen gehangen. Bald stellte sich heraus, daß am Tage unserer Abreise im Bahnhofs-Hotel einem Geschäftsreisenden sein für die Schlittenfahrten unentbehrlicher Pelzmantel gestohlen worden sei, ohne daß man trotz sofortiger Nachforschung den Dieb gefaßt hätte. Da hing dann der alte Buer den Mantel heimlich wieder an seinen Nagel, und noch lange Zeit erzählte man sich in Harzburg von dem rätselhaften Verschwinden und Wiederfinden dieses Mantels, der allein so viel wog, wie unser anderes Gepäck zusammen.

Dann kam die Gründung des Harzklubs und die Einföhrung der Schneeschuhe in Deutschland und damit brach sich der Winterport rasch Bahn, und wenn jetzt unsere Mitglieder auf ausgetretenen, bzw. ausgefahrenen Spuren zum Brocken im Februar einporsteigen, ahnen sie nicht, welche Anstrengungen und Gefahren mit solchen Turen vor Jahrzehnten verbunden waren und wie leicht es jetzt jedem halbwegs Klüftigen gemacht ist, die Winterchönheiten des Brockens und seiner Umgebung zu genießen.

Wir wenigen noch lebenden Bahnbrecher für Winterturen freuen uns aber über die von Jahr zu Jahr wachsende Zahl unser Mitglieder an den Winterbrockenfahrten, die im Vorjahre auf 86 gestiegen ist, worunter sich 29 Damen befanden und deren Abschluß durch ein Festmahl unter der sorgsamten Leitung des jetzigen Brockenwirts, Herrn Schade, zu den gemüthlichsten und fröhlichsten Veranstaltungen der Sektion gehört.

## Drei Zinnen.

Von Rudolf Behrens.

Nur an wenigen Stellen der Erde hat die Natur aus ihrem Füllhorn in verschwendunglicher Weise Schönheiten ausgegossen, die an Eigenart ihresgleichen suchen. Eine dieser Stellen finden wir in den Dolomiten. Nirgends auf der Welt paart sich Lieblichkeit mit Wildheit, Schönheit

mit Kühnheit, Anmut mit Phantasie, lichtvoller Mattenglanz mit schauerlicher Ode so, wie in den südlichen Paltalpen zwischen Eis- und Drautal. Aus blühenden Talgründen erheben sich unvermittelt drohende Felsmassen. Steil ragen sie ins Wolkenmeer hinein; düster lastet ihre Einsamkeit auf unserer Seele. Über frostigen Schneefaren thronen himmelhohe, nackte Gipfel, die in Gestalt und Gebärde bald steinernen Riesen, bald sagenhaften Burgen gleichen. Nur zeitweise verwandelt sich ihr bleicher Trost in ein leuchtendes Mienenspiel. Wenn Morgen- oder Abendröste über die weißgrauen Spitzen streicht, dann glimmen sie auf und fangen an zu brennen, dann glühen sie wie eine Gralsburg im heiligen Feuer und halten das Auge des Menschen durch ehrfurchtsvolle Bewunderung gefangen. Doch im sterbenden Alpenglühen verriinnt die heiße Blut, und die schauerlichen Felsen erstarren wieder zu wilden Steingefächern und trohigen Himmelsburgen.

Eine der markantesten Erscheinungen dieser seltsamen Felsgebilde sind die drei Zinnen oder tre Cime di Lavaredo, wie die Italiener sagen. Von Setzen kommend, im Fischleintale unter den schroffen Abstrichen der drei Schusterspitzen, des Elfer- Zwölfer- und Einserkofels emporsteigend näherte ich mich auf der Bödenalpe der drei Zinnenhütte am Toblacher Nidel. Ein einfacher Steinfasten mit primitivster Einrichtung trägt die Überschrift „Rifugio Tre Cime di Lavaredo“. Kaum hundert Meter davon klarren die Ruinen der im Kriege zusammengeschossenen alten Hütte höhlängig zu mir herüber. Ich stehe vor der Hüttentür und schaue nach Süden. Grotesk steigen die drei Zinnen 600 Meter senkrecht vor mir auf. Als hätten überirdische Hände sie gemauert, so erheben sich ihre Nordwände unbesiegbar, lotrecht über die 3000-Meter-Zone. Ihre Gipfel stoßen ins graue Wolkenmeer hinein, als wollten sie durch ihre Höhe die Verbindung mit der Ewigkeit befehlen. Die kleine Zinne, deren verschiedenartige Erstkletterung Weltreichtum genießt, flankiert die Große wie ein verwitterter Bergfried im Osten, während gegenüber die westliche gleichsam zum Schutze der mittleren ihr kühnes Haupt erhebt. Ein freundlicher Zuruf meines jungen Führers, der den berühmten Bergführeramen Innerkofler trägt, und den ich hier oben erwarte, reißt mich aus meinen Träumen. Es wird Zeit, das Matrazenlager aufzusuchen, um am anderen Morgen für die Besteigung der Großen Zinne bereit zu sein.

Der Himmel ist klar. Die letzten Wolken verwehen am Gipfel. Müdig schreite ich mit meinem Berggenossen zum Paternjattel, jenem Einschnitt zwischen kleiner Zinne und Paternkofel. Die langen Schutthalben sind hoch mit Schnee bedeckt, ein seltenes Bild zur Julzeit in den Dolomiten. Über Drahtverhaue, Schükengräben, an Unterständen vorbei, wie sie der Krieg verlassen hat, umschreiten wir die kleine Zinne, um zu dem Einstieg in die Südwand zu gelangen. Nirgends dürften die Spuren des Krieges so unberührt dem Wanderer begegnen, wie auf den toten Höhen dieses Felsenmeeres. Kurz unter der Scharte zwischen Großer und kleiner Zinne machen wir zu einem Zimbis Kasten, verstaue unsere Anker in der nahen Handkuff und steigen mit unseren Nagelschuhen eine mit Schnee gefüllte Schlucht empor. Nun werden die schweren Bergstiefel mit den leichten Kletterstiefeln vertauscht, und behende erklimmen wir die tiefe Rinne an der Ostseite, die den wuchtigen

Felsvorbau von dem eigentlichen Bergkörper trennt. Bald zwingen Eis und Schnee zur Rückkehr. Der Führer muß hundert Meter abwärts klettern, um die Nagelschuhe heraufzuholen, denn mit Kletterstiefeln gibt es auf dem verharzten Schnee keine Halt. Diesmal behielten wir die Stiefel bei uns, um nicht zum zweiten Male überrascht zu werden. Über Bänder geht es griff- und trittfest steil hinauf zur schmalen Scharte, die den Übergang zur eigentlichen Südwand nötig macht. Beim ersten Tritt fliegt mir vom Seil berührt der Hut vom Kopfe und bleibt 50 Meter unter uns auf einem schmalen Geminje hängen. Er mag dort liegen bleiben, bis wir herunterkommen; es geht auch ohne Hut zum Gipfel. Wir klimmen über die Felswand abwechselnd kletternd und durch das Seil sichernd gerade empor, bis wir unter einem schluchtartigen Riß am Fuße des zur Südostrante hinaufweisenden engen und schwierigen Kamins stehen. Die Vereisung macht die Kaminklettere zur Qual. Nur durch Armstücken gelingt es hochzukommen. Eine kurze Schnaufe, dann lassen wir Wandstufe über Wandstufe unter uns, wenden uns zur östlichen Bergkante und schauen erstmalig zur kleinen Zinne nieder. Die tiefe Schlucht der Südwand im oberen Ende querend, betreten wir das lange Band und winden uns leicht, nur noch einmal eine steile Felsstufe ersteigend, zu der vom Blis Schlag arg zerklüfteten Spitze der großen Zinne.

Dreistündige angestrengte Kletterei, durch Schnee und Eis erschwert, liegt hinter uns. Wir schütteln uns zu einem ersten Bergheil die Hand und blicken von dieser zu Erden stürzenden Felskante in wehevoller Gipfelkraft über endlose Felsen und Türme, blaue Alpenseen und lichtgrüne Matten. Von der drei Zinnenhütte schallt ein Tödler herauf; man hat uns am Gipfel erpäht. Wir geben Antwort. Dann hüllt uns ein Wolkenhauch ein und mahnt zum Abstieg. Behender, wenn auch vorsichtiger, geht es an Wänden und Gängen, über Bänder und durch Kamine hinunter. Die letzte Schneeschlucht macht uns vertenselte Arbeit, da wir unsern Eispickel beim Anker liegen. Endlich, nach fünfzehn Stunden, stehen wir auf unserem Kastenplatz und drücken uns zum Abschiede die Hand. Bergfahrten, bei denen jeder des andern Gedeih oder Verderb sein kann, bringen Menschen in weniger Stunden näher zusammen, als andere Gemeinschaften in Jahren. Der letzte Tödler Hans Innerkoflers verhallt an den Wänden der kleinen Zinne, dann bin ich allein und steige zur Umbertshütte nieder.

Verge stählen den Mut, werden dem Ersteiger zum Erlebnis und richten seinen Sinn zu dem Unendlichen empor. Ich denke an die Ohnmacht und die Kleinheit aller Menschen. Über die Zinnen ging die Front. Selbst von ihren Gipfeln spieen die winzigen Weltbeherrscher Verderben aufeinander. Sie gruben Maulwurfselcher in den Fels, sie sperrten Steige ab, sie schossen mit Kanonen Splitter aus dem Gebirn der Urzeitriesen, und sie begruben die Früchte ihrer schauerlichen Taten unter den winzigen Trümmern, die sie dem steinernen Leibe täglich abzwangen. Auf alles das schauen die drei Zinnen in ungebrochener Kraft gleichmütig und unverständlich, ehern und zeitrohend mit den Augen der Ewigkeit herab.

## Abessinien, das Land der Somalis und Amharen.

Familien-Abend vom 5. Oktober. Den ersten Lichtbildervortrag des Winterhalbjahres hielt Direktor Müller, der Leiter des durch sein tatkräftiges Eingreifen nach dem Kriege neu entstandenen Zoologischen Gartens in Hannover. Direktor Müller hatte sich mit der weltberühmten Tierhandlung von Ruhe in Alfeld (Leinetal) zwecks Wiederbeschaffung von ausländischen Tieren für den hannoverschen Zoologischen Garten in Verbindung gesetzt. Dabei machte Ruhe ihm den Vorschlag, einen Tiertransport in Abessinien zusammenzustellen und nach Europa zu begleiten. Wenngleich Herr Direktor Müller dieser Gedanke sehr überraschend kam, und die Entscheidung schnell getroffen werden mußte, sagte er doch erfreut zu. Bot ihm doch diese Reise eine seltene Gelegenheit, eine noch wenig besuchte Gegend des „dunklen Erdteils“ kennen zu lernen, einen Staat der noch nicht unter der Herrschaft der weißen Rasse steht, sondern von den Eingeborenen selbst geleitet wird.

In ausgezeichnete Weise verstand es Herr Direktor Müller an der Hand von etwa hundert selbstgefertigten Lichtbildern, seine Erlebnisse, Eindrücke und Erfahrungen aus dem hochgelegenen Steppen- und Gebirgslande zu schildern, durch das ihn seine Reisen führten.

Via Djibouti führen die Dampferlinien. Von dort ging es mit der Eisenbahn aufwärts ins Innere. Die Züge fuhren nur nachts und nicht etwa täglich, gewährten aber in den Abteilen für die Eingeborenen, die vielfach an das Leben im Zwischendeck der Auswandererschiffe vergangener Jahrzehnte erinnern, malerische Einblicke in das abessinische Volksleben. Bei Ankunft des Juges auf der letzten Station des Abends gibt es ein Bettreihen sowohl nach den Unterkunftsräumen für die Eingeborenen, wie auch nach den Hotels für die Europäer, die zum Teil gut eingerichtet und sauber sind. Aus den Schilderungen des Verkehrs mit den Eingeborenen war zu entnehmen, daß diese sich sehr entgegenkommend und hilfsbereit verhalten. Eine sehr große Anzahl der Aufnahmen des Vortragenden gaben Szenen aus dem Leben der Eingeborenen wieder. Es wurde als besonders lehrreich empfunden, daß gerade diese malerischen Gruppen- und Genrebilder einen wesentlichen Teil des Vortrages füllten. Natürlich trat auch die Tierwelt des Landes gehörig in Erscheinung, und die Schilderung der Vorrichtungen zum Einfangen der wilden Tiere erinnerte oft an Schillings Werk: „Mit Wölfling und Büchse“.

Für die Damenwelt war besonders die Schilderung des afrikanischen Marktlebens anregend, — namentlich die billigen Preise von Eiern, Tieren und sonstigen Lebensmitteln. Auch an die Fürstenhöfe führte der Vortrag. Diese farbigen Herrscher sind nicht mehr die alten „Hauptlinge“; sie besitzen zahllose Automobile, Kinos und sonstige Errungenschaften der neuen Technik. — Diesen Bedürfnissen ist auch schon das Leben angepaßt, moderne glatte Landstraßen im Lande, farbenprächtige Palmen- und Blumenanlagen in den Schmuckplätzen der Stadt. Eine Schilderung der Rückreise mit all ihren Schwierigkeiten, besonders mit den mehrfachen Verhaftungen des verhafteten Schneiderleins und dem Transport der Tiere, sowie den Schwierigkeiten, die von den Behörden gemacht wurden, beendete den 2 1/2 stündigen Vortrag.

Dr. B e h m e.

## In den Felsklüften der Allgäuer Alpen.

Am letzten Mitgliederabend führte uns Herr Regierungs-Rat von Rißing mittels ausgezeichneter Lichtbilder durch die Felsklüfte der Allgäuer Alpen. Auf zwei kurzen Fahrten hatte er die Schönheiten dieses Alpenabschnittes im Bilde festgehalten. Blumige Täler, sonnige Matten, Felskäden, zerrissene Grate, schroffe Abtiege, eigenartige Gesteinsformen, sonderbare Pflanzen, felsene Behausungen wechselten in bunter Reihe. Er wanderte mit uns, im Lechtale aufsteigend, über die Hermann von Barth-Hütte, Kottentopffharte, Kemptener-Hütte nach Oberstdorf und von dort über die Kappensee-Hütte, den Seilbronnerweg zur Mädelegabel, um vom Walkenbergerhaus nach Oberstdorf zurückzukehren. Ob uns der Vortragende den baldriaufeligen Wirtschaftskater zeigte oder das „ammütige“ Lager in der Almhütte mit dem undichten Dache, der zweifelhaften Ruhestätte und der billigen Zechen schilderte oder über eine eigenartige Blüte, einen seltensamen Felsaufbau plauderte, immer sah der Zerk durch, der mit heiterem Wandernute Gottes herrliche Welt durchkreuzt, bei größten und kleinsten Dingen verweilt innewelt und über alles die höchste Lebensflucht, den Frohsinn, ausstrahlt. Vhs.

### Wunder der Alpen

Herausgegeben von J. J. Schäg

Format 22,5 x 30 cm, 248 Seiten in Mattdruck, 24 Tiefdrucktafeln

In diesem alpinen Bilderwerk vereinigen wir das Erlesenste, was die hochentwickelte Kamerakunst unserer Tage von den Wundern der Alpen festzuhalten vermag. Mit einer unvergleichlichen Hingabe haben die vorzüglichsten alpinistischen Kamerakünstler Deutschlands, Österreichs und der Schweiz mitgearbeitet und das Beste aus ihrem Material zur Verfügung gestellt. So sind nicht die üblichen alpinen Ansichten entstanden, sondern Stimmungsbilder von malerischer Schönheit ohne gleichen und ergreifender Größe, wiedergegeben mit den Mitteln hochstehender Reproduktionskunst.

Das schönste Weihnachtsgeschenk

Wir verweisen auf die Empfehlung des D. u. De. Alpenvereins.

Das Werk liegt bei der Sektion zur Einsicht auf.

Verlag F. Brudmann U.-G. München N.W. 2, Nymphenburgerstr. 86

Bestellzettel ausschneiden und an den Verlag senden.

Vorzugsangebot nur für Mitglieder des D. u. De. Alpenvereins.

Ich bestelle hiermit durch — Nachnahme — Voreinsendung auf Postcheckkonto München 158 — Katenzahlung 5.— RM. — Lieferung nach der dritten Rate

1 Wunder der Alpen, Gbd. RM. 20.—

Ort, Datum:

Name:

# PORZELLAN MEYER

Gruppenstraße 10 / Markthalle gegenüber

Das Haus der guten Qualitäten

## Paul Einicke / Hannover

Oberstraße 16 I.

Werkstatt für feine Damen- und  
Herrenbekleidung

Auf Wunsch Zahlungserleichterungen

## Geldspenden

für das Niedersachsenhaus  
nimmt dankbar die  
Geschäftsstelle  
entgegen

## P. N. Philippsthal

Hannover, Luisenstraße 11

Fernruf Nord 1953

Ski-, Berg- und Jagdstiefel  
Straßen- u. Gesellschaftsschuhe

für Herren, Damen und Kinder  
Fachmännische Beratung

## Gold- und Silberwaren

Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenke \* Trauringe billigst bei

Wilh. Nagel, Calenberger Straße 22

## Franz Xaver Battisti

Gesangsmeister erteilt Unterricht

Liebigstraße 3<sup>I</sup>

## Zweiter großer Vorführungsabend

der

Frauen-Abteilungen u. der Frauenkörperschule  
des Turn-Klubbs zu Hannover

am Sonntag, den 5. Dezember 1926, nachmittags 4 Uhr

im

## Kuppelsaal der Stadthalle

Eintrittskarten zu Mk. 0,50 — 2,50, ab 15. November in der Geschäfts-  
stelle des Turn-Klubbs, Maschstr. 3, bei Stoffregen, Nordmannstr.,  
Gräber & Lochmann, Nordmannstr. 15, Adolf Spörer, Georgstr. 34.

## Alpenfest

am 15. Januar 1927





**Für den Winter Sport!**

*Sport-Haus*  
**Emanuel & Neuhaus**  
 Große Packhofstr. 30.

793111009  
HANNOVER

**Pelze, Mäntel, Kragen, Besatzfelle**  
 in allen Fellarten kaufen Sie am billigsten bei

**C. A. TÖPFER**  
 Goseriede 9, Ecke Klagesmarki



Bei Einkauf und Bestellungen bitten wir unsere Vereinsmitglieder, die inserierenden Firmen, die sämtlich Mitglieder sind, zu berücksichtigen. Wer an dem Fortbestande unserer Zeitung Interesse hat, **inscriere in unseren Monatsnachrichten.** Inseratenannahme K. Siebrecht, Heinrichstr. 59 II.



**W. WEITZ**

HANNOVER, GEORGSTR. 28  
 Gegr. 1846 • Fernspr. Nord 2366

**DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄT**  
 für Glas, Kristall, Porzellan, Steingut  
 EIGENE GLASGRAVIERANSTALT

Zweiggeschäfte: Hamburg, Düsseldorf, Köln, Wiesbaden, Nauheim, Bad Pyrmont, Norderney

# Monatsnachrichten

der Sektion **Hannover**



des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

Schriftleitung: Rudolf Behrens, Hannover, Kellerstraße 126 • Inseratenannahme Karl Siebrecht, Hannover, Heinrichstr. 59 II. und Philippsthal, Schußwaren, Luisenstr. 11  
 Geschäftsstelle: Regidentorpl. 1, Hans Habertus, Donnerstage 6-8 Uhr • Postfach Hannover 5324 • Druck von S. Osterwald, Hannover, Stiftstraße 2

2. Jahrgang

Nr. 5

Dezember 1926

## Einladung zum Bauernfest

**Sonnabend, den 15. Januar 1927**  
 in den Sälen der Stadthalle, Eingang Westseite.

Öffnung 6 Uhr, Beginn des Festes 7 Uhr, Schluß 4 Uhr. Festkarten für Mitglieder und deren Familienangehörige 5 Mk. und 0,50 Mk. Steuer, für Nichtmitglieder (angemeldete Gäste) 10 Mk. und 1,50 Mk. Steuer. Karten für junge tanzende Herren zu 5 Mk. u. Steuer werden nur durch Vermittlung von Mitgliedern abgegeben. Nichtmitglieder, die schon an früheren Festen nachweislich teilnahmen, bedürfen keiner Anmeldung. Nicht vorchriftsmäßig kostümierte müssen vor Eintritt in der Vorhalle vorhandene Trachten mieten. Zutritt nur in Bauerntracht oder Turistenanzug; Straßenzug ist ausgeschlossen.

Ausgabe der Karten am 3.-8. Januar 1927, nachmittags 5-8 Uhr, in der Geschäftsstelle, Regidentorplatz 1.

Stiftungen und Geschenke zum Fest für die Lotterie werden dankbar in der Geschäftsstelle entgegengenommen.

## Zum Bauernball!

Mir Alpenvereiner hobns nöti befunden,  
 Daß ma alle Jahr auf zehn bis zwölf Stunden  
 Als Bauernvolk zusammenkemma  
 Und a Turisten ganz freundli aufnehmen.  
 Aba wenn auf unserm Bauernball  
 Eintretn sollt no amal der Fall,  
 Daß Jemand kimmt in Mttagstracht,  
 Oder in grand Toilet, der wird halb umbracht.  
 Und wann Jemand kimmt mit zwidern Gesicht,  
 Die Fröhlichkeit hält nöt als erste Pflicht,  
 Der wird ins Gefängnis oder Standesamt geführt  
 Und als abschreckendes Beispiel dann photographiert.  
 Und wenn Jemand kimmt und schimpft übers Fest,  
 Sagt gar, es wär früher viel schöner gwest,  
 Den wähl ma sofort nei in Festauschuß,  
 Dann habn mir a Ruach und er hat Verdruß.  
 Und wenn Jemand sagt im Alpenverein,  
 Auf'm Bauernfest, da fäts großartig sein,  
 Da vagißt ma die Sorgen und den Kummer der Welt,  
 Der wird gleich im alpinen Museum ausgestellt.  
 Und wenn Jemand sagt, er hät ka Geld,  
 Wans Dirndl ihm a Loos oder Postkarten hinhält,  
 Wer nit schießt, nit legelt, nit zum Photographen schaut,  
 Kimmt verkehrt auf die Kutschbahn und wird dort verhaut.  
 Und wenn Jemand sagt, mir wären nit ganz gscheit,  
 Daß ma wieda habn eingeladen gar so viel Leut,  
 Dem sagn wir, wie seit dreißig Jahren, leis ins Ohr:  
 „Nehmer Sie's nit übel, das kimmt nimma vor.“  
 Aba was sie a sagn, die da kemmen mitnand,  
 Obs Turisten sind oder vom Bauernstand,  
 Bei uns da sans allweil freundli aufgenommen,  
 Und wir hoazen sie alle von Herzen willkommen.  
 Doch habn wir dabei die freundliche Bitt,  
 Bringts Humor und die nötige Nachsicht mit,  
 Dann werd's segn, daß sie heunt nit feit,  
 Zur größten Lustig- und Gmütlichkeit.  
 Bringts uns recht viel Silber, besser noch Gold,  
 Da wird bagnügt schünzeln der Vorstand Arnold.

(Siehe auch „Alpenfeste und Alpentrachten“, Monatsnachrichten  
 1925, Nr. 3, und „Nachtlänge zum Alpenfest“, Monatsnachrichten  
 1926, Nr. 6.)

## Zum Trachtenfest



Eine stilgerechte,  
 prakt. Kleidung,  
 aus handgewebten  
 Original Wallach-  
 Stoffen in den schön-  
 sten Farben &

Billige  
 Restposten

BAUERNBÄNDER  
 BAUERNTÜCHER  
 PERLEN, STEINE FÜR  
 VOLKS- UND  
 BAUERNSCHMUCK

**Buchheister**  
 DAS HAUS FÜR HANDARBEITEN Gruppenstr. 24

Die von mir in den Fabriken  
persönlich ausgesuchten Skier  
sind eingetroffen

Verlangen Sie meine Spezialpreisliste

**Alvoph Schwartz**

Georgstraße 49 (Steintor)

**Innendekoration**

Gardinen / Teppiche / Möbelstoffe

**Werner & Determann**

Behlertstraße 33 • Begründet 1879

Grabdenkmäler / Bauarbeiten / Naturplatten / Naturschleifsteine  
Strahlen- und Wegebaumaterial in allen Gesteinsarten

Eigene Steinbruchbetriebe / Sandsteinwerk Barsinghausen / Granitwerk Wernigerode

**W. Huhn, Hannover** Kestnerstraße 36  
Fernruf Nord 3325

Steinmetzplatz u. Lager in Denkmälern: Pelner Str. 22 J / Lieferant staatl. u. städt. Behörden

**Ernst Grohmann**  
Die vorzügliche Qualität

**Aegidien-Apotheke**

Johannes Wangemann

Fernruf: Nord 506 HANNOVER Am Aegidientorplatz

Kostenlose Abholung und Zusendung aller Aufträge durch eigenen Boten

# Monatsnachrichten

der Sektion Hannover

des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

2. Jahrgang

Nr. 3

Dezember 1926

## Veranstaltungen.

7. Dezember 1926, 8 Uhr abends, Familienabend im Konzerthaus (Großer Saal): Dr. Birk: Die Sohe Latra und das Deutschtum in der Zips.
14. Dezember 1926, 8 Uhr abends, Konzerthaus (Kleiner Saal): Hauptversammlung: § 18 der Satzungen.
21. Dezember 1926, 8 Uhr abends, Beisammensein in der Fotografischen Gesellschaft.
28. Dezember 1926, 8 Uhr abends, Weihnachtsfeier in der Fotografischen Gesellschaft.
4. Januar 1927, 8 Uhr abends, Familienabend im Konzerthaus (Großer Saal): Dr. Arnold: Dalmatien und Istrien.

15. Januar 1927, 7 Uhr abends: Bauernfest in der Stadthalle (Ausstellungshalle).

- 11., 18. und 25. Januar, 8 Uhr abends: Beisammensein in der Fotografischen Gesellschaft.

Wir bitten unsere Mitglieder, künftig streng Familienabende und Mitgliederabende unterscheiden zu wollen. Familienabende sind an jedem ersten Dienstag im Monat für Mitglieder, Angehörige derselben und Gäste, soweit sie von Mitgliedern persönlich eingeführt werden. Mitgliederabende sind an jedem dritten Dienstage nur für A- und B-Mitglieder. Beifarten berechtigen also nicht zum Besuch der kleinen Vortragsabende. Nur die Raumberhältnisse zwingen uns, obige Unterschiede zu machen.

## Neuanmeldungen.

Nr.	Name	Vorgeschlagen durch die Mitglieder
100	Zathauer, Hugo, Postinspektor, Ziffandstraße 13, ptr.	E. Schwarz u. W. Barthol
101	Feller, Carl, Kfm., Bodeferstraße 40, I.	R. Stein u. Dr. Seßler
102	Hebel, Franz, Rektor, Deffauerstraße 23	W. Ende u. R. Behrens
103	Gins, Wilh., Buchdruckereibes., Königstraße 17	R. Siebrecht u. E. Strube
104	Mann, Paul, Dr., Eudikus, Vorhingstraße 5	J. Mann u. R. Vogel
105	Martens, Ang., Rechtsanw., Ferd. Wallbrecht-Straße 27, II.	R. Levin u. F. Werner
106	Möhlen, Fdr., Kfm., Harwigstr. 4 A, ptr.	R. Bellino u. R. Meyer
107	Müller, Fdr., Kfm., Wiesenstraße 55, III.	D. Müller u. R. Tönnies
108	Nau, Heinz, Dr., Rechtsanw., Langenjakstraße 5 A, II.	R. Levin u. F. Werner
109	Pantanus, Inse, Frl., Lehrerin, Baumstraße 13	H. Banermeister u. Frl. Clemenz
110	Pomtow, Ludwig, Dr., Kfm., Wedekindstraße 7	D. Dehnhardt u. Dr. Dählhaus
111	Rehn, Hermann, Kfm., Steinmeßstr. 9, ptr.	R. Stein u. Dr. Seßler
112	Schweitzer, Gustav, Chemiker, Königstr. 48	E. Burgemeister u. F. Wunne
113	Wagner, Heinrich, Fabrikant, Alfeld a/L., Hannoversche Straße 25/26	P. Dobler u. G. Bruns

Aus anderen Sektionen zum 1. Januar 1927 übergetreten:

(B)	Waffen, C., Direktor, Hamelner Straße 9	} E. Rheinland-Köln
	Denhard, Wilh., Ministerialdirektor, Hardenbergstraße 3	
	Denhard, Martha, Hardenbergstraße 3	

Einige Einsprüche gegen die Aufnahme sind bis zum 9. Dezember 1926 bei der Geschäftsstelle schriftlich geltend zu machen.

## Mitteilungen des Vorstandes.

Die diesjährige Hauptversammlung findet nicht — wie irrtümlich bekannt gegeben war — am 21. Dezember, sondern bereits am 14. Dezember statt. Tagesordnung: § 18 der Satzungen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß nicht angekommene Monatsnachrichten unserer Sektion zunächst bei dem zustellenden Briefträger des Bezirks angefordert werden müssen.

Die Zeitschrift von 1925 ist zum Preise von 2 Mark in der Geschäftsstelle zu haben, ebenso Zeitschriften vieler Jahrgänge. Zeitschrift 1926 ist erschienen und wird zugestellt; Zeitschrift 1925 ist von vielen Bestellern, die bereits bezahlten, noch nicht erhoben worden.

Alpenfest, 15. Januar. Karten 5 M + Steuer, Gäste 10 M + Steuer, junge tanzende Herren ohne größeres Einkommen 5 M + Steuer; Einführung von letzteren und Gästen, die noch an keinem Alpenfest teilnahmen, muß durch Mitglieder erfolgen.

Aufnahme von Mitgliedern für 1927 findet schon von jetzt an statt. Jahresbeitrag 9 M, Eintrittsgeld 20 M; für B-Mitglieder Jahresbeitrag 4.50 M, Eintrittsgeld 10.— M. Beifarten für Ehefrauen 1.— M.

Am 12. Dezember 1926, nachmittags 4 Uhr, veranstaltet der Turnklub Hannover im Ruppelsaal der Stadthalle eine Wiederholung von dem großen Vorführungsabend auf dem Gebiete des Frauenturnens und der Frauengymnastik.

## Eine Schwebebahn auf dem Elsfesattel.

Von Dr. Carl Arnold.

Der Sektion Hannover geht folgende Nachricht zu: Die Kärntner Landesregierung hat die Gemeinde Mallnig verständigt, daß das Bundesministerium für Handel und Verkehr der Firma J. Böhmig, Gesellschaft m. b. S. in Wien, im Verein mit Raurat Ing. Benno Brausewetter, Zivilingenieur für das Banwesen in Wien, die Bewilligung zu den technischen Vorarbeiten für eine Seilschwebebahn von einem geeigneten Punkt unter Mallnig zum Woiskenkees erteilt hat. Vor kurzem war bereits ein Vertreter dieser Gesellschaft in Mallnig und hat mit der Gemeinde und den verschiedenen Fremdenverkehrsvereinen Fühlung genommen. Dabei kommt aber nicht mehr das Woiskenkees in Betracht; man hat sich auf einen viel günstigeren Punkt auf dem Elsfesattelkamme geeinigt, in dessen Nähe sich das Fassacherkees befindet. Mit der Anlage der Seilsbahn ist auch die Anlage eines großen Hotels auf 2600 m Meereshöhe geplant. 30 Milliarden Kronen sollen für diesen Zweck bereits gezeichnet sein. Mit den technischen Vorarbeiten soll sogleich begonnen werden.

Zu dieser Nachricht möchte ich folgendes bemerken. Der Elsfesattel, auf dem die Hannoversche Hütte steht, gehört ebenso wie die sich anschließende Arnoldhöhe, auf der das Hannoverhaus steht, der Sektion Hannover und ist dieser Besitz in den Grundbüchern eingetragen. Vom Bau einer Schwebebahn auf den Elsfesattel kann daher keine Rede sein, denn die Sektion Hannover wird einen solchen nicht gestatten.

Daß man aber überhaupt den Elsfesattel für den Ausgangspunkt einer Schwebebahn und für die Anlage eines großen Hotels in Betracht zieht, zeugt von einer vollkommenen Unkenntnis des Gebietes und der dortigen Verhältnisse von Seite der Baunternehmer.

Abgesehen davon, daß am Elsfesattel gewaltige Sprengungen und enorme Fundamente gemacht werden müßten, um Raum für ein großes Hotel zu gewinnen, ist der Elsfesattel (und ebenso die Woigsten) gar kein Punkt für eine Schwebebahn oder für ein Hotel, denn er bildet

einen schmalen Grat und bietet nur eine ganz beschränkte Aussicht. Würde hingegen statt des Eisehettels die Hindenburghöhe in Betracht gezogen, so hätte man nicht nur einen Aussichtspunkt ersten Ranges mit einer ausgedehnten, begrasteten Fläche, sondern eine solche Bergbahn begänne direkt in Mallnitz, und nicht wie die projektierte, erst in einer einstündigen Entfernung und läge außerdem am Höhenwege und gerade in der Mitte zwischen dem Hannover- und Hagenerhaus, die beide fast eben von dort in je 2½ Stunden erreichbar wären; die Touristen könnten dann von der Hindenburghöhe aus fast mühelos ihre Wanderungen auf den Höhenwegen bis zum Sonnblid nach Westen, bis zur Osnabrückerhütte nach Osten und zugleich etwa ein Duzend lohnender Gipfel in je 2—3 Stunden besteigen, während vom Eisehettel nur die Arnoldhöhe leicht erreichbar ist, denn die Besteigung des Antogels wird durch eine Schwebebahn ebenso wenig bedeutend zunehmen, wie die Besteigung der Jungfrau nach Vollendung der Jungfraubahn. Übrigens muß sich jeder Sachkundige fragen, warum verfällt man denn gerade auf die Erbauung einer Schwebebahn in Mallnitz, wo die Fremdenaison trotz aller Bemühungen kaum 6 Wochen dauert und der Fremdenbesuch gegenüber vielen anderen Orten mit berühmten Aussichtspunkten (Patscherkofel, Wendling, Schmittenhöhe, Hohe Salve, Gamskarfogel bei Gastein) ein relativ geringer ist; auch sind die Besucher von Mallnitz vorwiegend Alpinisten, welche ebenso gerne auf eine Schwebebahn verzichten, wie die Sektion Hannover.

### Regierungsrat Johann Stöckl †.

Am 24. Oktober starb in Bockstein an einem schweren Herzleiden im 83. Lebensjahre Johann Stöckl, seit Bestehen unserer Sektion ein treuer Freund und Berater derselben. Noch im Vorjahre begrüßte er in Bockstein in jugendlicher Frische viele Hannoveraner in seinem schönen Besitztum in Bockstein.

Er gehörte zu den Männern, deren Name seit Jahrhunderten mit dem Goldbergbau in den Hohen Tauern verknüpft ist; er ist der Sohn des Gutmanns Johann Stöckl, der 22 Jahre am Goldberg tätig war und mir auch vieles über den Bergbau dorten berichtete.

Stöckl verlebte seine Jugendzeit in der Mauris, lernte dort in den Ferien bei ihren Familien wirkenden Gymnasiasten kennen, wodurch in ihm der Wunsch entstand, auch ein solcher zu werden, was ihm schließlich auch durch die Hilfe des Dekans von Taxenbach gelang. Als Bezirkshauptmann von Zell am See förderte er die Interessen der Mauriser mit allen Kräften und wurde zum Ehrenbürger des Marktes Mauris ernannt; als Reg.-Rat in Salzburg war er zweiter Präsident des N.-B. 1883—1885, also zur Zeit der Gründung unserer Sektion. Er war Ehrenmitglied der Sect. Gleiwitz und Mainz und für seine tatkräftige Unterstützung beim Bau des Niederjachsenhauses sollte er zum Ehrenmitglied der Sect. Hannover ernannt werden. Schweren Herzens

mußte er, infolge seiner Krankheit, auf die Teilnahme an der Eröffnung des Niederjachsenhauses verzichten, jandte aber dazu ein begeistertes Glückwunschschreiben, in dem er die Tatkraft der Sektion und die Bedeutung des Neubaus für die touristische Erschließung der Goldberggruppe ganz besonders betonte.

### „Die Macht der Berge“.

Für den Familienabend am 2. November hatte Herr Rudolf Behrens es übernommen, die zahlreich erschienenen Mitglieder in die Alpen zu führen. Aber nicht mit Bickel und Seil wollte er mit uns schwindelnde Felszinnen und eisstarrende Gipfel erklimmen — mit dem Herzen und der Hand des Dichters ließ er uns Schönheit und Poesie der Hochwelt durch den Vortrag eigener Dichtungen schauen.

Herr Behrens eröffnete seinen Vortrag durch Vorführung einer Anzahl prächtiger Lichtbilder unseres Mitgliedes H. Bachmann aus den Ötztaler Bergen. Wie ihm aus der Landschaft Gedanken und Gestalten erblühten und die Fantasie des Dichters befruchtet hatten, so ließ er uns aus den prächtigen Bildern Erzählungen erwachsen, Erzählungen von der Macht der Berge.

Durch eine 2. Bilderreihe Meister Bachmanns führte Herr Behrens uns in die Berge unserer Kärntener Heimat, nach Mallnitz mit seinen Schnee- und Gletscherbergen, ins Mallnitz- und Mölltal. Hatte er in seiner ersten Erzählung aus dem Ötztale Bergmacht und Menschen-schicksal symbolisch in Beziehung gebracht, so ließ er aus den Kärntener Bildern gutgesehene und treffend gezeichnete Gestalten entstehen. Bei der launigen Geschichte von Professor Ehrenholz konnte man im verdunkelten Saal ein verstehendes leises Schmunzeln vernehmen. Bei der letzten Erzählung, zu der der Vortragende wohl durch Henry Thode's „Ring des Frangipani“ angeregt wurde, ging des Dichters Gedankenflug von den Bergen des Mölltales zu der schillernden Marmorstadt an der Adria. Über dem knapp und sicher gezeichneten geschichtlichen Untergrund leuchtet wie eine schöne Alpenblume, die still im einsamen Berg-tale erblüht ist, deutsche Liebe, tren bis in den Tod.

Lebhafter Beifall zeigte, daß unsere Mitglieder nicht nur für praktisches Bergsteigen, sondern auch für tiefere Poesie unserer Alpen Interesse haben.

G a l e n h o l z.

### Gemessenessen 1926.

Traditionsgemäß fand am 16. November unser allbekanntes Gemessenessen statt. 120 Mitglieder und Gäste hatten sich im kleinen Saale des Konzerthauses eingefunden. Gemessen gibt es ja schon lange nicht mehr. Das tut auch nichts zur Sache, wenn das Bildragout und die Knödel nur gut geraten sind. Wichtiger als das Essen selber ist oftmals die Seele eines solchen Abends, die für Wit und Humor zu sorgen hat. Leider fehlte sie diesmal zum größten Kummer aller Be-

teiligten. Wenn Geheimrat Arnold, der durch Krankheit behindert war, nicht die vermeintlichen Genssen zu würzen unternimmt, dann haben wir allemal das Gefühl, daß an den Speisen die letzte und beste Zutat fehlt. Diesem Gedanken verlieh auch Justizrat Doppelbaum in seiner Begrüßungsrede Ausdruck und betonte, daß es unsern Künstlern und Gästen obläge, vom hohen Barnaß herab das Mahl zu verschönern. Dies taten sie denn auch in liebenswürdiger Bereitschaft und meisterlichem Können und zwar Herr Kammermusiker Wilhelm auf der Violine und als Humorist am Klavier, Begleitung Herr Risch, Herr Gahler als Klarinetist, begleitet von Herrn Deife, ferner die Herren Kammermusiker Eberhard (Bistun), das Waldhornquartett vom Opernhaus, Herr Ziepl (Zither) und Herr Gudewill auf dem Bandonion. Als Hausmusik tat die Sapphkapelle Gudewill ihr bestes Stück das später erschienene Quartett des Hann. Männergesangvereins, sowie die Herren Strauß und Grenjser, die durch Scherze und lustige Rezitationen erfreuten, sorgten für den schnellen Verlauf der fröhlichen Stunden. Hh.

### Bücherbesprechung.

Endlich ist vor kurzem das von Gunter verfaßte Register der Vereinschriften, II. Teil, erschienen, was jeder begrüßen wird, der die Vereinschriften öfter benutzt. Das Register bringt sowohl die Titel aller Aufsätze, die seit 1906 in der „Zeitschrift“ und den „Mitteilungen“ erschienen sind, wie auch die Namen der Verfasser. Das Buch kann durch die Geschäftsstelle für 2,70 M. bestellt werden. Leider hat es ein Format, das weder zur Größe der Zeitschrift noch der Mitteilungen paßt.

Die großen klassischen Werke der Pioniere und Erschließer der Alpen, Barth, Purtscheller, Stigmondy usw., sind vergriffen. Für einen Neudruck wird sich in der heutigen Zeit wirtschaftlichen Tiefstandes kaum ein Verlag finden, da die teuren Werke nicht den nötigen Absatz finden würden. Da ist es sehr zu begrüßen, daß der D. u. S. Alpenverein sich entschlossen hat, aus den großen Werken der Klassiker des Alpinismus eine Auswahl der wertvollsten Aufsätze in billigen Bänden herauszugeben. Es sind bereits erschienen:

Band 1. Hermann von Barth (mit Bildern von Ernst May), enthaltend: Im Hoch-Glück, Verirrt im Bomperjoch, Eine Nacht auf dem Hochvogel, Schneesturm auf der Kaltwasserkarstspitze.

Band 2. Ludwig Purtscheller (mit Bildern von R. Reichreiter) enthaltend: Aus dem Kaisergebirge, Aus den Berchtesgadener Alpen, Aus den Wieminger Bergen, Großer Rössler, Monte Pelma, Das Matterhorn, Die Erstigung des Kilimandscharo.

Die Bücher werden an die Vereinsmitglieder zum Preise von je 1,20 M. abgegeben, müssen aber durch die Sektionen bestellt werden. Bestellungen werden von der Geschäftsstelle entgegengenommen, von dieser gesammelt und an den Hauptauskunft weitergegeben. S.

## PORZELLAN MEYER

Gruppenstraße 10 / Markthalle gegenüber  
Das Haus der guten Qualitäten

### Großer Vorführungsabend

der

Frauen-Abteilungen und der Frauenkörper-  
schule des Turn-Klubbs zu Hannover

### Wiederholung

am Sonntag, dem 12. Dez. 1926, abends 8 Uhr

im

### Kuppelsaal der Stadthalle

Eintrittskarten zu Mk. 0,50 — 2,50 in der Geschäftsstelle des  
Turn-Klubbs, Maschstraße 3, bei Stoffregen, Nordmannstraße,  
Gräber & Lochmann, Nordmannstr. 15, Adolf Spörer, Georgstr. 34,  
Staffehl. Am Clevertore 7.

### P. N. Philippsthal

Hannover, Luisenstraße 11 • Fernruf Nord 1953

Straßen- und Gesellschaftsschuhe  
für Herren, Damen und Kinder

Fachmännische Beratung für

**Ski-, Berg- und Jagd-Stiefel**

### Gold- und Silberwaren

Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenke • Trauringe billigst bei  
**Wilh. Nagel, Calenberger Straße 22**

*Man verlange stets*



*die echte Sprengel*



**Augen-Gläser** in jeder Ausführung,  
sorgfältig angepaßt

Ferngläser und Kompass

**Diplom-Optiker Friedrich Lücke**  
Fernruf Nord 2053 · Königsstraße 54 · gegenüber dem Tivoli  
Lieferant für Krankenkassen

**PHOTO-APPARATE**

FÜR DEN BERGSPORT

**THÜMMLER & WITTENBERG**

GEORGSTRASSE 24



**Franz Xaver Battisti**

Gesangsmeister erteilt Unterricht

Liebigstraße 3<sup>1</sup>

**Zum Alpenfest**

empfehlen wir unsere Neueingänge

**in Trachtenstoffen**

Beiderwands

Dirndl-Zephyre, Wollmouffelines

Künstlerdrucks, Waschmouffelines

Atlasse, Samte und Satins in allen Farben

**M. Molling & Co.**

Bei Einkauf und Bestellungen bitten wir unsere Vereinsmitglieder,  
die inserierenden Firmen, die sämtlich Mitglieder sind, zu berücksichtigen. Wer an dem Fortbestande unserer Zeitung Interesse hat,  
**inscriere in unseren Monatsnachrichten.**  
Inseratenannahme K. Siebrecht, Heinrichstr. 59 II.

**Meyers Bestattungswesen**

Fernruf Nord 751

Braunschweiger Str. 9 (direkt am Aegidientorplatz)

# Das Spezialhaus



Zum  
Alpenfest:  
**Zünftige Kleidung**

für erstklassige  
**Herren-,  
Knaben- und  
Damenkleidung**  
Große  
Sonder-Abteilung für  
**Sport-Ausrüstungen**

## Elsbach & Franke

DAS HAUS FÜR ERSTKLASSIGE KLEIDUNG  
Große Packhofstraße (Ecke Osterstraße)

## Alle Werbedrucksachen

\*  
PROSPEKTE · FLUGBLÄTTER · KATALOGE  
IN DEN VERSCHIEDENEN DRUCKARTEN  
BUCHDRUCK · OFFSETDRUCK · TIEFDRUCK

\*  
Buchdruckerei H. Osterwald · Hannover  
INH.: P. SCHEPE U. H. BEHRENS · STIFTSTR. 2 · FERNRUUF NORD 1345

## Alpenfest

am 15. Januar 1927

**Einziehung von Vereins-Beiträgen**  
übernimmt gewissenhaft

**Felix Hentze, Auf dem Emmerberge 27'**



**Hahnsche Buchhandlung**  
in Hannover

Verlag und Sortiment

Leinstraße 32, gegenüber dem Schloß

Die weiten Räumlichkeiten unseres Geschäfts, die demnächst noch durch Hinzunahme des Nebenhauses vergrößert werden, gestatten eine bequeme Besichtigung und Auswahl unseres reichhaltigen Lagers schönwissenschaftlicher Literatur, klassiker Jugend-schriften und Bilderbücher. Unsere Bücher-stube für Pädagogik und Handelswissenschaft ist äußerst reichhaltig und bietet stets eine Übersicht der Neuerscheinungen auf diesem Gebiete. Nachvorrätiges wird in kürzester Zeit beschafft.

## Zum Alpenfest

Bayernjacken, Seppelhüte, Krawatten  
Trachtenhosenträger

**Wildledertuch** · Jacken und Hosen

**J. W. Sältzer, Hannover**

Seilwinderstraße 9-11

Schmiedestraße 29

## Heinrich Böckeler \* Juwelier

Hannover, Knochenhauerstraße 31 / Begründet 1818  
Gold-, Silber- und Alpakka-Waren  
Reparaturen

## Rosamentenhaus Westermann

Hannover, Karmarschstraße 5  
Bestsortiertes Haus in allen Besatzneuheiten und Schneiderei-  
Kurzwaren





**Für den  
Winter  
Sport!**

*Sport-Haus*  
**Emmanuel &  
Neuhaus**  
Große Packhofstr. 30.

**Pelze, Mäntel, Kragen, Besatzfelle**  
in allen Fellarten kaufen Sie am billigsten bei

**C. A. TÖPFER**  
Goseriede 9, Ecke Klagesmarkt

Brillanten  
Gold- und Silberwaren

Spezialität:

Trauringe / Bestecke

**Richard Levin, Juwelier**

Hannover · Seilwinderstraße Nr. 12



**W. WEITZ**

HANNOVER, GEORGSTR. 28  
Gegr. 1848 · Fernspr. Nord 2366

**DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄT**  
für Glas, Kristall, Porzellan, Steingut  
EIGENE GLASGRAVIERANSTALT

Zweiggeschäfte: Hamburg, Düsseldorf, Köln, Wies-  
baden, Nauheim, Bad Pyrmont, Norderney

# Monatsnachrichten

der Sektion

Hannover



des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

Schriftleitung: Rudolf Behrens, Hannover, Cellerstraße 126 · Inseratenannahme:  
Karl Siebrecht, Hannover, Heinrichstr. 59 II. und Philippsthal, Schwabhausen, Luisestr. 11.  
Geschäftsfelle: Regidientorpl. 1, Haus Hubertus, Donnerstags 6-8 Uhr · Postfach:  
Hannover 5324 · Druck von H. Osterwald, Hannover, Stiftstraße 2

2. Jahrgang

Nr. 4

Januar 1927

## Einladung zum Bauernfest

Sonnabend, den 15. Januar 1927

in den Sälen der Stadthalle, Eingang Westseite.

Öffnung 6 Uhr, Beginn des Festes 7 Uhr, Schluss 4 Uhr.  
Festkarten für Mitglieder und deren Familienangehörige  
5 Mk. und 0,50 Mk. Steuer, für Nichtmitglieder (ange-  
meldete Gäste) 10 Mk. und 1,50 Mk. Steuer. Karten  
für junge tanzende Herren zu 5 Mk. u. Steuer werden nur  
durch Vermittlung von Mitgliedern abgegeben. Fest-  
zeichen à 0,50 Mk. werden mit den Karten abgegeben.  
Nichtmitglieder, die schon an früheren Festen nachweis-  
lich teilnahmen, bedürfen keiner Anmeldung. Nicht  
vorschriftsmäßig kostümierte müssen vor Eintritt in der  
Vorhalle vorhandene Trachten mieten. Zutritt nur in  
Bauertracht oder Touristenanzug;  
Straßenanzug ist ausgeschlossen.

Ausgabe der Karten am 3.-8. Januar 1927, nachmittags  
5-8 Uhr, in der Geschäftsstelle, Regidientorplatz 1.

Stiftungen und Geschenke zum Fest für die Lotterie werden dankbar  
in der Geschäftsstelle entgegengenommen.

## Veranstaltungen.

4. Januar 1927, 8 Uhr abends, Familienabend im Konzerthaus (Gr. Saal): Dr. Arnold: Dalmatien und Istrien.
11. Januar 1927, 8 Uhr abends, geselliger Abend im Klubraum des Hotels „Luisenhof“, Luisenstraße.
15. Januar 1927, 7 Uhr abends: Bauernfest in der Stadthalle (Ausstellungshalle).
1. Februar 1927, 8 Uhr abends, Familienabend im Konzerthaus (Großer Saal): Prof. von Klebelsberg, Innsbruck: Die Entwicklung der Alpen zum Hochgebirge.
8. Februar 1927, 8 Uhr abends, geselliger Abend im Klubraum des Hotels „Luisenhof“, Luisenstraße.
12. Februar 1927: Brockenfahrt. Näheres folgt.
15. Februar 1927, 8 Uhr abends, Konzerthaus (Kleiner Saal) Mitgliederverabend: Herr Bartmer: Die heimischen Dolomiten.

## Neuanmeldungen.

Nr.	Name	Vorgeschlagen durch die Mitglieder
1	Alexander-Rah, Egon, Dr., Rechtsanwalt und Notar, Dieterichstr. 17	Dr. F. Müller u. Justizrat Benfey III
2	Alleborn, Fritz, Kfm., Delgenstr. 24	C. Wendt u. W. v. d. Linde
3	Biernath, Ernst, Kfm., Königsworther Straße 44 III	W. Blume u. F. Lücke
4	(A) Biernath, Lotte, Ehefrau, Königsworther Straße 44 III.	
5	(B) Bolte, Heinrich, Posthornstr. 3a II.	H. Schulze u. Wellhausen
6	Conradi, Georg, Kfm., Theodorstr. 8	D. Barlsen u. H. Laue
7	Hoffmeister, Werner, Verleger, Nikolaistraße 36A	E. Berg und R. Behrens
8	Kuhlemann, Christian, Direktor, Misburg, Bahnhofstr. 6	W. Hensel u. E. Schmidt
9	Laerberg, Carl, Dr., Zahnarzt, Nordmannstraße 12	G. Wesemann u. G. Staffehl
10	Lampe, Ernst, Bankprokur., Hedwigstr. 3 II.	B. Wagener, Dr. Mahrenholz
11	Münter, Otto, Kfm., Am Holzgraben 5	W. Borchers u. M. Rißter
12	Oetmann, Paul, Oberingenieur, Hannover-Linden, Lichtenbergplatz 5 III.	Th. Boyken u. P. Foeth
13	Pelzner, Walter, Kammermusiker, Birkenstraße 11	F. Helmert u. R. Tönnies
14	Sintermann, Erich, Großkaufmann, Wiesenstraße 73	R. Döhler u. R. Behrens
15	Streibel, Otto, Kfm., Bernstr. 15 I.	C. Wendt u. W. v. d. Linde
16	Plumhoff, Karl, Bankbeamter, Geibelstraße 43a	R. Ende u. W. Hüser

Auß anderen Sektionen zum 1. Januar 1927 übergetreten.

Franko, Georg, Prokurist, Seilerstr. 11 II.  
 Preuße, Wilh., Oberbahnmeister, Northeim (Hannover), Am Münster 13 II.

S. Erfurt  
 S. Celle

Etwaige Einsprüche gegen die Aufnahme sind bis zum 8. Januar 1927 bei der Geschäftsstelle schriftlich geltend zu machen.

# Lum Trachtenfest



Eine silbergerechte,  
 praktische Kleidung  
 aus handgewebten  
 Original Wallach-  
 Stoffen in den schön-  
 sten Farben &

Billige  
 Restposten

BAUERNBÄNDER  
 BAUERNTÜCHER  
 PERLEN, STEINE FÜR  
 VOLKS- UND  
 BAUERNSCHMUCK

# Buchheister

DAS HAUS FÜR HANDARBEITEN

Gruppenstr. 24

# Veranstaltungen!

Wir verweisen nochmals auf unsere Veranstaltungen jeden ersten und zweiten Dienstag im Monat

in den vollkommen renovierten  
**behaglichen Sälen**  
**des Konzerthauses**  
an der Goethebrücke

## Ohne Berge und

ohne Mulpa-Sessel wäre das Leben nicht lebenswert. Auch für Sie! Und wer das letztere bezweifelt, der „mulpe“ nur einmal unverblüdt bei dem alleinigen Fabrikanten, bei August Berger, Celler Straße 9 (Möbel-ABC) gegr. 1878. Dem Spezialist für Bequemlichkeits-Möbel. Also . . . .

*Schneider & Dietrich*

**HANNOVER GRUDENSTR. 3**

**BRIEFPAPIER** alle Preislagen

**FÜLLHALTER** große Federauswahl

**FOTOALBEN** für jeden Geschmack

# Monatsnachrichten

der Sektion Hannover  
des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

2. Jahrgang

Nr. 4

Januar 1927

## Mitteilungen des Vorstandes.

Die Jahresbeiträge für 1927 betragen für A-Mitglieder 9.— Mk.; B-Mitglieder 4,50 Mk.; Jahrbuch 1927: 3.— Mk. Wir bitten diese Beiträge zunächst mit dem Festbeitrag zum Bauernballe zahlen zu wollen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß unsere künftigen geselligen Zusammenkünfte nur noch jeden zweiten Dienstagabend, und zwar im Hotel „Luisenhof“, Luisenstraße, stattfinden. Um rege Beteiligung wird gebeten.

Ferner weisen wir auf die heutige Beilage der Firma Edler & Krusche, Hannover, hin. Vier Kupfertiefdrucke, Aufnahmen unseres Mitgliedes O. Edler, zeigen die Schönheiten des neuen Hermann-Bahlsen-Weges zu unserem Niedersachsenhause.

Der bekannte Kunstmaler Manhart, Särnten, hat eine Reihe vortrefflicher Gemälde, Berglandschaften aus unseren Süttengebieten, angefertigt. Selbige sind zum Preise von 100.— Mk. pro Stück käuflich. Näheres vermittelt die Geschäftsstelle.

Das im Müttal auf dem Danielsberg 1 Stunde von den Bahnhöfen Penz und Kolbnitz wundervoll gelegene Alpenhotel Herkuleshof ist preiswert nur an einen Deutschen zu verkaufen. Beliebter Tagesausflug von Mallnitz. Näheres durch die Geschäftsstelle.

Beachtenswert ist die größte turnerische, gymnastische und tänzerische Veranstaltung Deutschlands — 1800 mitwirkende Frauen und Mädchen — von der Hannoverschen Musterturnschule (Logeschule) im Januar und Februar im Kuppelsaal der Stadthalle durchgeführt. Siehe Inserat. Auf die Bedeutung der Hannoverschen Musterturnschule in Deutschland und im Auslande hinzuweisen, dürfte sich bei dem Ruße der Logeschule erübrigen.

## Vorworte zum Alpenfest.

Von Dr. Karl Arnold.

Meine Schilderungen früherer Alpenfeste (M.-N. 1925 Nr. 3) und meine Nachflänge zum letzten Alpenfest (M.-N. 1925 Nr. 6) waren zugleich Vorworte zum diesjährigen Alpenfest, die ich im Nachfolgenden noch ergänzen möchte, nachdem ich in einem Gedicht in den M.-N. 1926

Nr. 3 und in einem zweiten auf der Rückseite der Festkarte die Wünsche des Festausschusses für das Bauernfest schon teilweise zum Ausdruck brachte.

Das diesjährige Bauernfest soll, wie die vorhergehenden, nicht den Charakter eines Balles haben, so daß der Ausdruck „Bauernball“ an sich schon irreführend ist. Jeder Ballanzug ist verpönt und ebenso, wie man bei anderen Festen in der erbetenen Kleidung erscheint, um nicht einen gesellschaftlichen Verstoß zu begehen, so soll das auch beim Bauernfest der Fall sein. Man kommt also nicht, wie man in der Stadt umhergeht, sondern in Bauerntracht oder als Tourist, d. h. wie man im Harz oder in den Alpen angezogen ist. Also im letzteren Falle kommen Damen nicht in Seide oder weißen Kleidern, sondern in Loden- oder Sommerkleidern mit Lodenhut oder Strohhut, Bergstock mit Sträußchen geschmückt oder mit Sonnenschirm und umhängtem Fernglas, Rucksack usw., am gefälligsten aber in Sportanzügen, wie sie jetzt in den Schaufenstern unserer Hauptstraßen ausgestellt sind. Die Herren sind ja leider mit weniger Geschmack von der Natur bedacht und übersehen ganz, daß ein Sommeranzug leicht in einen Touristenanzug zu verwandeln ist, wenn man z. B. Schnürschuhe anzieht, die Hosen in Wadenstrümpfe steckt und den Loden- oder Strohhut mit einer Feder schmückt; auch schon eine Touristenjoppe und entsprechender Hut sind eine verzeihliche Tracht.

Wer aber diesen Vorschriften nicht entspricht, wird von der Kostümkommission am Eingang zurückgewiesen oder hat dort die passenden Gegenstände zu entleihen, natürlich gegen eine bescheidene Miete.

Um auf dem Feste sich Einschleichende (was stets vorkommt, trotz strenger Kontrolle) zu erkennen, haben wir ein hübsches Abzeichen anfertigen lassen, das zu tragen ist und mit der Festkarte für 0,50 Mk. abgegeben wird; auch ist es wünschenswert, daß alle Mitglieder das Vereinszeichen und die Ehrenzeichen der Sektion tragen.

Da wir durch den Bau des Jubiläumshauses noch große Schulden haben, müssen wir versuchen einen Teil derselben durch das Bauernfest zu decken; der Preis der Festkarten von 5.— Mk. für Mitglieder reicht nur für die Unkosten. Deshalb müssen viele Gäste eingeführt werden, um so eine Mehreinnahme zu verschaffen. Auch muß die Lotterie, das Postamt, das Messerwerfen usw. stark benutzt werden; Bargeld wird aber, der Kontrolle wegen, nirgends genommen, sondern es sind an besondern Stellen Karten mit 5 Abschnitten à 0,20 Mk. zu lösen und als Zahlung zu verwenden. Geistige Getränke dürfen nicht mitgebracht werden bei Strafe der Konfiskation usw.; es hat sich nämlich ergeben, daß im Vorjahre über 100 Flaschen Schaumwein und mehrere hundert Flaschen anderer Weine in die Festhale nicht nur geschmuggelt, sondern sogar zum Teil verkauft wurden, was sich die Direktion der Stadthalle unmöglich gefallen lassen kann.

Am liebsten beschränkten wir das Fest auf die Ausstellungshalle, aber wenn die Festhale gleichzeitig von einer anderen Gesellschaft benutzt werden, ist es unmöglich, Eindringlinge fernzuhalten. Sinegen findet in den Festhale keine Musik mehr statt, damit ältere Besucher sich dort

eine ruhige Stunde verschaffen können. Dafür spielen in der Ausstellungshalle drei Musikkapellen, davon eine in der Tiroler Weinstube, wo es guten offenen Wein gibt.

Das Postamt ist Treffpunkt für die Besucher, die dort Karten abgeben können, mit der Angabe der Zeit ihres Eintreffens, ebenda ist das Jundbüro, die Sanitätswache und die Auskunft. Die uniformierte Polizei ist allmächtig: wer verhaftet wird, kommt bei Wasser und Brot ins Gefängnis und zahlt 0,50 Mk. Wir hoffen, daß recht viele Besucher sich verhaften lassen und versprechen ihnen ein fideles Gefängnis. Jüngere Herren werden gebeten, sich zum Polizeidienst in der Geschäftsstelle zu melden, Uniform und Festkarte erhalten dieselben gratis. Junge Damen können sich durch Verkauf von Rosen und Blumen um die Sektion verdient machen. Die Dekorationen werden diesmal von der Direktion der Stadthalle angeführt; wenn sie auch recht natürlich ausfallen werden, so wolle man doch nicht vergessen, daß z. B. Bäume und Gärten das Emporklettern daran nicht vertragen; wir zahlen jährlich mehrere hundert Mark Entschädigung für beschädigte Dekorationen.

Auf dem letzten Fest machte sich der Mangel an Tänzern recht bemerkbar, worunter die Feststimmung bei den jungen Damen sichtlich litt; es können daher diesmal junge Herren, die keine festen Einnahmen haben, von Mitgliedern gegen eine Zahlung von je 5.— Mk. eingeführt werden; davon sollten namentlich Eltern, die Töchter mitbringen, in entsprechendem Maße Gebrauch machen.

Unverantwortlich ist das Verstellen der Gänge mit Tischen und Stühlen, wodurch unbehindertes Promenieren gestört wird, vor allem aber in Anbetracht einer ausbrechenden Panik; die Banpolizei bestraft jeden, der Stühle, Tische, Bänke von ihrem Aufstellungsort entfernt, mit je 20.— Mk., und die anwesenden Feuerwehrlente werden strenge Kontrolle ausüben.

Für solche, die beim Tanzen zusehen wollen, werden innerhalb der Tanzplätze an den Bäumen entlang Bänke aufgestellt.

Für die Lotterie bitten wir um Geschenke an die Geschäftsstelle; es findet sich ja manches Hübsche im Haushalt, was man entbehren kann, und man freut sich, wenn die gleichen Geschenke oft durch mehrere Jahre immer in der Lotterie auftauchen.

Ein Festzug soll die hübschen Trachten schauen lassen; wir bitten daher alle, die an demselben teilnehmen wollen, und hoffentlich sind das recht viele, sich Punkt 10 Uhr in der Vorhalle zu versammeln.

Hoffentlich vermehren sich die originellen Trachten, mit denen uns bisher leider nur Vereingelte erfreuten; ein Professor der Mineralogie, Zoologie oder Botanik, ein Wirt, Bergheizer, Schifahrer und Rodler (auch Rodlerinnen, aber in dezenter Tracht), ein Kantinsbegeher oder Bahnbeamter mit roter Mütze, Urlauber mit Bündel am Stod, Scherenschleifer und Pfannenslicker, Dorflumpen und Zigeuner, Hirten und Hirtinnen, die auch ein paar lebende Geisen mitbringen können, Jäger und Wilderer, Maler und Malerinnen, weißbestäubte Müller und Wäcker, Savoyarden mit Affen und Bären (welche Wasservogel liefert), Hänfelsänger und Bettler usw. würden das Festbild sehr beleben.

Und nun der persönliche Verkehr! Da gibt es nur „Grüß Gott Dirndl oder Madl oder Bua“; keine gnädige Frau oder Fräulein, kein „Sie oder Ihnen“, sondern „Ihr und Euch“, und das Duzen stört auch nicht. Und wenn man den Namen des Nachbarn nicht kennt, dann sagt man zu ihm Seppel, Waschl, Much (Michel), Steffl, Martl, Gias, Jörg, Loisl usw. und zur Nachbarin Wärl, Kordl, Moidl, Rosl, Thres (Therese), Babi (Babett), Broni, Benzi usw. Und nacha muß allweizuschaun, daß Du von Anfang a gleich ghörig in Schwung kimmst, also mithelfen, daß gmüfli wird und bleibt!

Frohes Fest allerseits!

## Zweihundvierzigster Jahresbericht

der Sektion Hannover (gegr. 1885, eingetr. Verein) des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines

erstattet für das Jahr 1926 in der Hauptversammlung am 14. Dezember 1926 im Auftrage des Sektionsausschusses vom Vorsitzenden Dr. Karl Arnold.

Wie das Vorjahr stand auch dieses Vereinsjahr im Zeichen des vierzigjährigen Jubiläums, indem die 1925 nicht mehr mögliche feierliche Eröffnung des „Niedersachsenhaus“ genannten Jubiläumshauses auf der 2400 m hohen Niffelscharte in der Goldberggruppe am 7. Juli 1926 unter der Beteiligung von etwa 250 Personen erfolgte. In diese Feier schloß sich am 9. Juli eine Festlichkeit in Mallnitz an in Verbindung mit der 25-Jahresfeier der Sektion Mallnitz. Vor der Eröffnung des Niedersachsenhauses wurde daselbe von den Herren Oberbaurat Kengeneyndt, Justizrat Poppelbaum, F. Erdelt und E. Zuder begutachtet und für die Sektion übernommen. Nur die Einquartierung der Gäste bei den Festlichkeiten erwarb sich Herr K. Lönies, um die innere Ausstattung des Hauses Herr S. Bachmann große Verdienste. Eingehend wurde über den Verlauf dieser Festtage in den Monatsnachrichten (M.-N. 1926, Nr. 11) der Sektion Hannover berichtet.

Allgemein hört man die Lage, Bauart, Einrichtung und die durch Herrn Georg Ammerer, Gasthausbesitzer in Taxenbach und Kolm-Saigurn, ausgeübte Bewirtschaftung loben (M.-N. 1926, Nr. 12). Das Haus hatte bereits in diesem Jahre, trotz des verregneten Juli, 1730 Besucher.

Nach alle in unser dortiges Arbeitsgebiet fallenden Weganlagen konnten bis zum Herbst vollendet werden, nämlich der von der Firma Hermann Bahlsen gestiftete gleichnamige Weg vom Valerichaus in Maßfeld zur Niffelscharte und von da hinab nach Kolm-Saigurn, ferner der Weg vom Haus zum Hochhartsee, wo er den Weg nach Gastein erreicht, dann der Weg zum Sonnblid, der jeden Höhenverlust vermeidet und zum Teil in Felsen eingesprenzt ist, sowie der von diesem abzweigende Weg zum Schwarck; es wurden 42 Wegtafeln, meist vom Haupt-Ausschuß unentgeltlich geliefert, aufgestellt. Sämtliche Wegbauten wurden im Herbst von Dr. Arnold kontrollierend begangen.

Die nach zwei schönen Aquarellen des Herrn Kunstmalers G. Manhart in Ferlach (Kärnten) hergestellten Postkarten des Niedersachsenhauses fanden allseitig Anklang und bereits großen Absatz.

Vorläufig stehen die Sektionen, die in der Nähe des Niedersachsenhauses Schutzstätten besitzen, demselben nicht wohlwollend gegenüber;

wir sind aber überzeugt, daß der zunehmende Besuch ihrer Hütten sie umstimmen wird. Auffallend ist es für uns, daß der Sonnblid-Verein seinen zum 40jährigen Jubiläum der meteorologischen Station auf dem Sonnblid geladenen Gästen nicht auch den Weg über unser Haus vorschlug. Herr Rudolf Stöckl, Besitzer des Gasthauses Hubertus in Maßfeld, hat uns sowohl in der Presse als auch in recht auffallenden, direkten Zuschriften beschuldigt, wir hätten durch Böllerschüsse bei der Eröffnungsfeier des Hauses seiner Jagd im Maßfeld schweren Schaden zugefügt. Wir machen darauf aufmerksam, daß im Maßfeld noch das Gasthaus „Baleriehaus“ steht, dessen Besitzer, Herr Peter Nieder, früherer Vorsitzender der Sektion Gastein, ein treuer Freund und Helfer der Sektion Hannover ist.

Beim Haupt-Ausschuß liefen Klagen ein, daß wir durch die Zahlung hoher Preise für den Bauplatz des Niedersachsenhauses preistreibend für andere Sektionen gewirkt hätten. Die Beschwerdeführer hätten sich erst bei uns über die unvermeidliche Zahlung des hohen Preises erkundigen sollen und hätten dann erfahren, daß der Preis nicht nur für den Bauplatz, sondern auch zur Vollendung des letzten Teiles der Talstraße Mauris-Kolm gezahlt wurde.

Am der von den Anwesenbesitzern usw. beschlossenen guten Zustandhaltung des Fahrsträhchens ins Maßfeld beteiligen wir uns durch einen jährlichen Beitrag.

Geschenke für das Niedersachsenhaus erhielten wir außer den im letzten Jahresbericht (M.-N. 1926, Nr. 4) erwähnten, von Dr. Arnold 1000.— Mk., von Herrn Kunstmalers Manhart-Ferlach ein Aquarell der alten Sonnblid-Brennsbahn, von Herrn Preiß zwei Freizeichnungen von Althannover, von Herrn Edler zwei kleine Bilder, von Hrl. Dr. Efra Wilhelm in Berlin und von Herrn K. Siebrecht je ein selbstgemaltes Bild, für die Eröffnungsfeier von der Firma S. Bahlsen eine große Sendung Stets und von Herrn W. Rissenhop den notwendigen Kaffee; Herr Paul Abentung, der Erbauer des Hauses, stattete das Speisezimmer ohne Entschädigung in vollendeter Birkenholzplättelung aus; Herr Scheiblbrandner-Gastein schenkte eine Gitarre und war uns in uneigennützigster Weise bei der Beschaffung vieler Einrichtungsgegenstände behilflich, der Verband nordwestdeutscher Sektionen ein prächtiges Fremdenbuch, die Sektion Cella eine schöne Wanduhr, Dr. Arnold zahlreiche Bücher, auch solche für's Hannoverhaus und die hiesige Bibliothek, Hrl. Garden und Frau Dr. Arnold je eine Tischdecke für den Erkerisch, Herr Justizrat Dr. S. Meyer 150.— Mk., Herr Gen.-Dir. Bodenstab und ein anderes Mitglied unserer Sektion je 100.— Mk., Herr Barkhof einen gerahmten Hansspruch, Herr Adolf Schwarz eine Turisten-Apothek, Herr Bankier Brandt für ein Fernrohr 60.— Mk. und Herr Ziermann ein Bild; außerdem wurden von vielen Mitgliedern unserer Sektion kleinere Geldbeträge für unser Haus gespendet.

Zum Verkauf wurden uns Vereinszeitschriften von den Herren Baring-Marienwerder und Liebig-Lanenstein geschenkt.

Das Hannoverhaus ist neu verputzt und erhielt eine große Zisterne für das Regenwasser; es hatte 1760 Besucher.

Die Hannoverhütte wurde, wie alljährlich, von Winterturisten rücksichtslos verwüstet und erforderte dementsprechend viele Ausbesserungen. Die Wegbauten im Aufkogelgebiet konnten infolge des liegengebliebenen Winterschnees nur zum Teil ausgeführt werden.

Die Führeraufsicht im Mallnitztal, die wir im Vorjahre übernommen hatten, ergab keine Beanstandungen; im Oktober hielt Dr. Arnold in Mallnitz einen Führertag ab.

Die Monatsnachrichten (M.-N.) finden bei unseren Mitgliedern freundliche Aufnahme und die Annoncen in ihnen nahmen erfreulicherweise zu; wir danken sowohl den als Schriftleiter wie für die Inzeraten-Annahme tätigen Herren Andolf Behrens und Karl Siebrecht auch an dieser Stelle für ihre umsichtige und aufopfernde Arbeit. Wir bitten unsere Mitglieder um Berücksichtigung der in den M.-N. annoncierenden Geschäfte.

Die Bibliothek leitete umsichtig Herr B. Hafenholtz; sie wurde fleißig benutzt und durch viele neue alpine Werke vermehrt (s. M.-N. 1926, Nr. 11).

Die Sonntagsausflüge führte wieder in bewährter Weise Herr C. Zunker. Den Ehrenwonderstab erhielt Herr Karl Meyer.

Die Geschäftsstelle betrauten wieder in aufopfernder Weise die Herren A. Tönnies und A. Behrens unter Mitwirkung der Herren Karl Siebrecht und G. Bachmann. Bei dem Verkauf der Karten für das Alpenfest wurden diese Herren unterstützt von Herrn Erdtelt, Frau Tönnies und Frau Siebrecht.

Die Mitgliederzahl beträgt heute 2207. Es sind eingetreten 109, ausgetreten 210 Personen.

Durch den Tod verloren wir 27 treue Mitglieder, nämlich San.-Rat Dr. Voegel, Chr. Büll, G. Graeben, G. Sellwag, Professor Siedlung, Dr. Hiltensamp, Amtsgerichts-Rat Kramer, G. Krüger, Fräulein Lademann, G. Lemke, Ed. Marienhagen, E. Mävers, G. Möhle, M. Müller, Justizrat Nölke, Dr. Rutenen, G. Rehbock, Professor E. Schmidt, San.-Rat Schmidt, G. Schwarze, Dir. F. Sommer, Direktor Stein, A. Thielebenke, A. Walkling, Baurat Weidlich. An Fremden entriß uns der Tod: Buchhändler Ludwig Ey — er war Mitbegründer der Sektion, Vorstandsmitglied von 1885 bis 1906 und leitete durch viele Jahre in verdienstvoller Weise die Geschäftsstelle und Bibliothek, bis ihn ein schweres Leiden zur Ruhe zwang, — Redakteur Willy Rodewald, der durch seine humoristischen Vorträge viele Jahre unsere Herren-Abende belebt und durch seine Schilderungen unserer Vereinsfestlichkeiten im Tageblatt und Kurier viel zu deren großen Besuch beigetragen hat, Reg.-Rat F. Stöckl in Bööheim (M.-N. 1926, Nr. 3 und 12), Führer G. Winkler in Rauris, der bei der Kontrolle unserer Wegbanten von einer Lawine verschüttet wurde, Hermann Wente in Goslar, den Gründer der S. Goslar und Generaloberarzt Arendt in Hindenburg, den Gründer der S. Rattowik.

Mit Geheimrat Menck, der 85 Jahre der Sektion angehörte, verlieren wir den Senior der Sektion; Präsident Volksgold vermachte vor Jahren der Sektion Hannover in hochherziger Weise testamentarisch 20 000.— Mk., die jetzt nach seinem Tode mit 20.— RM. zur Auszahlung kamen (M.-N. 1926, Nr. 6). Unser langjähriger Hüterwart Sfrerer in Mallnitz wurde durch den Tod seiner 16jährigen Tochter, die im Vorjahre zum ersten Male auf dem Hannoverhaus wirtschaftete und sich dort glänzend bewährte, schwer betroffen; im Frühjahr stürzte sie beim Schauspielen tödlich ab.

Dr. Arnold hielt Vorträge über unsere Gültengebiete in den S. Ansbach, Bielefeld, Gelle, Minden und wurde von den S. Gelle und Minden zum Ehrenmitglied ernannt. Er veröffentlichte in den Mitteilungen des D. u. De. A.-B. eine Abhandlung über das Niederjachsenhaus und die Turen von demselben sowie über den Gellerweg; ferner erschien sein Liederbuch für Alpenfreunde in vierter Auflage (s. M.-N. 1926, Nr. 8).

Beim Alpenfest waren 10 Malfrüher als unsere Gäste anwesend, denen wir am 26. Januar 1926 einen Abschiedsabend in den Sälen der Stadthalle gaben (s. M.-N. 1926, Nr. 6). Die Städtische Lagerbierbrauerei, S. Bahlken und J. Ehrberg führten unsere Gäste durch ihre Betriebe und bewirteten sie, wofür wir auch an dieser Stelle herzlich danken.

Die Unterweisung für Mitglieder der Sektion erschien in neuer Auflage in den M.-N. 1926, Nr. 9.

Der Sektionsausschuß hielt 8 Sitzungen ab; er veröffentlichte auch in den M.-N. 1926, Nr. 8 eine Abwehr gegen die Angriffe eines Herrn H. Bauer-Graz und des Verwaltungs-Ausschusses des D. u. De. A. wegen des von Dr. Arnold für sich beim Hannoverhaus gekauften Markjoleinns.

Von unserem Ehrenmitglied F. Kordon-Graz wurde ein hervorragender „Führer durch die Anfoelgruppe“ herausgegeben (M.-N. 1926, Nr. 12).

Die Vortragsabende wurden vom Volkshaus in das Konzerthaus verlegt, wodurch wir vielfach ausgesprochenen Wünschen nachzukommen hoffen.

Die Jahreseinnahmen betragen laut Anhang 52974.26 Mk., die Jahresausgaben 52315.54 Mk.

Die Kassengeschäfte nahmen infolge des Banes des Jubiläumshauses einen großen Umfang an, den unser bewährter Kassierer, Herr J. Philippsthal, unterstützt von seiner Frau Gemahlin, wie seit Jahren glänzend bewältigt, wofür ihm der dauernde Dank der Sektion bleiben wird.

Die Hochturen, die von unseren Mitgliedern gemacht wurden, werden in einer der nächsten Nummern der M.-N. veröffentlicht.

Die österreichischen Bundesbahnen geben für die Mitglieder des D. u. De. A. ermäßigte Touristenkarten aus, worüber die Geschäftsstelle Auskunft erteilt (M.-N. 1926, Nr. 12).

Für die letzten Alpenfeste haben wir nachträglich an Umsatzsteuer 1522.— Mk. zahlen müssen; wir haben um Nachlaß der Steuer gebeten, sind aber leider vom Landesfinanzamt abschlägig beschieden; Herrn Rechtsanwalt Dr. Schwadt danken wir für unsere Vertretung bei letzterem.

Vorträge mit Lichtbildern fanden statt am:

5. 1. Geheimrat Rinow-Leipzig: In den Bergen Sjeljudiens.
19. 1. G. Bachmann: Montafon und Silvretta.
2. 2. Jug. Fuchs: Fenerland und die Patagonische Fjorde.
16. 2. Ober-Jug. Förster: Deutsch-Südtirol im Freud und Leid.
2. 3. Dr. Borchers-Bremen: Wanderungen im Montafon-Gebiet.
16. 3. W. Bartmer: Streifzüge um Mittenwald.
6. 4. Frau Ziemann-Bremen: Wanderungen durch Steiermark.
5. 10. Dir. Dr. Müller: Abessinien.
19. 10. Regierungsrat v. Kibing: Allgäuer Alpen.
2. 11. A. Behrens: Die Macht der Berge (Eigene Dichtungen).
7. 12. Dr. Vink: Die hohe Tatra.

Sonstige Veranstaltungen waren am:

23. 1. Alpenfest in der Stadthalle; es war von 2300 Personen besucht, darunter viele Vertreter von Nachbarsektionen sowie 10 eingeladene Gäste aus Mallnitz (M.-N. 1926, Nr. 6). Herr Rupp-Lauenan spendete 100 Liter seines vorzüglichen Biers, die Herren Bachmann, Hafenholtz und Karl Siebrecht leiteten die Dekorations-Arbeiten.

27. 2. Brockenfahrt bei Vollmond, die unter guter Beteiligung in herkömmlicher Weise verlief (M.-N. 1926, Nr. 7).

1. 4. Ausflug in den Gildesheimer Wald.

13. 5. Ausflug mit Damen nach dem Süntel (mit dem alten Hann. Gebirgs-Verein).

29. 5. Harzwandernng (mit dem Harzklub).

30. 5. Tagung des Verbandes nordwestdeutscher Sektionen in Braunschweig, an der die Herren Poppelbaum, Lönies und Hafenholtz teilnahmen.

5.—9. Juli: Festlichkeiten zur Eröffnung des Niedersachsenhauses (M.-N. 1926, Nr. 8 und 11).

16.—19. Juli: Hauptversammlung des D. u. O. A.-B. in Würzburg. Vertreten war die Sektion durch die Ausschlußmitglieder Hafenholtz und Lönies. Unseren Kampfantrag gegen Italien mußten wir schon vorher auf dringendes Ersuchen des G. A. zurückziehen. Ich betone an dieser Stelle, daß genaue Informationen in Südtirol ergaben, daß man dort die Durchführung unseres Antrages (i. Nr. 1. 5 der M.-N.) als äußerst nützlich für die vergewaltigten Südtiroler hielt. Unserem Antrag: Weiteransbau des alpinen Museums in München, wurde nur in beschränkter Weise entsprochen, während der von uns unterstützte Antrag der akademischen Sektion Wien: Zeitschrift und Mitteilungen zu vereinigen, abgelehnt wurde (M.-N. 1926, Nr. 11).

Am 28. 7. feierte die Sektion Turin des italienischen Alpenklubs die kirchliche Einweihung des uns geraubten Kaiserin-Elisabeth-Hauses, das jetzt Refugio Regina Elena heißt, in schamlos prahlerischer Weise unter großer Beteiligung (M.-N. 1926, Nr. 12).

Am 15. 8. fand eine gemeinsame Wanderfahrt mit dem Harzklub — Zweigverein Hannover und dem Hann. Touristen-Verein nach Alfeld und den Sieben Bergen statt (M.-N. 1926, Nr. 1).

Am 16. 11. war das herkömmliche Gemisessen. Die von Jahr zu Jahr abnehmende Beteiligung zeigt, daß sich dasselbe überlebt hat; wir werden statt desselben von jetzt an einen jährlichen humoristischen Familien-Abend abhalten.

Am 14. 12. war die Haupt-Versammlung. Zu Majenprüfern wurden die Herren Langhorst und Schubert, zu deren Vertretern die Herren Fels und Greber, in den Ehrenrat dessen bisherige Mitglieder Neugencyndt, Battisti, Greber, Fienstein, Stude, Tannen und Zuder gewählt. Am Schlusse wurde das Ehrenedelweiß für 25jährige Mitgliedschaft verliehen an Frau Präsident Behmer, Fräulein L. Güntherberger-Dresden und an die Herren K. Bimstein, K. Bodenstein, D. Fuß, Dr. Heinrichs, W. Gepp, W. Linke, O. Maillard, Justizrat L. Meyer, P. Müdenberg, G. Sprengel und an Geheimrat Schmidt-Sagen, der persönlich erschienen war.

Es wurden folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Der Jahresbeitrag für 1927 wird auf 9.— Mk. für B-Mitglieder auf 4.50 Mk., das Eintrittsgeld auf 20.— Mk. festgesetzt.

2. Der bei Mallauß zum Elchesattel zu erbauenden Seilsewebbahn nebst Hotel sieht die Sektion nicht sympathisch gegenüber im Gegensatz zu einer solchen auf die Sündenburghöhe.

3. Außer den monatlichen Vortragsabenden am 1. und 3. Dienstag soll noch eine gesellige Zusammenkunft am 2. Dienstag in einem zentral gelegenen Lokal stattfinden.

4. Das Eintrittsgeld zum Alpenfest am 15. 1. 1927 beträgt: Für Mitglieder und von Mitgliedern eingeführte tanzende junge Herren 5.— Mk., für Nichtmitglieder 10.— Mk. nebst Vergnügungsksteuer und 0.50 Mk. für das Festzeichen.

5. Statt des Gemisessens findet künftig ein humoristischer Familien-Bier-Abend statt.

6. Die von der betreffenden Reichsbehörde angeforderte Entschädigung von 6800.— Mk. für das Kaiserin-Elisabethhaus wird angenommen und Herr Justizrat Poppelbaum für sein erfolgreiches Wirken dafür in Berlin der Dank der Versammlung ausgesprochen, und ebenso unserem Ehrenmitglied Herrn Staatsminister a. D. Dr. von Sydow.

Am 28. 12. vereinigte eine schlichte Weihnachtsfeier unsere Mitglieder im Saale der Fotografischen Gesellschaft.

Die Wochen-Versammlungen fanden wie in den Vorjahren im Saale der Fotografischen Gesellschaft, Schiffgraben 15, I. Stg., statt. Bei den Lichtbilder-Vorführungen unterstützte uns wie früher in dankenswerter Weise unser Mitglied Herr Karl Wagnmann jun.

Der vorstehende Bericht läßt erkennen, daß die Sektion Hannover, trotzdem sie in das fünfte Jahrzehnt ihres Bestehens eingetreten ist, sich doch noch so frisch und tatkräftig fühlt, wie in den ersten Jahren ihres Bestehens.

## Die größte turnerische, gymnastische und tänzerische Veranstaltung Deutschlands \* 1800 mitwirkende Frauen und Mädchen.

Veranstaltungen der Hannoverschen Musterturnschule (Loges-Schule) am 16. Januar, 5 Uhr nachmittags, 23. Januar, 8 Uhr abends, und 6. Februar, 5 Uhr nachm., im Kuppelsaal der Stadthalle zu Hannover.

Vorverkauf der Eintrittskarten ab 7. Januar 1927 im Sporthaus Graeber & Lochmann, Hannover, Nordmannstraße 15 (Bestellungen von auswärts gegen Voreinsendung des Betrages und Porto). Preise: Grüner Ring oben M. 1.—, Grüner Ring unten M. 1.50, Roter Ring oben M. 2.—, Roter Ring unten M. 2.50, Weißer Ring oben (Loge) M. 3.50, Weißer Ring unten M. 3.—.

# Innendekoration

Gardinen / Teppiche / Möbelstoffe

## Werner & Deternann

Königsplatz 33 • Begründet 1879

## Kassenbericht für 1926.

### Einnahmen.

Kassenbestand am 18. 12. 1925	6 749.02
Mitgliederbeiträge	18 748.50
Eintrittsgeld	1 840.—
Vereinszeichen	170.10
Zeitschriften 1926. Karten, Publikationen	3 709.10
Nacht Niedersachsen-Haus	732.—
Nacht Hannover-Haus	1 500.—
Zinsen-Einnahme	431.72
Verschiedene Einnahmen und Stiftungen	9 076.12
Bank-Anleihe bei der Dresdner Bank	8 608.70
Anleihe bei Herrn Geh.-Rat Arnold	1 409.—

R.M. 52 974.26

### Ausgaben.

An d. Hauptauschluß f. Beiträge u. Zeitschrift 1926	11 957.—
Für das Niedersachsen-Haus, Einrichtung	27 904.65
Versicherung und Unfallsteuer	1 522.83
Beiträge zu Alpinen Vereinen	187.72
Ehrengaben und Unterstützungen	64.—
Bücherei	259.48
Vorträge	1 393.25
Druckfachen, Monatsnachrichten	3 272.54
Verwaltung	1 344.35
Verschiedene Ausgaben	4 409.72

Kassenbestand am 8. 12. 1926 R.M. 658.72

Hannover, den 8. Dezember 1926.

Josef Philippsthal.

Geprüft und richtig befunden:

Hannover, den 8. Dezember 1926.

Bez.: Richard Fels.

Bez.: Otto Langhorst.

**Einziehung  
von Vereins-Beiträgen**

übernimmt gewissenhaft

**Felix Mentze**

Auf dem Emmerberge 27!



## Aegidien-Apotheke

Johannes Wangemann

Fernruf: Nord 506 HANNOVER Am Aegidientorplatz  
Kostenlose Abholung und Zusendung aller Aufträge durch eigenen Boten

# Zum Alpenfest

empfehlen wir unsere Neueingänge

# in Trachtenstoffen

Beiderwands

Diendl-Zephyre, Wollmouffelines

Künstlerdrucks, Waschmouffelines

Atlasse, Samte und Satins in allen Farben

## M. Molling & Co.

**Ernst Johann Doffner**  
Die vorzügliche Qualität

## Meyers Bestattungswesen

Fernruf Nord 751

Braunschweiger Str. 9 (direkt am Aegidientorplatz)





**Hahnsche Buchhandlung**  
in Hannover

Verlag und Sortiment

Leinstraße 32, gegenüber dem Schloß

Die weiten Räumlichkeiten unseres Geschäfts, die demnächst noch durch Hinzunahme des Nebenhauses vergrößert werden, gestatten eine bequeme Besichtigung und Auswahl unseres reichhaltigen Lagers schönwissenschaftlicher Literatur, Klassiker Jugendschriftchen und Bilderbücher. Unsere Buchersuche für Pädagogik und Handelswissenschaft ist äußerst reichhaltig und bietet stets eine Übersicht der Neuerscheinungen auf diesem Gebiete. Nichtvorrätiges wird in kürzester Zeit beschafft.



## Zum Alpenfest

Bayernjacken, Seppelhüte, Krawatten  
Trachtenhosenträger

Wildledertuch · Jacken und Hosen

**J. W. Sältzer, Hannover**

Seilwinderstraße 9-11

Schmiedestraße 29

**Heinrich Böckeler \* Juwelier**

Hannover, Knochenhauerstraße 31 / Gegründet 1818

Gold-, Silber- und Alpakka-Waren  
Reparaturen

**Posamentenhaus Westermann**

Hannover, Karmarschstraße 5

Bestsortiertes Haus in allen Besatzneuheiten und Schneiderei-  
Kurzwaren

**Grabdenkmäler / Bauarbeiten / Naturplatten / Naturschleifsteine**  
**Strahlen- und Wegebaumaterial in allen Gesteinsarten**

Eigene Steinbruchbetriebe / Sandsteinwerk Barsinghausen / Granitwerk Wernigerode

**W. Huhn, Hannover** Kestnerstraße 36  
Fernruf Nord 3325

Steinmetzplatz u. Lager in Denkmälern: Pelner Str. 22 J / Lieferung steatl. u. städt. Behörden

**A. MÜLLERS MUSIKHAUS**

Gegr. 1870

Inh. Ernst Culemann

Gegr. 1870

nur Osterstraße 81, gegenüber der Gasanstalt

Alttestes Spezialgeschäft am Platze

Grammophone - Grammophonplatten

Musikinstrumente jeder Art - Kinderinstrumente

Nur Qualitätserzeugnisse - Ersatzteile - Reparaturen

Teilzahlung gestattet!

**Zigarren-Spezialgeschäft**

**Albert Laporte** Hof- Lieferant **Hannover**

Karmarschstraße 1, Kröpcke gegenüber

Fernsprecher Nord 1586

Gegründet 1877

# Alpenfest-Trachten

*Adolph Schwartz*

Georgstraße 49 (Steintor)

## Ausverkauf wegen Umbau!

Meine erstklassigen, bewährten

**Unterzeuge**

aus Mako, Flor und Wolle  
räume ich weit unter Preis

**Spezialhaus HACKETHAL Hannover**

Alte Celler Heerstr. 51, 2 Minuten vom Hauptbahnhof, Ausgang Raschplatz

# PORZELLAN MEYER

Gruppenstraße 10 / Markthalle gegenüber  
Das Haus der guten Qualitäten

## Für das Alpenfest

Trachten-Beiderwand, gestreift,  
kariert und einfarbig  
Trachten-Wollmousseline  
Trachten-Baumwollmousseline  
Trachten-Zephir, Künstlerdruck  
Velvet, Atlas, Satin, große Farbauswahl

**Sternheim & Emanuel · Hannover**

### P. N. Philippsthal

Hannover, Luisenstraße 11 · Fernruf Nord 1953

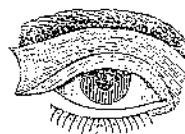
Straßen- und Gesellschaftsschuhe  
für Herren, Damen und Kinder

Fachmännische Beratung für

**Ski-, Berg- und Jagd-Stiefel**

### Gold- und Silberwaren

Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenke \* Trauringe billigst bei  
**Wilh. Nagel, Calenberger Straße 22**



**Augen-Gläser** in jeder Ausführung,  
sorgfältig angepaßt

Ferngläser und Kompass

**Diplom-Optiker Friedrich Lücke**  
Fernruf Nord 2053 · Königsstraße 54 · gegenüber dem Tivoli  
Lieferant für Krankenkassen

## PHOTO-APPARATE

FÜR DEN BERGSPORT

**THÜMMLER & WITTENBERG**

GEORGSTRASSE 24





Für das  
**Alpenfest**

haben wir  
**sämtliche Artikel**



Leinene Fröberjacken \* Werdenfelser Joppen \* Kniefreie Hosen  
Trachtennemden \* Trachtenträger \* Trachtenkrawatten  
Trachtensürtel \* Dirndlkleider \* Trachtenblusen \* Trachtenröcke  
Trachtenketten \* Trachtenschürzen \* Miederücher \* Tiroler Hüle  
Hutschmuck \* Sportsiefel \* Haferlschuhe \* Haferlsocken  
Stutzen usw. in reicher Auswahl vorrätig

**Emanuel & Neuhaus** Große Packhof-  
straße 30

Das Spezialhaus für jeden Sport

**Pelze, Mäntel, Kragen, Besatzfelle**  
in allen Fellarten kaufen Sie am billigsten bei

**C. A. TÖPFER**  
Goseriede 9, Ecke Klagesmarkt

Jeden Freitag frisch: Münchener Weißwürste . . . . . à Paar  
Echte Regensburger Knackwürste } **40 Pfg.**  
dazu der beliebte deutsche Senf Glas 45 u. 75 Pfg. Töpfe 120 Pfd. empfehlen  
**L. Dollberg Nachfolger, Große Packhofstr. 14**



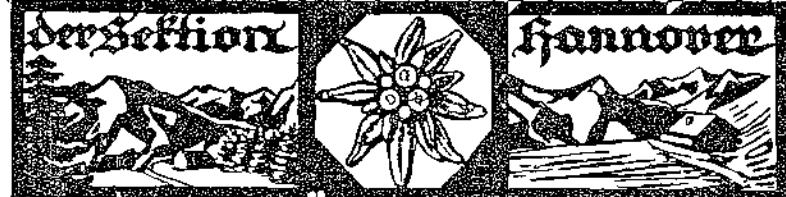
**W. WEITZ**

HANNOVER, GEORGSTR. 28  
Gegr. 1848 \* Fernspr. Nord 2368

**DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄT**  
für Glas, Kristall, Porzellan, Steingut  
EIGENE GLASGRAVIERANSTALT

Zweiggeschäfte: Hamburg, Düsseldorf, Köln, Wies-  
baden, Neuheim, Bad Pyrmont, Norderney

# Monatsnachrichten



des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

Schriftleitung: Rudolf Behrens, Hannover, Eckerstraße 126 \* Inzeratenannahme:  
Karl Siebrecht, Hannover, Heinrichstr. 59 II. und Philippstraße, Schuhwaren, Luisenstr. 11,  
daneben auch Auskunst. \* Geschäftsstelle: Regidentorpl. 1, Haus Hubertus, Donnerstags  
6-8 Uhr. Postfach: Hannover 3324. Druck: H. Dierwald, Hannover, Stiftstr. 2

2. Jahrgang

Nr. 5

Februar 1927

## Veranstaltungen.

1. Februar 1927, 8 Uhr abends, Familienabend im Konzert-  
haus (Großer Saal): Prof. von Klebelsberg, Zinsbrück:  
Die Entwicklung der Alpen zum Hochgebirge.
8. Februar 1927, 8 Uhr abends, geselliger Abend im Klubraum  
des Hotels „Luisenhof“, Luisenstraße.
12. Februar 1927: Brockenfahrt. Siehe Bekanntmachungen in  
dieser Nummer.
15. Februar 1927, 8 Uhr abends, Konzerthaus (Kleiner Saal)  
Mitgliederabend: Herr Hartner: Die heimischen Dolomiten.
1. März 1927, 8 Uhr abends, Familienabend im Konzerthaus  
(Großer Saal): Dr. Knay, Triest: Aus dem Leben eines  
Bergsteigers.
8. März 1927, 8 Uhr abends: Geselliges Beisammensein im  
Hotel „Luisenhof“, Luisenstraße.
15. März 1927, 8 Uhr abends, Mitgliederabend im Konzert-  
haus (Kleiner Saal): Herr Ober-King. Foerster: Von  
Oberndorf bis Oberammergau.
5. April 1927, 8 Uhr abends: Familienabend im Konzert-  
haus (Großer Saal): Herr Postdirektor Matthiesius,  
Sameln: Wanderungen in den Bergen Nordchinas.



HYGIENISCHE  
RHYTHMISCHE  
TANZTHEATER  
GYMNASTIK

SONNTAG  
6. FEBR.  
MORGENS  
11 UHR IM  
SCHAUPIELHAUS

VORFÜHRUNG

MENSCHENDECK-SCHULE  
DORIS REICHMANN  
KARTEN IM VORVERKAUF  
BEI A. KETNER, LÜBENSTR. 12  
UND AN DER MORGENKASSE

# Druck- sachen

für Geschäfts- und  
Privatbedarf liefert rasch,  
gut und preiswert

## Carl Ermacora

Buchdruckerei · Buchbinderei

Am Taubenfelde 1A  
Fernruf Nord 3028

# Aegidien-Apotheke

Johannes Wangemann

Fernruf: Nord 506 HANNOVER Am Aegidientorplatz  
Kostenlose Abholung und Zusendung aller Aufträge durch eigenen Boten



Grabdenkmäler / Bauarbeiten / Naturplatten / Naturschleifsteine  
Straßen- und Wegebaumaterial in allen Gesteinsarten

Eigene Steinbruchbetriebe / Sandsteinwerk Barsinghausen / Granitwerk Wernigerode  
**W. Huhn, Hannover** Kestnersstraße 36  
Steinmetzplatz u. Lager in Denkmälern; Peiner Str. 22 J / Lieferant steinl. u. städt. Behörden

# Innendekoration

Gardinen / Teppiche / Möbelstoffe

## Werner & Determann

Schillerstraße 55 · Begründet 1879

Große Auswahl!

Personen-, Last-, Lieferwagen

# Autohaus Hentschel

Neu und gebraucht!

HANNOVER, Nikolaistraße 44  
Fernruf Nord 9213/14

# A. MÜLLERS MUSIKHAUS

Gegr. 1870

Inh. Ernst Culemann

Gegr. 1870

nur Osterstraße 81, gegenüber der Gasanstalt

Alttestes Spezialgeschäft am Platze

Grammophone - Grammophonplatten

Musikinstrumente jeder Art - Kinderinstrumente

Nur Qualitätserzeugnisse - Ersatzteile - Reparaturen

Teilzahlung gestattet!

# Tasamentenhaus Westermann

Hannover, Karmarschstraße 5

Bestsortiertes Haus in allen Besatzeneinheiten und Schneiderei-  
Kurzwaren

# Gold- und Silberwaren

Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenke \* Trauringe billigst bei

Wilh. Nagel, Calenberger Straße 22

# LOUIS FUGE

Georgstraße 10 (Passage)

Ausstattung von Innenräumen  
in vornehmem Geschmack und  
erstklassiger Ausführung

## Die Biochemie

eine giftfreie Mineralstofflehre

Literatur zu beziehen durch den

**Bio-Verlag, Hannover, Marienstr. 11**

Auf Wunsch Verlagsprospekte

**Einziehung  
von Vereins-Beiträgen**  
übernimmt gewissenhaft  
**Felix Wentze**  
Auf dem Emmerberge 27.



## Mulpa-Polstermöbel

sind etwas ganz besonderes. Wundervoll bequem,  
unverwundlich und preiswert. Und mit großartigen  
Neuerungen versehen, die sie vollkommen konkurrenz-  
los machen. Alleiniger Fabrikant: August Berger,  
Celler Straße 9 (Möbel-WB), gegründet 1878. Der  
Spezialist für Bequemlichkeits-Möbel. Also . . . . .

## Bürsten - Knappworst

Schillersstraße 14 • Fernsprecher Nord 1319

**Spezialhaus für Bürsten, Kämme,  
Toilettewaren und Industriebedarf**

# Monatsnachrichten

der Sektion Hannover  
des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

2. Jahrgang

Nr. 5

Februar 1927

## Mitteilungen des Vorstandes.

Die Jahresbeiträge für 1927 für A-Mitglieder 9.— M., B-Mitglieder 4.50 M.; Jahrbuch (freiwillig) 1927: 3.— M., können noch im Februar in der Geschäftsstelle eingezahlt werden. Zahlkarte liegt an. Später werden die Beträge durch Boten eingezogen.

Wir weisen auf den Tiroler-Volkskunst-Abend (Sitzber., Gesang und Tanz), veranstaltet von Frau Tiny Merkel aus Finsbrunn mit ihrer Familie, hin. Selbiger wird unterstützt durch die niederösterreichische Heimatdichterin Frida Baumgarten-Plof und findet am 5. Februar, abends 8 Uhr in der Aula, Leonhardtstraße 2, statt.

Soweit uns bekannt, fährt am 12. Februar 1927 ein Sondersportzug von Hamburg nach München. Interessenten, die auch eine Winter- und Sportfahrt unter Leitung von Frau O. v. Herff ins Kaisergebirge unternehmen wollen, erhalten in der Geschäftsstelle Auskunft.

Gemeinsame Brockenwinterfahrt mit dem Harzklub Zweigverein Hannover.

Abfahrt am Sonnabend, dem 12. Februar, von Hannover um 5.51 Uhr vorm. (Bahnsteig 2) über Hildesheim nach Goslar. Hier Ankunft 7.38 Uhr vorm. und weiter 8.47 Uhr nach Bad Harzburg (an 9.10 Uhr vorm.).

Wanderung zum Brocken auf bekannten Wegen über Wolfenhaus, Scharfenstein und Braunschweiger Hütte.

7 Uhr abends gemeinsames Essen im Brockenhotel (Suppe, zwei Gänge, Butter und Käse). Preis für das Essen, Übernachten und komplettes Frühstück einschl. aller Abgaben, an Steuer, Bedienung, für Stiefelputzen usw. auf dem Brocken 10.50 RM.

Für Nachzügler, die am gemeinsamen Essen nicht teilnehmen können, ist der Preis für Übernachten und Frühstück komplett einschl. aller Abgaben RM. 6.—.

Rechtzeitige Anmeldungen werden bis spätestens 7. Februar erbeten an die Geschäftsstelle Agidientorplatz 1. Bei Anmeldung wolle angegeben werden, welche Teilnehmer zusammen auf einem Zimmer zu liegen bereit sind, da nur eine beschränkte Anzahl Einzelzimmer zur Verfügung steht.

## Neuanmeldungen.

Nr.	Name	Vorgefchlagen durch die Mitglieder
17	Blum, Reinhold, Kfm., Im Moore 25	Dr. Behme u. Bachmann
18	Busch, Felix, Dr., Arzt, Hildesh. Chaussee 10	Dr. Lannen u. E. Schmidt
19	Frigemeyer, Emil, Fabrikdirektor, Röhri- hof bei Phillppshol (Werra)	Dr. Liebernickel u. R. Stein jr.
20	Konwiczky, Leonhard, Proturist, Hildesheimer Straße 206	Erdtelt u. Lehnhoff
21	Raebiger, Paul, Obering., Waldhausen, Kur- hausstraße 7	Dr. Behme u. Bachmann
22	Schröder, Ludwig, Reg.- und Baurat a. D., Weichenstraße 3	M. Brodtmann u. E. Meine
23	Stein, Erhard, Fabrikant, Georgstraße 34 I.	R. Stein u. Dr. Liebernickel
A 24	Lau, Hans Aug., Student, München, Daisenstraße 9 II.	Erdtelt u. Tönnies

Aus anderen Sektionen zum 1. Januar 1927 übergetreten:

Lenhof, Werner, Kaufm., Hameln a. Welfer,  
Hugenottenstraße 13  
Gering, Aug., Kfm., Gollstraße 28 pt.

E. Gera  
E. Elberfeld

Einige Einsprüche gegen die Annahme sind bis zum 10. Februar 1927 bei der Geschäftsstelle schriftlich geltend zu machen.

## Bergturen des Jahres 1926

die dem Vorstande bekannt gegeben wurden.

Dr. W. Arnold: Ronza—Hannoverhaus—Anfogel—Nieder-  
jachsenhaus. Schared — Herzog Ernst — Alted — Sonnblick — Duis-  
burgerhütte. Hagenerhütte — Geißkopf — Schlappereben Spitze —  
Graufogel — Güttenkogel. Nagalm — Schneeberg. Schafberg.

Rudolf Behrens: Fischenboden — Drei Zinnenhütte — Große  
Zinne — Umbertshütte.

Prof. Wodenstein, Berlin-Wannsee: Abignahütte — Cima di  
Castello und zurück. Abignahütte — Passo di Cacciabella — Bizzo di  
Cacciabella — Sciorahütte. Sciorahütte — Sciora di dentro (Sgrat  
auf SW-Anlauf ab) — Sciorahütte. Sciorahütte — Passo di Bondo  
— Badilehütte. Badilehütte — Badile und zurück. (Vergellen-Berge.)

Tschiervahütte — Biz Hojegg und zurück. Diabolezzahaus — Biz  
Valü — Bettarich-Sattel — Bovalhütte. (Bernina-Gruppe.)

G. Dept: Konstanzerhütte — Kaslmer Winterjochl — Neut-  
fingerhütte — Bergaldner Jochl — Madlenerhaus — Wiesbadnerhütte  
— Tiroler Scharke — Zamtalhütte — Doppelsee-Scharke — Darm-  
städterhütte.

Guenther, Geh. Oberregierungsrat: Hohes Licht — Heilbron-  
ner Weg — Kemptnerhütte — Groß. Krottenkopf — Nebelhorn —  
Hochvogel.

B. Sackholz: Hochvogel (Zemengebirge) — Tiroler Kopf,  
Südgipfel, Gratübergang zum Nordgipfel — Lehrender Kopf — Grat-  
schen-Köpfe — Raucher — Hiesler — Südl. Streikmaundkopf —  
Groß. Fieberhorn. Hochthron, Nordgrat, Abstieg Nordwestwand. Hoch-  
könig, Abstieg Birgkar. — Niederjachsenhaus — Kemmerkogel — Be-

gehung des neuen Höhenweges zum Sonnblick. — Scheffauer Kaiser —  
Hakenköpfe (Überschreitung) — Wiesberg (Gratübergang) — Sonned.  
Totenkirchl, Geroldsweg, Abstieg Klammer- und Nieberlkamin.  
Nord. Karlspitze — Hintere Karlspitze (Überschreitung) — Fleischbänf,  
Abstieg Nordgrat. Nord. Platteinspitze — Hintere Platteinspitze — Mal-  
donkopf — Scharniggrat — Scharnigjoch. Mutterkopf — Galtfeitenjoch  
— Reichspitze. Westl. Dremelscharte — Dremelspitze (Burtscheller's  
Weg). Kl. Wagenstein — Groß. Wagenstein — Süßental.

Fritz Söfer und Frau, Sebnitz: Kramer — Jungspitze. Dresdener-  
hütte — Zuckershüttl — Pfaffensteine — Hildesheimerhütte.

Grete Soltmann, Lüneburg: Zuntenseehütte — Niemannhaus  
— Breithorn. Warnstorfshütte — Mürsingerhütte — Gr. Benediger —  
Süßbachtal.

August Hornbockel: Von Mallnitz — Feldseecharte — Duis-  
burgerhütte — Niedere Scharke — Sonnblick — Seebichlhau —  
Heiligenblut — Glocknerhaus — Hofmannsweg — Adlerruhe — Gr.  
Glockner — Oberwalderhütte — Wiesbachhorn — Oberwalderhütte —  
Mainzerhütte — nach Ferkteiten.

E. M. v. Kihing: Schaubachhütte — Hintere Schöntauspitze.  
Bayerhütte — Dittler. Stillsferjoch — Nötelspitze.

Lotte Löber: Feldseecharte — Duisburgerhütte — Schared —  
Niederjachsenhaus — Sonnblick. Arthur v. Schmidt-Gütte — Döfener  
Scharke — Giesenerhütte — Hochalm Spitze — Dsnabriickerhütte — Gr.  
Gletscharte — Hannoverhaus.

Lodtmann, Obernkirchen: Mont de la Saxe — Col du Géant.  
Brenil — Rifugio Luigi Amadeo — Theodulpass.

Heinrich Michaelis: Ramolhaus — Hinterer Spiegelfogel —  
Mantolfogel — Breslauerhütte — Wildspitze über den Partschweg —  
Hinterer Brochkogel — Gepatschjoch — Fluchtkogel — Brandenburger-  
haus — Dahmannspitze. Weiskingel über den Nordgrat — Zinailspitze,  
Similaunhütte — Gratwanderung über Similaun, die drei Marzell-  
spitzen, Hintere Schwärze und Mutmaßspitze zur Sammoarhütte. Schalf-  
ferner, Gratwanderung über Kleckleiten Spitze, Schalkkogel und Firnisan-  
schneide zum Ramolhaus. Karlsruherhütte — Gratwanderung über  
Hochwilbe, Nordgipfel, Gustav Becker-Weg, Südgipfel, Langtaler Hoch-  
spitze und Hintere Seelenkogel zur Zwitauerhütte. Rothmoosjoch, —  
Gratwanderung über Liebenerspitze und Seeberspitze zum Hochfist.  
Eisenerhütte — Becherhaus — Wilder Freiger — Wilder Pfaff —  
Zuckershüttl — Pfaffensteine — Hildesheimerhütte. Soh Nigais, Auf-  
stieg N. D.-Wand, Abstieg S. W.-Wand. Kleine Fernedapitze — Platt-  
kofel. Oskar Schuster-Sleig. Langkofel, vom Langkofel über den  
S. D.-Grat — Fünffinger Spitze, Aufstieg Schmittkamin, Aufstieg  
Dammenschartenweg.

Mühlbach, Berggrat, Glanstal: Gaudeggihütte — Theodulpass —  
Schönbühlhütte. Gasterental — Randerfirn — Mutthornhütte —  
Petersgrat.

Selene Osten: Gepatschjoch — Fluchtkogel — Kesselwandferner —  
Brandenburgerhaus — Brandenburger Jochl — Fernagthütte — Wild-

spitze (Nord- u. Südspitze) — Breslauerhütte, Serlespitze — Kleine Ochsenwand (Kalkfögel).

H. Peters, Rineburg: Valeriehans — Niederjachsenhaus — Sonnblid — Seebichlhans, Hannoverhans — Ankogel.

Peters de Nieje: Valeriehans — Niederjachsenhaus — Herzog Ernst — Sonnblid — Seebichlhans, Franz Josefs-Höhe — Adlersruhe — Groß-Glockner — Stübhlütte, Dresdenerhütte — Trögerspitze — Zuckerhütl — Nürnbergerhütte.

Prof. Pieper: Niederjachsenhaus — Willacher Alpe (Dobratsch) — Görlichen Alpe — Mittagskogel — Hoch-Obir — Hannoverhans, Matteredogel — Hoch-Zindl.

Plinke, K. L.: Tennengebirge, Niederjachsenhaus — Sonnblid — Seebichlhans, Hannoverhans, Antriebhütte — Brandriedl — Scheidenspitze — Gattenberghans — Koppenskarstein — Hoher Dachstein — Simonyhütte, Schafberg, Zeppezauerhans — Geiereck — Salzburger Hochthron — Mittagscharte — Perchtesgadener Hochthron — Zöhrhaus.

H. Munniger: Douglashütte — Seesaplana, Wiesbadenerhütte — Biz Buin — Hohes Rad — Madenerhans.

Ludwig Schröder, Stuttgart: Simmschütte — Wetterpitze — Jollenbacherjoch — Ausbacherhütte — Hugsburger-Höhentweg — Stierlochkopf — Schwarzlochkopf — Davinkopf — Fischleintal — Dreisimmenhütte — Schusterplatte — Große Zinne.

Ludwig Sonnenberg und Frau, Weine: Harnspitze — Edelhütte — Stillhuptal — Grönewandhütte — Lopen-Scharte — Greizerhütte — Trippachjattel — Feldkopf — Berlinerhütte.

Karla Terhorst: Nordöstl. Schafalpkopf — Hoher Fien — Wilderstein, Ostgrat, Saldenwangerkopf — Schrafenpaß — Rappenseehütte — Hohes Licht — Heilbronnertweg — Hochfrostspitze (Überschreitung) — Mädelegabel — Falkenbergerhaus — Tretschspitze (Nordost-Nordwestgrat) — Spätengrindkopf — Keupfenerhütte — Kreuzek — Rankeck, Hammerpitze (Überschreitung) — Hochgehrenspitze — Schüsler.

Skizuren: Rühfai — Finstertaler Scharte — Wetterkreuzkogel — Wildkogel.

H. Toun: Garntisch-Partenkirchen — Schachen — Meilerhütte — Dreitorspitze, Kreuzek — Alppitze — Höllental.

Dr. H. Wagner und D. Majschke: Niederjachsenhaus — Sonnblid, Glocknerhans — Adlersruhe — Klein- und Groß-Glockner — Hofmannhütte — Oberwalderhütte — Riffstor — Moserboden.

Karl Weber: Matterhorn (Schweizergrat), Verragletscher — Zwillingenjoch — Caser — Vokkur, Abstieg Zwillingenjoch, Zwillingen- und Grenzletscher — Wetempshütte, Matterhorn (Überschreitung: Nordostgrat, Pic Lyndall, Col du Lion, Brenil), Col de Balsforey — Balsforeyhütte, Combin de Balsforey, Südwestwand — Grand Combin, Chamounix — Bojongsletscher — Ronction — Mont Blanc, Abstieg: Grands Mulets, Chamounix.

Oskar Weinberg: Groß-Glockner, Hofmannsweg — Adlersruhe, Seebichlhans — Sonnblid.

Fr. Wilkending: Bartschellerhaus — Hoher Göll — Hohes Brett — Torrener Joch, Moserboden — Kapruner Törl — M. Eiser, Karlinger Kees — Riffstor — Hohe Riffel — Oberwalderhütte — Hofmannshütte — Glocknerhans.

E. S. Wiffel: Kreuzek — Alppitze, Koburgerhütte — Sonnenpitze, Sädanstieg — Bieberwierer Scharte.

Oskar Wolff: Meilerhütte — Wetterwandspitze, Zugspitze — Sumere Höllentalspitze — Knorrhütte.

## Gege die Natur.

Von einem Mallnicher.

Das Projekt des Baues einer Seilbahn zum Hannoverhans scheint der Verwirklichung immer näher zu rücken. Zum großen Teile begrüßt man diese Idee, erhofft bedeutenden Fremdenzufluß, Arbeitsmöglichkeit, geschäftlichen Aufschwung usw. Ja, sicher werden mehr Freunde herkommen, um mühelos in einer Höhe von 2700 m die herrliche Fernsicht auf der Arnoldhöhe zu genießen, zumal oben auch ein Hotel mit rund 100 Zimmern und großen Lokalen für den Tagesverkehr geplant sind. Da wird sich der Hauptverkehr abwickeln, denn der Hauptteil dieser Fremden wird mit Auto durch Mallnitz fahren, die Seilbahn benutzen und von oben weit darüber hinwegblicken, um abends wieder zum Zuge zu eilen. Badgasteinergäste sind für uns bedeutend, zumal die Wetterverhältnisse hier und dort sehr verschieden sind. Die Seilbahn rückt ihnen die Gletscher und Berge ganz nahe und das Verhältnis wird um umgekehrt, Hochalm und Ankogel werden nicht, wie bis heute, von unten, sondern nebst Mallnitz von oben angeschaut. Eine kleine Lehre sollte uns ja der Autoverkehr Mallnitz-Glocknerhans sein, der uns von den Badgasteinern nur den Staub gelassen hat. Ganz falsch ist die Meinung, daß Fremde ihr Kapital anlegen, um Mallnitz und den Verkehr zu heben; ihr Geld gewinnbringend anzulegen ist ihr Zweck.

Das alte Mallnitz, dessen Naturstimmung und Urwüchsigkeit ist mit dem Bau der Seilbahn verloren. Der unbedürftige Fremde wendet sich enttäuscht ab und auch der Hochtourist, der die freie Bergwelt liebt. Ein richtiger Skifahrer wird den Höhenkamm auch besteigen, um dann herrlich ins Tal zu fahren. Ein Geübter empfindet es sicher als Schande, mit den Brettern nur abzufahren. Und der Herrgott beschütze uns vor dem Modesport.

Große Gefahr läuft der Stammbevohner, dessen Vorfahren eines der höchsten und schönsten Alpenländer Kärntens urbar gemacht haben, von der Scholle vertrieben zu werden. Heimatschutz, schütze auch hier die Heimat!

## In der Zermatter Gebirgswelt.

Von Leuten Schräder.

Als wir am Vorabend Zermatt erreichten, konnten wir eine leise Enttäuschung nicht verhehlen. Der Himmel war bedeckt; das Matterhorn, auf dessen Anblick wir mit Spannung gewartet, war in grauweiße Wolken gehüllt. Wollte es uns seine Schönheit vorenthalten? Oder war es ein gutes Zeichen: Machte es sich rar, um seine einzig-

artige, gigantische Pracht demnächst in aller Klarheit zu enthüllen und in gesteigertem Maße auf uns wirken zu lassen?

— Die Sonne strahlt in vollem Glanze, als wir am frühen Morgen erwachen. Wir stürzen aus Fenster. Da — ein Anruf höchster, freudigster Überraschung — stolz und starr, spitz und schneeig liegt das Matterhorn (4505 m) vor uns, sich scharf gegen den wolkenlosen, tiefblauen Himmel abhebend. Dieser erste herrliche Anblick ist so eindrucksvoll, so urgewaltig, daß man ihn nie vergessen wird. Eine lange Weile stehen wir gebannt ob der erhabenen Majestät dieses gewaltigsten und schroffsten aller Alpenberge. Wir müssen bekennen: mit Recht wird er „der Löwe von Zermatt“ genannt.

Früh geht es auf den Gornergrat über Niffelalp und Niffelberg. Während des Aufstiegs bietet sich uns ein prächtiger Blick das Matterhorn hinunter und auf Zermatt, das sich, aus der Höhe gesehen, ungewöhnlich idyllisch ausnimmt. Im Süden erscheinen jetzt, umflossen von goldner Morgensonne, die Gipfel des Breithorns, der Zwillinge und des Dyckammes; im Westen, an das Matterhorn sich anschließend, u. a. der Dent Blanche, das Gabelhorn, das Rothorn und die wundervolle Schneepyramide des Weißhorns. Fern im Norden sind die Berge des Berner Oberlandes, darunter Eiger, Mönch, Jungfrau und Dietschhorn, klar zu erkennen.

Wir kommen zur Niffelalp (2200 m). Hier wie auf dem Niffelberg (2500 m) befindet sich ein großes Hotel mit allen modernen Luxus, Tennisplätzen usw. Wer Geld und Zeit in Hülle und Fülle besitzt, sollte hier verweilen. Höhenluft, Ruhe, Verpflegung, Bewegungsmöglichkeit und herrlichste Aussicht lassen jeden auf seine Kosten kommen.

Mit zunehmender Höhe ragt das Matterhorn steiler und kröiger vor allen anderen Gebirgs-Riesen empor. Gegen 9 Uhr vormittags hängt sich die kleine obligatorische Wolkenfahne an seinen obersten Gipfel; ohne sie ist den Zermattlern das Matterhorn, außer in den frühen Morgenstunden, kaum bekannt. Der Weg, der anfangs über grüne Matten, an Schluchten und Gießbächen vorüber durch Hochwald führt, wird oberhalb des Niffelberges steiler; die Vegetation hört langsam auf, nur Latschen und dürres Berggras sind zu sehen. Mehrmals kreuzen wir das Gletsch der Zahnradbahn, die auf den Gornergrat führt. Geröll und Felsblöcke liegen verstreut am Abhang; oft führt die Wegspur auf Felsgestein weiter. Immer klarer, näher und mächtiger treten die Bergriesen, unter ihnen im Südosten der Monte Rosa, mit ihren sich weit ausdehnenden Gletschern, hervor. Mehrere Schneefelder, die in der Sonne gleißend widerscheinend, werden überquert; dann geht es in freudiger Erwartung die letzte Strecke zur Höhe hinauf. Nach etwa fünf-stündiger Wanderung ist der Gipfel des Gornergrates (3136 m) erreicht.

Ein kleines, rundes Felsplateau oberhalb des Gornergrat-Hotels bietet einen geradezu überwältigenden Rundblick auf die gesamten schneegekrönten Berge des Walliser-Hochgebirges und annähernd dreißig weitgestreckte Gletscher. Es ist ein Hochgebirgs-Panorama von einzigartiger, unvergleichlicher Schönheit! Wie ein stolzer Fürst im schneeigen Herrschaftsraum macht das Matterhorn mit seinem hochgereckten Gipfel über der gesamten Gebirgs-, Schnee- und Eiswelt.

Zu weitem Kranze — doch von unserer Höhe greifbar nah erscheinend — schließt sich an das Matterhorn im Süden der schneebedeckte Theodulpas (3322 m) an, auf dessen weißen Pfaden wir mehrere Partien nach Italien hinübersteigen sehen, das kleine Matterhorn (3886 m), das Walliser Breithorn (4171 m) mit seinem behäbigen Massiv, die Zwillinge Pöllux und Casfor (4230 m), der Dyckamm (4538 m) und der Monte Rosa mit seinem höchsten Gipfel, der Dufour-Spitze (4638 m), in deren Tiefe an dem gewaltigen Eisstrom des Gorner-Gletschers die Böttemps-Hütte als winziges graues Häufchen zu erkennen ist; im Osten ragen empor Cima di Jazzi (3818 m), Stockhorn (3534 m), Strahlhorn (4191 m) und Nimpfischhorn (4203 m); feruer im Norden das Mallinhorn (4034 m), der Alphubel (4207 m), das Täschhorn (4498 m), der Dom (4554 m), der höchste, in alleiniger Besitze der Schweiz befindliche Berg, und der Nadesgrat (4226 m). Im Westen schließen den Kreis bis zum Matterhorn — neben einer Reihe von Dreitausendern — das Weißhorn (4512 m), das Rothorn (4223 m), das Gabelhorn (4073 m) und der Dent Blanche (4364 m).

Über dieser Alpen-Herrlichkeit strahlt die Sonne seit dem frühen Morgen in unvermindertem, goldenem Glanze. An der Spitze des Matterhorns spielt und flattert noch immer die kleine Wolkenfahne, gleichsam, als wollte sie die Aufmerksamkeit unausgesetzt auf diesen gigantischen Bergriesen ziehen; sonst trübt kein Wölkchen die tiefe, lichte Bläue der sich über uns wölbenden Himmelskuppel. Angesichts dieser Erhabenheit drängt sich uns das Goethewort auf:

„Weit, hoch, herrlich der Blick  
Rings ins Leben hinein.  
Dem Gebirg' zum Gebirg'  
Schwebet der ewige Geist,  
Ewigen Lebens ahndevoll.“

Wie klein, wie armselig kommt sich der Mensch inmitten dieser Naturgewalt vor! Tiefe Ruhe herrscht ringsum. Hoch über uns zieht ein Adler in ruhig-stolzem Flug seine weiten Kreise. Ab und zu nur wird die Stille von dem Rausen der hübschen, leichtfüßigen Bergdohlen unterbrochen. Weder und vorwiegend klattern sie zu uns auf den Grat, das ihnen zugeworfene Brot eifrig sammelnd.

Wir steigen den Grat weiter nach Osten dem Hochtäligrat zu. Gegen Mittag beobachten wir mehrere Partien, die, vom Monte Rosa kommend, der Böttemps-Hütte zustreben. Auf der anderen Seite läßt uns das Zeiß-Fernrohr drei Partien, das Matterhorn ersteigend, klar erkennen. Wie kleine schwarze Punkte heben jene Menschen sich von dem blendenden Weiß des Schnees ab.

Tage, ja Wochen, möchten wir uns inmitten dieser Naturschönheit aufhalten, doch Stunden können wir nur verweilen. Als die Sonne im Westen hinter den ersten Berggipfeln versinkt, sind wir, frisch und sonnengebräunt, zum Abstieg bereit. Frohen und dankbaren Herzens nehmen wir Abschied von aller schneeigen Alpenpracht, und rüstigen Schrittes geht es vom Gornergrat abwärts ins Tal von Zermatt zurück, während oftmals noch unsere Blicke zu den im rot-violetten Schein der untergehenden Sonne erglühenden Schneegipfeln hinauseilen.



# Fritz Stille

Alte Ceiler Heerstr. 40

Fernsprecher W. 4666 • Gegründet 1828

## Hoch- und Tiefbau

Neubau, Umbau, Reparaturen

Schwammbeseitigung

Wasser-Absenkungen

## Karasi-Zigaretten sind die besten

### Alle Werbedrucksachen

PROSPEKTE · FLUGBLÄTTER · KATALOGE  
IN DEN VERSCHIEDENEN DRUCKARTEN  
BUCHDRUCK · OFFSETDRUCK · TIEFDRUCK

### Buchdruckerei H. Osterwald · Hannover

INH.: P. SCHEFFÉ U. H. BEHRENS · STIFTSTR. 2 · FERNRUF NORD 1345

Bei Einkauf und Bestellungen bitten wir unsere Vereinsmitglieder, die inserierenden Firmen, die sämtlich Mitglieder sind, zu berücksichtigen. Wer an dem Fortbestehen unserer Zeitung Interesse hat, **inseriere in unseren Monatsnachrichten.**

Inseratenannahme K. Siebrecht, Heinrichstr. 59 II.



## Augen-Gläser

in jeder Ausführung, sorgfältig angepaßt

Ferngläser und Kompass

Diplom-Optiker Friedrich Lücke

Fernruf Nord 2053 · Königsstraße 54 · gegenüber dem Tivoli  
Lieferant für Krankenkassen

## BIERKOLLE / HANNOVER

Herrenstraße 11/12 / Fernruf Nord 1230 u. 1748

Erstklassige hiesige und echte

# BIERE

in Flaschen, Kannen, Syphons und Gebinden

### Uhren für jeden Sport

preiswert und gut in größter Auswahl

Hofuhrmacher **M. Stellmann**, Königsstraße

### Adolph Michaelis Weinkellereien

Gegründet 1867

empfehlen besonders ihre besteingeführten

### Weinbrand-Marken

Waldur Mark 3,75 mit Glas \* \* \* Le Grand Mark 5,50 mit Glas

Jeden Freitag frisch

Münchener Weißwürste . . . . . } à Paar

Echte Regensburger Knackwürste } **40 Pf.**

Dazu der beliebte deutsche Senf . . Glas **45** und **75 Pf.**

empfehlen Töpfe **120 Pfg.**

## L. DOLLBERG NACHFOLGER

Große Packhofstraße 14

### Dannenbergs

## GRUDEKOKS

# Kohlen, Koks, Briketts

### Friedrich Dannenberg

Marienstraße 9 :: Fernruf Nord 8484



**Hahnsche Buchhandlung**  
in Hannover

---

Verlag und Sortiment

Leinstraße 32, gegenüber dem Schloß

Die weiten Räumlichkeiten unseres Geschäfts, die demnächst noch durch Hinzunahme des Nebenhauses vergrößert werden, gestatten eine bequeme Besichtigung und Auswahl unseres reichhaltigen Lagers schönwissenschaftlicher Literatur, Klassiker, Jugendschriften und Bilderbücher. Unsere Bücherstube für Pädagogik und Handelswissenschaft ist äußerst reichhaltig und bietet stets eine Übersicht der Neuerscheinungen auf diesem Gebiete. Nichtvorrätiges wird in kürzester Zeit beschafft.

**Heinrich Böckeler \* Juwelier**  
Hannover, Knochenhauerstraße 51 / Begründet 1818  
Gold-, Silber- und Alpakka-Waren  
Reparaturen



Mitglieder, berücksichtigt bei Euren Einkäufen die Inserenten dieser Zeitung.



**HEINRICH BÖNECKE**  
STEMPEL-FABRIK  
HANNOVER  
EISENSTR. 3  
FERNRUF WEST 2128  
POSTFACH 241



## Meyers Bestattungswesen

Fernruf Nord 751

Braunschweiger Str. 9 (direkt am Aegidientorplatz)

## PHOTO-APPARATE

FÜR DEN BERGSPORT

## THÜMMLER & WITTENBERG

GEORGSTRASSE 24



**Casil**  
-puder -pasta

Zur Hautpflege bei Gebirgstouren  
Auf nässende Ekzeme, eitrige Wundflächen

Lecinwerk Dr. Ernst Laves, Hannover

**Friedr. C. Wagener**

Hannover, Grupenstraße 4

**Automobile · Fahrräder**

**P. N. Philippsthal**

Hannover, Luisenstraße 11

Fernruf Nord 1953

Ski-, Berg- und Jagdstiefel  
Straßen- u. Gesellschaftsschuhe

für Herren, Damen und Kinder  
Fachmännische Beratung

**Pelze, Mäntel, Kragen, Besatzfelle**

in allen Fellarten kaufen Sie am billigsten bei

**C. A. TÖPFER**

Goseriede 9, Ecke Klagesmarkt



**W. WEITZ**

HANNOVER, GEORGSTR. 28

Gegr. 1848 · Fernspr. Nord 2363

**DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄT**

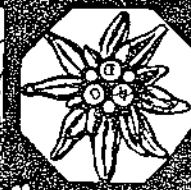
für Glas, Kristall, Porzellan, Steingut

EIGENE GLASGRAVIERANSTALT

Zweiggeschäfte: Hamburg, Düsseldorf, Köln, Wiesbaden, Nauheim, Bad Pyrmont, Norderney

# Monatsnachrichten

der Sektion



Hannover



des Deutschen und Österreichischer Alpenvereins

Schriftleitung: Rudolf Behrend, Hannover, Kellerstraße 126 · Inseratenannahme  
Carl Siebrecht, Hannover, Heinrichstr. 59 II. und Philippsthal, Schuhwaren, Luisenstr. 11,  
daselbst auch Auskunft. · Geschäftsstelle: Regimentsplatz 1, Haus Hubertus, Donnerstags  
6-8 Uhr · Postfach: Hannover 5324 · Druck: H. Okerwald, Hannover, Stiftstr. 2

2. Jahrgang

Nr. 6

März 1927

## Veranstaltungen.

1. März 1927, 8 Uhr abends, Familienabend im Konzerthaus (Großer Saal): Dr. Ruyg, Triest: Aus dem Leben eines Bergsteigers. Lichtbildervortrag.
8. März 1927, 8 Uhr abends: Gefelliges Beisammensein im Hotel „Luisenhof“, Luisenstraße. Lichtbilder und musikalische Darbietungen.
15. März 1927, 8 Uhr abends, Mitgliederabend im Konzerthaus (Kleiner Saal): Herr Ober-Ing. Foerster: Von Oberstdorf bis Oberammergau. Lichtbildervortrag.
5. April 1927, 8 Uhr abends: Familienabend im Konzerthaus (Großer Saal): Herr Postdirektor Matthesius, Hameln: Wanderungen in den Bergen Nordchinas. Mit Lichtbildern.

# Drucksachen

für Geschäfts- und Privatbedarf  
liefert rasch, gut und preiswert

**Carl Ermacora, Buchdruckerei**

Am Taubenfelde 1A **Buchbinderei** Fernruf Nord 3028

## CARL SCHERER

DAS SPEZIAL-GESCHÄFT FÜR FEINE PELZE

GEGR. 1857

HANNOVER, KRAMERSTR. 17  
NORD 1315

## Teinacher Orient-Teppiche

*sind stielecht, materialecht, farbecht, waschecht*

**Werner & Determann**

*1879 Schillerstraße 53 • Begründet 1879*

Große Auswahl!

Personen-, Last-, Lieferwagen

# Autohaus Hentschel

Neu und gebraucht!

HANNOVER, Nikolaistraße 44  
Fernruf Nord 9213/14

## Aegidien-Apotheke

Johannes Wangemann

Fernruf: Nord 506 HANNOVER Am Aegidientorplatz  
Kostenlose Abholung und Zusendung aller Aufträge durch eigenen Boten

 **Ernst Gross & Söhne**  
*Die vorzügliche Qualität*

Grabdenkmäler / Bauarbeiten / Naturplatten / Naturschleifsteine  
Straßen- und Wegebaumaterial in allen Gesteinsarten

Eigene Steinbruchbetriebe / Sandsteinwerk Borsinghausen / Granitwerk Wernigerode

**W. Huhn, Hannover** Kestnerstraße 36  
Fernruf Nord 3325

Steinmetzplatz u. Lager in Denkmälern: Peiner Str. 23 J / Lieferant staatl. u. städt. Behörden

## A. MÜLLERS MUSIKHAUS

Gegr. 1870

Inh. Ernst Culemann

Gegr. 1870

nur Osterstraße 81, gegenüber der Gasanstalt

**Alttestes Spezialgeschäft am Platze**

Grammophone - Grammophonplatten

Musikinstrumente jeder Art - Kinderinstrumente

Nur Qualitätserzeugnisse - Ersatzteile - Reparaturen

Teilzahlung gestattet!

## Posamentenhaus Westermann

Hannover, Karmarschstraße 5

*Bestsortiertes Haus in allen Besatzneuheiten und Schneiderei-  
Kurzwaren*

## Gold- und Silberwaren

Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenke \* Trauringe billigst bei

**Wilh. Nagel, Calenberger Straße 22**

# Fritz Stille

Alte Celler Heerstr. 40  
Fernsprecher W. 4666 • Gegründet 1828

**Hoch- und Tiefbau**  
Neubau, Umbau, Reparaturen  
Schwamm-beseitigung  
Wasser-Absenkungen

## Die Biochemie

eine giftfreie Mineralstofflehre

Literatur zu beziehen durch den

**Bio-Verlag, Hannover, Marienstr. 11**

Auf Wunsch Verlagsprospekte

**Porträt-, Industrie- und  
Heimaufnahmen**

**Foto-Atelier Leopold Mecke**  
Marienstraße 38, gegenüber d. Wolfstraße



## LOUIS FUGE

Georgstraße 10 (Passage)

Ausstattung von Innenräumen  
in vornehmem Geschmack und  
erstklassiger Ausführung

### Friedr. C. Wagener

Hannover, Grubenstraße 4

**Automobile · Fahrräder**

### BUCHDRUCKEREI H. OSTERWALD

INH.: P. SCHEFE UND H. BEHRENS

### WERBE- UND GEBRAUCHS-DRUCKSACHEN

HANNOVER - STIFTSTRASSE NR. 2  
FERNRUF: NORD 1345 UND 1120

# Monatsnachrichten

der Sektion Hannover

des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

2. Jahrgang

Nr. 6

März 1927

## Mitteilungen des Vorstandes.

Wir bitten unsere Mitglieder, den Vortrag am 1. März, den Herr Dr. Ruge, Triest, anlässlich seiner großen Vortragsreise auch bei uns hält, recht zahlreich zu besuchen. Gelegenheiten, berühmte Bergsteiger zu hören, sind nicht allzu häufig. Darum sollte niemand diese Gelegenheit versäumen. Über den Redner selbst etwas zu sagen, dürfte sich bei der Bekanntheit seines Namens erübrigen.

Nach dem Vortrag Beisammensein im Luisenhof.

## Neuanmeldungen.

Nr.	Name	Vorgeschlagen durch die Mitglieder
25	Bues, Ernst, Dr., Bezirksdirektor, Bandelstraße 28	D. Trusch und M. Sternheim
26	Bues, Erna, Ehefrau, Bandelstraße 28	
27	Craßmann, P. Ed., Hauptm. a. D., Rfm., Elfernstraße 24	Dr. Plathner u. Dr. Weindorf
28	Craßmann, Gertrud, Ehefrau, Elfernstr. 24	
29	Eierden, Karl, Ober-Postinspektor, Diedemannstraße 2	B. Engelke u. Fr. Kohn
30	Fled, Alwin, Fabrikbesitzer, Lavesstraße 37	W. Hensel u. E. Schmidt
31	Meyer, Richard, Fuhrherr, Braunschweiger Straße 9	W. Borchers u. E. Arnold
32	Bogetey, Wilhelm, Chemiker, Moltkeplatz 6	H. Gryphopel u. H. Determann
Aus anderen Sektionen zum 1. 1. 1927 übergetreten:		
	Warneke, Hans, Bantinspektor, Weißkreuzstraße 35 p.	Sektion Dortmund

Etwaige Einsprüche gegen die Aufnahme sind bis zum 10. März 1927 bei der Geschäftsstelle schriftlich geltend zu machen.

## Das Böllern in den Alpenländern.

Von Dr. Karl Arnold.

Böllern bedeutet bei den Alpenbewohnern das Schießen mit Böllern, d. h. mit etwa 30 cm langen, eisernen Kanonenrohren, die eine Bohrung bis zu 20 cm aufweisen, mit Schwarzpulver geladen und mit Kasen und Felsbrocken verschlossen werden, und dann mit einer brennenden Lunte an langer Stange beim Pulverloch entzündet werden, was bei dem fast ausschließlich verwendeten Gußeisen eine sehr ratsame Vorsichtsmaßregel ist. Während man im Flachland frohe Feste fast nur mit Gewehr- und Pistolenschüssen begleitet, ist beim Gebirgler das Böllern unvermeidlich, da es infolge seines mächtigeren Echos ganz anderen Effekt macht. Vor 30 Jahren noch hatten auch Schiffer auf dem Königssee vielfach Böller an Bord und erregten an den Steilwänden des Wagmanns das Erstaunen der Schiffsgäste und auch — der Gemsen, denn wenn man von St. Bartholomä aus äsende Gemsen während des Böllerns beobachtete, so konnte man wahrnehmen, daß sie den Kopf lauschend hoben, dann aber weiter ästen.

Am 4. September 1888 böllerte die Sektion bei der Einweihung der Hannoverhütte von der Frühe bis zum Abend; und eben, als der Pfarrer seine Weiherede vollendet hatte, da zogen auf kaum 1 Kilometer Entfernung mindestens 25 Gemsen am Grate der Grauleitenspitze herauf, voran mit einem prächtigen Leitbock, und blieben zur Freude der über 100 Festteilnehmer dort über eine halbe Stunde stehen, anscheinend namentlich vom Böllern geseffelt; unter den Festteilnehmern waren die waidgerechten Jäger Kärntens und der Steiermark, ich will nur Prof. Dr. Gussenbauer und Direktor Gussenbauer, Hofrat D. von Czarnig und Ignaz Kojacher nennen und unsere vielen Jagdaufseher und Treiber, aber niemand nahm Anstoß am Böllern.

Und jedesmal, wenn wir in dem weltentlegenen Fragantertal als Jagdgäste im Bademeisterhaus von Prof. Gussenbauer weilten, wurden Jagdteilnehmer, die zum ersten Male ins Tal kamen, durch Böllern begrüßt und die Treibjagden an den folgenden Tagen haben stets gezeigt, daß Gemsen das Böllern ebenso ignorieren, wie das Donnern, da ihnen beides nichts schadet und oft mit einander verknüpft ist (Wettertschießen). Ganz anders liegt der Fall beim Schießen aus Gewehren und Pistolen, das ja bekanntlich zum Einkreisen der Gem-

sen vor der Jagd dient, indem die Treiber schießend von den umliegenden Berggraten in den Talfessel absteigen.

Mein alter Freund, der Wirt Haller in Ridnaun und der Baron Sternbach in Mareith waren begeisterte Jäger, aber am Fronleichnamstag böllerte es ununterbrochen von den Zinnen des Sternbacheschen Schlosses, und in Ridnaun war, da es fast nur von Bergknappen bewohnt war, noch eine viel ausgiebigere Böllerei im Gang; dort benutzte man seit Einführung des Dynamits in den Bergbau nur Dynamitpatronen, die angezündet ein paar Meter weit in die Wiese geworfen werden, worauf nur ein schwacher Knall, hingegen ein geradezu fürchterliches Echo erfolgt. Wenn wir die Sache ganz besonders effektiv machen wollten, verbanden wir ein halbes Duzend Dynamitpatronen durch eine Zündschnur, so daß Schuß auf Schuß erfolgte. Und dieses Böllern haben wir fleißig gemacht, bei Eröffnung des Elisabethhauses, des Teplitzerhauses, der Essenerhütte in Góbertal, wo ich die Gemsjagd in Pacht hatte und stets waren Jäger und Forstbeamte dabei als Gäste anwesend, und niemand verlor ein Wort über das Böllern.

Dann hat die Sektion Hannover im Sommer 1925 und 1926 recht ausgiebig durch mehrere Wochen in ihrem neuen Wirkungsgebiet im Naßfeld geböllert, denn der schmale Grat der Riffelscharte mußte für den Schukhausbau bedeutend verbreitert werden und der neue Weg vom Haus zum Sonnblid durch volle 2 Kilometer in eine senkrechte Felswand gesprengt werden. Außerdem befindet sich am Fuße der Riffelscharte im Naßfeld ein in fortschreitender Entwicklung begriffenes Bergwerk, das beruflich auch fleißig böllert. So oft ich zum Haus aus dem Naßfeld hinaufstieg, traf ich Gemsen an, die das Böllern und auch mich vollkommen ignorierten. Dazu kommt aber noch, daß seit Jahrhunderten nirgends in den Alpen mehr geböllert wurde wie in den Hohen Tauern. Wenn im Winter einer der Talbewohner einen Paß überschreiten wollte, wurde am Tage vorher geböllert, um die Lawinen zu lösen, und noch 1881 hatte mein Mallnitzer Begleiter beim Überschreiten des Hohen Tauernpasses im März zwei alte riesige Pistolen mitgenommen, die alle halbe Stunden abgeschossen wurden. Wenn die Bergknappen vom Goldberg oder der Goldpechscharte im Winter am Samstag gemeinsam ins Tal stiegen, so wurde vor und während des Abstieges alle halbe Stunden vom zurückgebliebenen

Wächter (dem Gauer) mit einem großen Böller geschossen, bis die Knappen im Tal angekommen waren.

Auch in der Kriegszeit hatten die Genssen Kärntens durch 5 Jahre Zeit, sich an das Böllern zu gewöhnen; denn während dieser Zeit zitterten ununterbrochen Tag und Nacht nicht nur die Berge an der italienischen Grenze, sondern auch die Tauern vom Glockner bis zum Hafner von dem Böllern mit den Riesengeschützen, so daß man ununterbrochen Ferngewitter zu hören glaubte. Aber jetzt schien es plötzlich mit den böllersfreundlichen Genssen ein Ende zu haben, denn nach der Eröffnung des Niedersachsenhauses erhielt die Sektion Hannover vom Jagdpächter des Nassfelds folgende Zuschrift, deren maßlos übertriebene Behauptungen wir leicht feststellten:

„Zur Eröffnungsfeier des Niedersachsenhauses fand man es unerlässlich ein dem Wildstand sehr schädigendes Schießen einzutreten zu können, was mehrere Besucher ebenfalls unnötig fanden.

Man fand es nicht der Mühe wert, vorher sich beim Jagdinhaber über die Auswirkungen solcher Aushebung des Wildstandes zu befragen. Ein starkes Rudel Gemswild wurde dadurch ins räudeverseuchte Mauris gesprengt, wo es höchstwahrscheinlich gar nicht mehr oder aber angesteckt zurückkommen kann und auf diese Weise auch den bisher hier gefundenen Stand verseucht; dies umsomehr als durch das ewige schlechte Wetter jetzt in der Sehzzeit die Rize sehr schwach und die Gaisen der Seuche weniger Widerstand entgegen zu setzen vermögen. Hätte man mich, wie es gesetzlich verlangt werden kann, verständigt, so wäre es uns möglich gewesen, Vorkehrungen zu treffen, um das gefährdete Rudel zeitgerecht ins eigene Revier zu drängen, wo es vom Böllern nicht beunruhigt worden wäre.

Zu allem Überfluß hezte ein großer Hund eines Festgastes noch den ganzen Tag im Revier herum und zerriß ein Schaf und hezte noch unter den wenigen Wochen alten Gemstjzen, wodurch dieselben mütterlos wurden.

Es ist dies alles durch Zeugen einwandfrei festgestellt und kann darüber Bescheid gegeben werden.

Ich bin in meinen jagdlichen Interessen durch derartige Rücksichtslosigkeiten schwer geschädigt, mache Sie für eine eventuelle Verseuchung meines bisher gefundenen Wildes voll und ganz verantwortlich und behalte mir die geeigneten Schritte vor, falls Sie auf mein heutiges nicht geziemend reagieren.

Es wäre jedem Rechtsempfinden hohnsprechend, wenn man Jagdrechtsabgabe und sonstige Abgaben leisten muß, um sich auf diese Weise um die Früchte jahrzehntelanger Hege bringen lassen zu müssen, um für seine schweren Opfer an Zeit und Geld Schaden zu leiden.

Hochachtungsvoll  
Robert Stöckl, Jagdinhaber.

Gleichzeitig brachten auch Tiroler und Kärntner Tageszeitungen sowie Jagdzeitungen Alarmrufe gegen das Böllern in Jagdgebieten, als deren Urheber wir ebenfalls Herrn Rudolf Stöckl in Bodstein feststellen konnten. Es mußte ja ein Böllern von Seite der S. Hannover stattgefunden haben, das alles Dagewesene in den Schatten stellte! Warum haben sich aber die Genssen über Böllern erst bei der Einweihungsfeier erschreckt? Jedenfalls weil sie vorher gehofft hatten, ihr Jagdherr würde die Bewirtschaftung unseres Schutzhauses bekommen und als das nicht eintraf und als Herr Stöckl bei unserem Wirtschaftspächter Nummerer die von ihm vorgeschlagenen hohen Preise für beide Betriebe nicht durchsetzte, da wurden seine Genssen nervös. Festgestellt sei, daß ich beim Feste gar nicht Böller benutzte, sondern von Salzburg 7, schreibe sieben Kanonenschläge, sogenannte Feuerwerkskörper, also recht harmlose Böller, mitbrachte und sie von 11—1 Uhr vor dem Haus entzündete. Die Artikel Stöckls in den Zeitungen erregten bei unseren Kärntner Jagdsfreunden, die auch zahlreich bei der Hütteneröffnung vertreten waren, Kopfschütteln, denn niemand hatte sich, wie seit vielen Jahren, über das Böllern beschwert. Anscheinend wurde auch von Stöckl ein Abdruck seiner Artikel an den Hauptauschuß nach München geschickt, denn der Jagdschutzverein von Kärnten schreibt uns: „Es ist nicht richtig, daß im Jagdschutzverein für Kärnten Klage geführt wurde über Störungen der Jagd seitens der Alpenvereinsmitglieder anlässlich von Hütteneinweihungen“. Trozdem schreibt der Verwaltungsausschuß des A. B. in den Vereinsnachrichten 1926 Nr. 10:

„Auf der letzten Sitzung des Kärntner Jagdschutzvereins wurde darüber Klage geführt, daß bei der Eröffnung einiger Hütten derart geschossen und geböllert wurde, daß ganze Gemsrudel sich in andere Reviere flüchteten und den Jagdbesitzern allenfalls namhafter Schaden erwächst. Unter Betonung des guten Einvernehmens mit den alpinen Vereinen wurde der Wunsch ausgedrückt, daß, wenn

bei solchen Gelegenheiten zu böllern beabsichtigt sei, die Jagdberechtigten verständigt würden, die dann entsprechende Vorkehrungen durch Wegdrücken des Wildes treffen könnten.

So sehr das Böllern die Feierlichkeit ländlicher Feste zu heben vermag, so scheint es uns doch bei Hütteneröffnungen entbehrlich. Zum mindesten sollte man sich vorher erkundigen, ob auch die Jagdbesitzer damit einverstanden sind."

Also das Böllern von einem Grat aus scheint eine ganz andere Wirkung zu haben, wie das Einschießen der Genssen bei Treibjagden, wo sie ins Tal flüchten!

Da nun die Bergwerksdirektion im Naßfeld nur beruflich böllert und außerberuflich nur die S. Hannover, so gilt uns diese Belehrung, die wir ad acta legen, mit der Bestimmung, daß bei allen unseren Festlichkeiten in den Alpenländern weiter geböllert wird, wie seit 40 Jahren, wobei selbstredend den vom Kärntner Jagdschutzverein ausgesprochenen Wünschen Rechnung getragen wird. Daß sich der Alpenverein nur freuen kann, wenn Sektionen soviel für Jagdschutz tun, wie die S. Hannover; schon im Jahre 1883 stellten wir im ganzen Ankogelgebiet Jagdschutztafeln auf und seit Bestehen unserer Schutzhütten kann das Jagdpersonal dieselben jederzeit unentgeltlich benutzen und hat Hüttenschlüssel. Ich erkläre hiermit ausdrücklich, daß die Beziehungen zwischen Jägern und Alpinisten wohl nirgends ungeförter sein kann, wie in den Wirkungsgebieten der S. Hannover und daß der Wunsch des Kärntner Jagdschutzvereins nur durch die übertreibenden Artikel des Herrn R. Stöckl entstanden ist. Dieser Herr R. Stöckl aber, ist derselbe Mann, vor dessen Gasthaus im Naßfeld in den Mitteilungen 1921, S. 57 wegen Preistreiberei gewarnt wurde; heute ist das Naßfeldhaus im Besitze des treuen Freundes der Sektion Hannover, Herrn Peter Nieder, während Herr Rudolf Stöckl unweit davon eine bescheidene Restauration „Hubertus“ eröffnet hat, die erfreulicherweise nicht am Wege zu unserem Niedersachsenhaus liegt.

### Unser Bauernball am 15. Januar.

Wir Alpinisten haben zwei Höhenpunkte im Jahre, erstens unsere Hochlandfahrt im Sommer und zweitens unseren Bauernball im Winter. Beides sind Kulminationspunkte unseres bergsteigerischen Zusammenschlusses. Sie erfordern alljährlich eine sorgliche Vorberei-

tung, wenn sie gelingen sollen. Dank rührigster Umsicht und langjähriger Erfahrung des Festausschusses gestaltete sich auch in diesem Jahre unser Bauernball zu einem vollen Erfolge. Er ist nicht nur seit langem Tradition geworden, sondern hat auch an Umfang, Aufwand, Abwechslung, Stimmung und Originalität einen Aufschwung genommen, der in Zukunft kaum übertroffen werden kann. In keinem Jahre findet man dasselbe Bild, dieselbe Anordnung, stets wird an Dekorationen, Trachten und Darbietungen etwas Neues geboten.

Das Fest in seinem Verlauf zu schildern, erübrigt sich wohl, da es die meisten Sektionsmitglieder aus eigenem Mitterleben kennen werden. Außerdem widmete die Tagespresse Hannovers dem Alpenfeste wie alljährlich lange Artikel und Stimmungsbilder und bewies dadurch aufs neue, welche Popularität und Anziehungskraft selbiges besitzt. Die Erwartungen der Besucher, sowie die der Festleitung sind voll erfüllt worden, ja, was Harmonie des Verlaufes und festfreudiger Schwung der Buan und Madl anbelangt, sogar übertroffen. Bergheil zum nächsten Bauernball 1928

Bhs.

### Brockenfahrt am 12. und 13. Februar.

Wie seit vielen Jahren hatte auch heuer unsere hiesige Sektion des Deutsch-Oesterreichischen Alpen-Vereins in Gemeinschaft mit dem Harzklub, Zweigverein Hannover, ihre Getreuen zur winterlichen Brockenbesteigung eingeladen. Das prachtvolle sonnige Standwetter, welches bereits seit einigen Tagen aus dem Harz gemeldet war, hatte nun erfreulicherweise auch zur Folge, daß die stattliche Zahl von ca. 80 Teilnehmern, darunter ein großer Prozentsatz Damen, von allen Seiten wie Harzburg, Altenau, Schierke, Wernigerode am Sonnabend-nachmittag teils zu Fuß, teils auf Schneeschuhen dem Vater Brocken zustrebten. Selten wohl waren die Schnee- und Wetterverhältnisse so günstig als in diesem Jahre. Warm strahlte die Sonne vom wolkenlosen blauen Himmel, und durch das längere Ausbleiben jeglichen Neuschnees war der Aufstieg auf dem alten harten Schnee kaum mühevoller als im Sommer. Leider war unser alter Brockenvater, unser verehrter Herr Geheimrat Arnold, durch Krankheit verhindert, diesmal in unserer Mitte zu weilen, er erfreute uns aber durch telegrafische Grüße, für die ihm auf gleichem Wege gedankt wurde mit den Wün-



sehen für beste Genesung. Um 7½ Uhr abends versammelten sich alle Teilnehmer zu dem vom Brockenwirt, Herrn Schode, vorzüglich vorbereiteten gemeinschaftlichen Abendessen im großen Saal, und nachdem Herr Erdtelt alle Anwesenden begrüßt hatte, übernahm Herr Bachmann die Leitung der Fidelitas, die sich dank der künstlerischen und humoristischen Unterstützung einer großen Anzahl unserer Mitglieder auch voll ausleben konnte. Der Höhepunkt, wie immer, war die Brocken-taufe der Erstlinge durch Herrn Bachmann als Oberhege, der diesmal mit seinen Helfern die nötigen Schneemassen ausgiebig auf die Häupter der Täuflinge zu handlen verstand. Selbst nach Schluß des offiziellen Teiles bildeten sich noch in den übrigen Wirtschaftsräumen eine Reihe fidele Kreise — wie lange — darüber spricht man nicht.

Am andern Morgen 7 Uhr großes Wecken zum Sonnenaufgang und zum gemeinschaftlichen Frühstück. Wieder wolkenloser, sonniger Himmel, während drunten in den Tälern die Nebel brauten; und in gehobener Stimmung erfolgte dann der Abstieg nach den verschiedensten Seiten. Schön war es — also auf Wiedersehen im nächsten Jahr.

E.

## Die hohe Tatra und das Deutschtum in der Tisza.

Am 7. Dezember sprach Dr. Birk über die Karpaten und das dortige Deutschtum. In seiner bekannten gewandten, ausdrucksvollen und überzeugenden Art führte er uns an der Hand zahlreicher Lichtbilder in jene für uns etwas abgelegene Bergwelt. Interessant waren die Streiflichter aus der Geschichte der Zipser. Einen Zankapfel zwischen der Tschechei und Ungarn bildend, war es vielleicht gerade dieser Umstand, der die dortige deutsche Kultur rettete. Die Bilder aus dem heißen Zigeunerlande, die Schönheit jener noch nicht zur Mode gewordenen Berge, das Bewußtsein im fremden Lande unter Stammesbrüdern zu sein, wird manchen gelockt haben, auch diesen Gebieten bei künftigen Reiseplänen mehr Beachtung zu schenken.

Bhs.

## Durch Istrien und Dalmatien.

Am 4. Januar führte uns Geheimrat Arnold durch Istrien und Dalmatien und erweckte durch seinen fesselnden Vortrag sowie durch vortreffliche Lichtbilder die Sehnsucht nach diesen selten schönen und äußerst interessanten Küstenlandschaften. Die Fahrt begann in Triest, der herrlich gelegenen Stadt an der Adria. Von hier ging es über den öden Karst nach dem berühmten Seebade Abbazia und der benachbarten Seestadt Fiume, die durch den Thunfischfang bekannt ist. Lohnend war auch der Besuch der zahlreichen großen und kleinen Inseln und zwar nicht nur aus landschaftlichen Gründen, sondern auch in Hinblick auf die bedeutenden kunsthistorischen Schätze, die teilweise über die Römerzeit hinaus bis in die gotische und avarische Vergangenheit weisen. Prachtvolle Marmorbauten — Material wurde aus Italien eingeführt — hatten einst römische Herrscher hier aufzuführen lassen. Daneben sah man oftmals Bollwerke aus venezianischer und genuesischer Blanzzeit. Sarkophage mit mehrfachen Inschriften zeigten den Wandel der Zeiten von den Goten und Römern über Venezianer und Genuesen zu den heutigen Dalmatinern. Nach kurzem Aufenthalt in der festen Stadt Zara sahen wir hinter Sebenico, dem Rothenburg Dalmatiens, die mächtigen Wasserfälle des Nerka. Die Inseln Curzola und Dissa streifend — letztere durch den Seesieg Teget off's berühmt — erfreute uns im folgenden die dalmatinische Riviera, an der sich eine drei Stunden lange Straße, wie in einem Garten, bis nach Spalato hinzieht. Eine Stunde östlich lag das Dörfchen Salona mit den Trümmern des alten Salonae. Die Ausmaße der 1100 m langen Palastruinen des Kaisers Diokletian gaben ein deutliches Bild vergangener Pracht und Herrlichkeit. Die blaue Grotte auf Busi konnte sich mit der auf Capri vollends messen. Nunmehr folgte das starkbefestigte Ragusa, das lange Jahrhunderte hindurch mit seinen uneinnehmbaren Mauern allen Stürmen trotzte. Von Cattaro aus machten wir einen Abstecher nach Cetinje, der ehemaligen Hauptstadt Montenegros. Bilder aus König Nikitas Zeiten zeigten den Beherrscher der Schwarzen Berge inmitten seiner einfachen aber um so urwüchsigeren Umgebung seines Heimatlandes. Nun waren wir am Ziele angekommen. Jetzt ging es mit dem Dampfer nach Triest zurück. Das vollbesetzte Haus, sowie der starke Beifall bekundeten Herrn Geheimrat Arnold, daß sein Vortrag allseitig freudigsten Beifall gefunden hatte.

Bhrs.

## Die Entwicklung der Alpen zum Hochgebirge.

Herr Prof. von Klebelsberg, Innsbruck, hatte es am 1. Februar übernommen, uns die Entwicklung der Alpen zum Hochgebirge vorzuführen. Vielleicht hatten sich viele durch die Ankündigung des rein geologischen Vortrages abhalten lassen, zu erscheinen. Die Anwesenden folgten seinen Ausführungen mit großem Interesse. Wer jene gigantische Hochwelt der Alpen je schauen durfte, wer jene schier unfasslichen Gebilde auf sich wirken ließ, der wird sicher einmal staunend angefangen dieses Schöpfungswunders gefragt haben: „Wie vermochte solches zu geschehen?“ Herr Prof. von Klebelsberg gab in allgemein verständlicher Weise die wissenschaftliche Antwort darauf. Er zeigte, wie am Rande des alten Mittelmeeres durch Faltung die erste Periode der Alpenentwicklung vor sich ging, wie durch Zerbrecben dieser primären Wölbung der innere Kern an die Oberfläche trat und letzten Endes durch Abtragungen, Auswaschungen und Verwitterungen das heutige Hochgebirge entstand. Eine Anzahl Lichtbilder vertieften seine Darlegungen. Daß einer der berühmtesten Vertreter der heutigen Geologie diese gewaltigen Zeitaläufe erdgeschichtlicher Entwicklung mit uns durchlebte, machte diesen Abend besonders anziehend. Bhs.

## Die heimischen Dolomiten.

Ich habe manches enttäuschte Gesicht gesehen, als am 15. Februar Herr Bartmer anlässlich seines Vortrages „Die heimischen Dolomiten“ statt der grotesken südtiroler Faden, unsern Hils, Iht und Rahnstein erscheinen ließ. Über das „heimische“ hatten nämlich viele hinweggelesen. Die Enttäuschung wurde jedoch von Bild zu Bild, von Wort zu Wort immer angenehmer und bei den wundervollen Ausnahmen heimischer Flora, dem Liebreiz deutscher, ja hannoverscher Mittelgebirgslandschaften und dem Zauber seltener Dolomitformen hörte man manchen Ausbruch unterdrückten Erstaunens. Auch an Romantik fehlte es nicht, wie die sagenumwobene Lippoldshöhle bewies. Herr Bartmer zeigte nicht nur größtes Verständnis für die landschaftlichen Schönheiten unserer Heimat, sondern hatte auch ein offenes Auge für Tier- und Pflanzenwelt. Seltene Beobachtungen und interessante aussterbende Pflanzenarten führte er uns im Bilde vor. Sein Vortrag bewies, daß wir uns unserer engeren Heimat nicht zu schämen brauchen. Was ihr an gewaltigen Ausmaßen fehlt, das weiß sie durch Anmut und liebliche Schönheit doppelt zu ersetzen und seine bizarren Felsformen sind nicht zuletzt ein willkommenes Versuchsfeld unserer jungen Alpinisten. Der Vortrag war ein Loblied auf unsere Heimat. Dafür sei dem Vortragenden gedankt. Bhs.

## Bücher für Bergsteiger.

Der Bergverlag (K. Rothner), München hat wieder zwei Büchlein herausgebracht, die für Bergsteiger von größtem Wert sind. Es sind dies:

- Prusik „Gymnastik für Bergsteiger“ (Preis 1 Mk.)
- Janner „Die Arlbergschule“ (Preis 1.50 Mk.).

Beide Bücher behandeln den gleichen Stoff: die körperliche Vorbereitung durch Gymnastik. Wir wissen, daß durch das Bergsteigen im Sommer, und mehr noch im Winter, nicht nur die Muskeln, sondern der ganze Körper und seine Organe, besonders Herz und Lunge auf das äußerste beansprucht werden. In knappen Worten, durch Abbildungen auf das anschaulichste unterstützt, gibt Dr. Prusik eine Anleitung zur höchsten Steigerung der körperlichen Leistungsfähigkeit für Bergsteiger und Kletterer durch äußerste Durchbildung der Muskeln und Sehnen.

Das gleiche Ziel verfolgt in seinem Buche Prof. Ernst Janner, der erfolgreiche Leiter der Skitourse in St. Christoph am Arlberg. Darüber hinaus aber gibt Janner einen glänzend durchdachten Lehrgang des Skilaufes und damit gleichzeitig Klarheit über das Wesen der Arlbergschule.

Beide Bücher seien unseren Mitgliedern, auch des billigen Preises wegen, bestens empfohlen.

Gleichzeitig weise ich auf ein Heft hin, daß vor einiger Zeit bei Kurt Krabitsch, Leipzig (60 Pf.) erschienen ist und das jeder Bergsteiger besitzen muß:

Taschenbuch für erste Hilfe bei Unglücksfällen.

Das Heft belehrt in kurzen Stichworten über alles Wissenswerte bei Verletzungen und Unglücksfällen, die auf Wanderungen, beim Sport und zuhause vorkommen.

Ich möchte ferner unsere Mitglieder darauf aufmerksam machen, daß eine Anzahl von Büchern des Bergverlages erheblich im Preise herabgesetzt sind. Für Bergsteiger die wichtigsten sind folgende:

- G. Lanmer, Jungbörn. Bergfahrten und Höhengedanken. 308 Seiten, Halbleinen, statt 8.50 Mk. . . . . 3.80 Mk.
- Jul. Mayr, Auf stillen Pfaden. 247 Seiten, Leinen, statt 4.— Mk. . . . . 2.80 Mk.
- Ewald Haufe, Tiroler Bilder. 109 Seiten, Halbleinen, statt 3.— Mk. . . . . 1.50 Mk.
- D. E. Meyer, Lat und Traum. 294 Seiten, gebunden, statt 3.50 Mk. . . . . 1.80 Mk.
- J. J. Weitenmann. Aus der Firnenwelt. Band I, statt 4.— Mk. . . . . 2.— Mk.

Die genannten Bücher können bei der Buchhandlung Wolff & Hohorst besichtigt und durch diese zu den angegebenen Preisen bestellt werden. Hafenholtz.

# Fritz Ahrberg / Hannover

A.-G.

Bedeutende Wurst-, Aufschnittwaren- und Fleischkonserven-Fabrik

## Ohne Aufschlag zu Originalpreisen

erhalten Sie

### Eisenbahnfahrkarten

1.-4. Klasse, zusammengestellte Fahrscheinhefte für In- und Ausland

### Gesellschaftsfahrscheine

mit 25 % Ermäßigung bei mindestens 20 Personen

### Schiffskarten

nach allen Weltteilen und für sämtliche Reedereien

### Schlafwagenplätze

### Flugscheine

**Auskünfte kostenlos**

im

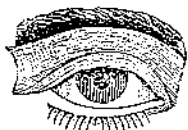
## Reisebüro der Hamburg-Amerika-Linie

(Inh. O. Strauch)

Georgstr. 18, Eingang **Karmarschstraße** • Tel. West 5866

Wir machen schon jetzt auf unseren **Sonderzug nach Hamburg am 8. Mai** aufmerksam. / Billiger Preis. / Hafen- und Stadtrundfahrt. Mittagessen bei Hagenbeck usw.

Bei Einkauf und Bestellungen bitten wir unsere Vereinsmitglieder, die inserierenden Firmen, die sämtlich Mitglieder sind, zu berücksichtigen. Wer an dem Fortbestande unserer Zeitung Interesse hat, inseriere in unseren Monatsnachrichten. Inseratenannahme K. Siebrecht, Heinrichstr. 59 II.



**Augen-Gläser** in jeder Ausführung, sorgfältig angepaßt

— Ferngläser und Kompass —

**Diplom-Optiker Friedrich Lücke**

Fernruf Nord 2053 • Königstraße 54 • gegenüber dem Tivoli  
Lieferant für Krankenkassen

# BIERKOLLE / HANNOVER

Herrenstraße 11/12 / Fernruf Nord 1230 u. 1748

Erstklassige hiesige und echte

# BIERE

in Flaschen, Kannen, Syphons und Gebinden

## Uhren für jeden Sport

preiswert und gut in größter Auswahl

Hofuhrmacher **M. Stellmann**, Königstraße

Jeden Freitag frisch

Münchener Weißwürste . . . . . } à Paar  
Echte Regensburger Knackwürste } **40 Pf.**  
Dazu der beliebte deutsche Senf . . Glas **45** und **75** Pf.  
empfehlen Töpfe **120** Pfg.

**L. DOLLBERG NACHFOLGER**  
Große Packhofstraße 14

## Adolph Michaelis Weinkellereien

Gegründet 1867

empfehlen besonders ihre besteingeführten

**Weinbrand-Marken**

Baldur Mark 3,75 mit Glas \* \* \* Le Grand Mark 5,50 mit Glas

## Dannenbergs

**GRUDEKOKS**  
**Kohlen, Koks, Briketts**

**Friedrich Dannenberg**

Marienstraße 9 :: Fernruf Nord 8484



**Hahnsche Buchhandlung**  
in Hannover

Verlag und Sortiment

Leinstraße 32, gegenüber dem Schloß

Die weiten Räumlichkeiten unseres Geschäfts, die durch Hinzunahme des Nebenhauses wesentlich vergrößert wurden, gestatten eine bequeme Besichtigung und Auswahl unseres reichhaltigen Lagers schönwissenschaftlicher Literatur, Klassiker, Jugendschriften und Bilderbücher. Unsere Bücherstube für Pädagogik und Handelswissenschaft ist äußerst reichhaltig und bietet stets eine Übersicht der Neuerscheinungen auf diesem Gebiete. Nichtvorrätiges wird in kürzester Zeit beschafft. — Fernsprecher Nord 345.

**Heinrich Böckeler \* Juwelier**

Hannover, Knochenhauerstraße 31 / Gegründet 1818  
Gold-, Silber- und Alpakka-Waren  
Reparaturen



Mitglieder, berücksichtigt  
bei Euren Einkäufen die  
Inserenten dieser Zeitung.



**HEINRICH  
BONECKE**  
STEMPEL-FABRIK  
HANNOVER  
EISENSTR. 3  
FERNRUF WEST 2128  
POSTFACH 241



**Meyers Bestattungswesen**

Fernruf Nord 751

Braunschweiger Str. 9 (direkt am Aegidientorplatz)

**PHOTO-APPARATE**

FÜR DEN BERGSPORT

**THÜMMLER & WITTENBERG**

GEORGSTRASSE 24



# Casil

-Puder

-Pasta

Zur Hautpflege bei Gebirgstouren  
Auf nässende Ekzeme, eitrige Wundflächen

Lecinwerk Dr. Ernst Laves, Hannover

## ERNST NÖLKE, Tapeziermeister und Dekorateur

Aegidiendamm 4 • Fernruf W. 3544

Neuanfertigung und Reparaturen aller Arten

Polstermöbel, Matratzen, Dekorationen usw. Beste und preiswerte Ausführung  
aller ins Fach schlagenden Arbeiten. • Fachmännische Beratung kostenlos.

## P. N. Philippsthal

Hannover, Luisenstraße 11

Fernruf Nord 1953

Ski-, Berg- und Jagdstiefel  
Straßen- u. Gesellschaftsschuhe

für Herren, Damen und Kinder  
Fachmännische Beratung

## Moderne Herren-Hüte und Mützen

kaufen Sie gut und billig bei

### C. A. TÖPFER

Goseriede 9, Ecke Klagesmarkt



## W. WEITZ

HANNOVER, GEORGSTR. 28  
Gegr. 1848 • Fernspr. Nord 2868

### DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄT

für Glas, Kristall, Porzellan, Steingut

EIGENE GLASGRAVIERANSTALT

Zweiggeschäfte: Hamburg, Düsseldorf, Köln, Wiesbaden, Nauheim, Bad Pyrmont, Norderney

# Monatsnachrichten

der Sektion Hannover

## des Deutschen und Österreichischer Alpenvereins

Schriftleitung: Rudolf Behrens, Hannover, Tellerstraße 126 • Inseratenannahme  
Carl Siebrecht, Hannover, Heinrichstr. 39 II. und Philippsthal, Schuhwaren, Luisenstr. 11,  
dieselbst auch Auskunft. • Geschäftsstelle: Regdientorpl. 1, Haus Hubertus, Donnerstags  
6-8 Uhr. • Postfach: Hannover 5324 • Druck: H. Osterwald, Hannover, Stiftstr. 2

2. Jahrgang

Nr. 7

April 1927

## Veranstaltungen.

5. April 1927, 8 Uhr abends: Familienabend im Konzerthaus (Großer Saal): Herr Postdirektor Matthiesius, Gameln: Wanderungen in den Bergen Nordchinas. Lichtbilder.
10. April 1927 (Palmarum): Zwanglose Wanderung nach dem Süntel. Sonntagskarte: Hannover nach Münden über Weetzen zurück von Gamelspringe (4. Kl. 2,30 RM.). Abfahrt: Hannover 6.51 vorm. über Gaste (umsteigen) nach Messen- kamp, an 8.24 Uhr. Die Wanderung beginnt in Meissen- kamp und geht über Gölhede (Wasserloch) — Blecks Grund — Süntelbuche — Naden — Langenfeld — Gölle — Lotental — Hohenstein — Kessiehausen — Bafede (ca. 6-Std.). Dort Kaffeetafel bei Hoppe (Gasthof Stern). Abfahrt: Egestorf-Bafede ab 7.32 oder 10.42 über Gaste Hannover an 9.22 „ 12.18  
Zwecks Bestellung eines Extrawagens wird um Anmeldung der Teilnehmer bis zum 7. April mittels Postkarte gebeten (unverbindlich). Führung: Herr Tönnies.
14. April 1927 (Gründonnerstag): Terrenausflug in den Hildesheimer Wald. Abfahrt 6.42 Uhr nach Hildesheim, Wanderung über den Rogberg, Hildesheimer Aussichtsturm (Frühstück), Losmerberg, Söhrer Forsthaus (Kaffee) nach Hildesheim (Abendessen im Wiener Hof).

# Drucksachen

für Geschäfts- und Privatbedarf  
liefert rasch, gut und preiswert

**Carl Ermacora, Buchdruckerei**

Am Taubenfelde 1A **Buchbinderei** Fernruf Nord 3028

**Carl Isermann**  
Baringstraße 16

\*  
Spezialität:

Feine Gemälderahmen  
Restaurierung von  
Ölgemälden



## Teinacher Orient-Teppiche

sind stielecht, materiaelecht, farbecht, waschecht

**Werner & Determann**

Schillerstraße 55 • Begründet 1879

Große Auswahl!	Personen-, Last-, Lieferwagen
<b>A</b> utohaus	<b>H</b> entschel
Neu und gebraucht!	HANNOVER, Nikolaistraße 44 Fernruf Nord 9213/14

## Aegidien-Apotheke

Johannes Wangemann

Fernruf: Nord 506 HANNOVER Am Aegidientorplatz  
Kostenlose Abholung und Zusendung aller Aufträge durch eigenen Boten

**Ernst Hahn Doffin**  
*Die vorzügliche Qualität*

Grabdenkmäler / Bauarbeiten / Naturplatten / Naturschleifsteine  
Straßen- und Wegebaumaterial in allen Gesteinsarten

Eigene Steinbruchbetriebe / Sandsteinwerk Barsinghausen / Granitwerk Wernigerode  
**W. Huhn, Hannover** Kestnerstraße 36  
Fernruf Nord 3325  
Steinmetzplatz u. Lager in Denkmälern: Peiner Str. 22J / Lieferant staatl. u. städt. Behörden

## A. MÜLLERS MUSIKHAUS

Gegr. 1870

Inh. Ernst Culemann

Gegr. 1870

nur Osterstraße 81, gegenüber der Gasanstalt

Alttestes Spezialgeschäft am Platze

Grammophone - Grammophonplatten  
Musikinstrumente jeder Art - Kinderinstrumente  
Nur Qualitätserzeugnisse - Ersatzteile - Reparaturen  
Teilzahlung gestattet!

## Posamentenhaus Westermann

Hannover, Karmarschstraße 5

Bestsortiertes Haus in allen Besatzneuhelten und Schneiderel-  
Kurzwaren

## Gold- und Silberwaren

Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenke \* Trauringe billigst bei

**Wilh. Nagel, Calenberger Straße 22**

# Fritz Stille

Alte Celler Heerstr. 40

Fernsprecher W. 4666 • Gegründet 1828

## Hoch- und Tiefbau

Neubau, Umbau, Reparaturen

Schwammabeseitigung

Wasser-Absenkungen

# Die Biochemie

eine gittfreie Mineralstofflehre

Literatur zu beziehen durch den

## Bio-Verlag, Hannover, Marienstr. 11

Auf Wunsch Verlagsprospekte

### Porträt-, Industrie- und Heimaufnahmen

### Foto-Atelier Leopold Mecke

Marienstraße 38, gegenüber d. Wolfstraße



# LOUIS FUGE

Georgstraße 10 (Passage)

Ausstattung von Innenräumen  
in vornehmem Geschmack und  
erstklassiger Ausführung

Bei Einkauf und Bestellungen bitten wir unsere Vereinsmitglieder,  
die inserierenden Firmen, die sämtlich Mitglieder sind, zu berücksichtigen.  
Wer an dem Fortbestande unserer Zeitung Interesse hat,  
**inseriere in unseren Monatsnachrichten.**

Inseratenannahme K. Siebrecht, Heinrichstr. 59 II.

## Friedr. C. Wagener

Hannover, Grupenstraße 4

### Automobile • Fahrräder

# Monatsnachrichten

der Sektion Hannover

des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

2. Jahrgang

Nr. 7

April 1927

## Mitteilungen des Vorstandes.

1. Die auswärtigen Mitglieder werden gebeten, ihre Mitgliedsbeiträge auf Postfach Nr. 5324 Hannover einzufenden.

2. Um unseren Mitgliedern Gelegenheit zu geben, unsere schöne Umgebung kennen zu lernen, hat sich unser Vorstandsmitglied Tönnies bereit erklärt, in jedem Sommermonat (wenn die Beteiligung groß genug ist!) eine Sonntagswanderung zu führen. Diese Wanderungen sind zwanglos, Verpflegung ist mitzubringen.

Die erste Wanderung findet am 10. April (Palmarum) statt. Siehe Seite 1.

3. Drei Bilder aus unseren Süttengebieten vom Kunstmalers Manhart à 100 M sind verkäuflich. Zu besichtigen in der Geschäftsstelle.

4.

Betrifft Südtirol.

Das deutsche Gastwirtgewerbe in Südtirol ist stark bedroht. Wirtschaftlich schwache Besitzer gehen zu Grunde und Jahrhunderte alter deutscher Besitz geht in italienische Hände über. Hier muß besonders kräftig eingegriffen werden, und diese Aufgabe kann niemand in so erfolgversprechender Weise erfüllen als der D. u. O. mit seinen rund 200 000 Mitgliedern.

Der Hauptausschuß hat in den letzten Jahren wiederholt und eindringlich die Sektionen gebeten, in ihren Mitgliederkreisen für einen regeren Besuch Südtirols zu werben, allein der Erfolg dieser Aufrufe entsprach nicht den Hoffnungen, die man an eine solche Aktion des Alpenvereins knüpfte. Wir haben im vergangenen Sommer gesehen, wie zahlreiche der früher von deutschen Alpenfreunden vielbesuchten, ja überfüllten Kur- und Sommerfrischorte von Deutschen nur mehr spärlich besucht, vielfach ganz verödet waren und sahen an Stelle der deutschen Sommergäste italienische Familien einrücken, die durch ihr lärmendes Treiben und anspruchsvolles Benehmen in schreiendem Gegensatz zum deutschen Sommergast stehen und in den deutschen Gasthof wie überhaupt in die ganze Gegend und Umgebung nicht hineinpassen. Die Wälschen mieteten die Hotelunterkunft so frühzeitig, daß deutsche Sommergäste, selbst wenn sich solche einfanden, abgewiesen werden mußten. Den wälschen Sommergästen folgen die Händler, die Dienstboten und andere. In den bekanntesten Südtiroler Sommerfrischen ist kaum mehr eine deutsche Zeitung zu finden, da der Wirt italienische

Blätter für seine Gäste halten muß und deutsche Blätter ohne ein entsprechendes deutsches Lesepublikum kaum zu halten vermag. Oesterreichische Blätter sind vielfach verboten. Die Wirte müssen sich den italienischen Bedürfnissen in jeder Weise anpassen, wäskhes Personal einstellen usw. und so verwählt gegen den Willen der Besizer ein deutsches Gasthaus nach dem anderen. Nur der deutsche Fremdenverkehr kann hier helfen. Alle Mitglieder des D. u. Ö. A.-V. müssen daher hener mit allen Mitteln darauf hinarbeiten, daß sie möglichst nach Südtirol reisen, sei es zu längerem Sommer- oder sonstigen Aufenthalt, sei es zu Wanderungen in den Bergen und Tälern dieses herrlichen deutschen Landes. Die Kosten des Sichtvermerks sind bald hereingebracht, da die Preise in Südtirol recht mäßig für unsere Verhältnisse sind und Pension in guten Gasthäusern für 25—30 Lire (= RM. 5.— bis RM. 6.—) zu haben ist. Die Güttten, die der D. u. Ö. A.-V. in Südtirol verloren hat und die heute in Händen des Italienschen Alpenklubs sind, brauchen nicht gemieden zu werden. Die Ausgaben, die der deutsche Bergsteiger dort macht, kommen ja zum Teil diesem Klub, zum wesentlichen Teil aber dem deutschen Hütttenwirt zugute.

Die Lösung für die kommende Reisezeit muß also heißen: Nach Deutsch-Südtirol!

5. Wir weisen schon jetzt auf die 53. Hauptversammlung des D. u. Ö. Alpenvereins 1927 in Wien hin. Um unseren Mitgliedern Gelegenheit zu geben, ihre diesjährige Sommerreise mit dieser Tagung verbinden zu können, veröffentlichen wir kurz den Umriss der Festordnung.

Mittwoch, 31. August: Begrüßungsabend in Passau. Veranstaltet von der S. Passau. Nächtigung dort.

Donnerstag, 1. September: Donaufahrt Passau—Wien. Empfang in Wien, Begrüßung, Auffuchen der Quartiere, zwangloser Abend.

Freitag, 2. September: Hauptauschuss-Sitzung, Führungen durch Wien, besonders Alt-Wien, Rundfahrten, abends Begrüßungsabend im Soffienaal.

Sonnabend, 3. September: Vorgesprechung (großer Musikvereinsaal), Versammlungen des Vereins der Freunde der Alpenvereinsbücherei und des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen. Abends: Festabend (Soffienaal) mit wienerischer Note.

Sonntag, 4. September: Hauptversammlung (Festaal der neuen Hofburg), abends Empfang des H. A. und der Vertreter aller Sektionen durch den Minister für Handel und Verkehr im Schlosse Schönbrunn. Sonst Gelegenheit zum privaten Theaterbesuch. Zusammenkünfte der Sänge, Turner, der studentischen Körperschaften, Seurigenabend.

Montag, 5. September: Ausflüge nach Mödling, Baden, Klosterneuburg usw. Abends Grinzing.

Beginn der Bergfahrten.

6. Die Bilderferien „Alpine Majestäten und ihr Gefolge“, 43×29; 5 Abteilungen zu 100 Bildern à 6 M in Monatsraten zu 5 M bietet der Kunstverlag Andelfinger u. Co., München, an. Es ist nur noch ein kleiner Auflagenrest vorhanden. Interessenten werden auf diese Prachtserien aufmerksam gemacht.

## Neuanmeldungen.

Nr.	Name	Vorgeschlagen durch die Mitglieder
33	Dangers, Hugo, Rfm., Goetheplatz 10 I.	H. Beyzenink und C. Schrader
34	Oberdied, Aug., Landesoberinspektor, Sternhagener Straße 49 I.	H. Bachhaus und Esfasser
35	Pfau, Hans Rich., Student, Kollenrodtstraße 64.	Prof. Niebuhr u. F. Wellhausen
36	Pfautsch, Hans, Dr.-Ing., Bischofshofer Damm 72	C. Wein u. F. Fromm
37	Steinworth, Otto, Waldhausenstraße 30	L. Ey u. M. Schwarz

Etwaige Einsprüche gegen die Aufnahme sind bis zum 7. April 1927 bei der Geschäftsstelle schriftlich geltend zu machen.

## Ein Ostersonntag auf der „Großen Mauer“.

Von Postdirektor C. Matthesius, Hameln.\*)

Zu den merkwürdigsten, gewaltigsten und ältesten Bauwerken der Welt gehört unbestreitbar die Große Chinesische Mauer, von den Chinesen „Ban-li-tschang-tschöng“ = 10 000 li lange Feste genannt. Hart östlich Schanhaiwon am Golf von Pian-tung steigt sie aus dem Meere und klettert schon nach wenigen Kilometern in nördlicher Richtung aufs Gebirge. Bald wendet sie sich dann nach Osten, umfreift die Provinz Tschili, überschreitet auf nahezu 40 Grad nördlicher Breite den Soangho, bildet von hier ab die Nordgrenze der Mongolei und endet schließlich auf etwa 39 Grad nördl. Breite und 100 Grad östlicher Länge jenseits Kantschon in der Provinz Kansu. Nordwestlich und nördlich von Peking ist die Mauer doppelte, um die Reichshauptstadt besonders zu schützen. Sie hat eine Länge von 2450 Kilometern, was, auf europäische Verhältnisse übertragen, etwa der Entfernung London—Konstantinopel entspricht.

Die Mauer wurde in drei verschiedenen Zeitabschnitten erbaut, zuerst zur Zeit der punischen Kriege, dann zur Zeit Karls des Großen und schließlich zur Zeit Rudolfs von Habsburg. Es ist geschichtlich erwiesen, daß unter dem Kaiser Schi-Suang-Ti im Jahre 214 v. Chr. eine Grenzbefestigung angelegt wurde, welche jedoch nicht die ganze Ausdehnung der jetzigen Mauer hatte und vermutlich nur aus Lehm aufgeführt war. Von dieser ersten Mauer sind heute nur noch Reste übrig. Zur Zeit Karls des Großen, also im 9. Jahrhundert unserer Zeitrechnung, wurde dann die nördliche Mauer bis nach der Mongolei gebaut und im 13. Jahrhundert wurde die Mauer vollendet.

Nach allem, was ich von ihr gelesen und gehört hatte, braunte ich darauf, die gewaltige Mauer selbst kennen zu lernen, und so wird es wohl jedem gehen, der nach China und besonders nach Tientsin oder

\*) Herr Postdirektor Matthesius spricht am 5. April im Konzerthaus über Wanderungen in den Bergen Nordchinas.



Peking, also ganz in ihre Nähe, kommt. Schon im ersten Jahre meiner Anwesenheit in China lernte ich ihren Anfang bei Schankhauwau kennen. Aber den gewaltigsten Eindruck von ihr bekam ich bei Nankan. Unvergesslich in meinem Leben werden mir die schönen Stunden bleiben, die ich an einem herrlichen Ostersonntag auf ihr zubrachte.

Am Karfreitag des Jahres 1907 brachen wir, vier Herren und eine Dame, von Peking auf. Wir verließen Peking durch das Antingün, das nordöstliche Tor, und ritten auf der großen Karawanenstraße über Di-shui-kiao, Yang-fang und Tangshan nach Tschang-ping-tschou, wo wir übernachteten. Am nächsten Tage, der dem Besuch der gewaltigen Kaisergräber der Mingdynastie gewidmet sein sollte, verließen wir Tschang-ping-tschou frühzeitig, und nach eingehender Besichtigung der ausgedehnten Grabanlagen trafen wir abends in Nankau ein, wo wir durch unsere Boys und Köche, die mit dem Gepäck auf dem direkten Wege hierher gefahren und in einem chinesischen Gasthof unsere Lagerstätte für die Nacht zurechtgemacht hatten, den Tisch zum lecker bereiteten Mahle schon gedeckt vorfanden. Und wir brachten einen köstlichen Appetit mit. Unser Absteigequartier war eine echt chinesische Herberge, in der wir, wie liberal in China, nur ein leeres Zimmer bekamen. Für alles andere, auch für das Bett, muß man selbst sorgen — und an dieser Tatsache änderte auch die an der Außenwand des Hauses angebrachte deutsche Aufschrift: „Hotel ersten Ranges, Weira — Vier“ leider gar nichts. Die Aufschrift staunte noch aus der Zeit, als die deutschen Truppen 1901 nach allen Richtungen gegen die zurückweichenden Boxer Strafexpeditionen unternahmen. So fand diese in jener abgelegenen Gegend eigenartig anmutende Aufschrift ihre harmlose Erklärung. Durch die große Sauberkeit der Zimmer und die lebenswürdige Zuvorkommenheit des Herbergsvaters ließ sie sich bis zu einem gewissen Grade auch jetzt noch rechtfertigen.

Zu der Herberge herrschte ein unbeschreibliches Leben. Nankau liegt an der großen Karawanenstraße, die von Peking über den Nankaupaß nach Kalgau und weiter über Urga-Miachia an die sibirische Bahn führt. Diese Straße bildet den Hauptverkehrsweg zwischen der Provinz Tschili und der Mongolei. Alles, was auf dieser Straße verkehrt, muß Nankau passieren und mußte an unserem Gasthof vorbeiziehen. Und auch im Gasthof selbst ging es sehr unruhig her. Fortwährend kamen und gingen Karren, Pferde, Maultiere, Esel und Kamel. In mein Zimmer grenzte ein Stall, in dem ohne Unterbrechung das Gestampfe der Tiere vernehmbar war. Ob und zu schrie ein Esel oder brüllte ein Maultier; jetzt hatten die Chinesen einen Streit auszufechten, dann wurde wieder laut gelacht; das Läuten der großen Glocken, die die Kamelkamele an den Hals tragen, zeigte an, daß eine Karawane im Begriff war, aufzubrechen. Dazwischen schling, um das Konzert zu vervollständigen, ein Tier gegen die Wand meines Zimmers. Zu allem Unglück übernachteten in unserem Gasthof auch mehrere japanische Studenten, die ein richtiggehendes Zechgelage abhielten und bis in die tiefe Nacht hinein gröhnten. Diese hatten wenigstens am nächsten Morgen — und das war uns eine Heime Genugthuung für die gerante Nachtruhe — unter den Folgen ihres Lebens an europäischer „Kultur“ sichtlich schwer zu leiden. Quod licet Jovis!

Schließlich siegte aber doch die durch die gehaltenen Anstrengungen hervorgerufene Müdigkeit und ich schlief ein; das anhaltende Geräusch glaubte ich nur noch in weiter Ferne zu hören.

Um ½5 Uhr morgens erschien der Boy und meldete, daß der Kaffee fertig sei. Schleunigst wurde Toilette gemacht. Wir mußten früh aufbrechen, denn um die Pferde, schon mit Rücksicht auf den zweiten Rückweg nach Peking, zu schonen, wollten wir Herren den Weg zur großen Mauer zu Fuß zurücklegen, während die Dame mit ihrem Gatten ritt. Es war ein herrlicher Ostersonntagmorgen. Die Sonne schien so prächtig, als wir um 6 Uhr in das Nankautal einbogen. Die vor uns liegenden Berge hoben sich scharf gegen das tiefblaue und wolkenlose Himmelzelt ab, daß unwillkürlich Festtagsstimmung uns erfüllte. Gleich hinter dem Dorfe begann die schlechte, aber sehr breite Paßstraße zu steigen. Zur rechten Seite des Weges, oft an diesen herantretend, dann wieder etwas zurückweichend, lief der Damm der damals im Bau befindlichen Eisenbahn nach Kalgau. Zu beiden Seiten stiegen die Berge steil an. Nach zweistündigem Marsch passierten wir das Städtchen Pi-hung-Kuan. Das Südtor dieser Stadt, durch das wir gingen, ist ein äußerst interessantes, im Jahre 1258 ganz aus Marmor errichtetes Baudenkmal. Von besonderem geschichtlichen Wert sind Gindu-Reliefs, Buddhafiguren und siebenköpfige Schlangen, die in die Innenwände des Tores eingemeißelt sind, sowie zwei Inschriften aus dem Jahre 1345 in 6 verschiedenen Sprachen, nämlich Sanskrit, Tibetisch, Mongolisch, Uigurisch, Ruschisch und Chinesisch.

Nach kurzem Aufenthalt ging's weiter. Nun sahen wir das gewaltige Werk vor uns, in weiter Ferne die über die Höhen und durch die Schluchten sich hinziehende Große Mauer. Auf der Paßstraße, dem uralten Handelswege, der nach Kalgau in die mongolische Ebene führt, herrschte ein äußerst reger Verkehr, von dem man sich, wenn man ihn nicht selbst gesehen hat, kaum eine Vorstellung machen kann. Kamel, hoch mit Lee beladene Esel und Maultiere, die unter der Last mongolischer Ziegenfelle schwankten, Marschscharen mit ihren Herden halbwildes Pferde, buddhistische Mönche, Lamas kamen in ununterbrochener Reihe an uns vorbei. Alle Augenblicke begegneten wir den schweren chinesischen oder mongolischen Reisekarren, die je nach der Größe und Schwere des Karrens von zwei oder drei Maultieren gezogen wurden. An ein langes starkes Seil hinter dem Karren waren zwei weitere Tiere gespannt, um beim Bergabfahren als eine Art Bremse zu dienen. Es war ein amüsantes Bild, wenn dabei der eine Wagenführer sich mit den hinteren Maultieren herumschlug, um sie zum Bremsen zu bewegen. Die Tiere sitzen dann beinahe oft auf den Hinterbeinen und werden durch das Gewicht des abwärts rollenden Karrens, auf allen vieren rutschend, hinterhergeschleift.

Mehr als die Hälfte der Reisenden, ferner die Wagenführer, Treiber usw. waren Mongolen, die schon durch ihre Tracht kenntlich sind. Alle, auch die uns begegnenden Chinesen, waren metterfeste, kräftige Kerle. Eigenartig war es zu beobachten, wie sich beinahe alle diese Leute im Vorbeifahren oder -reiten grüßten, wobei sie sich nach Chinesenart nach Woher und Wohin erkundigten.

Zu den lebhaften mongolischen Bonies, deren sich wegen ihrer Schnelligkeit die meisten Reisenden bedienten, bildeten einen krassen Gegensatz die langsam und philosophisch einherziehenden Kamele. Doch trifft man am Tage nur wenige derartige Karawanen, da die Führer mit ihren Tieren an bestimmten Plätzen die Nacht abwarten, um in der Dunkelheit, wenn alles andere, Karren, Maultiere, Esel und Pferde, verschwinden ist, ungehört ihre Bahnen zu ziehen.

So interessant das Leben auf der Straße war, immer wieder wurde das Auge angezogen durch die lange, dunkelgraue Mauer, die wie eine Riesenschlange in dem Grün der Berge gelagert war, die steilsten Bergespitzen mit ihren Bastionen und Wachttürmen hinaufschlich und dort in weiter, weiter Ferne wieder auftauchte und sich vom östlichen Meer bis in die fernsten westlichen Provinzen hineinzieht, — ein unendlich seltsames Bild!

Zimmer steiler, steiniger, schwieriger wurde der Weg, zwischen riesige Felswände war die Straße eingeklemmt und nach einer letzten Biegung des Weges standen wir nach im ganzen sechsstündigen Marsch plötzlich vor dem Doppeltor der Großen Mauer, das sich auf der höchsten Höhe des Passes, über 700 m hoch, befindet.

Langsam stiegen wir auf der Mauer, die Platz für drei Wagen hätte, aus dem Tal hinaus. Schöne symmetrisch zusammengelegte Tonfliesen bedecken die Mauer, die zu beiden Seiten einen mannshohen, bastionartigen Mauergürtel hat. Die Mauer ist hier etwa 16,5 m hoch, unten 8 m, oben 5 m breit. In kürzeren oder längeren Abständen von etwa 100 bis 200 m in Ausweite sind gewaltige viereckige Türme in die Mauer eingebaut. Immer wieder folgten wir der Mauer hinauf, trotz der zum Teil recht starken Steigung und der damit verbundenen unangenehmen Kletterei, bis wir den am höchsten gelegenen Wachturm erreicht hatten. Von hier bot sich ein wunderbarer Ausblick: Soweit man sehen konnte, war die Mauer zu verfolgen, so weit, daß sie selbst durchs Fernglas nur noch als dünner, heller Streifen erschien, der schließlich über den Rücken einer höchsten Erhebung wieder verschwand. Doch war es selbst nicht einmal leicht, den Schlangenumwindungen der Mauer mit dem Auge zu folgen. Einmal schien sie sich mit vieler Mühe einen steilen Abhang emporzuwinden, dann wieder schoß sie jäh in die Tiefe. An anderen Stellen zog sie sich im Bogen über den Kamm eines Berges oder wie zur Abwechslung durch eine Senkung. War oft nur der Rücken zu sehen, so machte sie plötzlich eine scharfe Wendung, um ihre Breite zu zeigen, und ihre gleichmäßigen Zinnen hoben sich scharf wie ein heller gezähnter Streifen gegen den tiefblauen Himmel ab.

Überwältigt von dem einzig schönen Ausblick, saßen wir lange stumm in Andacht versunken da: vor und hinter uns lagen die gewaltigen Berge, über die die Mauer sich hinzog, nach rechts, d. h. nach Osten, sahen wir in das tiefe Tal mit der Paßstraße, auf der wir gekommen waren, nach Westen schweiften die Blicke über die Berge hinein in die mongolische Hochebene und weit darüber hinaus schickten wir Grüße an die Lieben in der Heimat, bei denen gerade die Osterglocken zum Kirchgang läuten mußten. Wir hielten unsern Gottesdienst hier oben ab, stumm, jeder für sich, versunken in den erhabenen Anblick einer herr-

lichen Natur und dieses gewaltigen Bauwerks, von dem wir hier nur einen verschwindend kleinen Teil im Verhältnis zur Gesamtlänge sahen. — Welche Arbeitsleistung, welche unendlich zähe Ausdauer tritt doch in diesem Mauerwerk zutage! Vom Fuß aus aus behauenen Granitsteinen bearbeitet, liegen oben darauf graue Ziegel, die aber mit besonderer Sorgfalt gefügt sind. Nirgends merkt man hastige, unordentliche Arbeit. Fleißige, werkgeübte Männer hatten hier tagaus tagein geschafft. Wie viele Jahre, wie viele Jahrzehnte, welches Heer von Arbeitern ist hier tätig gewesen, welche Summe nach unserem Gelde mag dieser Bau gekostet haben. Dort aus jener unermeßlichen Ebene, die sich in Grau und Dunst verliert, sprengten die Steppenvölker heran, um an der Mauer zurückzuprallen, wie die wilden Wasser an einem Damme. Was nützte ihnen auch hier die Bogen und Pfeile und die windschnellen Renner! Und lag auch dahinter das unermeßlich reiche China, wie einst das märchenhafte Rom vor den germanischen Stämmen des Nordens lag, hier mag die Kraft der Völkerfluten sich gebrochen haben. Freilich, an harten Kämpfen hat es nicht gefehlt, das zeigen noch heute die Spuren an den zugänglicheren Stellen der Mauer, als hätten harte Stöße von außen gewirkt. —

Schließlich meldete sich bei uns in recht energischer Weise der Hunger. Ein Mehl wurde auf der Mauer ausgebreitet, unsere Rucksäcke entleert und ein regelrechtes Picknick abgehalten. Gegen vier Stunden hielten wir uns hier oben auf, eifrig wurde photographiert, und zum Schluß feuerten wir unsere Pistolen ab. Das Echo, das der Knall in den Bergen fand, war großartig; es schien nicht enden zu wollen, es war geradezu, als ob die finsternen Bergriesen ob dieser Friedensstörung in Aufruhr geraten wären.

Eilig traten wir nun den Rückmarsch an und erst gegen 10 Uhr abends trafen wir wieder in unserer Herberge in Nankai ein. Alle waren wir darin einig, einen recht genussreichen Ostertag verlebt zu haben. Und haben wir hier mal einen recht schönen, durchaus klaren, ich möchte sagen, ostasiatischen Sommertag, dann löst er in mir die Erinnerung an den Ostersonntag des Jahres 1907 aus, und eine geheime Sehnsucht erfaßt mich nach der „Großen Mauer“.

## Praktische Winke für Bergsteiger.

Von R. Gakenholz.

Es soll hier natürlich keine Zusammenstellung alles dessen gegeben werden, was der Bergsteiger wissen muß. Darüber gibt es Lehrbücher mehr als genug. Aber der tätige Bergsteiger sammelt manche Erfahrungen, die man in solchen Büchern kaum findet; diese Bücher enthalten auch Dinge, die vielfach zu wenig beachtet werden. Ferner gibt es vieles, was der Bergsteiger wohl weiß, aber doch nicht tut. Derartige kleine, doch wichtige Ratsschläge und Beobachtungen sollen hier auf Grund meiner Erfahrungen einmal behandelt werden. Wer sich eingehender über diese Dinge unterrichten will, dem seien empfohlen:

E. F. Dent, „Hochturen“ (gemeinsam mit Geh.-Nat. Arnold bearbeitet); Sttlinger, „Alpinismus“; und besonders G. W. Young,

„Die Schule der Berge“, übersetzt von N. Rickmers. Ich kenne kaum ein Buch, das wie dieses letztere alles für den Bergsteiger Wissenswerte erschöpfender, klarer und dabei in anregender Weise behandelt.

Erstes Erfordernis für Bergturen ist gute Fußbekleidung. Ungeeignete Schuhe können eine Bergfahrt zur Qual machen, können sie u. U. vereiteln. Man soll deshalb nie neue Schuhe auf die Reise mitnehmen, sondern sie vorher ausgeben; man wähle sie etwas weit und lege eine Kork- oder Filzsohle ein. Bei Eisturen kann man diese herausnehmen und doppelte Socken oder Schneestrümpfe tragen. An der Spitze muß der Schuh genügend Luft haben, so daß man die Zehen ganz frei bewegen kann; über dem Spann soll er fest sitzen, damit der Fuß beim Abstieg nicht nach vorn rutscht. Stiefel trocknen schnell, wenn man sie mit Papier, Heu oder Stroh ausstopft und die Füllung einige Male erneuert. Über die Behandlung des Schuhwerkes habe ich bereits in Nr. 11, Jahrgang 1926 unserer Monatsnachrichten geschrieben.

Wichtig ist die Benagelung der Bergstiefel. Die kräftigen Flügelnägel sollen in kleinen Abständen voneinander stehen; falsch ist es, wenn sie einen geschlossenen Eisenkranz bilden, da sie ganz glatt werden. Born an den Zehen genügen etwa sechs Flügelnägel; für die Sohlenfläche sind sieben bis acht gleichmäßig verteilte Nägel ausreichend.

Die Kleidung soll möglichst leicht, aber wind- und wasserdicht sein. Warme Wollunterwäsche soll (auch von Damen) im Rucksack mitgeführt werden. Westen sollen einen starkgefütterten Rücken haben, sie sind auf Bergturen zu entbehren. Dagegen empfiehlt sich die Mitnahme von wollenen Strickwesten mit Ärmeln für Rast und kaltes Wetter. Alle Taschen sollen durch Knöpfe verschließbar sein. Man achte dann aber auch immer darauf, daß sie auch wirklich geschlossen sind.

Es läßt sich schwer sagen, welcher Regenschutz der beste ist. Unbedingt wasserdicht ist nur Gummi, solange er nicht rissig ist. Die Regenhäute, wenn sie aus bester Elseide sind, bewähren sich infolge ihres geringen Gewichtes; sie sollten aber bis auf die Stiefel reichen und sich bis zum Knie kürzen lassen. Aber diese wasserdichten Stoffe verhindern die Ausdünstung des Körpers und nassen daher. Auch Lodenmäntel aus gutem und feinem Kamelhaar lassen sich möglichst wasserdicht herstellen. Man lehne dabei die Kosten nicht. Lodenmäntel haben den Vorzug, daß sie auch als wärmende Schlaf- und Liegedecken benutzt werden können. Für Kletterer sind Windjacken aus Segeltuchstoff, die sich ja allgemein eingeführt haben, das allgemein praktischste. Die Weine lassen sich gegen Regen durch weite Überhosen aus gleichem Stoff schützen.

Man kann übrigens seine Kleidungsstücke selbst leicht wasserdicht machen und verschwundene Wasserdichtigkeit erneuern, indem man 2 Lösungen aus je 10 Liter lauwarmen Wassers bereitet; die eine aus 200 g guter Kernseife, die andere aus 200 g gewöhnlichem Alaun. Man knetet das Kleidungsstück in der Seifenlösung gut durch, drückt es leicht aus, legt es einige Minuten in die Alaunlösung, drückt es aus und

hängt es zum Trocknen auf. Neuerdings wird auch ein Imprägnierungsmittel der Firma N. Born, München, empfohlen, das mit einer Bürste trocken aufgetragen wird. Bei Regenhäuten werden durchlässige Stellen durch Bestreichen mit gutem Leinölfirnis ausgebessert.

Mit Wickelbinden sei man, besonders bei kaltem Wetter, vorsichtig, da sie, wenn lange getragen, den Blutkreislauf hemmen. Kniefreie Lederhosen eignen sich nur für Wanderungen; für Felsklettereien und Gletscherturen sind sie lächerlich. Am besten sind kurze Hosen mit Schnallen (nicht Gummizügen) unter dem Knie und lang im Sitz, so daß sie beim Beinheben nicht an den Knien zerrn. Die Reithosenform ist schlecht, weil die Knie schneller naß werden. An Kletterstiefeln ziehe ich die Sertener anderen vor. Neuerdings werden die „Manchon“ von Karl Sirt-Wien gelobt. Über Steigeisen sind die Meinungen verschieden; am meisten werden jetzt wohl die Edenstein- und Goreschovsky-Eisen bevorzugt. Die Steigeisen müssen sehr gut auf die Stiefel passen. Bei auswärtiger Bestellung schicke man daher die aus Pappe geschnittenen Sohlenumrisse mit. Die Gurgurten der Steigeisen dürfen nicht zu fest geschnallt werden, da sie sich beim Nachwerden verkürzen und durch Druck auf den Fuß Erfrierungen verursachen können.

Für die Ausrüstung soll bei längeren Touren die Regel sein: lieber zu viel als zu wenig mitnehmen! Die Gewohnheit, bei einer Bergfahrt alles „überflüssige“ zurückzulassen und auf gut Glück loszuklettern ist schon manchem, wenn besondere Verhältnisse, Unfall, Witterungsunwirschlag, Verirrung eintraten, verhängnisvoll geworden.

Man vergesse nie, eine Anzahl von Beuteln verschiedener Größe für kleinere Gegenstände mit in den Rucksack zu tun.

Wesentlich für die Leistungsfähigkeit des Bergsteigers ist auch die Art der Nahrung. Was an Tourenproviant mitzunehmen ist, kann hier unmöglich alles aufgezählt werden. Die Nahrung soll leicht verdaulich, von hohem Nährwert und haltbar sein und möglichst geringes Gewicht haben. Einiges möchte ich erwähnen, was oft vergessen und doch, besonders als Notvorrat, sehr wichtig ist: Bouillonkapseln, Maggi, Erbsenwurst, Dörrfleisch (Landsjäger), Keks oder Biskuits, Tiroler Früchtebrot, Schokolade, Süßstoff (Saccharin), getrocknetes Obst, besonders Pflaumen und Feigen. Frisches Obst ist zwar von großem Wert, aber schwer und nicht lange haltbar.

Eisernen Mundvorrat soll man auf jeder Tour bei sich haben (Brot, Käse, Schokolade, Backpflaumen), denn die Touren dehnen sich oft viel länger aus, als man glaubt. Brot bekommt man im Gebirge und auf Hütten oft schlecht, deshalb soll man solches von den Talstationen mitnehmen.

Durch Essen wird die Widerstandsfähigkeit gegen Kälte vermehrt. Man esse auch, wenn man keinen Appetit hat, was in solchen Tagen oft vorkommt. Bei Freilagern ist ein Kochapparat von großem Wert, um heißen Tee oder Suppe zu bereiten. Suppe wirkt belebend auf die Magenerven und ist immer bekömmlich. Kocht man selbst ab oder beucht man unbenutzte Hütten, so sollte man daher immer Maggis Suppenwürfel mitführen.

Mit dem Trinken von Wasser sei man auf Touren vorsichtig; es ruft starkes Schwitzen und Ermüdung hervor, auch Magenverstimmungen. Reines Quellwasser ist meist unschädlich, Eis und Schneewasser und Wasser aus stehenden Gewässern muß abgekocht, oder wenn dies nicht möglich, wenigstens mit Kognak, Zitronensaft, Natron- auch Brausepulver vermischt werden. Kristallisierte Zitronensäure, die leicht mitzunehmen ist, mit Zucker oder Süßstoff in Wasser aufgelöst, ist immer bequämlich und löst den Durst am besten. Im Notfall bei langem Wassermangel genügt es, wenn man einige kleine Kristalle im Munde zergehen läßt.

Gegen Erschlaffung und zur Steigerung der Leistungen soll Meeres- sal, ein Natriumphosphat-Salz, das in Tabletten im Handel zu haben ist, von guter Wirkung sein. Bei anhaltenden schweren Touren, die an den Körper die höchsten Anforderungen stellen, ist es von hohem Wert, als Ersatz der verausgabten Kräfte Nahrung in konzentrierter Form zu nehmen. Glax-Övo, eine Mischung von Milch, Kakaó, Malzextrakt und konzentriertem Vitamin, soll dieser Forderung vorzüglich entsprechen. Es löst sich in kochendem Wasser auflösen und soll auch roh gut schmecken.

Über erste Hilfe bei Unglücksfällen muß jeder Bergsteiger das Notwendigste wissen. Ein Taschenbuch darüber von Dr. R. Marloth (Verlag Krabich, Leipzig, 60 Pf.) oder den Aufsatz in Nr. 8, Jahrgang 1926 der „Mitteilungen des A.V.“ sollte man bei Bergtügen in der Vorkasse oder im Führer haben. Auch eine kleine Reise-Apothek (A. Dejaners Taschen-Apothek, München, genügt für die notwendigsten Fälle) sollte man stets bei sich haben. Sie kann ergänzt werden durch ein weiteres Päckchen Verbandstoff, ein Fläschchen Franzbranntwein und eine Röhre Chinisol zur Desinfektion, für Wunden, gegen Schnupfen, Magen- und Darmstörung, es wirkt ähnlich wie Sublimat, ist aber ungiftig.

Von den verschiedenen Gletscherjalsben habe ich die besten Erfahrungen mit „Zeozon“ und der Sonnenbrandcreme „Bibiana“ gemacht. Beide haben den Vorzug, daß sie im Gegensatz zu den meisten anderen Gletscherjalsben, die fast immer Zink enthalten, farblos sind und ganz dünn aufgetragen werden; sie verhindern nicht nur das Verbrennen der Haut, sondern wirken auch kühlend und heilend bei bereits eingetretenem Gletscherbrand. Im letzteren Falle wäsche man sich mit sehr heißem Wasser (kaltes Wasser wirkt verhängnisvoll!) und fetze dann die Haut stark ein. Lanolin, das oft dafür empfohlen wird, ist jedoch zu flüchtig und zu wenig wirksam. Auch der fette Rahm der Milch übt einen kühlenden und lindernden Einfluß aus. Gegen Sonnenstich schützt man sich am sichersten durch ein Taschentuch, das vom Hute über den Nacken hängt. Ein in den eingedrückten Filzhut gelegter Schneebollen sorgt beim Abschmelzen für erfrischende Verrieselung; auch kann man große und saftige Blätter unter den Hut legen, sie müssen öfter erneuert werden.

Schneehüllen werden jetzt in vollkommenster Art von Zeiß, Jena, mit graubraunen „Umbralgläsern“ hergestellt. Wer die Brille vergessen hat, mache sich eine Larve aus Papier mit ganz feinen

Schlihen; außerdem möge er die Umgebung der Augen schwärzen. Brauch ein Brillenglas, so ersetze man es durch Wapp- oder Papierstückchen mit nadelfeinem Loch. Besonders gefährlich ist die Wirkung des frisch gefallenen Schnees auf die Augen, namentlich im Frühjahr. Durch kühlende Umschläge werden die Schmerzen zurückgehen oder man kann den Raum zwischen Augen und aufgesetzten Schneehüllen mit kalten, feuchten Trenchblättern füllen und über Nacht liegen lassen.

Bei Erfrierungen hilft Reiben mit Schnee oder Branntwein; man mache es aber sofort, bringe das Glied in erhöhte Lage und vermeide warme Zimmer.

Mancher leidet bei Bergfahrten an heftigen Kopfschmerzen, sobald er über eine gewisse Höhe hinauskommt, wozu sich Schwindel und Bergkrankheit gesellen können. Auf Fien ist dies häufiger als auf Fels. Man sei auf richtige Körperpflege und Nahrung bedacht. Langsames Gehen wirkt vorbeugend; dazu ein nasses Taschentuch um den Kopf und vorgebeugte Haltung, um das Herz zu entlasten. Gelegentlich bringt das Anhalten des Atems oder Husten vorübergehende Erleichterung. Masten helfen meist nicht viel. Der Unfall sollte sich legen, sobald man wieder abgestiegen ist, sonst versuche man es mit heißen Bädern. Zur Vorbeugung der Bergkrankheit werden Colablätter sehr empfohlen. Ich habe einen Gefährten einmal sehr schnell und vollkommen durch zwei Gläser Sekt von der Bergkrankheit geheilt.

Beim Baden in Gletscherwasser sei man vorsichtig. Nach dem Bade droht die größere Erkältungsgefahr, man friede lieber gleich in die Kleider. Wo sich kein Wasser findet, um die dämpfe Kleiderluft von der Haut zu spülen, hat ein Luft- oder Sonnenbad fast die gleiche Wirkung.

(Schluß folgt.)

# MARKISEN SCHIRME

bis 30 m Länge und bis 10 m Ausladung      bis 10 m Durchmesser

**MARKISENSTOFFE IN NUR ERSTEN QUALITÄTEN**

**SIEBRECHT**

Hannover · Heinrichstraße 59 · Fernsprecher West 844

---

**Julius Blanck · Bankgeschäft · Hannover**

Landschaftstraße 3 (Ecke Georgaplatz)

Reichsbank-Giro-Konto · Postcheck-Konto Nr. 21136

Fernsprech-Anschlüsse: No. d 1892, 983a, 9837, 9838 · Drahtanschrift: Broker Hannover

Den Mitgliedern des D. Ö. A. wird bereitwilligst über alle bankgeschäftlichen Angelegenheiten kostenlos Auskunft erteilt

## Ohne Aufschlag zu Originalpreisen

erhalten Sie

### Eisenbahnfahrkarten

1.-4. Klasse, zusammengestellte Fahrscheinhefte für In- und Ausland

### Gesellschaftsfahrscheine

mit 25 % Ermäßigung bei mindestens 20 Personen

### Schiffskarten

nach allen Weltteilen und für sämtliche Reedereien

### Schlafwagenplätze

### Flugscheine

**Auskünfte kostenlos**

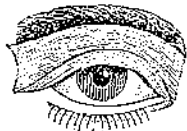
im

## Reisebüro der Hamburg-Amerika-Linie

(Inh. O. Strauch)

Georgstr. 18, Eingang **Karmarschstraße** \* Tel. West 5866

Wir machen schon jetzt auf unseren **Sonderzug nach Hamburg am 8. Mai** aufmerksam. / Billiger Preis. / Hafen- und Stadtrundfahrt. Mittagessen bei Hagenbeck usw.



## Augen-Gläser

in jeder Ausführung,  
sorgfältig angepasst

— Ferngläser und Komasse —

**Diplom-Optiker Friedrich Lücke**

Fernruf Nord 2053 · Königsstraße 54 · gegenüber dem Tivoli  
Lieferant für Krankenkassen

## J. F. SCHWECKLER

INH. FRITZ KABUS · Dammstr. 18 · Fernruf W. 8365 · Gegr. 1812

Ältestes Bürsten-Spezialgeschäft am Platze

empfiehlt sich mit allen in sein Fach schlagenden Artikeln

## BUCHDRUCKEREI H. OSTERWALD

INH.: P. SCHEFE UND H. BEHRENS

### WERBE- UND GEBRAUCHS-DRUCKSACHEN

HANNOVER - STIFTSTRASSE NR. 2  
FERNRUF: NORD 1345 UND 1120

## Fritz Ahrberg / Hannover

A.-G.

Bedeutende Wurst-, Aufschnittwaren- und Fleischkonserven-Fabrik

## BIERKOLLE / HANNOVER

Herrenstraße 11/12 / Fernruf Nord 1230 u. 1748

\*

Erstklassige hiesige und echte

# BIERE

in Flaschen, Kannen, Syphons und Gebinden

## Uhren für jeden Sport

preiswert und gut in größter Auswahl

Hofuhrmacher **M. Stellmann**, Königsstraße

Jeden Freitag frisch

Münchener Weißwürste . . . . . } à Paar

Echte Regensburger Knackwürste } **40 Pf.**

Dazu der beliebte deutsche Senf . . Glas **45** und **75 Pf.**  
empfehlen Töpfe **120 Pfg.**

## L. DOLLBERG NACHFOLGER

Große Packhofstraße 14

## Adolph Michaelis Weinkellereien

Gegründet 1867

empfehlen besonders ihre besteingeführten

### Weinbrand-Marken

Baldur Mark 3,75 mit Glas \* \* \* Le Grand Mark 5,50 mit Glas

## Dannenbergs

# GRUDEKOKS Kohlen, Koks, Briketts

**Friedrich Dannenberg**

Marienstraße 9 :: Fernruf Nord 8484



**Hahnsche Buchhandlung**  
in Hannover

Verlag und Sortiment

Leinstraße 32, gegenüber dem Schloß

Die weiten Räumlichkeiten unseres Geschäfts, die durch Hinzunahme des Nebenhauses wesentlich vergrößert wurden, gestatten eine bequeme Besichtigung und Auswahl unseres reichhaltigen Lagers schönwissenschaftlicher Literatur, Klassiker, Jugendschriften und Bilderbücher. Unsere Buchstube für Pädagogik und Handelswissenschaft ist äußerst reichhaltig und bietet stets eine Übersicht der Neuerscheinungen auf diesem Gebiete. Nichtvorrätiges wird in kürzester Zeit beschafft. — Fernsprecher Nord 345.

**Heinrich Böckeler \* Juwelier**

Hannover, Knochenhauerstraße 51 / Begründet 1818  
Gold-, Silber- und Alpakka-Waren  
Reparaturen



Mitglieder, berücksichtigt  
bei Euren Einkäufen die  
Inserenten dieser Zeitung.



**HEINRICH  
BONECKE**  
STEMPEL-FABRIK  
HANNOVER  
EISENSTR. 3  
FERNRUFWEST 2128  
POSTFACH 241



**Meyers Bestattungswesen**

Fernruf Nord 751

Braunschweiger Str. 9 (direkt am Aegidientorplatz)

**PHOTO-APPARATE**

FÜR DEN BERGSPORT

**THÜMMLER & WITTENBERG**

GEORGSTRASSE 24

**Emanuel & Neuhaus**

Große Packhofstraße 30

Das Spezialhaus für jeden Sport

**Wandersportartikel**

in reicher Auswahl

# LECIN

Lösung von Eisen-Eiweiß-Phosphat  
**Appetitanregend • Blutbildend**

Lecinwerk Dr. Ernst Laves, Hannover

## ERNST NÖLKE, Tapeziermeister und Dekorateur

Aegidiendamm 4 • Fernruf W. 3544

Neuanfertigung und Reparaturen aller Arten  
Polstermöbel, Matratzen, Dekorationen usw. Beste und preiswerte Ausführung  
aller ins Fach schlagenden Arbeiten. • Fachmännische Beratung kostenlos.

## P. N. Philippsthal

Hannover, Luisenstraße 11

Fernruf Nord 1953

Ski-, Berg- und Jagdstiefel  
Straßen- u. Gesellschaftsschuhe

für Herren, Damen und Kinder  
Fachmännische Beratung

## Moderne Herren-Hüte und Mützen

kaufen Sie gut und billig bei

## C. A. TÖPFER

Goseriede 9, Ecke Klagesmarkt



## W. WEITZ

HANNOVER, GEORGSTR. 28

Gegr. 1848 • Fernspr. Nord 2868

**DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄT**

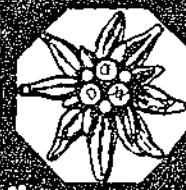
für Glas, Kristall, Porzellan, Steingut

EIGENE GLASGRAVIERANSTALT

Zweiggeschäfte: Hamburg, Düsseldorf, Köln, Wiesbaden, Neuheim, Bad Pyrmont, Norderney

# Monatsnachrichten

der Sektion



Hannover

des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

Schriftleitung: Rudolf Vehren, Hannover, Kellerstraße 126 • Inseratannahme  
Karl Siebrecht, Hannover, Heinrichstr. 59 II. und Philippsthal, Schuhwaren, Luisenstr. 11,  
dieselbst auch Auskunft. • Geschäftsstelle: Regidientorpl. 1, Haus Hubertus, Donnerstags  
6-8 Uhr. Postfach: Hannover 5324 • Druck: H. Osterwald, Hannover, Stiftstr. 2

2. Jahrgang

Nr. 8

Mai 1927



10. April 1927. Sonntagswanderung. Totental (Süntel). Phot. Bachmann.

# Drucksachen

für Geschäfts- und Privatbedarf  
liefert rasch, gut und preiswert

**Carl Ermacora, Buchdruckerei**

Am Taubenfelde 1A **Buchbinderei** Fernruf Nord 3028

Waffen für Jagd und Sport

**ERNST KOHLER**

Osterstraße 12 HANNOVER Fernruf W. 2386  
Reparaturen jeder Art

**Carl Isermann** Baringstraße 16

Spezialität:

Feine Gemälderahmen • Restaurierung von Ölgemälden

## Teinacher Orient-Teppiche

*sind stielecht, materialecht, farbecht, waschecht*

**Werner & Determann**

*Schillerstraße 88/83 • Begründet 1879*

Große Auswahl!

Personen-, Last-, Lieferwagen

**A**utohaus **H**entschel

Neu und gebraucht!

HANNOVER, Nikolaistraße 44  
Fernruf Nord 9213/14

## Aegidien-Apotheke

Johannes Wangemann

Fernruf: Nord 506 HANNOVER Am Aegidientorplatz  
Kostenlose Abholung und Zusendung aller Aufträge durch eigenen Boten

**Ernst Oskar Doffner**  
*Im vorzüglichen Qualität*

Grabdenkmäler / Bauarbeiten / Naturplatten / Naturschiefersteine  
Straßen- und Wegebaumaterial in allen Gesteinsarten

Eigene Steinbruchbetriebe / Sandsteinwerk Barsinghausen / Granitwerk Wernigerode  
**W. Huhn, Hannover** Kestnerstraße 36  
Fernruf Nord 3325  
Steinmelzplatz u. Lager in Denkmälern: Pölner Str. 22 J / Lieferant steatl. u. städt. Behörden

## A. MÜLLERS MUSIKHAUS

Gegr. 1870

Inh. Ernst Culemann

Gegr. 1870

nur Osterstraße 81, gegenüber der Gasanstalt

**Ältestes Spezialgeschäft am Platze**

Grammophone - Grammophonplatten

Musikinstrumente jeder Art - Kinderinstrumente

Nur Qualitätserzeugnisse - Ersatzteile - Reparaturen

Teilzahlung gestattet!

## Posamentenhaus Westermann

Hannover, Karmarschstraße 5

*Bestsortiertes Haus in allen Besatzneuheiten und Schneiderei-  
Kurzwaren*

## Gold- und Silberwaren

Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenke • Trauringe billigst bei

**Wilh. Nagel, Calenberger Straße 22**



# Fritz Stille

Alte Celler Meerstr. 40

Fernsprecher W. 4666 • Gegründet 1828

## Hoch- und Tiefbau

Neubau, Umbau, Reparaturen

Schwamm-beseitigung

Wasser-Absenkungen

Ab 1. Oktober 1927 verboten:

# 40 WERKE

Biochemie  
Biologie  
Diagnostik  
Ernährungslehre und  
Naturheilkunde

zu beziehen durch den

## Bio-Verlag, Marienstraße 11

Verlangen Sie Prospekt

Porträt-, Industrie- und  
Heimaufnahmen

### Foto-Atelier Leopold Mecke

Marienstraße 38, gegenüber d. Wolfstraße



# LOUIS FUGE

Georgstraße 10 (Passage)

Ausstattung von Innenräumen  
in vornehmem Geschmack und  
erstklassiger Ausführung

## Strümpfe, Socken, Schlüpfers

in ausprobierten bewährten Qualitäten

Das Spezialgeschäft unter streng fachkundiger Leitung

Limburgstraße 9

### S. COHN

K.  
G.

Verkauf im I. Stock

## Friedr. C. Wagener

Hannover, Grubenstraße 4

### Automobile • Fahrräder

# Monatsnachrichten

der Sektion Hannover

des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

2. Jahrgang

Nr. 8

Mai 1927

## Veranstaltungen.

15. Mai 1927: 2. Sonntagswanderung. Führung: Herr Lönies.  
Sonntagskarte: Hannover—Mfeld, 4. Kl. = 2.20 M. Abfahrt  
Hannover Hbf.: 5.13, Vikm.-Str.: 5.20. Godenau an: 6.44.  
Wanderung von Godenau über Brunkenjen zur Hippoldshöhle.  
Weiter über Hohe Warte—Koppengrabe—F. Papenkamp—  
Duinger Wald—Kapellenhagen—Dielunijener Felsen—Zht-  
Biejen—Gr. Sohl nach Grünenplan.

Grünenplan: Gasthaus Post (Sampe), Kaffeepause.  
Nun entweder mit Auto (Grünenplan ab 6.55) nach Mfeld  
(an 7.35) oder zu Fuß über Drachenhohl—Gerzen nach Mfeld.  
Die Wanderung bis Grünenplan dauert mindestens 6—7  
Stunden. Von Grünenplan—Mfeld sind es noch etwa 2 Std.  
Mfeld ab: 7.56. Hannover an: 9.24.

Zwecks Bestellung eines Extrawagens wird um Anmeldung  
der Teilnehmer bis zum 12. Mai mittels Postkarte  
(Geschäftsstelle) gebeten. (Verpflegung ist  
mitzubringen.)

26. Mai 1927 (Himmelfahrtswanderung): Ausflug nach dem  
Süntel mit Damen. Abfahrt 6.32 Uhr nach Münder. (Sonn-  
tagskarte Hasperde über Weegen, zurück von Hefz.-Oldendorf,  
4. Kl. = 3.—M. Süntelturm—Hohenstein—Hasperde—Hefz.-  
Oldendorf—Schneegrund—Waschenburg—Schaumburg.)  
Schaumburg ab 7.24 über Sameln nach Hannover.

Am zweiten Dienstag im Monat findet auch in der Sommerzeit  
eine zwanglose Zusammenkunft im Hotel Luisenhof statt. Erste Zu-  
sammenkunft am 10. Mai 1927.

Frau Olga v. Gerff, Prinzenstr. 19, übernimmt Reiseführungen in den Alpen. I. Fahrt: 18. Juni bis 3. Juli. II. Fahrt: 3. Juli bis 21. Juli. Gesamtkosten zirka 230.— M (einschl. Führung, Verpflegung, Unterkunft und Fahrt). Ziel: München, Chiemsee, Berchtesgaden, Steinernes Meer, Saalfelden, Zell a. See, Glocknerhaus, Gastein, Werfen (Eishöhlen), Salzburg, Zschi, München. Interessenten erhalten nähere Auskunft in der Geschäftsstelle oder Prinzenstraße 19.

## Mitteilungen des Vorstandes.

1. Die auswärtigen Mitglieder werden nochmals dringend gebeten, ihre Mitgliedsbeiträge auf Postcheck Nr. 5324 Hannover einzusenden.
2. Die zweite Sonntagswanderung findet am 15. Mai 1927 nach dem 31h statt. Siehe Veranstaltungen.
3. In der nächsten Nummer erfolgt ein Hinweis auf Passbeschaffungen und Konsulatsadressen.
4. Drei Bilder aus unseren Sättengebietern vom Kunstmaler Manhart à 100 M sind verkäuflich. Zu besichtigen in der Geschäftsstelle.
5. Durch Vermittelung von Herrn Gg. Hanssen jr. stehen uns neueste Führer und Karten von der Schweiz zur Verfügung.
6. Zu Beginn der Reisezeit bitten wir unsere Mitglieder um Sammlung von Erfahrungen auf Sätten und in Gasthäusern bei diesjährigen Alpenreisen zwecks nutzbringender Bekanntgabe in unseren Kreisen.
7. Die Zeitschrift 1925 ist, um mit dem Restvorrat zu räumen, billigt in der Geschäftsstelle abzugeben. Mitglieder, die noch nicht im Besitze unserer Zeitschrift 1885—1925 sind, können selbige unentgeltlich beziehen.

## Neuanmeldungen.

Nr.	Name	Vorgeschlagen durch die Mitglieder
38	Erythropel, Wilhelm, Apotheker, Wilsel, Kreuzapothete	H. Erythropel u. E. Hartmann
39	Peters, Herbert, Fabrik-Direktor, Platnerstraße 10	H. Erythropel u. E. Hartmann
40	Berborg, Paul, Oberingenieur, Bobbielskistraße 349 III.	J. Erdelt und E. Zuder
41	Schneider, Bodo, Dipl.-Ingenieur, Brandstraße 1	Hartig und Behrens
	Von anderen Sektionen treten über: Wahlbruch, Paul, Dr. Amtsgerichtsrat, Weberkindstraße 8 I.	Sektion Göttingen

Eventuelle Einsprüche gegen die Aufnahme sind bis zum 10. Mai 1927 bei der Geschäftsstelle schriftlich geltend zu machen.

## Geologischer Führer von Dr. Friedrich Behme. III. Teil. Das Erdöl in Niedersachsen.

Dem in Nr. 7 dieser Nachrichten besprochenen Geol. Sarzfürher folgt nun obenwähnte Arbeit unseres Ausschussmitgliedes, Amtsgerichtsrat Behme. Wie seine bisherigen Publikationen und Vorträge ist auch das neue, zwar kurze, aber doch gründliche Büchlein äußerst fejselnd, klar und belehrend und auch der Kenner der Erdölverhältnisse in unserer Provinz wird davon manches ihm noch Unbekannte finden. 72 vorzügliche Abbildungen und Kartenstizzen dienen zur weiteren Information. Ich habe selten eine populär-wissenschaftliche Schrift mit so großem Interesse gelesen, wie die vorliegende, und möchte den Sektionsgenossen deren Anschaffung auf das angelegentlichste empfehlen. Dr. Carl Arnolt.

## Praktische Winke für Bergsteiger.

Von P. Hafenholtz.

Fortsetzung.

Bergsteigen macht und hält Leib und Seele gesund, ist Quelle von Kraft und Schönheit. Nichts ist besser geeignet, den Körper zu kräftigen und das Seelenleben zu vertiefen, kein Sport, keine andere Betätigung. Aber jede Übertreibung wirkt dabei schädigend auf Körper und Nerven. Nur der ist ein echter Bergsteiger, der dem, was er unternimmt, nach seinen Fähigkeiten und seiner Erfahrung gewachsen ist. Die sich mehrenden Unfälle in den Alpen — das muß immer wieder gesagt werden — sollten jeden veranlassen, sich sorgfältigst zu prüfen, ob er den Gefahren gewachsen ist, in die er sich begibt. Viele sind sich dieser Gefahren gar nicht bewußt und sie dürfen es dem Glück zuschreiben, daß sie nicht darin untkommen. Der Bergsteiger muß eine Reihe von körperlichen und geistigen Eigenschaften besitzen oder sich diese erwerben; die vorhandenen natürlichen Anlagen lassen sich durch Übung und Erfahrung entwickeln. Wertvolle Winke für Vorbildungen zum Bergsteigen gibt Dr. F. Prusik in seinem Buche „Gymnastik für Bergsteiger“. Wer die erforderliche Eignung nicht auf systematischen Führerturen erwirbt, läßt sich durch

## Die Vereinsmitglieder

werden gebeten, bei ihren Einkäufen und Bestellungen in erster Linie diejenigen Geschäfte zu berücksichtigen, die in dieser Vereinszeitung inserieren. Die Inserenten sind sämtlich Mitglieder unseres Vereins.

einen älteren erfahrenen Gefährten in die Kunst des Bergsteigens einführen. Gute Vorbereitung für Eisturen bilden Winter- und Skituren im Gebirge. Gletscher- und Eisturen sind gefährlicher als Felsklettereien und erfordern größere Erfahrung.

Der gute Bergsteiger geht stets langsam, bedächtig, besonders bei Beginn der Tour. Die Kräftausgabe für jeden Schritt muß immer die gleiche bleiben, einerlei welche Neigung das Gelände hat. Ist man gezwungen, schnell zu gehen, dann beuge man sich gut vor. Dadurch wird das Herz entlastet. Beim Bergaufsteigen soll die Ferse den Boden berühren, nur Keullinge wiegen sich in den Zehen und schnellen sich aufwärts. Beim Abstieg seien die Knie gebeugt, aber fest gespannt. Beim Absteigen, bei Nacht oder Nebel gibt der letzte Mann am Seil die Marschrichtung an. Man denke immer daran, besonders bei schwierigen Anstiegen, daß der Abstieg für die meisten Kletterer noch schwieriger ist, um sich den Nützung nicht abzuschneiden. Im Gebrauch der Steigeisen ist Übung nötig, beherrscht man sie gut, so spart man sich viele Stufenarbeit und kann unglaublich steile Eishänge damit ersteigen.<sup>1)</sup> Beim Gehen mit Steigeisen hebe man die Füße nicht mehr als notwendig und bringe sie nicht zu nahe zusammen.

Stufen schlagen ist eine Kunst, die nicht aus Büchern gelernt, sondern nur durch eifrige Übung, am besten unter guter Anleitung in einer Eisklettererschule erworben werden kann. Es ist sehr zweckmäßig, auf Gletscherzungen und in Eisbrüchen alle Arten der Eisarbeit zu üben; Erfahrung erwirbt man sich nur auf häufigen Touren und durch lange Beobachtung. Ist im Gletschergebiet an einem Tage eine Tour infolge Wetters oder anderer Umstände nicht möglich, so sollte man den Tag ausnützen, soweit das Wetter es zuläßt, am Eis zu üben.

Auf weichem oder verharstem Schnee soll man gleitend gehen und die ganze Fußsohle aufsetzen, man wird dann viel weniger einsinken. Die verlockenden Inseln in Firn und Eis, die Erlösung vom Schneewaten bereißen, sind mit Mißtrauen zu betrachten. Verstreut ins steile Gletschereis gestreute Steine sind willkommenere Tritte, aber das auf den Eistern der Moräne gehängte Geschiebe ist heimtückisch. Über Eis kann man nur mit größter Vorsicht über ganz kurze Strecken in der Höhe abfahren und wenn die Fahrt sehr bald in weichem Schnee endet. Dabei sind Kauern und Hinkelreiten unerläßlich. Man muß sich auf die Hinkelbremse verlassen. Der Hinkel trägt das ganze Körpergewicht. Die Knie sind stark gebeugt. Die rechte Hand faßt den Hinkel kurz über der Spitze, die linke am Hinkelkopf. Man kann damit manche Eisfläche überwinden, wo man sonst Stufen schlagen müßte. Bei Schneebfahrten lassen sich auch Spalten überspringen, doch erfordert dies Gewandtheit und sicheres Urteil. Abfahren im Eis ist nach meiner Meinung unsinnig. Man sollte über Schnee möglichst ohne Seil abfahren und nur in besonderen Fällen und an gefährlichen Stellen sich mit dem Seil verbinden, im letzteren Falle aber nie gleichzeitig abfahren. Verdeckte Spalten auf überhöhen Gletschern erkennt man an der wechselnden Beschaffenheit und ver-

<sup>1)</sup> Vgl. Zeitschr. d. D. u. De. A. B., Seite 204 u. f.

schiedenen Farbe des Schnees, oft auch durch leichte Einlenkungen. Die Spalten sollen möglichst rechtwinklig überschritten werden. Das Durchklettern von Eisbrüchen ist, wenn man die Technik beherrscht und mit Steigeisen, meist leichter als es scheint mag und gewährt einen hohen Reiz. Unmittelbar nach Neuschnee sollen Eisbrüche und zerklüftete Gletscher nicht durchstiegen werden.

Die Beschaffenheit der Schneedecke läßt sich nicht beschreiben, nur die Erfahrung gibt den richtigen Blick. Ist der auf Eis liegende Schnee durchaus gleichmäßig, so müssen wir ihn für jeden Tritt wegräumen und eine Stufe ins Eis schlagen. Besteht der Schnee aber aus mehreren Schichten, deren unterste fest am Eise haftet, dann brauchen wir nur kräftig durchzutreten, um festen Fuß zu fassen. Zweifelt man an der Sicherheit eines Ganges, so durchsteige man ihn möglichst senkrecht oder in sehr steilen Kehren. Vor allem vermeide man es, den Gang in der Quere zu durchschneiden oder zu belasten. Muß man über den verdächtigen Gang hinüber, dann quere man ihn so hoch oben wie möglich. Durch tiefen Schnee mache man kurze Schritte mit gebeugtem Knie, den vorgelegten Rumpf leicht hin und her schwingend. Nur bei ganz gleichmäßiger Bewegung können wir im Weichschnee durchhalten. Nach alter, bewährter Regel behalten wir auf Schnee das Seil, wenn wir nicht ganz genau wissen, „wie es unterwärts aussieht“. Beim vorsichtigen Gehen über eine Schneebürde hält man den Hinkel wagerecht in Hüfthöhe. So hat man größere Aussicht, beim Einbrechen eine Stufe auf der Schneedecke zu finden. Tritt ein Fuß ins Leere, so widerstehe man der unwillkürlichen Versuchung, sich auf das andere Bein zu heben. Man lasse den Körper platt nach vorn fallen und kriechen auf allen vieren weiter. Selbstverständlich betreten nie zwei Leute die Bürde zugleich. Glattes Eis, aus der Entfernung gesehen, strahlt das Licht mit stahlgrauem Schimmer zurück; im Vergleich damit sind Schneeflächen rein weiß oder grau. Krusten und Bretter, Erzeugnisse der Sonne oder des Windes, sind oft ebenso angenehm unter dem Fuße, wie laminengefährlich; von umgebenden Schneeflächen heben sie sich durch stumpferen Ton ab.

Sehr wichtig für Bergsteiger ist Wetterkenntnis. Gute Belehrung über Wetterkunde gibt das Büchel von A. Huber: „Einführung in das Verständnis der Wetterkarte“, sowie Bornstein: „Wetterkunde“. Selbstverständlich ist, daß man das Barometer versteht. In den Alpen pflegt der Nordwind klares, kaltes und beständiges Wetter zu versprechen, während der Südwind eine Reihenfolge von Stürmen ankündigt. Solange die Wolken ihre Gestalt nicht ändern, droht kein Regen. Daher müssen wir auf die Gestaltveränderung achten. Die Oberschicht gibt die Windrichtung und die allgemeine Wetterlage. Bleiben die Wolken auf den Osten beschränkt, dann bedeuten sie meist gutes Wetter. Wolken im Westen, zumal dunkle, lassen baldigen Regen erwarten. In großer Höhe ziehende Federnwolken deuten auf Regen, mit nördlichem, östlichem oder südöstlichem Winde jedoch sind sie Begleiter, seltener Vorboten, guten Wetters. Gausenzirrus ist immer ein schlechtes Zeichen, ebenso wie die vom Horizonte bandartig zum Himmelsgewölbe sich erstreckende Wolkenfeder. Die kleinen Schäfchen betagen ganz allgemein Wind- und Wetter-

wedjel. Wachsen Hausenwolken schnell zu großer Höhe an, dann ist Regen im Anzuge. Man fasse ein kleines Stückchen einer Hausenwolke ins Auge, wird es größer, dann droht Regen, löst es sich auf, dann darf man die Wolke mit Verachtung strafen. Schwarze Büschel am klaren Himmel vor Sonnenaufgang gehen baldigem Regen voraus; hellere Büschel haben nichts zu sagen. Ist der untere Rand leichter Wolken dunkel und schwer, wie Linde, dann machen wir uns auf Regen gefaßt. Stetiger Westwind bedeutet die Fortsetzung des unsicheren Wetters. Der Ostwind verkündet Gutes. Der Südwind ist verdächtig, er läßt bald Regen folgen und ebenso der Wind, der sich von Norden nach Nordwesten herumdreht. Sonnenaufgang am grauen Himmel bedeutet einen schönen Tag; Sonnenuntergang am grauen oder blaßgelben Himmel bedeutet Regen, oder einen windigen Tag, wenn der Himmel in jattes Gelb getaucht ist. Schlecht ist die Morgendämmerung, wenn die Sonne einen Dunstkreis durchbricht, gut dagegen, wenn die Morgenröthe unmittelbar aus der Erde steigt. Der tiefblaue Himmel meldet Wind, häufig auch Regen, während der hellblaue schön bleibt. Eines der schlimmsten Vorzeichen ist das von Italien hereinflutende Meer goldiger Wolken, meist bedeutet es Föhn. Selt funkelnde Sterne, starkes Morgenrot lassen schlechtes Wetter erwarten; starker Tau, Abendrot, abendliche Lahnebel, Höhenrauch, Windstille am Abend, klare kalte Nächte zeigen schönes Wetter an. Treten auf einer Tur, besonders auf schwierigem Gelände, plötzlich schlechte Wetterzeichen auf, so breche man, besonders bei drohendem Schneesturm, die Tur unverzüglich ab. Schneestürme treten besonders heftig im Frühjahr und Herbst auf. In großen Höhen, besonders auf Schneegipfeln herrscht, auch bei schönem Wetter, oft starker Sturm, der durch seine eisige Kälte eine Gefahr für den Bergsteiger werden kann. Er kündet sich durch die Schneefahnen an, die von den Bergspitzen und Graten wehen.

Gewitter treten im Hochsommer oft plötzlich auf; auf Gipfeln und Graten, die während eines Gewitters mit elektrischen Gegenströmen stark geladen sind, herrscht dann bedeutende Blitzgefahr. Gerät man in eine Gewitterwolke, was sich besonders durch Säusen des Windels bemerkbar macht, so entledige man sich dessen und aller großen Metallsachen, Steigeisen usw. schnellstens und meide besonders den Bereich von Drahtseilsicherungen.

Der Föhn macht den Schnee überall schlecht. Er wird zum hauptsächlichsten Lawinenerreger im Sommer. Frisch gefallener Trodenschnee neigt auf steileren Hängen immer zur Lawinenbildung. Am gefährlichsten sind die Staublawinen wegen ihrer großen Ausdehnung und Schnelligkeit und wegen des gewaltigen Winddruckes. Wo loser Neuschnee unter der Wirkung von Sonne und kaltem Wind sich zu dünnen Eisschichten gebildet hat, die auf älterem Schnee nur lose aufliegen, entstehen die gefährlichsten „Schneebretter“. Sie sind aber leicht zu erkennen und sollten immer gemieden werden. Lawinengefahr besteht bei nassem und weichem Schnee auf langen gleichmäßig steilen Hängen und in steilen Rinne. Wo sich schon Querrisse gebildet haben oder Spuren

von bereits abgegangenen Lawinen vorhanden sind, meide man die Übergänge unbedingt. Man kann annehmen, daß Lawinengefahr auf Hängen nicht besteht, wenn diese weniger als 25 Grad geneigt sind. Die gegen Süden und im Windschatten liegenden Bergseiten sind am meisten Lawinengefährlich. (Über Lawinengefahr vgl. den Aufsatz in Nr. 5, Jahrg. 1927, der „Mitteilungen“.)

(Schluß folgt.)

## Aus unserem Vereinsleben.

### Die erste Sonntagswanderung.

Trotz des etwas unsicheren Wetters hatten sich am 10. April 1927 22 Sektionsmitglieder (Damen und Herren) entschlossen, die angelegte Süneltur mitzumachen. Und sie sind nicht enttäuscht worden! Bei schönstem Sonnenschein begann die Wanderung in Messenkamp. In Hülsede wurde das der Familie von Mengersen gehörende Schloß mit seinem schönen Schloßhof besichtigt. Wie andere Schlösser der Umgegend (Apelern, Einberthausen usw.) ist auch das Schloß in Hülsede von einem breiten Wassergraben umgeben. Für die Konfirmanden war in Hülsede der Weg zur Kirche mit Tannen- und Buchsbaumreizern besäumt und auf diesem geschmückten Wege gingen wir „älteren“ Konfirmanden weiter zum Flecksgrund. Nach 1½ Stunden wurde die großartige — als Naturdenkmal anerkannte — Süneltur erreicht. Da der Baum noch nicht belaubt war, konnte das Gewirr der Äste genau betrachtet werden.

Während des Frühstückes unter der Süneltur wurden wir freudig überrascht durch das Eintreffen von 3 Hamelenjer Sektionsmitgliedern unter Führung von Herrn Tenhaf, die die Wanderung von hier an mitmachten.

Über Raden wanderten wir weiter mit schönem Fernblick auf Berg und Tal. Gasthaus Walter auf dem Bücheberge und der Ruhdener Klippenturm grüßten herzlich. Nach Langenfeld kam die Höllen-Mühle mit dem infolge des augenblicklichen Wasserreichthums sehr sehenswerten Wasserfall. Nun folgte ein schmaler Steig durch die Hölle, vorbei an den Schrabsteinen. Kurz vor dem Schneegrund mußten wir eine Brücke bauen, um den Bach zu überschreiten. Im Totental, angesichts der Fieschluppe, erfolgte um ¼ 1 Uhr eine ausgiebige Nachprüfung der Rucksäcke.

Nach längerer Paß begann nun der steile Aufstieg zum Hohenstein. Auf dem s. Zt. von der Mindener Pionieren angelegten sog. Klippentweg, der unterhalb der Hohensteinfelsen verläuft und von dem aus unsere Kletterkamine zu sehen sind, wurde gegen 2 Uhr die Teufelskängel erreicht. Vor uns lag das schöne Mesertal. Und das schönste war auf dem Hohenstein der herrliche aus Anemonen, weißem und rotem Verbenenpoen bestehende Blumentepich!

Jetzt begann der gemütliche Teil. Langsam wanderten wir auf dem Ramin entlang und gelangten über Kesselhansen nach Bakede. Hier

wurden wir mit Sirenengeheul und Karussellmusik empfangen. Schnell retteten wir uns vor dem Madam in Goppes Gasthaus. Im Klubzimmer war eine lange Tafel gedeckt und bei gutem und billigem Kaffee, Kuchen und Lortz verging die Zeit im Fluge. Über zu wenig Kaffee und Kuchen hat sich niemand beschwert!

Dann entschlossen wir uns mit unjeren Gantelenfer Sektionsmitgliedern zusammen bis nach Minder zu fahren, um so auch früher nach Hannover zu kommen. Auf dem Wege zum Bahnhof erhielten wir das erste und letzte Regenschauer. Wohl befriedigt von der schönen Simitelkur waren wir kurz nach 8 Uhr in Hannover.

Auf Wiedersehen bei der Maijahrt zum 3th!

T ö n n i e s.

### Aus dem Leben eines Bergsteigers.

Am 1. März sprach Dr. Kugy, Triest, im großen Konzerthausjake aus seinem Leben als Bergsteiger. Einleitend las der Redner aus seinem umfangreichen Buche „Aus dem Leben eines Bergsteigers“ vor. (Verlag Rother, München.) Die Schönheit der Sprache, die hohen Gedanken über den Alpinismus, die bedeutenden Ereignisse, die der Erschließung der Zulsichen Alpen den nachfolgenden Bergsteigern zur befruchtlichen Vertiefung überläßt, machen das Buch zu einem Glanzwerke der alpinen Literatur. Daher war es ungemein anziehend, seinen Verfasser, einen der alten berühmten Bergsteiger, persönlich kennen zu lernen. Im Laufe eines halben Jahrhunderts hat Dr. Kugy manchen bisher unbefiegten Eisriesen bezwungen. Er erzählte nicht allein vom reinen Bergsteigen, sondern plauderte von Wässern und Blumen, von Felsen und Steinwäunern, von Windkräften in Eis und Schnee, von Wolken und Menschen in den Bergen. Der übergroßen Zuhörerjchar gab er mehr als Erzählungen. Er gab ihr etwas von dem Zauber und der Macht seiner Persönlichkeit, die mit gottbegnadeten Augen durch die Berge jchreitet, die über alles, was sie jchaut an Dingen und Erlebnissen, den Menschen hebt. Kein Wunder, daß einen solchen Menschen selbst die „Spitzbuben“, die er köstlich zu zeichnen wußte, lieben müssen! Die Landschaften und Stimmungen, die er mit Worten zu malen verstand, konnten durch die Bilder nicht überboten, sondern nur ergänzt werden, ebgleich die bunte Reihe herrlichster Lichtbilder ansgejuchte Meisterwerke waren. So erschienen die Zulsichen Alpen, die Karawanken, der Großglockner, Grand Combin, blühende Matten und bezaubernde Wolfenbildungen. In seinem Wesen und in seinem Vortrage, in seinem Buche und in seinem Erleben ist nichts Gefünsteltes, nichts Übertriebenes. Schlichte Einfachheit mit überzeugender Seelenkraft spricht aus diesem Bergsteigerleben. Daher ist es verständlich, wenn er sagt: „Was ich erzähle, haben mir die Berge diktiert.“ Und noch eins: In seiner Einleitung heißt es von seinem Werke: „Das Buch möchte vornehmlich zur Jugend sprechen. Vielleicht findet es durch eine neue Zeit den Weg zu ihr. Vielleicht sagt mir ein junges Herz ein fremdliches ‚Danke‘, dann will ich froh und zufrieden sein.“ Darauf können wir nur sagen: „Nicht ein ‚Danke‘, sondern tausendmal Dank diesem Bergsteigerleben, das sich uns in seiner ganzen Tiefe offenbart hat.“

Bhs.

### Von Oberstdorf bis Oberammergau.

Am 15. 3. hielt unser Mitglied, Herr Ober-Jng. Joerster, der uns bereits durch einen Vortrag im vorigen Winterhalbjahr bekannt ist, einen Lichtbildervortrag über die bayrischen Königsschlösser und das berühmte Oberammergau an der Hand eindrucksvoller Lichtbilder. Die Reise führte von Oberstdorf nach Füssen und Hohenschwangau. Dieses malerische Schloß liegt in einer Höhe von fast 900 m. In der Nähe lagen zwei alte Burgen am Abhange des Meudeckberges. Sie sind längst verfallen. Das Gebiet von Schwangan gehörte dem Geschlechte der Schwanganer bis 1536; dann gelangte das Schloß an den kaiserlichen Rat Baumgarten, 1567 an Herzog Albrecht von Bayern. — 1820 wurde das alte Schloß auf Abbruch verkauft. Das neue wurde von Schwind, Ruben, Monten und anderen mit herrlichen Gemälden aus der deutschen Sage und Geschichte geschmückt. Es war der Lieblingsitz der Könige Max II. und Ludwig II., der seine letzten Jahre fast ganz hier verbrachte.

Nicht minder herrlich liegt das Schloß Neuschwanstein, das 1869 von König Ludwig II. auf der Stelle der ehemaligen Burg Vorder-Hohenschwangau erbaut ist. Es erinnert an die Form der Wartburg. Glänzend ist die Ausrüstung seiner Säle.

Den Schluß des Vortrages bildete ein Besuch in Oberammergau, das in der ganzen Welt bekannt ist durch die dramatischen Darstellungen aus der Leidensgeschichte Christi. Die unscheinbare Veranlassung zu diesen einzigartigen Freilicht-Spielen gab die Pest des Jahres 1634 und ein daran anschließendes Gelübde, die Mysterien alle 10 Jahre aufzuführen. Sie beruhen auf der Passion Sebastian Wilds.

So brachte dieser lehrreiche Vortrag schöne Ausjchnitte aus den herrlichen Landschaftsbildern des bayrischen Gebirgslandes mit seinen unvergleichlichen Bauwerken und aus seiner volkstümlichen und dramatischen Kunst.

Dr. We.

### Wanderungen in China.

Am 5. April hielt Postdirektor Matthaeus-Ganteln, einen äußerst lehrreichen und dabei fesselnden Lichtbilder-Vortrag über seine Reisen in China. Schon in der vorigen Nummer brachten wir einen kurzen Auszug aus diesem Vortrage: Ostertage auf der Chinesischen Mauer. Aber erst durch die wunderbaren Lichtbilder bekam man den richtigen Begriff von der gewaltigen Anlage dieses Bauwerks, das zum Teil schon im 3. Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung begonnen ist und die Jahrtausende überdauerte. Es hatte den Zweck, die Überfälle der im Norden

von China wohnenden Völker auf das Reich der Mitte abzuwenden; indirekt auch eine außerordentlich große Bedeutung für Europa, denn sie trug mit dazu bei, die Wanderung der übermäßig vermehrten asiatischen Völker nach dort hin zu lenken. Die Mauer beginnt bei Schan-hai-kwan („Abfluß durch Berg und Meer“) und ist etwa 2450 Kilometer lang. Wunderbar wirkten die schönen Aufnahmen von den wohl erhaltenen Türmen und Loren und die Fernblicke von der Höhe der Mauer über die weite Gebirgslandschaft, in der sich ihre Fortsetzungen in der Ferne verlieren.

Nicht minder malerisch war eine Wanderung durch die mächtige Hauptstadt des alten Chinesischen Reiches: Peking, die auch heute noch von riesigen Festungsmauern umgeben ist, und die Kaiserlichen Schlösser und Tempel, die ein Zeichen höchster Kunstentwicklung bilden. Der Redner führte uns weiter zu den chinesischen Kaisergräbern, die im Norden und im Westen von Peking liegen in besonders malerischen, von Flüssen durchzogenen und von Bergen gegen Wind geschützten Gebieten. Die Grabstellen der Chinesen werden nach dem Gesetze des „Fong-Schui“ (Wind und Wasser) von besonderen Sachverständigen ausgesucht; ein Problem, das psychologisch sehr interessant ist und an die neuesten sogenannten geophysikalischen Forschungen erinnert. Einen besonderen Genuß boten auch die Wanderungen zu den malerischen Klosteranlagen in herrlicher Gebirgs Umgebung. Der Vortrag gehörte mit zu den schönsten des Winterhalbjahres, zumal er in Wort und Bild uns allen außerordentlich viel Neues darbot.

Dr. Be.



Bei Einkauf und Bestellungen bitten wir unsere Vereinsmitglieder, die inserierenden Firmen, die sämtlich Mitglieder sind, zu berücksichtigen. Wer an dem Fortbestande unserer Zeitung Interesse hat, **inschiere in unseren Monatsnachrichten.**

Inseratenannahme K. Siebrecht, Heinrichstr. 59 II.



## Ausrüstung und Bekleidung

für

### jeden Sport

# J.W. Siltzer

Seilwinderstr. 9-11 + Schmiedestr. 29

Sportabteilung



**HEINRICH  
BONECKE**  
STEMPEL-FABRIK  
**HANNOVER**  
EISENSTR. 3  
FERNRUF WEST 2128  
POSTFACH 241

# MARKISEN SCHIRME

bis 30 m Länge und  
bis 10 m Ausladung

bis 10 m Durchmesser

MARKISENSTOFFE IN NUR ERSTEN QUALITÄTEN

**SIEBRECHT**

Hannover · Heinrichstraße 59 · Fernsprecher West 844

**Julius Blanck · Bankgeschäft · Hannover**

Landschaftstraße 3 (Ecke Georgsplatz)

Reichsbank-Giro-Konto · Postcheck-Konto Nr. 21136

Fernsprech-Anschlüsse: Nord 1892, 9836, 9837, 9838 · Drahtanschrift: Broker Hannover

Den Mitgliedern des D. Ö. A. wird bereitwilligst über alle bankgeschäftlichen Angelegenheiten kostenlos Auskunft erteilt

# Reisebüro der Hamburg-Amerika-Linie

(Inh. O. Strauch)

Georgstr. 18, Eingang **Karmarschstraße** \* Tel. West 5866

## Eisenbahnfahrkarten

1.-4. Klasse, zusammengestellte Fahrscheinette für In- und Ausland

## Gesellschaftsfahrscheine

mit 25 % Ermäßigung bei mindestens 20 Personen

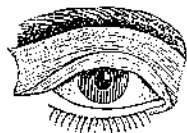
## Schiffskarten

nach allen Weltteilen und für sämtliche Reedereien

## Schlafwagenplätze

## Flugscheine

**Ohne Aufschlag zu Originalpreisen**



## Augen-Gläser

in jeder Ausführung,  
sorgfältig angepaßt

Ferngläser und Kompass

Diplom-Optiker Friedrich Lücke

Fernruf Nord 2053 · Königstraße 54 - gegenüber dem Tivoli  
Lieferant für Krankenkassen

## Heinrich Böckeler \* Juwelier

Hannover, Knochenhauerstraße 31 / Gegründet 1818

Gold-, Silber- und Alpakka-Waren  
Reparaturen

## FRANZ XAVER BATTISTI

Gesangsmeister

erteilt Unterricht

HANNOVER · LIEBIGSTRASSE 31

## Fritz Ahrberg / Hannover

A.-G.

Bedeutende Wurst-, Aufschnittwaren- und Fleischkonserven-Fabrik

## BIERKOLLE / HANNOVER

Herrenstraße 11/12 / Fernruf Nord 1230 u. 1748

\*

Erstklassige hiesige und echte

# BIERE

in Flaschen, Kannen, Syphons und Gebinden

## Uhren für jeden Sport

preiswert und gut in größter Auswahl

Uhrmacher **M. Stellmann**, Königstraße

## Reiseproviant

Fleischkonserven, Dauerwurst, getr. Obst  
Weinbrand und Kirschwasser  
empfehlen

## L. DOLLBERG NACHFOLGER

Hannover, Große Packhofstraße 14

## Adolph Michaelis Weinkellereien

Gegründet 1867

empfehlen besonders ihre besteingeführten

**Weinbrand-Marken**

*Rafdur* Mark 3,75 mit Glas \* \* \* *Le Grand* Mark 5,50 mit Glas

## Dannenbergs

# GRUDEKOKS

## Kohlen, Koks, Briketts

Friedrich Dannenberg

Marienstraße 9 :: Fernruf Nord 8484



**Habusche Buchhandlung**  
in Hannover

Verlag und Sortiment

Leinstraße 32, gegenüber dem Schloß

Die weiten Räumlichkeiten unseres Geschäfts, die durch Hinzunahme des Nebenhauses wesentlich vergrößert wurden, gestatten eine bequeme Besichtigung und Auswahl unseres reichhaltigen Lagers schönwissenschaftlicher Literatur, Klassiker, Jugendschriften und Bilderbücher. Unsere Buchersuche für Pädagogik und Handelswissenschaft ist äußerst reichhaltig und bietet stets eine Übersicht der Neuerscheinungen auf diesem Gebiete. Nichtvorrätiges wird in kürzester Zeit beschafft. — Fernsprecher Nord 345.

**CARL SCHERER**

DAS SPEZIAL-GESCHÄFT FÜR FEINE PELZE

GEGR. 1857

HANNOVER, KRAMERSTR. 17  
NORD 1315



PIANOS  
**Helmholz**  
PIANOS

Braunschweigerstr. 10



**Meyers Bestattungswesen**

Fernruf Nord 751

Braunschweiger Str. 9 (direkt am Aegidientorplatz)

**PHOTO-APPARATE**

FÜR DEN BERGSPORT

**THÜMLER & WITTENBERG**

GEORGSTRASSE 24

**Emanuel & Neuhaus**

Große Packhofstraße 30

Das Spezialhaus für jeden Sport

**Wandersportartikel**

in reicher Auswahl



# LECIN

Lösung von Eisen-Eiweiß-Phosphat  
**Appetitanregend • Blutbildend**

Lecinwerk Dr. Ernst Laves, Hannover

**ERNST NÖLKE, Tapeziermeister und Dekorateur**

Aegidiendamm 4 • Fernruf W. 3544

Neuanfertigung und Reparaturen aller Arten  
Polstermöbel, Matratzen, Dekorationen usw. Beste und preiswerte Ausführung  
aller ins Fach schlagenden Arbeiten. • Fachmännische Beratung kostenlos.

**P. N. Philippsthal**

Hannover, Luisenstraße 11  
Fernruf Nord 1953

Ski-, Berg- und Jagdstiefel  
Straßen- u. Gesellschaftsschuhe

für Herren, Damen und Kinder  
Fachmännische Beratung

**Moderne Herren-Hüte und Mützen**  
kaufen Sie gut und billig bei

**C. A. TÖPFER**

Goseriede 9, Ecke Klagesmarkt



**W. WEITZ**

HANNOVER, GEORGSTR. 28  
Gegr. 1848 • Fernspr. Nord 2868

**DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄT**  
für Glas, Kristall, Porzellan, Steingut  
EIGENE GLASGRAVIERANSTALT

Zweiggeschäfte: Hamburg, Düsseldorf, Köln, Wiesbaden, Nauheim, Bad Pyrmont, Norderney

# Monatsnachrichten

der Sektion Hannover

des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

Schriftleitung: Rudolf Behrens, Hannover, Kellerstraße 126. Inseratannahme: Karl Siebrecht, Hannover, Heinrichstr. 39 II. und Philippsthal, Schuhwaren, Luisenstr. 11, daselbst auch Anstalt. • Geschäftsstelle: Aegidiendorpl. 1, Haus Hubertus, Donnerstags 6-8 Uhr. • Postkod: Hannover 5324. • Druck: H. Okerwald, Hannover, Stillsstr. 2

2. Jahrgang

Nr. 9

Juni 1927

**Rudolf Behrens / Gipselweg.**

Die Nacht kämpft mit dem fahlen Morgenlicht,  
Der Sternenschein im ersten Rot zerbricht  
Und will vergehen.  
Die Nebel klettern an dem Fels empor,  
Sie wälzen sich zum steilen Firnfeld vor,  
Um zu verwehen.  
Halbdunkel deckt die Weite. Ich schreite.

Ich schreite - die matte Nacht zur Seite,  
Geröll, Moränenschutt, das Trümmerfeld,  
Die Reste einer längst vergang'nen Welt  
Durchbraust der Föhn.  
Es bröckelt loser Fels zu losem Sand,  
Und Steinschlag stürzt von kerkengraden Wand  
Aus Wolkenhö'n.

Das Fernerleuchten grünlich-weiß und blau  
Verzehrt der letzten Dämm' rung mattes Grau  
In hohen Lüften.  
Die Bilder aus dem grünen Tal ertrinken  
Im Dunst des Nebelschleiers und versinken  
In tiefsten Gräften.  
Die Sonne steigt im Streite. Ich schreite.

Ich schreite - zur stolzen Gipselbreite,  
Die Welt, die Erde, tausend Zacken, Spitzen,  
Die schneegekrönt und eisumpanzert blitzen,  
Ich vor mir sehe.  
Stumm beug' ich mich vor diesem Weltendome  
Und fühl' mich nur als Stück vom Felsatome,  
Auf dem ich stehe.

# Drucksachen

für Geschäfts- und Privatbedarf  
liefert rasch, gut und preiswert

**Carl Ermacora, Buchdruckerei**

Am Taubenfelde 1A **Buchbinderei** Fernruf Nord 3028

**C. August Klingenberg**

Gegründet 1891 / Fernsprecher Nord 1314  
Hannover, Schillersfr. 24  
nahe dem Bahnhof

Möbelstoffe • Gardinen • Tisch- und Divandeecken • Dekorationen

**Carl Isermann** Baringsstraße 16

Spezialität:

Feine Gemälderahmen • Restaurierung von Ölgemälden

## Teinacher Orient-Teppiche

*sind stielecht, materialecht, farbecht, waschecht*

### Werner & Determann

1879 Schillerstraße 33 • Begründet 1879 1879

Große Auswahl!

Personen-, Last-, Lieferwagen

# Autohaus

Neu und gebraucht!

# Hentschel

HANNOVER, Nikolaistraße 44  
Fernruf Nord 9213/14

## Aegidien-Apotheke

Johannes Wangemann

Fernruf: Nord 506 HANNOVER Am Aegidientorplatz  
Kostenlose Abholung und Zusendung aller Aufträge durch eigenen Boten

**Ernst Johann Hoffmann**  
*Die vorzügliche Qualität*

Grabdenkmäler / Bauarbeiten / Naturplatten / Naturschleifsteine  
Straßen- und Wegebaumaterial in allen Gesteinsarten

Eigene Steinbruchbetriebe / Sandsteinwerk Barsinghausen / Granitwerk Wernigerode  
**W. Huhn, Hannover** Kestnerstraße 36  
Fernruf Nord 3925  
Steinmetzplatz u. Lager in Denkmälern: Peiner Str. 22 J / Lieferant staatl. u. städt. Behörden

## A. MÜLLERS MUSIKHAUS

Gegr. 1870

Inh. Ernst Culemann

Gegr. 1870

nur Osterstraße 81, gegenüber der Gasanstalt

**Ältestes Spezialgeschäft am Platze**

Grammophone - Grammophonplatten

Musikinstrumente jeder Art - Kinderinstrumente

Nur Qualitätserzeugnisse - Ersatzteile - Reparaturen

Teilzahlung gestattet!

## Tasamentenhaus Westermann

Hannover, Karmarschstraße 5

Bestsortiertes Haus in allen Besatzneuheiten und Schneiderei-  
Kurzwaren

## Gold- und Silberwaren

Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenke • Trauringe billigst bei

**Wilh. Nagel, Calenberger Straße 22**

# Fritz Stille

Alte Celler Heerstr. 40

Fernsprecher W. 4668 • Gegründet 1828

## Hoch- und Tiefbau

Neubau, Umbau, Reparaturen

Schwammabeseitigung

Wasser-Absenkungen

### Ab 1. Oktober 1927 verboten:

# 40

## WERKE

Biochemie  
Biologie  
Diagnostik  
Ernährungslehre und  
Naturheilkunde

zu beziehen durch den

## Bio-Verlag, Marienstraße 11

Verlangen Sie Prospekt

### Porträt-, Industrie- und Heimaufnahmen

## Foto-Atelier Leopold Mecke

Marienstraße 38, gegenüber d. Wolfstraße



**Herde  
Oefen**

**Koch & Co., G. m. b. H.**  
Herschelstraße 28 A, 29, 29 A, 29 a

# LOUIS FUGE

Georgstraße 10 (Passage)

Ausstattung von Innenräumen  
in vornehmem Geschmack und  
erstklassiger Ausführung

## Friedr. C. Wagener

Hannover, Grupenstraße 4

### Automobile · Fahrräder

# Monatsnachrichten

der Sektion Hannover

## des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

2. Jahrgang

Nr. 9

Juni 1927

### Veranstaltungen.

1. Die 2. Sonntagswanderung hat leider wegen schlechten Wetters nicht stattfinden können.
2. 26. Juni 1927: 3. Sonntagswanderung mit Damen (bei gutem Wetter). Führung: Herren Fuß, Hakenholz und Löbnies. Sonntagskarte: Hannover—Koppenbrügge, 4. Kl. = 2,20 RM. Abfahrt: Hannover Hbf. 7.00 Uhr. Elze an: 7.39 Uhr (umsteigen), ab 7.43 Uhr bis Osterwald, an 7.59 Uhr. Wanderung von Hbf. Osterwald über Gr. Oldendorf zum Rahnstein. Hier längere Pause, die zu Kletterübungen benutzt werden soll. Wer sich an diesen beteiligen will, muß Kletterschuhe mitbringen. Mittags weiter vom Rahnstein über Salzhemmendorf—Lauenstein (evtl. Einkehr bei Lünpe)—Aussichtsturm auf dem Zth—Mönchstein—Wilhelmstein usw. nach Koppenbrügge. Abfahrt von Koppenbrügge: 20.15 Uhr, Hannover Hbf. an: 21.32 Uhr. Die Wanderung dauert ungefähr 4—5 Stunden. Verpflegung ist mitzubringen. Anmeldung der Teilnehmer bis zum 23. Juni mittels Postkarte an die Geschäftsstelle erbeten.
3. Gemeinsame Wanderung des D. u. Ö. A.-V. und des Harzklubs Hannover am 11. und 12. Juni 1927. Sonnabend, d. 11. Juni, früh 5.51 Uhr: Abf. mit dem B. B. über Heudeber (umsteigen) nach Wernigerode, an 9.05 Uhr vorm. Wanderung durch die Stadt zum Schloß, zur Garburg, Wilhelmsturm, Drei-Annen-Höhne. Hier Unterkunft im Hotel Becker. — Sonntag: Weiterwanderung über die Hohneklippen zum Brocken. Abstieg über Scharfenstein, Mollenhaus nach Garzburg, Einkehr Hotel Stadt Garzburg. Rückfahrt nach Hannover. — Nachzügler können noch mit dem D-Zuge 12.55 Uhr über Heudeber und mit dem B. B. 13.03 Uhr über Lehrte, Garzburg nach Wernigerode und dann mit der Harzquerbahn nach Drei-Annen-Höhne gelangen und dann am Sonntag die Wanderung mitmachen. Nachzügler lösen Sonntagskarte Schierke, 4 Kl. = 7,70 RM. Zum D-Zuge am Scholter nachfragen, ob Sonntagskarten gegen Lösung von Übergangskarten Gültigkeit haben.

## Mitteilungen des Vorstandes.

### Konsulatsadressen zur Beschaffung von Sichtvermerken.

Für Reise nach:	Ausweis:	Ob Sichtvermerk nötig:	Preise des Sichtvermerkes: RM	Zuständiges Konsulat für Hannover
Österreich	In- und Auslandspaß	nein	—	Bankier Gumpel, Luisenstr. 8.9
Schweiz	" "	nein	—	Bremen, Domschof 26
Italien	" "	ja	15,40	Ital. Generalkonsulat Hamburg, Wöndeststr. 7
Tschechei	" "	ja	7,50	Konj. Kaslof, Mühlmannstr. 1
Ungarn	" "	ja	?	Hamburg, Benediktstraße 48

### Neuanmeldungen.

Nr.	N a m e	Vorgeschlagen durch die Mitglieder
42	Busse, Karl, Lehrer, Melanchthonstr. 18	Fr. Schrader u. E. Weber
43	Doller, Ludwig, Kaufm., Friedastr. 19 III L	R. Held u. G. Menshausen
44	Boeschel, Heinrich, Proturist, Ifernthagener Straße 37 I.	G. Leutenmeyer und R. Lönnties
45	Tannen, Theodor, Bankbeamter, Edenstraße 30 A	Dr. Tannen u. R. Behrens
46(B)	Uhlich, Elisabeth, Fräul., Ferd.-Wallbrechtstr. 29	Uhlich u. J. Philippsthal
47	Schneider, Bodo, Dipl.-Ing., Brandstr. 1	Fr. Hartig u. R. Behrens
48	Dr. Obst, Erich, Professor der Geographie, Scharnhorststr. 14	Dr. Behme u. J. Philippsthal

Einwände Einsprüche gegen die Aufnahme sind bis zum 10. Juni 1927 bei der Geschäftsstelle schriftlich geltend zu machen.

## Praktische Winke für Bergsteiger.

Von P. S a l e n h o l z. (Schluß.)

Beim Felsgehen wird die seitliche Stellung viel zu wenig benützt, trotzdem sie sich sehr gut für zügiges Klettern eignet. Sobald die Felsen steil und die Griffe klein werden, dreht der absteigende Bergsteiger gar zu gern der Luft den Rücken. Die Sohlenränder sollen so einfallen, daß wir alle Kerben in größter Länge ausnützen können. In dieser Lage stört uns weder das gebeugte Knie (wie bei Gesicht gegen Wand) noch das ausladende Gefäß (wie bei Gesicht auswärts). Die Anwendung des Seiles ist ein Thema für sich, über das Kletterer und Gletscherwanderer sich in den betreff. Büchern\*) gründlich unterrichten sollen. Die Seiltechnik wird fast durchweg, auch in Kletterschulen, zu wenig geübt. Man bedenke immer, daß das Seil nicht als Hilfe beim Fortbewegen, sondern ausschließlich als Sicherung gegen ein unvorhergesehenes Vorkommnis betrachtet werden darf. Seilsicherung nur mit den Händen

genügt nicht. Das Seil soll immer über einen sicheren Block oder Zacken gelegt werden. Fehlen solche, so ist, wenn der Körper gut versteift ist, das Seil unter dem rechten Arm durch über den Nacken und die linke Schulter zu führen und mit beiden Händen zu halten. Bei dieser Seilsicherung ist es nicht unmöglich, einen am Seil Hängenden unter Beugen und Strecken des Körpers hochzuziehen. Daß das Seil beim Versichern immer gespannt ist, ist selbstverständlich. Bei einem etwaigen Sturz des Versicherten ist so viel Seil wie möglich einzuziehen. Ein Ruck von unten soll mit dem Arme und nicht vom Felsen aufgefangen werden. Im Gelände vorgefundene ältere Seilringe oder Seile, die von anderen Partien hängen gelassen wurden, dürfen nicht benutzt werden. Das Seil muß auf der Tur stets zu sofortigem Gebrauch hergerichtet sein. Wer im Herstellen von Knoten und Schlingen nicht genügend geübt ist, beschränke sich auf den sog. Sackstich (Führerknoten), der sich für alle Fälle eignet. Bei Seilringen und beim Verbinden zweier Seile vergesse man die Endknoten nicht.

Erfahrene bedienen sich beim freien (trittlosen) Abseilen immer des Klettererschlußes, von dem es mancherlei Arten gibt. Am einfachsten ist das Bremsen mit den Füßen. Der seitlich zum Felsen gestellte Kletterer hat das Doppelseil zwischen sich und der Wand. Er zieht das doppelte Seil unter der wandseitigen Stiefelsohle durch und legt es über den Rist des außenseitigen Fußes. Man bremsst durch Zusammendrücken der inneren Stiefelkanten. Der Körper ist gestreckt zu halten.

Am häufigsten gebraucht man den Schenkelsitz, da man den Fußschluß leicht verliert, wenn man gegen vorspringende Felsen stößt. Seitwärts gemendet ziehe man das Doppelseil unter dem Außenschienel hoch im Spalt durch und ergreife die Seilenden mit der nach oben gedrehten Außenhand. Die wandseitige Hand faßt das obere Seil in Kopfhöhe mit gebeugtem Arme. Mit der Außenhand regelt man Druck und Reibung des doppelten Seiles am Schienel. Vollkommenen Stillstand erreicht man, indem man die hängenden Seile mit der Außenhand an die stehenden Seile herauführt und schließlich auch noch die wandseitige Hand zu Hilfe nimmt, so daß beide Hände alle vier Seile zusammendrücken. Falsch ist das Durchführen des Seiles unter dem wandseitigen Schienel. Der Sitz auf dem Außenschienel ist bequemer, und außerdem hat man das wandseitige Bein frei, um Tritte zu benutzen oder sich von der Wand abzustützen.

Traut man einem Neulinge das Festhalten eines Klettererschlußes nicht zu, dann ist der Stuhlsitz zu empfehlen. Man macht zwei sichere, nicht zu eng nebeneinanderliegende Schlingen ins Seil, in die der Betreffende sich hineinsetzt. — Man binde die Pickel beim Aufseilen nicht ans Ende, sondern in die Mitte, so daß ein Untenstehender mit dem Seile lenken und das Verfangen verhindern kann. Das gleiche gilt für Ausrücker. — Es wird immer noch zu wenig beachtet, daß Gletscher wenigstens zu dreien am Seil überschritten werden sollen. Besteht die Partie nur aus 2 Mann, so sollen diese am doppelten Seil gehen, möglichst mit Steigbügelöchlingen. Ein Reserverseil hat jede Gletscherpartie mitzuführen.

\*) Vergl. „Die Anwendung des Seiles“, herausgegeben von der Sekt. Bayerland, München.

Die gedrehten Seile aus italienischem Langhanf (10 oder 12 Millimeter stark) sind den geflochtenen vorzuziehen. Mit Seilen aus Manihant habe ich weniger gute Erfahrungen gemacht. Wer sein Leben dem Seile ohne Sorgen anvertrauen will, behandle es entsprechend. Es soll trocken aufbewahrt werden und wird zweckmäßig von Zeit zu Zeit mit Vaseline leicht eingefettet. Ist es naß geworden, so strecke man es kräftig an lufttrockenem Orte, lasse es vollständig durchtrocknen und widere es dann vorschriftsmäßig auf. Alte Seile werden brüchig und sollten dann nicht mehr verwendet werden. Beschädigte Seile dürfen nicht geflickt werden, man kann sie zerschneiden und als Reiserseile oder Seilschlingen verwenden.

Zum Schluß noch einige Selbstverständlichkeiten, die meist nicht beachtet werden:

Man sehe immer nach einer Raft nach, wie auch beim Abgang aus Gasthöfen und Hütten, ob nichts vergessen ist. Und dann: Rückblick auf Wanderungen nie vergessen! Besonders beim Bergansteigen wechselt die Bilder meist langsam und wirken dann leicht abschwächend, während zeitweilige Rückschau immer neue Bilder erschließt.

Es ist selbstverständliche Pflicht jedes Bergsteigers, daß er das *Not signal* kennt. Ebenso selbstverständlich ist, daß jeder, der das Notsignal hört oder sieht, darauf antwortet und den in Not befindlichen Hilfe leistet und daß er versucht, unverzüglich die nächste alpine Rettungsstation zu verständigen. Meldestellen für alpine Unfälle sind in den meisten Talorten und in allen bewirtschafteten Schutzhütten.

## Eine Anfogelbesteigung im Neuschnee.

Es ist nur Fels und Schnee und Eis,  
Verklärt von goldenen Sonnenstrahlen,  
Uns Jüngern doch vom Edelweiß  
Das Sinnbild alles Idealen.

(Frido Rordon.)

Aus dem N.-Blatt der Sektion Niederelbe-Hamburg.

Am Montag, dem 8. Aug., brach ich um 11 Uhr mittags, von lieben Sektionsfreunden ein Stück des Weges begleitet, von Mallniß auf, um den Anstieg zum Hannoverhaus im metertiefen Neuschnee zu versuchen. Ein Führer, der uns im Seebachtale begegnete, riet uns allerdings dringend ab. Es läge zu viel Schnee und die Tur sei darum zu anstrengend. Aber bange machen gilt nicht, und zum Umkehren ist es später noch Zeit genug.

Die erste Stunde ging es ganz schön, denn vom Schnee war noch nicht viel zu spüren. Unterhalb der Viktorquelle holte ich zwei Bergsteiger ein, einen Professor und einen Studenten aus Wien. Nun hatte ich ja schon Gesellschaft gefunden. Bald danach begegneten uns vier absteigende Turisten, die uns niedererschmetternde Auskunft gaben. Bis zu den Schultern seien sie in den Schnee gesunken, es sei einfach nicht zum Durchkommen.

Das Gesicht unseres Professors wurde immer länger, und plötzlich erklärte er kategorisch, er kehre um nach Mallniß. Herr Jama (der Stu-

dent) und ich schauten uns an, und wie aus einem Munde kam die Erklärung: wir gehen weiter! Und wir haben es nicht bereut.

Übrigens sollte sich vor uns noch eine andere Partie, zwei Damen und ein Herr, befinden, der wir nun langsam nachstiegen. An der Jägerhütte fing der Schnee an, naß und patzig zu werden und wurde allmählich immer tiefer. Hoch oben sahen wir schon zeitweise die beiden Gütten aus tiefem Schnee herausragen. Ob wir's wohl noch schaffen? Wenn es nicht schlimmer wird, dann bestimmt.

Rasch holten wir die vor uns befindliche Partie ein, da die beiden Damen manche Raufe zum Verschmausen einlegen mußten. Zur allgemeinen Freude entpuppten sie sich als Gasthausnachbarn aus Mallniß. Nun gingen wir Herren abwechselnd zum Spiren voraus, und da wir nicht den Sommerweg über das alte Hannoverhaus nahmen, sondern den Gang zwischen beiden Häusern angingen, gewannen wir rasch an Höhe, obwohl wir ständig bis an die Knie in den Schnee sanken.

Oben auf dem harmlosen Grat ein herrlicher Blick zum Anfogel und hinab ins Seebachtal! Hier oben blies übrigens ein frischer Wind, der nicht zum Verweilen einlud. Zudem sahen wir schon kurz über uns das Hannoverhaus liegen.

Das letzte Stück war das beschwerlichste. Der Schnee ging fast bis zur Hüfte, und wir waren redlich froh, als wir das gastliche Schutzhäus erreicht hatten. Wir fünf waren und blieben die einzigen Gäste dieses Tages, und das will beim Hannoverhaus etwas heißen, da normalerweise in dieser Jahreszeit annähernd hundert Gäste da sind.

Die Küche wurde uns zum Aufenthaltsraum angewiesen, und es entspann sich bald ein gemüthlicher Hüttenabend. Zuerst wurde natürlich dem Wägen sein Recht gegeben. Dann wurden Führer und Karten herausgeholt und auch vom Wirt Auskunft eingezogen über die Aussichten einer Anfogelbesteigung. Der riet uns freilich dringend ab, denn bei ein Meter Neuschnee sei das eine ziemlich aussichtslose Sache. Aber Jugend hat bekanntlich keine Tugend. Wir hatten ja 46 Meter Seil bei uns, waren mit Steigeisen versehen, und keiner von uns war ein Neuling in den Bergen. Also konnten wir den Anfogel trotz der widrigen Umstände wohl versuchen.

Um 4 Uhr war allgemeines Wecken. Aus Dachfenster stürzen und dann in Freudenrufe ausbrechen, war eins. Denn draußen war ein Wetterchen, so klar und sonnig, wie's der Herrgott nicht schöner machen kann. Herrlich lag die Glocknergruppe vor uns! Nun waren wir doch froh, daß wir gestern aufgestiegen waren.

In großer Hast wurde gegessen, bezahlt und dann raus! Herrlichster Sonnenschein, unendlich die Fernsicht! Namen und Gipfel zu nennen, ist eine Sünde, sind doch nur leerer Schall. Es war eine Stimmung so feierlich, daß man hätte beten mögen. Mir fiel Barths herrliches Bild ein: „Morgengebet auf dem Großglockner“. Wer dies kennt, kann es so ungefähr verstehen, wie es in uns ankam. Kein Wort fiel zwischen uns. Und wieder einmal durchlebten wir eine jener Wehestunden, die wir in der fernem Heimat nicht vergessen und die die Sehnsucht nach den Bergen nicht zur Ruhe kommen läßt.

Schwer nur konnten wir uns von diesem Bilde trennen. Aber noch Schöneres lockte uns, denn der Ankogel lag zum Greifen nahe vor uns. Unterhalb der Grauleitenwand ging es in dem Krietiefen Schnee nur langsam Schritt für Schritt voran. Pünktlich alle 10 Minuten wurde im Spurtreten abgelöst, länger hielt es keiner aus. In Schweiß gebadet wurde dann hinten wieder angegeschlossen, und nach 20 Minuten war man wieder „dran“. Auf den steilen Hängen, die wir zu queren hatten, ließen wir natürlich Vorsicht walten. Unterhalb des Fassacher Keees lag stellenweise so viel Schnee, daß wir in 10 Minuten keine 30 Meter vorwärtskamen. Dabei umschwebte uns immer die Lawinengefahr. Hier legten wir auch das Seil an.

Es war schon 11 Uhr durch, als wir auf dem Kleinen Ankogel die erste Rast machten. Das Wetter war inzwischen trüber geworden. Der Große Ankogel hatte sich in dicke Wolken gehüllt, und die Aussicht von unserem Rastplatz war gleich Null. Lohnt es sich noch weiter zu gehen? Die Wiener treiben nach oben. Also vorwärts.

Geteilt in eine Zweier- und Dreierpartie ging es langsam über die Ankogelscharte auf dem Arnoldwege zum Gipfel. Wenngleich der Arnoldweg bei Normalwitterung auch harmlos ist, so erforderte er jetzt des Eises wegen doch gute Trittsicherheit.

Endlich ist der Gipfel erreicht! Kaum oben angelangt, hören wir von der anderen Seite Stimmen. Einige Träger mit einem Regierungslandmesser waren von der Schnabbrücker Hütte heraufgestiegen gekommen, um die Triangulationsmarken nachzumessen. Beim Ausgraben der Marke förderten sie auch das Gipfelbuch zutage, in das sich nun alle eintrugen. Denn Aussicht gab es zunächst noch keine zu bewundern.

Aber uns stand noch eine Überraschung bevor. Wir hatten uns kaum zur Gipfelrast gelagert, als ein kräftiger Windstoß eine Lücke in die Wolkenwand riß und für kurze Augenblicke die Hochalmspitze in blendendem Sonnenschein sichtbar machte. Aber schon senkte sich der Vorhang, und wir saßen wieder im Nebel. Doch der Wind ließ nicht locker, blies stärker und stärker, es entspann sich ein kurzer Kampf der Elemente, und Sonne und Wind waren Sieger geblieben. Die Nebel zerfielen in nichts und lösten sich in Wohlgefallen auf.

Nun strahlte warmer Sonnenschein vom blauen Himmel auf uns Glückliche herab und ergoß sich über die nahen und fernen Firnendome. Unmöglich zu sagen, was wir sahen und empfanden. Ein Meer von Gipfeln ringsumher, dazu die herrlichen Tiefblicke auf Groß- und Kleinschnee mit der Hochalmspitze und ihren Trabanten, tief unten das Seebachtal mit Mallnitz, im Westen die stolze Glocknergruppe und ganz zum Greifen nahe die Arnoldhöhe mit dem Hannoverhaus. Acht Stunden hatten wir von dort gebraucht, sonst macht man's in 3 Stunden. Und hat auch der Ankogel viel Schweiß gekostet, so zählt er doch gerade deswegen zu meinen schönsten Bergerinnerungen und recht bald möchte ich wieder einmal auf seinem Gipfel stehen.

Unsere Unternehmungslust wurde natürlich durch die prachtvolle Rundschau zur hellen Mut entfacht, und der Abstieg vollzog sich in freudigster Stimmung. Bis zur Scharte erforderte der Weg Vorsicht, doch von dort aus über den Kleinen Ankogel und das Fassacherkees hinweg ging

es flott hinab. Der Schnee war jetzt im Sonnenbrande recht naß und pappig geworden, und tief sanken wir ein. Unserer alten Spur folgend, erreichten wir  $\frac{1}{2}$  7 Uhr abends das Hannoverhaus, müde und matt vom vielen Schneestampfen.

Satten wir gekostet, wieder einen gemüthlichen Hüttenabend zu erleben, so sahen wir uns leider sehr enttäuscht. Die Hütte war voll bis auf die letzte Matratze, die Gaststube besetzt bis auf den letzten Stuhl. Der gute Tag hatte halb Mallnitz hinaufgelockt. Wir waren übrigens den ganzen Tag das Zielobjekt aller verfügbaren Ferngläser gewesen.

Nach kräftiger Mahlzeit gingen schlafen. Schmer habe ich die Nacht gejagt, wie Ohrenzeugen am andern Tage bekundeten. Wir gönnten uns eine lange Ruhe, und ehe wir des andern Tags um 9 Uhr den Heimweg antraten, konnten wir uns noch ausgiebig vor der Hütte.

Gegen Mittag waren wir wieder in Mallnitz. Ein Teil von mir war allerdings oben geblieben — mein Hofenboden, — den hatte ich nämlich beim Abfahren auf dem gefrorenen Schnee auf der Arnoldhöhe gelassen.

Und wie wir so durch das Seebachtal abwärts schritten, haben wir so manchen Blick zum Ankogel hinaufgeandt, der heute in besonderem Silberglanze sich vom blauen Himmel abhob, prächtig umrahmt von feinen leuchtenden Mettscherfeldern.

Car l L e l l e.

Ein neuer Bergportalkatalog ist soeben von dem großen und führenden Fachgeschäft Sporthaus Schuster, München 207, Rosenstraße 6, erschienen und wird auf Verlangen kostenlos zugesandt.

Dieses sehr lehrreiche Werk des bekannten hochalpinen Sportsmannes können wir unseren Mitgliedern zum kostenlosen Bezug nur bestens empfehlen.

**Empfehlenswerte Hotels und Pensionen**

**MALLNITZ**

**Mallnitz an der Tauernbahn**

Erholungsheim u. Pension „Ankogel“  
Seehöhe 1200 m

Ruhige staubfreie Lage. Gelegenheit zu Diät- und Wasserkuren. Thermo- und Elektrotherapie. Voller Pensionspreis (je nach Lage der Zimmer) Schilling 10.— bis 12.— (Mark 6.— bis 7.—). Geöffnet ab 15. Juni.

Dr. Günther Eckhardt, prakt. Arzt

**Hotel Böckstein**

Haltestelle Böckstein bei Badgastein

Pension samt Zimmer in der Vorsaison Schilling 7.50 (Mark 4.50) einschl. Abgaben. Gute Verpflegung.

Restaurateur Peter Blümel

**Albers Alpenhotel**

**Mallnitz in Kärnten**

Höhenluftkurort 1200 m

Anerkant gute Küche, schöne Fremdenzimmer. 20 Minuten von Galtz bei Bahnfahrt.

**WERFTEN BEI SALZBURG**

**Alpengasthof Mordegg**

1200 m

am Nöb. d. Tannengeb. b. Werfen (Salzburg), 2 Std. bequemer Anstieg. Großart. Rundblick auf Döb. u. Taler. Herrl. Speiseg. u. Bergfahrten. Verhutm. Gärlichschwefel-Söhle (Zugest. feur). Beste Bergst. f. längere u. kürzere Zeit. 10 Zimm., 16 Betten. Mäßige Preise. Ideale Höhenluft für Genesungsbedürftige. Anstamm. Dr. Amelut, Werfen b. Salzburg.

**SÜD-TIROL**

**Ridanna/Vipiteno 1400 m**

Sonnclarhof • Bes. L. Haller

Herrlich gelegen am Fuß der Becher (Becher-Haus der Sektion Hannover) Beste Verpflegung b. mäßigen Preisen

## Eine ideale Einkaufsstätte für Sportbekleidung

immer gut — niemals teuer — bezeichnet der maßgebende Sportmann das weltbekannte und führende alpine Sporthaus Schuster, München 2 C 7, Rosenstraße 6.

Wollen Sie wandern, wollen Sie reisen, per Auto oder per Eisenbahn, in die Berge, an die See, in den Wald, auf das Land, — immer ist Schuster's ASMC-Sportkleidung und Ausrüstung für Damen und Herren die durch beste Qualität, vorzüglichen Sitz, zweckmäßige Form anerkannte sportgerechte Kleidung.

Sich führe von jeder Sportbekleidung stets die neuesten und praktischsten Modelle.

Viele tausend treue Stammkunden aus alpinen Kreisen bevorzugen mein Haus. Mein ausführlicher neuer illustrierter Katalog 1927 wird auf Wunsch kostenlos versandt und steht auch Ihnen zur Verfügung. Ich liefere vollständig franko und verpackungsfrei bei Einkäufen von 20 Mk. an, bediene Sie prompt und stets entgegenkommend. Mein Tiefenlager in Sportbekleidungen und Ausrüstungen ist eine Sehenswürdigkeit und bietet Ihnen eine sach- und fachkundige Auswahl bei wirklich niedrigen Preisen.

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten — Alpine Touren-Auskunftsstelle.

**Sporthaus Schuster, München 2 C 7, Rosenstr. 6**



**HEINRICH  
BONECKE  
STEMPEL-FABRIK  
HANNOVER  
EISENSTR. 3  
FERNRUF WEST 2128  
POSTFACH 241**

**MARKISEN SCHIRME**  
bis 30 m Länge und bis 10 m Ausladung bis 10 m Durchmesser

MARKISENSTOFFE IN NUR ERSTEN QUALITÄTEN

**SIEBRECHT**

Hannover · Heinrichstraße 59 · Fernsprecher West 844

**Julius Blanck · Bankgeschäft · Hannover**

Landschaftstraße 3 (Ecke Georgsplatz)  
Reichsbank-Giro-Konto · Postscheck-Konto Nr. 21136  
Fernsprech-Anschlüsse: Nord 1892, 9836, 9837, 9838 · Drahtanschrift: Broker Hannover  
Den Mitgliedern des D. Ö. A. wird bereitwilligst über alle bankgeschäftlichen Angelegenheiten kostenlos Auskunft erteilt

## Reisebüro

der

# Hamburg-Amerika-Linie

(Inh. O. Strauch)

Georgsstr. 18, Eingang **Karmarschstraße** · Tel. West 5866

**Eisenbahnfahrkarten**

1.-4. Klasse, zusammengestellte Fahrscheine für In- und Ausland

**Gesellschaftsfahrscheine**

mit 25 % Ermäßigung bei mindestens 20 Personen

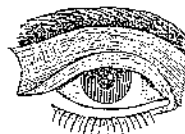
**Schiffskarten**

nach allen Weltteilen und für sämtliche Reedereien

**Schlafwagenplätze**

**Flugscheine**

**Ohne Aufschlag zu Originalpreisen**



**Augen-Gläser** in jeder Ausführung, sorgfältig angepaßt

— Ferngläser und Kompass —

**Diplom-Optiker Friedrich Lücke**

Fernruf Nord 2053 · Königsstraße 54 · gegenüber dem Tivoli  
Lieferant für Krankenkassen

**Heinrich Böckeler · Juwelier**

Hannover, Knochenhauerstraße 31 / Begründet 1818

Gold-, Silber- und Alpakka-Waren

Reparaturen

**ERNST NÖLKE, Tapeziermeister und Dekorateur**

**Aegidiendamm 4 · Fernruf W. 3544**

Neuanfertigung und Reparaturen aller Arten

Polstermöbel, Matratzen, Dekorationen usw. Beste und preiswerte Ausführung aller ins Fach schlagenden Arbeiten. · Fachmännische Beratung kostenlos.

**Fritz Ahrberg / Hannover**

A.-G.

Bedeutende Wurst-, Aufschnittwaren- und Fleischkonserven-Fabrik

# P. N. Philippsthal

Hannover, Luisenstraße 11  
Fernruf Nord 1953

Ski-, Berg- und Jagdstiefel  
Straßen- u. Gesellschaftsschuhe

für Herren, Damen und Kinder  
Fachmännische Beratung

## Uhren für jeden Sport

preiswert und gut in größter Auswahl

Hofuhrmacher **M. Stellmann**, Königstraße

Jeden Freitag frisch

Münchener Weißwürste . . . . . } à Paar  
Echte Regensburger Knackwürste } **40 Pf.**  
Dazu der beliebte deutsche Senf . . Glas **45** und **75** Pf.  
empfehlen Töpfe **120** Pf.

**L. DOLLBERG NACHFOLGER**  
Große Packhofstraße 14

## Adolph Michaelis Weinkellereien

Gegründet 1867

**Baldur - Weinbrand - Le Grand**

Mark 3.75 mit Glas

Mark 5.50 mit Glas



## W. WEITZ

HANNOVER, GEORGSTR. 28  
Gegr. 1848 • Fernspr. Nord 2965

**DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄT**  
für Glas, Kristall, Porzellan, Steingut  
EIGENE GLASGRAVIERANSTALT

Zweiggeschäfte: Hamburg, Düsseldorf, Köln, Wiesbaden, Nauheim, Bad Pyrmont, Norderney



**Mahnsche Buchhandlung**  
in Hannover

Verlag und Sortiment

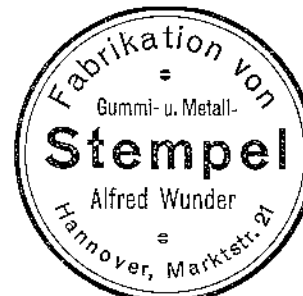
Leinstraße 32, gegenüber dem Schloß

Die weiten Räumlichkeiten unseres Geschäfts, die durch Hinzunahme des Nebenhauses wesentlich vergrößert wurden, gestatten eine bequeme Besichtigung und Auswahl unseres reichhaltigen Lagers schönwissenschaftlicher Literatur, Klassiker, Jugendschriften und Bilderbücher. Unsere Bücherschube für Pädagogik und Handelswissenschaft ist äußerst reichhaltig und bietet stets eine Übersicht der Neuerscheinungen auf diesem Gebiete. Nichtvorrätiges wird in kürzester Zeit beschafft. — Fernsprecher Nord 345.

## Alle Werbedruckfachen

\*  
PROSPEKTE · FLUGBLÄTTER · KATALOGE  
IN DEN VERSCHIEDENEN DRUCKARTEN  
BUCHDRUCK · OFFSETDRUCK · TIEFDRUCK

\*  
**Buchdruckerei H. Osterwald · Hannover**  
INH.: P. SCHEFE U. H. BEHRENS · STIFTSTR. 2 · FERNRUF NORD 1345



PIANOS  
**Helmholz**  
PIANOS

Dragenswaggerstr. 10





## Meyers Bestattungswesen

Fernruf Nord 751

Braunschweiger Str. 9 (direkt am Aegidientorplatz)

## PHOTO-APPARATE

FÜR DEN BERGSPORT

## THÜMMLER & WITTENBERG

GEORGSTRASSE 24

## Emanuel & Neuhaus

Große Packhofstraße 30

Das Spezialhaus für jeden Sport

### Wandersportartikel

in reicher Auswahl

# Monatsnachrichten

## der Sektion Hannover

### des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

Schriftleitung: Rudolf Behrens, Hannover, Kellerstraße 126. Inseratenannahme: Karl Siebrecht, Hannover, Heinrichstr. 59 II und Philippsthal, Schwanen, Luise Nr. 11, daselbst auch Auskunft. Geschäftsstelle: Aegidientorpl. 1, Haus Hubertus, Donnerstags 6-8 Uhr. Postfach: Hannover 3324. Druck: H. Osterwald, Hannover, Stiftstr. 2

2. Jahrgang

Nr. 10

Juli 1927

### Veranstaltungen.

10. Juli 1927: 4. Sonntagswanderung mit Damen. (Bei gutem Wetter.) Führung: Herr Lönies. Sonntagskarte: Hannover—Wfeld, 4. Kl. = 2.20 M. Abfahrt Hannover Gbf.: 7.00, Wfeld an: 7.58. Wanderung von Wfeld zur Lippoldshöhle. Weiter über Hohe Warte—Koppengrave—F. Papenkamp—Dünger Wald—Kavellenhagen—Dielmisser Felsen—Zib-Wiesen—Gr. Sohl nach Grünenplan. Grünenplan: Gasthaus Post (Rampe). Einkehr. Nun entweder mit Auto (Grünenplan ab 0.55) nach Wfeld (an 7.35) oder zu Fuß über Drachenhohl—Gerzen nach Wfeld. Die Wanderung bis Grünenplan dauert mindestens 6—7 Std. Von Grünenplan—Wfeld sind es noch etwa 2 Std. Wfeld ab: 19.55. Hannover an: 21.24. Um Anmeldung der Teilnehmer bis zum 7. Juli mittels Postkarte (Geschäftsstelle) wird gebeten. (Berpflegung ist mitzubringen.)

# Drucksachen

für Geschäfts- und Privatbedarf  
liefert rasch, gut und preiswert

**Carl Ermacora, Buchdruckerei**

Am Taubenfelde 1A **Buchbinderei** Fernruf Nord 3028

## Aegidien-Apotheke

Johannes Wangemann

Fernruf: Nord 506 HANNOVER Am Aegidientorplatz  
Kostenlose Abholung und Zusendung aller Aufträge durch eigenen Boten

## Carl Isermann Baringstraße 16

Spezialität:

Feine Gemälderahmen \* Restaurierung von Ölgemälden

## Die gute Gardine

WERNER &  
DETERMANN

Schillerstraße 33 · Fernsprecher 5050/58

Große Auswahl!

Personen-, Last-, Lieferwagen

# Autohaus Hentschel

Neu und gebraucht!

HANNOVER, Nikolaistraße 44  
Fernruf Nord 9213/14

## Adolph Michaelis Weinkellereien

Gegründet 1867

**Baldur - Weinbrand - Le Grand**

Mark 3,75 mit Glas

Mark 6,80 mit Glas

**Ernst Johann Doffner**  
*Im vorzüglichen Qualität*



**HEINRICH  
BÖNECKE**  
STEMPEL-FABRIK  
HANNOVER  
EISENSTR. 3  
FERNRUF WEST 2128  
POSTFACH 241

## Inserieren bringt Erfolg!

## Rosamentenhaus Westermann

Hannover, Karmarschstraße 5

Bestsortiertes Haus in allen Besatzneuheiten und Schneiderei-  
Kurzwaren

## Gold- und Silberwaren

Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenke \* Trauringe billigst bei

**Wilh. Nagel, Calenberger Straße 22**

# Fritz Stille

Alte Celler Heerstr. 40

Fernsprecher W. 4666 • Gegründet 1828

## Hoch- und Tiefbau

Neubau, Umbau, Reparaturen

Schwammabeseitigung

Wasser-Absenkungen

**Ab 1. Oktober 1927 verboten:**

# 40

WERKE

**Biochemie  
Biologie  
Diagnostik  
Ernährungslehre und  
Naturheilkunde**

zu beziehen durch den

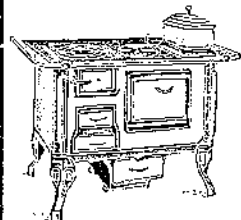
## Bio-Verlag, Marienstraße 11

Verlangen Sie Prospekt

**Porträt-, Industrie- und  
Heimaufnahmen**

### Foto-Atelier Leopold Mecke

Marienstraße 38, gegenüber d. Wolfstraße



**Senking-  
Herde**

Gas-Herde

Schreiber-  
Öfen

große Läger

### Koch & Co., G. m. b. H.

Herschelstraße 28 A, 29, 29 A, 29 a

# LOUIS FUGE

Georgstraße 10 (Passage)

Ausstattung von Innenräumen  
in vornehmem Geschmack und  
erstklassiger Ausführung

## Friedr. C. Wagener

Hannover, Grupenstraße 4

### Automobile · Fahrräder

# Monatsnachrichten

der Sektion Hannover

des Deutschen und Osterreichischen Alpenvereins

2. Jahrgang

Nr. 10

Juli 1927

## Mitteilungen des Vorstandes.

### Hauptversammlung in Wien.

Wir geben unseren Mitgliedern von dem Umriß der Festordnung an-  
fänglich der diesjährigen Hauptversammlung in Wien Kenntnis.

Mittwoch, 31. August: Begrüßungsabend in Passau. Veranjaltet von  
der S. Passau. Nächtigung dort.

Donnerstag, 1. September: Donaufahrt Passau-Wien. Empfang in  
Wien, Begrüßung, Aufsuchen der Quartiere, zwangloser Abend.

Freitag, 2. September: Hauptauschuß-Sitzung, Führungen durch  
Wien, besonders Alt-Wien, Rundfahrten, abends Begrüßungsabend im  
Sofiansaal.

Sonntabend, 3. September: Vorbesprechung (großer Musikvereins-  
saal), Versammlung des Vereins der Freunde der Alpenvereinsbücherei  
und des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen. Abends: Festabend  
(Sofiansaal) mit wienerischer Note.

Sonntag, 4. September: Hauptversammlung (Festsaal der neuen  
Hofburg), abends Empfang des S. A. und der Vertreter aller Sektionen  
durch den Minister für Handel und Verkehr im Schloß Schönbrunn.  
Sonst Gelegenheit zum privaten Theaterbesuch. Zusammenkünfte der  
Sänger, Turner, der studentischen Körperschaften, Feuergeienabend.

Montag, 5. September: Ausflüge nach Wödling, Baden, Kloster-  
neuburg usw. Abends Brinzing.

Beginn der Bergfahrten.

Da die Anmeldungen bis zum 5. Juli 1927 erfolgen müssen, werden die  
Teilnehmer gebeten, die Fragebogen in der Geschäftsstelle  
am 30. Juni 1927 (6—8 Uhr) auszufüllen.

Die Sektion Passau hat, um den Teilnehmern an der heurigen  
Hauptversammlung in Wien die gemüßliche Donaufahrt zu ermöglichen,  
sich einen großen Personendampfer zur Sonderfahrt für den 1. Sep-  
tember 1927 gesichert und wird am Vorabend der Fahrt, also am

31. August, die Teilnehmer in Passau bei einer kleinen Veranstaltung begrüßen und durch eine Höhenbefeuchtung ehren.

Die Fahrt nach Wien kostet 9 Mk. Für Quartier in Passau und Verpflegung auf dem Schiff wird gesorgt.

Die Schiffskarte berechtigt zum freien Eintritt am Begrüßungsabend in Passau.

Zum Zwecke der Quartierbeschaffung und Bereitstellung der Schiffskarten ersuchen wir die teilnehmenden Mitglieder, der Geschäftsstelle am 30. Juni 1927 mitzuteilen, ob sie in Passau im Hotel oder privat unterzukommen wünschen. Schluß der Anmeldung ist der 30. Juni. Bis zu diesem Tage muß letztere unter gleichzeitiger Einbindung von 9.— M auf der Geschäftsstelle erfolgt sein.

Die Quartier- und Schiffskarte erhalten die angemeldeten Teilnehmer beim Eintreffen in Passau im Amtlichen Reisebüro am Hauptbahnhof, gegen Vorweis ihrer Mitgliedskarte.

**Verhalten in Südtirol.** Auf Veranlassung des Hauptauschusses geben wir folgendes bekannt: Alpenvereinsmitglieder, die nach Südtirol reisen, sollen unter allen Umständen dort keinerlei politische Gespräche, seien sie noch so harmlos, führen. Auch der Alpenverein soll aus dem Spiel bleiben. Das Alpenvereinsabzeichen zu tragen hat nicht nur keinen Zweck, kann vielmehr dem Träger schaden.

**Reisen nach Südtirol.** Unseren Mitgliedern empfehlen wir in Südtirol den Besuch der Orte Midnau, Brunck, Brigen, Kastelruth und Meßfen.

Midnau (Midanna), Talort des ehemaligen Kaiserin-Elisabeth-Hauses auf dem Becher, liegt im gleichnamigen Tal westlich von Sterzing (Brennerbahn). Es ist eine beliebte Sommerfrische mit guten Gasthöfen und hat reiche Auswahl an Spaziergängen sowie Bergtoren in den südlichen Ebnauer Alpen.

Brunck (Brunico), Bahnstation und Städtchen im Pustertal. Das schöne Städtchen ist seit jeher als Sommerfrische beliebt und hat beste Hotels sowie einfache, bürgerliche Gasthäuser. Reizende Spaziergänge in der Umgebung, Ausflüge in das Tauserer- und Enneberger-Tal Gelegenheit zu zahlreichen leichten, lohnenden Bergfahrten.

Brigen (Bressanone) ist Schnellzugstation der Brennerbahn. Diese alte Bischofsstadt eignet sich besonders für Herbst- und Frühjahrsaufenthalt; sie hat eine reizende Umgebung und kann in Unterkunft und Verpflegung höchste wie bescheidene Ansprüche befriedigen.

Kastelruth (Kastelrotto) ist Bahnstation. Die hoch im Mittelgebirge am Fuß des Schlern gelegene Gemeinde umfaßt die Orte Kastelruth, Seis, St. Michael, St. Oswald, Pufels, Runggaditsch, Lagujens, Tizens,

Überwasser und St. Valentin. Als Sommerfrische ist Kastelruth westbekannt, mit erstklassigen Hotels und auch einfachen, bürgerlichen Gasthäusern. Prachtige Ausflüge und Bergtoren auf die Seiseralpe und Schlern.

Meßfen (Mesin) ist Grenzort gegen Nordtirol, ist beliebte Sommerfrische in herrlicher Lage am See. Reizende Ausflüge und große Auswahl an Bergtoren.

### Neuanmeldungen.

Nr.	Name	Vorgeschlagen durch die Mitglieder
49	Fischer, Gertrud, Fräulein, Studienrätin, Hameln a. W., Breiterweg 10	F. Arndt u. E. Tenhof
50	Haeberlin-Songer, Carl, Bürovorsteher, Kanalstraße 8	Philippsthal u. Siebrecht
51	Iben, Marie, Fräulein, Lehrerin, Lavesstr. 52 II.	Ida Fredeke u. Julia Loeber
52	Kupp, Erich, Dr. Landgerichtsrat, Holzgraben 2	Poppelbaum u. Tönnies
53	Schmidt, Otto, Hauptmann a. D., M. d. R., Waldhauferstraße 33	Philippsthal u. Tönnies
54	Stieber-Walter, Paul, Opernsänger, Schleiermacherstraße 4	H. Grenser u. R. Möller
55b)	Sudau, Gertrud, Ehefrau, Georgsgraben b. Stadthagen	Sudau

Aus anderen Sektionen übergetreten:

56 H) Kerl, W., Student, Deisterstraße 75 | Sektion Mölltal

Einige Einsprüche gegen die Aufnahme sind bis zum 30. Juni 1927 bei der Geschäftsstelle schriftlich geltend zu machen.

### Führer durch die Goldberggruppe (Sonnblick).

Der Führer durch die Goldberggruppe (Sonnblick) von Dr. Franz Turky, Wien, ist erschienen. Er ist 170 Seiten stark, mit 15 Lichtbildern und 1 Karte ausgestattet sowie in Leinen gebunden. Der Ladenpreis beträgt S 7,50. Wir machen unsere Mitglieder auf diesen für unser Stüttengebiet so äußerst wichtigen Führer aufmerksam. Eine eingehendere Besprechung erfolgt später.

### Beitragszahlung.

Die noch nicht eingegangenen Beiträge werden von unserem Voten zuzüglich 50 Pf. für A-Mitglieder und 25 Pf. für B-Mitglieder ein-kassiert. Wir sprechen hierbei den Wunsch aus, unserem Voten die Arbeit nicht unnötig erschweren zu wollen. Nichtzahlende Mitglieder werden gegen Ende des Jahres ohne Benachrichtigung in unseren Listen gestrichen.

Könne, teilte er mir mit, daß ich gesagt hätte: Herzlosigkeit, Garmlosigkeit und Gemüthlosigkeit standen allezeit auf dem Banner der Bergsteiger!

Auf der Osnavrückerhütte, neben der eine Ochsenalm liegt, erlebte ich ein Erdbeben eigener Art. Die kleine Hütte ist aus Holzbalken erbaut und durch schräg von den Dachbalken zur Erde laufende Drahtseile verankert. Ich war spät nachts mit Professor Frick von einer langen Hochtour gekommen und wir begaben uns todmüde, als einzige Gäste, sofort ins Bett; gegen Mitternacht fing die Hütte an zu beben; ich rief Frick an, ob wir die Hütte verlassen sollten, worauf er meinte, einen Erdstoß könnten wir noch riskieren; als dieser bald darauf erfolgte und die Hütte noch mehr wackelte wie vorher, ergriffen wir die zur Hand liegenden Kleidungsstücke und flüchteten ins Freie; dort warteten wir, zitternd vor Kräfte; etwa  $\frac{1}{2}$  Stunde, worauf wir beruhigt wieder in unsere Betten flogen. Als wir am andern Morgen beim Kaffee sitzend, die Hüttenwirthin fragten, ob sie die beiden Erdstöße auch wahrgenommen habe, erbielten wir die räthselhafte Antwort: Ja, i hob ober afei mit dem Stoß an End gewartet. Als sie unsere ratlosen Mienen sah, fügte sie hinzu: Wüssens die Ochsen reiben sich oft nachts den Buckel an den Drahtseilen, so daß das ganze Haus wackelt!

Am Becherhaus hatte ich einen zweiten Blitzableiter anlegen lassen; kurz nach Fertigstellung desselben ging durch die Tiroler Zeitungen die Nachricht, daß auf dem Bechergipfel eine Anzahl von Touristen vom Blitze getödtet worden seien. Ich eilte sofort vom Obthal aus auf den Becher, wo ich erfuhr, daß im Föhrraum, der zur Hütte in die Felsen eingebaut war, bei einem Gewitter 5 Führer Karten spielend saßen, als plötzlich ein Feuerstrahl durch den Keller zog und jämliche Anwesende von den Bänken warf, ohne sie weiter zu verletzen. Ursache der Katastrophe war, daß die Kupferplatten der beiden Blitzableiter nicht nebeneinander, sondern an den beiden Seitenwänden des Hauses gelegt worden waren, so daß der Blitz von der einen Kupferplatte aus seinen Weg durch den Föhrraum zur anderen Kupferplatte nahm; Karten haben aber die Führer bei Gewittern nie wieder gespielt.

Unser Wunsch war, zur Ersparnis von Heizmaterial, auf dem Becher einen Ofen zu haben, der auch die Rauchgase des Kiechenherdes ansaugte; weit und breit war nur ein Meister vorhanden, der solche Ofen baute, und zwar in Meran; derselbe war schon ein hoher Sechziger und meist betrunken, so daß es ansichtslos erschien, ihn auf den 3200 Meter hohen Becher zu bringen. Aber unser intelligenter Hüttenwirth brachte den Meister so weit, daß er sich bereit erklärte, den Ofen zu bauen und transportierte Ofenkacheln und Meister auf Maultieren von Meran durchs Rastfietal über den Schwarzwandgletscher bis zum Fuß des Bechergipfels und trug dann den Meister auf einer Kraxe hinauf. Dort gab er demselben nur ganz spärlich zu trinken, ihm große Mengen von Getränken nach Vollendung des Ofens in Aussicht stellend, so daß das Bedürfnis nach Alkohol die Arbeit beschleunigte. Dann aber blieb der Meister volle 8 Tage auf dem Becher, schon mittags stark betrunken und dabei stets vergnügt; vor die Thüre des Hauses ist er nicht einmal gekommen und auch bei seinem Hinabtransport interessierte ihn nur das

mitgenommene Getränk. Aber einen Ofen hat er uns gebaut, der die in ihn gesetzten Erwartungen glänzend erfüllte.

Einen großen Schreck hatte einst unser Hüttenwirth, als er allein auf der alten Samoberhütte hauste; vor derselben stehend, sieht er erstarrt tief unter zwei in weiße Tücher gebüllte Gestalten heraufsteigen und als sie näher kamen zeigt sich, daß in den fliegenden Gewändern, jedenfalls der Hülle entsprungene pechschwarze Teufel stecken; der Wirth hatte noch eben so viel Geistesgegenwart in die Hütte zu fliehen, an allen Gliedern schlotternd die Thüre zu verrammeln, auf alles Klopfen und Rufen der beiden Teufel nicht zu reagieren und den Rosenkranz am Bergstock durch das vergitterte Fenster zu halten. Als sich aber bald darauf am Fenster ein normaler Tourist zeigte, öffnete der Hüttenwirth die Thüre und um erfuhr er, daß der Tourist der berühmte englische Bergsteiger Conway war, der mit 2 Indern die ganzen West- und Ostalpen bis zum Ankogel bereist hatte, um dieselben als Führer für Himalajahochturen auszubilden.

**Wirthshaus- und Wirthsgeschichten.** Im Natshings kehrten wir vom Becher kommend an einem Sonnabend ein und fragten, was es zu essen gebe; schmunzelnd jagte die Wirthin: Morgen is Kirto (Kirchweih), da kenman viele Bauern, da müßens glei schann, was i alles Koch. Sie führte uns in die Küche, öffnete die Bratröhre und zeigte uns einen Gemüschlegel, einen Kalbsrücken und einen Schweinebraten, die friedlich vereint in einer Pfanne schmorten. Der Wirth im Natshings, bei dem wir durch viele Jahre zu Gast waren, trank gerade nicht übermäßig, konnte aber nur wenig vertragen; eines Tages fehlte er beim Mittagessen und besorgt wird überall nach ihm gesucht. Da sagt der Hausknecht: Der Wirth is um zehn Uhr in Keller gangen und wollt das Faß mit dem neuen Rotwein auf Flaschen ziehen. Als wir nun in den kleinen Keller hinabstiegen, lag der Wirth bis an den Mund, tiefschlafend in einem See von Rotwein, da er beim Einschlafen den Hahn des 50 Liter haltenden Fasses offen gelassen hatte; hätte er das daneben liegende 100 Liter Wein enthaltende Faß abgezogen, so wäre er zweifellos im ausgelaufenen Wein ertrunken, was allerdings für einen Weinsiebhaber eine angenehme Todesart gewesen wäre.

Als Stefan Galler, der Wirth im Widmann, 1895 zu unserem zehnjährigen Stiftungsfest als unser Gast nach Samober kam, ward er jeden Tag von einem anderen Mitglied zum Essen eingeladen, wobei man ihm nach Verabredung stets auch einen Gang vorsetzte, den er nicht kannte. Nistern, Summer, Mal usw. verzehrte er mit grimmtigen Blicken auf mich und sagte bei der Abreise: „Graust hat's mi bei enrer Fresserei, aba i hab' ener Absicht gemerkt und doch alles nuntergeschluckt und alleweil aufgepaßt, wie ma dös Zeng fressen muß“; bloß das Gefrorene, das er für einen warmen Pudding hielt, jagte ihm großen Schrecken ein. Am Festabend setzte ich ihn neben den General Waldersee, mit dem er bald in Jagdgepräche verwickelt war, wobei er in jeder Tafelpause, anscheinend aus Verlegenheit, weil er den Dialekt seiner Nachbarn schwer verstand, seine Tabakpfeife aus der Tasche holte, anzündete und zu unserem

Vergnügen seinen überduftenden Anzitter den Nachbarn und Nachbarinnen ins Gesicht blies. Am Tage nach dem Feste war der Besuch des Mellini-theaters unsere Parole, wobei Galler einen Vorderplatz in der Hauptloge bekam und sofort wieder seine geliebte Pfeife in Gang setzte; das Auftreten des Humoristen Maxstadt war für Galler der Glanzpunkt des Abends; zuerst sang Maxstadt, den ich vorher instruiert hatte, Schnada-hüpfel auf die Birte, schließend mit dem Vers: „Das allermeiste Geld habn die Birte in der Welt, aus Tirol und Sidmaun in der Großstadt kömmt schaun! Kka machens die Portionen, dann tuts Reisen sich lohnen, die Rechnung machens lang, dafür gehns ersten Rang.“ Da stieß mich Galler an und sagte: „I glaub gar, der Kerl moant mi, dös habt Ihr wieda einbrocht“; aller Augen und der nicht endenwollende Beifall waren gegen unsere Loge gerichtet, worauf ich Galler veranlaßte, drei Verbengungen zu machen, die neuen Beifall hervorriefen, so daß Galler zu mir sagte: „Also der Kerl hats doch nit so böß gemant, sonst tatens ja nit so patzchen!“

Wenn das Barometer immer tiefer sank und daher die Gäste abreißen wollten, verschloß er die Birne desselben mit einem tiefeingedrückten Stork und erzielte so einen höheren und beständigeren Barometerstand; zuerst beleuchtete er das Gasthaus mit Acetylen gas, sorgte aber nicht für Reinigung der Brenner, so daß die Beleuchtung oft schlecht war; als der damalige österreichische Eisenbahnminister Baron Wittek als Gast eintraf und über die Beleuchtung seiner schlechten Augen wegen mit mir sprach, bat ich Galler um Abstellung der Mißstände, worauf er sagte: „Da herobn gibts ka Eisenbahn und also auch ka Eisenbahnminister, da gibts nur Gäst, und wenn die andern Gäst bei der Beleuchtung ihr Maul finden, wirds der Minister a no fertig kriagn.“

Ignaz Mojacher, der Besitzer des Goldbergwerks und des Gasthauses in Kohn Saigurn, war ein hochintelligenter und witziger Mann, der seine Laufbahn als armer Erzwagenchieber begonnen hatte.

Als wir ihn 1882 bei der Abwicklung eines beschädigten Induktors antrafen und meinten, den werde er nicht wieder in Ordnung bringen, sagte er: „Da is nit dahinter; bei uns jedß Biech, wenns obakommt vom Berg, wie 's wieda aufsteign umh, und i machs jeh' akrat a so.“ Nach Eröffnung des Sonnblickhauses, 1886, lernte ich dort, 3100 Meter hoch, die erste alpine Telephonanlage kennen, die Mojacher hinauf nach Nauris (912 Meter hoch) unter größten Schwierigkeiten hergestellt hatte.

Als wir Mojacher damals unsere Ankunft von Heiligenblut auf dem Sonnblick telephonisch mitteilten, lächelte der uns begleitende, intelligente Führer Simon F. aus dem Zillertal höhnisch und fragte, ob wir ihn für so dumm hielten, daß er glaube, man könne durch einen Draht sprechen; als wir ihm den Hörer ans Ohr hielten und er eine Stimme vernahm, ließ er den Hörer fallen und suchte unter den Betten und in den Nebenräumen den Sprecher. Wie ich ihn nun fragte, ob er die Sache glaube, wenn ein Frauenzimmer mit ihm spräche, nickte er nur und verließ das Zimmer; nun bat ich Mojacher, eine seiner Bediensteten ans Telephon zu rufen, es sei bei uns ein Zillertaler, der nicht vom Fernsprechen zu überzeugen sei. „Dös is ja famos, da hol i die Köchin, die is

a aus'n Zillertal“, rief er, worauf wir ihm den Namen des Führers mitteilten; als er wieder anlautete, holten wir den noch ganz verstörten Simon ans Telephon und unbeschreiblich war, wie er schließlich, auf einem Beine hüpfend und sich ganz zusammenkrümmend, das Gespräch mit einer Waise führte.

Am anderen Tage kam Mojacher zum Gipfel, um uns zu begrüßen und nun wurden Nachrichten nach Hannover geschickt, die mit Ausnahme einer einzigen unübersichtlich ankamen; ganz besonders schwierig war es dem Telephonisten in Nauris folgendes verständlich zu machen: „Frau Keese, Eichstraße 16, Hannover, Gruß vom Sonnblick, komme Sonnabend.“ Mojacher telephonierte erklärend hinab: Keese nicht wie Kas (Käse), sondern wie Kees (Ketscher), also wie hint am Vogelmayrochjen-farkees; Eichstraße schreibt wie Döckfabel (Eichhörnchen); Frau Keese erhielt nun folgende Depeche: „Frau Keese, Eichstraße 16, Hannover: hüten am Vogelmayrochjenfar; Gruß vom Sonnblick, komme Sonnabera.“

Mojacher konnte heißen den Wik entfalten. In zwei Führerlosen sagte er: „Laßt euf aba vorm Aufstieg die Boana (Spochen) nummerieren“; als im Gebiet eine Dame abgestürzt war, sagte ein Tourist zu Mojacher, das wäre eine gute Reflane fürs Goldberggebiet, worauf dieser erwiderte: „Möchstens mir nit der Gfalten tun und da draben a a weng abifassin, wir wern scho acht gebn, daß ihna nüt viel dabei passiert.“ Wenn Touristen zögerten, den Aufstieg zu benutzen, machte er immer originelle Bemerkungen, z. B.: „Ma da fahr i halt mit, nacha wern ma mitanda hin“; oder als einmal zwei Partien hinaufführen, worunter der Pfarrer Bucheben, sagte er zu einer ängstlichen Dame: „Sehen ihna zum Pfarra, wenn dem Herrgott sei Postmoasta zum Himmel fährt, do wird ihna der Tuifl gwiß nüt holen“, einer Touristin, die ihn fragte, warum er auf dem Sonnblick keine Stühler hielte, antwortete er: „Die fressen da droben zu viel Schnee und nacha legns nur gefrorene Dar und dö halten si nüt.“

1884 regte er die Erbauung eines Schutzhauses nebst meteorologischer Station auf dem Sonnblick an, was zuerst geradezu als unmöglich betrachtet wurde, aber der Energie Mojachers war es zu verdanken, daß der Bau 1886 fertig wurde. Kurz vor der Eröffnung besuchte ich mit ihm das Haus und erzählte ihm bei dieser Gelegenheit, daß wir im Vorjahre in Hannover eine Alpenvereinssektion geariindet hätten, worüber er hocherfreut war und zu mir sagte: „Da müßt's a so Haus im Eis boun, i helf auch gern dabei;“ was ich nie gedacht hätte, traf auch wirklich ein, denn 8 Jahre später bauten wir das 3200 Meter hoch gelegene Elisabethhaus.

In einem großen Hotel in den italienischen Dolomiten erhielt meine Schwester im einen Flügel und ich mit Frau im anderen Flügel ein Zimmer. Kaum lag ich im Bett, so versank ich förmlich in der Mitte desselben und lag auf vielen Naebenheiten; bei der Revision zeigte sich, daß unter einer dünnen Mohhaartrabe sich nur eine Lage von alten Lumpen und eine zerrissene Drahtmattre befand. Am anderen Morgen beschwerte ich mich bei der Direktion, die ganz überrascht tat und erklärte, es müsse aus Versehen ein Bett des Personals in mein Zimmer gestellt worden sein und abends fand ich ein gutes Bett vor. Am nächsten

Morgen erschien meine Schwester mißgestimmt beim Frühstück und erklärte, sie habe die ganze Nacht kaum geschlafen, da sie, im Gegensatz zur ersten Nacht, ein ganz schlechtes Bett vorgefunden habe. Eine von mir sofort veranstaltete Besichtigung ergab die zweifellose Identität des Bettes mit dem von mir beanstandeten. Als ich nun mit meiner Schwester wieder Beschwerde führend zur Direktion kam, hatte man keine Erklärung für diesen Vorfall, worauf ich sagte: Ich bezweifle nicht, daß sie das Bett einem anderen Gast gegeben hätten, wenn Sie gewußt hätten, daß diese Dame aus dem anderen Seitenflügel meine Schwester wäre; wenige Monate darauf fallierte das große Hotel.

Nach dem Abstieg vom Dobratsch kehrten wir, drei Ehepaare, spät abends in einem am Fuße desselben liegenden Orts, in einem von außen stattlich aussehenden Gasthaus ein, das sich aber bald als ganz heruntergekommen zeigte. Am anderen Morgen entdeckte ich auf den Schränken im Hansflur ein Dutzend Leuchter mit Kerzen versehen, welche ich in mein Zimmer trug und auf der Kommode, über welcher ein großes Heiligenbild hing, aufstellte und anzündete. Als die Reisegenossen vom Frühstück herankamen, hielt ich eine Ansprache an dieselben; forderte sie auf, vor der Kommode mit den brennenden Kerzen niederzuknien und mit erhobener Hand zu schwören, nie wieder in diesem Wirtshaus einzufahren. In dem Augenblick, wo wir alle knieten, trat durch die Zimmertür die Wirtin mit dem Dienstmädchen, um dasselbe mit einem Schrei des Entsetzens sofort wieder zu verlassen. Bis zu unserer Abreise gingen alle Bewohner des Gasthauses im großen Bogen um uns herum; jedenfalls hielten sie uns für Freimaurer oder Unzurechnungsfähige.

**Führergegeschichten.** Eine Lieblingsfrage des Führers Peter Fuchsbrugger an seine Touristen, bevor er deren Rucksack umhing, war: Habens denn a a Gewicht i Ihm Rucksack? auf die verwunderte Frage des Touristen, wozu denn ein Gewicht, antwortete Fuchsbrugger schmunzelnd: Dös is, wann Sie sich verlesen sollten; i hob a mal an Touristen geführt, der hat auf sei Verlesung fa Gewicht gleat und is nachher an Blutvergiftung gestorben.

Auf der Reise nach Zermatt wollte ich meinem Führer Gottlieb Lorenz auch eine Bergbahn zeigen und fuhr mit ihm auf den Pilatus; während der Fahrt wurde er immer stiller und abwärts sah er nicht mehr zum Fenster hinaus, so daß ich glaubte, er befinde sich schlecht. Als wir aber wieder an der Talstation angekommen waren, sprang er mit rotem Kopf aus dem Wagen, ballte gegen mich seine Faust und rief: Der Teufel soll Eure Bergbahnen hosen, die ja ja gefährlicher wies Weißhern und Vietzshorn; mit für 1000 Gulden fahr i noch amal nauf!

Der alte Bergführer Sauper starb 1890 im Alter von 92 Jahren in Mallnig. Ich saß oft stundenlang bei ihm, seiner Erzählungen aus alter Zeit lauschend und brachte ihm öfter Tabak und Schnaps mit. Er war in jungen Jahren Bergknappe in der Mauris und nebenbei Schmuggler von Tabak und Salz aus Bayern, wußte viel aus der Franzosenzeit in Kärnten zu erzählen und war durch viele Jahre der einzige Bergführer weit und breit. In seinen letzten Lebensjahren klagte er darüber, daß er die 50 Meter entfernte Kirchturnhühe nicht mehr erkennen konnte und

noch im März 1889 traf ich ihn bloßhäuptig, bis an die Knie im Schnee stehend bei einer Beerdigung. Nach derselben drückte er mir ein Päckchen in die Hand, jagend: Das soll nit mei Bua (Sohn) erben, sondern Du, weilst allereif so gut zu mir warst. Als ich dann das Päckchen öffnete, enthielt es einen sogenannten Berggegen, eine uralte Wünschelrute und eine Beschreibung, wo man mit dieser eine große Goldader am Schlapperebenkees finden werde.

Sein Sohn, heute auch schon 80 Jahre alt, war ein hervorragender Steinklauber (Mineralienjäger), daher auf allen Bergen des Gebiets zu Hause, so daß mir seine Bergkenntnis bei meinen touristischen Erstbesteigungen dorten von großem Nutzen war. Als wir 1889 den uralten Höhenweg von Mallnig über den hohen Tauern nach Gastein wieder herstellten, sicherte ich den Weg-Arbeitern gute Belohnung zu, falls sie beim Wegbau historisch wichtige Dinge finden würden; bald kamen fast täglich Arbeiter mit alten Hufeisen, die aber mein sachkundiger Freund, Professor Nabe aus Hannover, als aus der Neuzeit stammend erklärte. Eines Tages aber erfuhr ich, daß Sauper jetzt schon dreimal gegen Mitternacht, mit einem schweren Sack beladen, vom Tauern herabgekommen sei und morgen nach Wien reisen wollte. Ich konnte noch spät abends Sauper in seiner Wohnung vorfinden und stellte ihn energisch wegen seiner Furde zur Rede, worauf er, nach Zusicherung des Wertes seines Fundes, jagte, er habe oben am Tauern in einer Grube die Knochen eines Mammuts gefunden und beabsichtige dasselbe an das naturhistorische Museum in Wien, für das er stets Mineralien lieferte, zu verkaufen. Ich holte nun sofort meinen Freund und Amtsgenossen Professor Nabe, der die Mammutknochen als gewöhnliche Pferdeknöchel erkannte und so Sauper vor einer unnötigen und teuren Reise bewahrte. Ich konnte bald feststellen, daß im Jahre 1839 sechs Sammtiere am Tauern im Schneesturm zugrunde gegangen waren, von denen die Knochen und die vielen Hufeisen herrührten. Als einzige wertvolle Funde beim Wegbau erwiesen sich eine bronzene Lanzenspitze und eine Münze vom römischen Kaiser Commodus. Das Suchen nach solchen Gegenständen und nach dem Verlauf des Seidewegs ins Tal veranlaßte die sommerfrischenden Hannoveraner zur Errichtung eines Römermuseums, in welchem wir spähaste angebliche Funde aufstellten und in der Zeit der Hochsaison wurden die Fremden öfters zur Eröffnung eines angeblich eben entdeckten Römergrabes, hergestellt aus Tierknochen, Topfscherben und verrosteten Eisenteilen, eingeladen.

(Fortsetzung folgt.)

<p><b>FÜR DIE REISEZEIT!</b></p> <p><b>Reiseschecks</b></p> <p>auf alle Plätze Europas, Asiens, Afrikas und Amerikas, auf Lire, englische Pfunde, franz. Franken und Dollars laufend, stets vorrätig.</p> <p>Größte Sicherheit, besser als Bargeld. — Weitere Auskunft kostenlos.</p> <p>Gegr. 1872 <b>Berend &amp; Gottschalk</b> Theaterplatz 7</p>
---

## Empfehlenswerte Hotels und Pensionen

### MALLNITZ

#### Mallnitz an der Tauernbahn

Erholungsheim u. Pension „Ankogel“  
Seehöhe 1200 m

Ruhige staubfreie Lage. Gelegenheit zu Diät- und Wasserkuren, Thermo- und Elektrotherapie. Voller Pensionspreis (je nach Lage der Zimmer) Schilling 10.— bis 12.— (Mark 6.— bis 7.—). Geöffnet ab 15. Juni.

Dr. Günther Eckhardt, prakt. Arzt

#### Albers Alpenhotel Mallnitz in Kärnten

Höhenluftkurort 1200 m

Anerkannt gute Küche, schöne Fremdenzimmer, 20 Minuten von Gastein Bahnfahrt.

#### Hotel Böckstein

Haltestelle Böckstein bei Badgastein

Pension samt Zimmer in der Vorsaison Schilling 7.50 (Mark 4.50) einschl. Abgaben. Gute Verpflegung

Restaurateur Peter Blümel

### WERFFEN BEI SALZBURG

#### Alpengasthof Mordegg

1200 m

am Abh. d. Tannengeb. b. Werfen (Salzburg), 2 Std. bequem. Anfahrt. Gr. hart. Ausblick auf Hohe- u. n. Taler. Herrl. Speiserg. u. Bergfahrten. Berühmte Gieriesmuller-Höhle (Sagedeltour). Beste Verpf. f. längere u. kürzere Zeit, 10 Zimm., 16 Betten. Mäßige Preise. Ideale Höhenluft für Erholungsbedürftige. Auskunft Dr. Anzelmi, Werfen b. Salzburg.

### SÜD-TIROL

#### Ridnaun (Ridanna) 1400 m Sterzing (Vipiteno)

Sonklarhof • Bes. L. Haller

Herrlich gelegen am Fuß des Bechers (Becher-Haus der Sektion Hannover) Beste Verpflegung b. mäßigen Preisen

## Fritz Ahrberg / Hannover

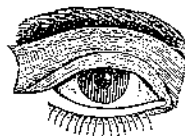
A.-G.

Bedeutende Wurst-, Aufschnittwaren- und Fleischkonserven-Fabrik

### ERNST NÖLKE, Tapeziermeister und Dekorateur

Aegidiendamm 4 - Fernruf W. 3544

Neuanfertigung und Reparaturen aller Arten Polstermöbel, Matratzen, Dekorationen usw. Beste und preiswerte Ausführung aller ins Fach schlagenden Arbeiten. \* Fachmännische Beratung kostenlos.



### Augen-Gläser

in jeder Ausführung, sorgfältig angepaßt

Ferngläser und Kompass

Diplom-Optiker Friedrich Lücke

Fernruf Nord 2053 • Königstraße 54 • gegenüber dem Tivoli  
Lieferant für Krankenkassen

### Uhren für jeden Sport

preiswert und gut in größter Auswahl

Gesuhmacher M. Stellmann, Königstraße

### Grabdenkmäler / Bauarbeiten / Naturplatten / Naturschleifsteine Straßen- und Wegebaumaterial in allen Gesteinsarten

Eigene Steinbrudbetriebe / Sandsteinwerk Borsinghausen / Granitwerk Wernigerode

W. Huhn, Hannover Kestnerstraße 36  
Fernruf Nord 3325

Steinmelzplatz u. Lager in Denkmälern: Peiner Str. 22J / Lieferant staatl. u. städt. Behörden

## MARKISEN SCHIRME

bis 30 m Länge und  
bis 10 m Ausladung

bis 10 m Durchmesser

MARKISENSTOFFE IN NUR ERSTEN QUALITÄTEN

**SIEBRECHT**

Hannover • Heinrichstraße 59 • Fernsprecher West 844

### Julius Blanck • Bankgeschäft • Hannover

Landschaftstraße 3 (Ecke Georgsplatz)

Reichsbank-Giro-Konto • Postscheck-Konto Nr. 21136

Fernsprech-Anschlüsse: Nord 1892, 9836, 9837, 9838 • Drahtanschrift: Broker Hannover

Den Mitgliedern des D. Ö. A. wird bereit-

willigst über alle bankgeschäftlichen Angelegenheiten kostenlos Auskunft erteilt



# P. N. Philippsthal

Hannover, Luisenstraße 11  
Fernruf Nord 1953

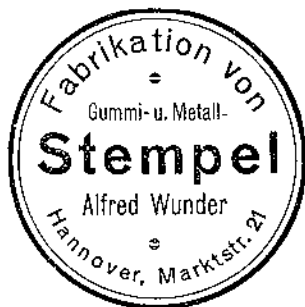
Ski-, Berg- und Jagdstiefel  
Straßen- u. Gesellschaftsschuhe

für Herren, Damen und Kinder  
Fachmännische Beratung

## Alle Werbedruckfachen

\*  
PROSPEKTE · FLUGBLÄTTER · KATALOGE  
IN DEN VERSCHIEDENEN DRUCKARTEN  
BUCHDRUCK · OFFSETDRUCK · TIEFDRUCK

\*  
Buchdruckerei H. Osterwald · Hannover  
INH.: P. SCHEFE U. H. BEHRENS · STIFTSTR. 2 · FERNRUF NORD 1345



PIANOS  
**Helmholz**  
PIANOS

Gegr. Zeltung

Braunschweigerstr. 10



## W. WEITZ

HANNOVER, GEORGSTR. 28  
Gegr. 1848 · Fernspr. Nord 2368

**DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄT**  
für Glas, Kristall, Porzellan, Steingut  
EIGENE GLASGRAVIERANSTALT

Zweiggeschäfte: Hamburg, Düsseldorf, Köln, Wiesbaden, Nauheim, Bad Pyrmont, Norderney



## Hahnsche Buchhandlung in Hannover

Verlag und Sortiment

Leinstraße 32, gegenüber dem Schloß

Die weiten Räumlichkeiten unseres Geschäfts, die durch Hinzunahme des Nebenhauses wesentlich vergrößert wurden, gestatten eine bequeme Besichtigung und Auswahl unseres reichhaltigen Lagers schönwissenschaftlicher Literatur, Klassiker, Jugendschriften und Bilderbücher. Unsere Bücherstube für Pädagogik und Handelswissenschaft ist äußerst reichhaltig und bietet stets eine Übersicht der Neuerscheinungen auf diesem Gebiete. Nichtvorrätiges wird in kürzester Zeit beschafft. — Fernsprecher Nord 345.

★  
Bei Einkauf und Bestellungen bitten wir unsere Vereinsmitglieder, die inserierenden Firmen, die sämtlich Mitglieder sind, zu berücksichtigen. Wer an dem Fortbestande unserer Zeltung Interesse hat, **inschiere in unseren Monatsnachrichten.**

Inseratenannahme K. Siebrecht, Heinrichstr. 59 II.

★  
**A. MÜLLERS MUSIKHAUS**

Gegr. 1870

Inh. Ernst Culemann

Gegr. 1870

nur Osterstraße 81, gegenüber der Gasanstalt

**Alttestes Spezialgeschäft am Platze**

Grammophone – Grammophonplatten

Musikinstrumente jeder Art – Kinderinstrumente

Nur Qualitätserzeugnisse – Ersatzteile – Reparaturen

Teilzahlung gestattet!



## Meyers Bestattungswesen

Fernruf Nord 751

Braunschweiger Str. 9 (direkt am Aegidientorplatz)

## PHOTO-APPARATE

FÜR DEN BERGSPORT

## THÜMMLER & WITTENBERG

GEORGSTRASSE 24

## Emanuel & Neuhaus

Große Packhofstraße 30

Das Spezialhaus für jeden Sport  
Sämtliche Sportartikel

in reicher Auswahl

# Monatsnachrichten

der Sektion

Hannover

## des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

Schriftleitung: Rudolf Behrens, Hannover, Kellerstraße 126. Inseratannahme: Karl Siebrecht, Hannover, Heinrichstr. 59 II. und Philippsthal, Schuhwaren, Luisenstr. 11. daselbst auch Auskunft. Geschäftsstelle: Aegidientorpl. 1, Haus Hubertus, Donnerstags 6-8 Uhr. Postfach: Hannover 5324. Druck: H. Osterwald, Hannover, Stiftstr. 2

2. Jahrgang

Nr. 11

August 1927

### Unsere Liebe zu den Bergen.

Warum lieben wir die Berge mehr als alle anderen Landschaftsbilder unserer heimischen Scholle, mehr als die Unendlichkeit des Meeres, die Zartheit weidiger Auen, die herbe Schönheit leuchtender Heide und Traumschwere düsteren Moores? Weil diese Liebe die tiefste ist. Sie spricht wie der Baum des Erkennens im Lande Eden. Seine Wurzeln reichen bis ins Mark der Erde und entnehmen ihm die Kraft der Urzeit. In seinem sturmverwitterten Stamme lesen wir ehrfurchtsvoll die Riten allmächtigen Geistes, über seinen Gipfeln atmen wir die Freude lichtumfluteter Gegenwart, losgelöst von allen Banden menschlicher Kleinheit und Schwachheit, und in seiner Blütenpracht empfinden wir die Schöbe göttlicher Kunst von den Tiefen hinauf zu den Höhen als das heilige Vermächtnis einer hohen Offenbarung.

Rudolf Behrens.

## Ernst Uhlich

Versicherungen

Hannover  
Herrenstraße 14

Fernruf West 4160  
Nach Büroschluß:  
West 6230

## Aegidien-Apotheke

Johannes Wangemann

Fernruf: Nord 506 HANNOVER Am Aegidientorplatz  
Kostenlose Abholung und Zusendung aller Aufträge durch eigenen Boten

## Carl Isermann Baringsstraße 16

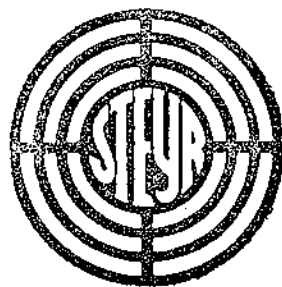
Spezialität:

Feine Gemälderahmen \* Restaurierung von Ölgemälden

## Die gute Gardine

WERNER &  
DETERMANN

Schillerstraße 33 · Fernsprecher 5050/58



**STEUR** Der Klasse-Wagen  
Der Rasse-Wagen

12/50 PS 6zyl. 6-Sitzer — 6/30 PS 6zyl. 4-Sitzer

Generalvertretung:

**AUTOHAUS HENTSCHEL**

Fernruf N.9213 14 HANNOVER Nikolaistraße 44

Erstes Spezialhaus am Platze!

# CRYSTALL

Hann.-Herrenhausen · Tel. W. 8280  
H. Battermann

Führendes Konzert- und  
Vergnügungsestablishment  
Hannovers

Sechs mit allen Errungenschaften moderner Betriebe ausgestattete Säle  
(2800 qm Parkettfläche). Große Bühne, Galerien und Klubzimmer.

**Weiter schattiger Wirtschaftsgarten**

Geschlossene Räume für etwa 5000 Personen

**Jeden Sonntag: Großes Militär-Konzert**  
ausgeführt durch eine Kapelle von 25 Mann.

# PALAST

## CARL SCHERER

DAS SPEZIAL-GESCHÄFT FÜR FEINE PELZE

GEGR. 1857

HANNOVER, KRAMERSTR. 17  
NORD 1315

## Rosamentenhaus Westermann

Hannover, Karmarschstraße 5

Bestsortiertes Haus in allen Besatzneuheiten und Schneiderei-  
Kurzwaren

## Gold- und Silberwaren

Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenke \* Trauringe billigst bei  
**Wilh. Nagel, Calenberger Straße 22**

# Fritz Stille

Alte Celler Heerstr. 40

Fernsprecher W. 4666 • Gegründet 1828

## Hoch- und Tiefbau

Neubau, Umbau, Reparaturen

Schwamm-beseitigung

Wasser-Absenkungen

## C. August Klingenberg

Gegründet 1891 / Fernsprecher Nord 1314

Hannover, Schillerstr. 24

nahe dem Bahnhof

Möbelstoffe • Gardinen • Tisch- und Divandecken • Dekorationen

## Adolph Michaelis Weinkellereien

Gegründet 1867

Baldur - Weinbrand - Le Grand

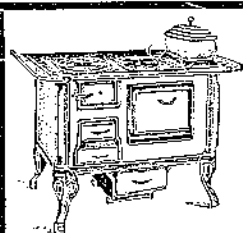
Mark 3,75 mit Glas

Mark 5,50 mit Glas

### Porträt-, Industrie- und Heimaufnahmen

### Foto-Atelier Leopold Mecke

Marienstraße 38, gegenüber d. Wolfstraße



Senk-  
Herde

Gas-Herde

Schreiber-  
Öfen

große Lager

### Koch & Co., G. m. b. H.

Herschelstraße 28 A, 29, 29 A, 29 a

## Friedr. C. Wagener

Hannover, Grupenstraße 4

### Automobile • Fahrräder

# Loden

-Joppen  
-Sportanzüge  
-Mäntel

in unseren alibewährten reinwollenen Friedensqualitäten geben an Private ab. Maßanfertigung ohne Preisaufschlag. Stoffe auch meterweise

## Joppenfabrik

Sedansstraße Jetzt 35

(9-1, 3-7)

# Monatsnachrichten

der Sektion Hannover

des Deutschen und Osterreichischen Alpenvereins

2. Jahrgang

Nr. 11

August 1927

## Mitteilungen des Vorstandes.

Neuaufnahmen. Die Neuaufnahme von Mitgliedern kann nur auf Grund eines Vorschlages von zwei Vollmitgliedern, welche der Sektion mindestens ein Jahr lang angehören, und nach vorheriger Veröffentlichung der Namen in unseren Monatsnachrichten erfolgen. Der Vorschlag muß unter Benutzung unserer Aufnahmeformulare, die in unserer Geschäftsstelle erhältlich sind, geschehen. Durch die eigenhändige Unterschrift haften die Vorschlagenden für die Ehrenhaftigkeit des anzunehmenden Mitgliedes und bürgen im ersten Jahre auch für die Erfüllung der geldlichen Verpflichtungen. Gütige Anfragen veranlassen uns, obige Bestimmungen nochmals bekanntzugeben.

Kein Photographierverbot in den Dolomiten. Die Bozener Fremdenverkehrs-kommission teilt mit: Infolge der in weiten photographischen Kreisen des Auslandes verbreiteten irrigen Nachricht, daß das Photographieren im ganzen Dolomitengebiete verboten ist, stellt die Bozener Fremdenverkehrs-kommission fest, daß mit Ausnahme einiger weniger, auch in der Vorkriegszeit von einem solchen Verbote betroffener Punkte in den Dolomiten hinsichtlich der Aufnahme von Lichtbildern für dieses Gebiet eine derartige Verordnung nicht besteht. Einschränkungen dieser Art, die übrigens behördlicherseits entsprechend verlautbart wurden und auch in die Reisebücher Eingang gefunden haben, bestehen lediglich für die Grenzgebiete und werden dort streng gehandhabt, worauf auswärtige Amateur- und Berufsphotographen vor Beginn der Sommerreisezeit besonders aufmerksam gemacht seien.

Für Besucher Südtirols. Tarife mit den für die heutige Saison bedeutend ermäßigten Preisanfäßen, Prospekte, Orientierungs- und Wegmarkierungskarten und Verzeichnisse der Schutzhütten des Bozener Verkehrsgebietes versendet kostenlos die Fremdenverkehrs-kommission Bozen, Kornplatz 7.

Die Gasthauspreise sind seit dem Steigen der Lira herabgesetzt worden. Ebenso wurde das italienische Paß-Visum für Erholungs-aufenthalte ermäßigt. Einreise ist nach wie vor nur über Brenner, Reichenscheideck und Innichen gestattet. Das Paß-Visum kostet beim italienischen Konsulat in Hamburg M 15,40. Für einen Familienpaß braucht man nur ein Visum.

Bayerische Kraftpostfahrten. Die Deutsche Postverwaltung hat illustrierte Faltblätter herausgegeben, die auf ihre mit der Österr. und

Schweizer Post gemeinsam betriebene Strecke: Bayer. Hochland—Tirol—Eugadin aufmerksam machen. Auch über die oberbayerischen Strecken sind solche hübsch ausgestattete Werbeschriften erschienen, die kostenfrei abgegeben werden.

### Neuanmeldungen.

Nr.	N a m e	Vorgeschlagen durch die Mitglieder
57(B)	Roesbeck, Morgard, Frl., Petristraße 15	Dr. Roesbeck und   Frl. Roesbeck
58	Roesbeck, Erika, Frl., Petristraße 15	
59	Rüde, Rudolf, Mag.-Obersekretär, Herfchelstraße 34 III.	E. Wein u. F. Fromme
60	Neuhof, Wilhelm, Eisenb.-Betriebsingenieur, Salzweckel, vor dem Altgervertor 24	E. Eßner u. Philippsthal

Einige Einsprüche gegen die Aufnahme sind bis zum 1. August 1927 bei der Geschäftsstelle schriftlich geltend zu machen.

## Ernstes und Heiteres von meinen Alpenwanderungen.

Von Dr. Karl Arnold.

(Fortsetzung.)

Vincenz Schwaigl, unser bewährter Hüttenwirt aus dem Wasseiertal, konnte weder lesen noch schreiben; er hatte bei der umfangreichen Hüttenabrechnung, die jährlich mit mir erfolgte, alles im Kopf; auch machte er ganz allein Reisen nach Bosnien, um Ziegenböcke zu kaufen. Als ich vor vielen Jahren im Spätherbst abends an meinem Schreibtisch saß, läutete es zu meiner Verwunderung noch an der Haustüre und gleich darauf kam das Dienstmädchen schreckensbleich ins Zimmer und meldete, daß draußen ein Bagabund oder Zigeuner stehe, aus dessen langer Rede sie nur verstehe, er wolle keine Gabe, sondern mich noch sprechen; er habe keinen Hemdtragen an, trüge eine große Feder auf dem Hut und seine Hosen reichten nur bis an die Knie. Ich nahm meinen Revolver in die Hand und ging an die Haustüre, wo zu meinem Erstaunen Schwaigl stand und mir folgendes erzählte: Ich hob Sie schon immer bsuchn wolln und do bin i jeh in 3 Tagen glücklich von St. Leonhard (im Wasseiertal) nach Hannover kamma; die Reis' war ganz einfach, aba hier is mir schlecht ganga; wir i früh um 8 Uhr vor dem Bahnhof an Nachtwächter frag, wo i übernachten kann, da hat er mi gleich arretieren wollen und erst als i ihm a paar Brief von der Sektion zeigt hob, hat er mir a Wirtshaus zeigt; am andern Tag hab i dann nach Zhrer Wohnung gfragt und da hat man mir gsagt, die Corviniusstraße ist bei der Tiergartenstraße; dann habn mir die Rent a Straßenbahn zeigt und da bin i dann nach auer halben Stund beim Tiergarten gewesen, bin da von Haus zu Haus ganga und hab nach Zbna gfragt, aber niemand hat was von am Arnold und von der Corviniusstraße gwußt. Wie i nun grad wieder aus an Haus komm, steht a Schandarm davor und fragt mich, warum i von an Haus ins andere lauf, ob ich ein Bettler sei und ich müßte mit

zur Wache. Als ich ihm dann mein Paß und ihre Brief zum Lesen gebn hab, hat er fürchterlich gelacht und hat mir gsagt, daß der Tiergarten gar nicht an der Tiergartenstraße liegt und daß ich nur nach dem Zoologischen Garten fahren solle, wo er mich leicht erfragen könne. So ist denn der brave Vincenz nach einer halbtägigen Wanderung bei mir angelangt und hat am anderen Mittag, zum Essen eingeladen, mit seinem Köffel die Suppe und nachher das Sauerkraut und den Erbsenbrei direkt von den Schüsseln gegessen. Hannover hat ihm nicht sehr imponiert, er hätte es sich viel größer vorgestellt und die Leute sahen auch nicht anders aus wie in Meran; gewaltig hat ihm aber imponiert der Schlachthof, der Zoologische Garten und das Reiten im Lutterfall.

Nach der Eröffnungsfeier des Elisabethhauses traf ich, nach Ridnaun absteigend, auf dem hangenden Ferner zwei Damen und einen Herrn aus Hannover, die mit dem Führer durch ein paar alte Zuderhutschnüre verbunden waren; meinen Augen nicht traugend, trat ich näher, um den Namen des sonderbaren Führers festzustellen. Da erklärte mir der Mann, er sei gar kein Führer und habe früher nie einen Gletscher betreten; da infolge der vielen Festgäste keine Führer mehr vorhanden gewesen seien, habe der Wirt Haller seine Knechte als solche verwendet, habe jedem ein paar Zuderhutschnüre gegeben und gesagt: Damit bindet euch mit den Fremden z'samm und dann lauft nur den Fußspuren im Schnee nach bis ihr am Becher seid.

Turistengeschichten. Ein alter Herr, der eben seine erste Gletschertour gemacht hatte, wurde bei seiner Rückkehr von mehreren Hotelgästen über den Verlauf derselben gefragt und ob er auch einen Gletscherbrand gehabt habe; am Schluß seiner Schilderung sagte er: Was nun den Gletscherbrand betrifft, so muß ich sagen, das ist ein ganz großartiger Anblick; das ganze Firmament ichten in Flammen zu stehen.

Als wir im Vorjahre von der Giegenerhütte über den verschneiten Gletscher und die Dörsenercharte zur Schmidhütte gingen, zogen sich über den Schnee zwei tiefe Furchen von einem Skifahrer veranlaßt; ein uns begleitender Tourist meinte beim Anblick derselben: Das muß doch für die Pferde eine große Qual gewesen sein, einen Wagen da herauf zu ziehen!

Eines Abends, als wir vergnügt im Gasthaus zu Mallnitz saßen, stürzte ein vornehm gekleideter, älterer Herr ins Zimmer, fiel auf einen Stuhl und schrie fortwährend Hilfe, Hilfe. Allmählich erfuhren wir, daß er mit seiner Gattin in aller Frühe von Gastein aufgebrochen sei, um über den niederen Tauern nach Mallnitz zu wandern; nachdem sie denselben glücklich überschritten und bei der Samnigalm vorbei an einem Gletscher angelangt seien, wäre beim Überschreiten desselben seine Frau plötzlich in demselben versunken und stecke noch, gottlob noch lebend, in einer nicht sehr tiefen Spalte. Wir konnten sofort feststellen, daß keine größere Gefahr für die Dame vorhanden sei, denn der vermeintliche Gletscher konnte nur eine uns allen wohlbekannt alte Lawine sein, die auf etwa 50 Meter Länge den Bach überbrückte. Nach einigen Stunden kam die sofort ausgesandte Rettungsmannschaft, die unverletzte, aber vor Schrecken noch bebende Dame tragend, zurück und berichtete folgendes: Wie die Spuren auf der Lawine zeigten, waren die beiden nicht

auf dem ausgetretenen Wege sondern unterhalb desselben gegangen, wo die Dame durchbrach und etwa 3 Meter tief in den darunter fließenden leichten Bach aufrecht stehen blieb; wäre dieselbe nur 10 Meter weiter hinabgegangen, so konnte sie durch die große Öffnung der Lawine leicht ihrem Gefängnis entfliehen und wäre der Gatte statt nach Mallniz zur Fannigalm hinaufgestiegen, so hätte er in 20 Minuten Hilfe gefunden. Übrigens hat sich das Ehepaar gegenüber der Rettungsmannschaft sehr dankbar und sehr freigebig erwiesen, was im allgemeinen bei alpinen Unfällen nicht der Fall ist und am anderen Tage mußte ein Photograph auf Rechnung derselben die Unglücksstelle von allen Seiten aus aufnehmen. Daß aber auch der vielbegangene niedere Tauern gefährlich werden kann, zeigt folgender Fall: am 17. August 1908 ging ein älteres Ehepaar aus Mallniz von dort nach Badgastein über den Tauern, um auf gleichem Wege heimzukehren. Am Nachmittag des 18. August stellte sich oben ein fürchterlicher Schneesturm ein; am 19. August trat der Wirt des Tauernhospizes vor die Türe um zu hören, ob die nahe beim Hause aufgehängte Glocke, welche der Wind bewegt, auch läute, damit die Wanderer sich zum Hause finden können; da entdeckte er wenige Meter von der Glocke entfernt einen auffallenden Schneehaufen und als er sich näherte, fand er tief verschneit, unter einem aufgespannten Regenschirm kauend, die steifgefrorenen Leichname des Mallnitzer Ehepaars.

Dreimal wurde ich vor dem Weltkriege in den italienischen Dolomiten als Spion verhaftet, glücklicherweise ohne unangenehme Nachfolgen, da wir bei Turen im italienischen Alpengebiet wohl Zigarren und Pieve, nie ein feststehendes Messer, einen Revolver, photographischen Apparat oder Landkarte mitnahmen. Vom Antelao kommend stiegen wir vor Pieve di Cadore direkt auf den Schloßberg und genossen dort die herrliche Aussicht, als plötzlich ein italienischer Unteroffizier mit 2 Soldaten erschien und uns als verhaftet erklärte, da hier oben ein Fort gebaut würde und daher das Betreten des Berges strengstens verboten sei; die Verbotstafeln waren aber nur am Wege vom Ort herauf angebracht und nicht an dem Wege, den wir von Norden kommend gemacht hatten! In Pieve erklärte uns ein Leutnant, wir müßten vor allem die Rückkehr des zu einer Übung ausgerückten Hauptmanns abwarten, der uns dann auch, nach langem Verhör, entließ, was ich namentlich darauf zurückführte, daß ich einen Paß hatte und immer wieder betonte, wir seien Preußen, also Verbündete, und daher keine Spione.

Ein anderes Mal suchten wir von der Canalihütte über den selten betretenen Col d'Utro nach Gosaldo und Agordo zu gelangen; auf der Höhe des Passes sahen wir tief unter uns an der Waldgrenze eine große Anzahl von Menschen und Tieren, so daß wir aus Neugierde auf einem Umweg diesen zustrebten. Wir waren ziemlich tief abgestiegen, als wir plötzlich vor italienischen Soldaten standen, die uns sofort zur Rede stellten, warum wir ein verbotenes Wandergebiet betreten hätten, und uns als Verhaftete hinab zum Kommandanten der Gebirgsartillerie führten, die wir von oben für einen Viehmarkt gehalten hatten. Auch dieses Mal kamen wir, nachdem wir uns durch Pässe und Alpenvereinstarte als Preußen ausgewiesen hatten und ich, der italienischen Sprache mächtig, wieder auf das Bündnis beider Staaten vermies, bald aus der Gaff.

Das dritte Mal ereilte uns das Schicksal auf der Neveahütte, zu der wir vom Montasch kommend, unseren Führer im Tal entlassend, gelangt waren. Schon beim Eintritt in die Hütte fiel uns deren festungsartiger Bau auf; mein Reisebegleiter Fried verließ das Wohnzimmer und bald darauf hörte ich im Obergeschoß lebhaften Wortwechsel und Rufe von Fried, ich solle kommen. Die Treppe hinaufeilend, fand ich Fried umgeben von einem halben Duzend italienischer Soldaten in einem fast das ganze Geschoß einnehmenden, als Kaserne für wohl 20 Mann dienenden Raum und der Unteroffizier erklärte mir, mein Reisebegleiter sei unberechtigt in den Raum eingetreten, ohne Zweifel um zu spionieren, denn er habe auch verschiedene andere Türen geöffnet, wir müßten die Rückkehr des Kommandanten abwarten. Inzwischen hatte sich ein fürchterliches Gewitter eingestellt, so daß wir nichts veräumten und auch der kommandierende Leutnant mit seinen Soldaten bald ankam; nach langen Verhandlungen, Legitimation und meinen üblichen Redensarten erklärte sich schließlich der Leutnant bereit, von einer Verhaftung abzulassen, aber wir müßten direkt zur Station Pontebba und dort über die Grenze fahren. Nun ging es drei Stunden lang im strömenden Regen nach Pontebba in Begleitung eines Soldaten, der uns halb, nach Spendierung von fünf Lire, die Rucksäcke bis zur Station trug, wo wir bis zur Abfahrt des Zuges noch Zeit hatten, uns höhnisch bei dem Leutnant für die nützliche Begleitung in einem Brief, den wir dem Soldaten mitgaben, zu bedanken.

Bewundert habe ich bei Hochturen meinen alten Freund S. S., der als orthodoxer Jude stets streng rituell lebt und insolgedessen oft tagelang außer Brot nur gekochte Eier aß; ich glaube es gibt wenig Alpiniisten, die sich bei ihren Turen solche Entlassungen auferlegten wie er.

Am Fuße des Behergipfels war eine Gletscherlandkluft zu überspringen; ich kam glücklich hinüber, aber mein Begleiter, Amtsrichter S., sprang zu kurz, hielt sich aber glücklicherweise am Felsrand; ich reiße ihn herans, sehe dabei, wie ein Blutstrom von seinem Körper auf den Gletscher hinabrinnt und kann in großer Erregung nur noch ausrufen: Um Gottes willen, Herr Amtsrichter! Dieser blickt mich verständnislos an, bis ich auf seinen Unterkörper deute und sagt dann lächelnd: Schade um den schönen Rotwein, ich hatte eine Flasche davon auf der Teplitzherhütte mitgenommen!

(Fortsetzung folgt.)

## Bücherbesprechung.

Die Wagnersche Universitätsbuchhandlung in Innsbruck hat in den letzten Jahren eine Anzahl von „Wanderbüchern durch Tirol“ herausgegeben. Es liegen mir folgende 2 Bände vor, die von S. Schwaighofer Innsbruck bearbeitet sind:

„Zillertaler Alpen“ (Preis 2,80 M.) und „Stubai und Ötztaler Alpen“ (Preis 2.— M.).

Die Bücher sind für bequeme Durchschnittsuristen berechnet, welche die betreffenden Gebiete durchreisen oder durchwandern wollen und führen diese von den Talstationen zu den Schutzhütten über Pässe und zu leichteren Aussichtspunkten. Der Band „Zillertaler Alpen“ behandelt auch

die Benediger- und Glocknergruppe und schließt das so wenig bekannte Gebiet der Tuger Berge ein. Des niedrigen Preises wegen möchte ich diese Wanderbücher unseren Mitgliedern warm empfehlen. Für Hochtouristen sind sie jedoch nicht bestimmt. Solche seien auf die im gleichen Verlage erschienenen „Alpine Spezialführer“ hingewiesen (S. Delago „Zillertaler Alpen“ und Dr. Höhenleitner „Etschbaier Alpen“).

Zum gleichen Verlage erschien Wagners „Etschland“, ein Führer durch Südtirol bis zum Gardasee. Das ist besonders zu begrüßen, weil die Verhältnisse dort seit dem Kriege so gänzlich andere geworden sind und die Verfasser die neuen Verhältnisse gründlich studiert haben und ausführlich darüber berichten. Für Hochtouristen ist auch dieser Band nicht ausreißend.

Bei dieser Gelegenheit weise ich die Mitglieder, welche nach Südtirol reisen wollen, auf einen soeben erschienenen „Führer durch Deutschsüdtirol“ von H. v. Kost hin. Das Heft enthält die nötigen Angaben für Einreise und Aufenthalt, ein Verzeichnis der Kraftwagenlinien und der Schutzhütten, sowie eine Übersicht der Gaststätten mit den heutigen Preisen. Das Heft ist für 20 Pf. in unserer Geschäftsstelle zu haben.

Nun ist von Dr. Zursky, dem Verfasser der Führer durch die Glockner- und Benediger-Gruppe auch ein „Führer durch die Goldberg-Gruppe“ (Verlag Artaria, Wien, Preis 4.70 *fl.*) bearbeitet. Der Verfasser behandelt mit bekannter Sorgfalt alle Zugänge, Wanderungen und Hochturen und gibt über alles Wissenswerte aus dem Gebiete ausreichende Auskunft. Dem Buche sind auch gute Lichtbildaufnahmen beigegeben. Sind solche im allgemeinen für einen touristischen Führer auch unnötig, so unterstützen sie hier durch die beigegebenen Gipfelbezeichnungen und Anstiegslinien öfter das erklärende Wort. Allen Besuchern des Arbeitsgebietes unserer Sektion sei das Buch bestens empfohlen.

Zum Verlag von Ferd. Kleinmayr, Klagenfurt, ist ein vom Landesverband für Fremdenverkehr in Kärnten herausgegebenes Reisehandbuch „Kärnten“ erschienen (Preis 10 *fl.*).

Kärnten, das Land der Seen und Berge, der Burgen und Lieder, wurde wohl seit langem von einem Stammpublikum der Kurorte am Wörther- und Millstättersee geschätzt, dem großen Fremdenstrom war es ziemlich unbekannt. Das hat sich in der letzten Zeit gewaltig geändert und jährlich wächst die Zahl der Besucher, vor allem aus dem Deutschen Reich. Ein dringendes Bedürfnis wurde ein Reisehandbuch, das auf die abwechslungsreichen Schönheiten des Landes ausführlich hinweist. Nun liegt in dem soeben erschienenen Führer ein verlässlicher und ausführlicher, von genauen Kennern des Landes bearbeiteter Berater vor, der sich schon durch seine musterartige Ausstattung empfiehlt. Auf den 81 Seiten des Vorwortes werden Eigenart des Landes, Klima, Geschichte, Freiheitskampf, Kunstgeschichte, Volkstum, Verkehrsverhältnisse und Sportwesen behandelt und auf 581 Seiten in 12 Abschnitten und 2 Anhängen folgt in übersichtlicher Einteilung alles Wissenswerte für den Sommergast und Bergfreund. 12 Kartenbeilagen im Text und lose beigelegt 2 Stadtpläne und 2 Karten sowie ein Gaststättenverzeichnis erhöhen die Brauchbarkeit des Buches. Allen Besuchern des schönen Landes sei der Führer dringend empfohlen. S.

## Empfehlenswerte Hotels und Pensionen

### MALLNITZ

#### Mallnitz an der Tauernbahn

Erholungsbau u. Pension „Ankogel“  
Seeshöhe 1200 m

Ruhige staubfreie Lage. Gelegenheit zu Diät- und Wasserkuren. Thermo- und Elektrotherapie. Voller Pensionspreis (je nach Lage der Zimmer) Schilling 10.— bis 12.— (Mark 6.— bis 7.—). Geöffnet ab 15. Juni.

Dr. Günther Eckhardt, prakt. Arzt

#### Albers Alpenhotel

Mallnitz in Kärnten

Höhenluftkurort 1200 m

Anerkannt gute Küche, schöne Fremdenzimmer. 20 Minuten von Gastein Bahnfahrt.

#### Hotel Böckstein

Kaltestelle Böckstein bei Badgastein

Pension samt Zimmer in der Vorsaison Schilling 7.50 (Mark 4.50) einschl. Abgaben. Gute Verpflegung

Restaurateur Peter Blümel

### WERFEN BEI SALZBURG

#### Alpengasthof Mordegg

1200 m

auf Abb. d. Tauerngeb. b. Werfen (Salzburg). 2 Std. bequeme Fahrt. Ex. haec. Rundblick auf Hochgeb. u. Täler. 5. etl. Spazierg. u. Bergfahrten. Berühmte Giesensteinw.-Döhle (Zogers-tour) Bes. Verpf. i. ruhiger u. ruhiger Zeit. 10 Zimm., 16 Bett-u. Mäßige Preise. Ideale Höhenzucht für Erholungsbedürftige. Kontakt Dr. Hufelmi, Werfen b. Salzburg.

### SÜD-TIROL

#### Ridnaun (Ridanna) 1400 m Sterzing (Vipiteno)

Sonklarhof • Bes. L. Haller

Herrlich gelegen am Fuß des Bechers (Becher-Haus der Sektion Hannover) Beste Verpflegung b. mäßigen Preisen

## Fritz Ahrberg / Hannover

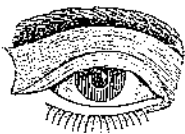
A.-G.

Bedeutende Wurst-, Aufschnittwaren- und Fleischkonserven-Fabrik

## ERNST NÖLKE, Tapeziermeister und Dekorateur

Aegidiendamm 4 - Fernruf W. 3544

Neuanfertigung und Reparaturen aller Arten  
Polstermöbel, Matratzen, Dekorationen usw. Beste und preiswerte Ausführung  
aller ins Fach schlagenden Arbeiten. • Fachmännische Beratung kostenlos.



### Augen-Gläser

in jeder Ausführung,  
sorgfältig angepaßt

----- Ferngläser und Kompass -----

Diplom-Optiker Friedrich Lücke

Fernruf Nord 2053 • Königstraße 54 • gegenüber dem Tivoli  
Lieferant für Krankenkassen

## Inserieren bringt Erfolg!



**HEINRICH  
BONECKE**  
STEMPEL-FABRIK  
HANNOVER  
EISENSTR. 3  
FERNRUF WEST 2128  
POSTFACH 241

# MARKISEN SCHIRME

bis 30 m Länge und  
bis 10 m Ausladung

bis 10 m Durchmesser

MARKISENSTOFFE IN NUR ERSTEN QUALITÄTEN

### SIEBRECHT

Hannover • Heinrichstraße 59 • Fernsprecher West 844

## Julius Blanck • Bankgeschäft • Hannover

Landschaftstraße 3 (Ecke Georgsplatz)

Reich-bank-Giro-Konto • Postscheck-Konto Nr. 21136

Fernsprech-Anschlüsse: Nord 1892, 9836, 9837, 9838 • Drahtanschrift: Broker Hannover

Den Mitgliedern des D. Ö. A. wird bei eitwilligst über alle bankgeschäftlichen Angelegenheiten kostenlos Auskunft erteilt

# Drucksachen

für Geschäfts- und Privatbedarf  
liefert rasch, gut und preiswert

## Carl Ermacora, Buchdruckerei

Am Taubenfelde 1A Buchbinderei Fernruf Nord 3028

An kühlen Tagen

erwärmt und schützt Sie der *Pelz*

VON

# Ringelhan

Kurierhaus

## Zur Hühnerjagd: Waffen und Munition

### ERNST KOHLER / HANNOVER

Osterstraße 12 / Fernruf W. 2386 / Reparaturen jeder Art





# P. N. Philippsthal

Hannover, Luisenstraße 11  
Fernruf Nord 1953

Ski-, Berg- und Jagdstiefel  
Straßen- u. Gesellschaftsschuhe

für Herren, Damen und Kinder  
Fachmännische Beratung

## Alle Werbedruckfachen

\*  
PROSPEKTE · FLUGBLÄTTER · KATALOGE  
IN DEN VERSCHIEDENEN DRUCKARTEN  
BUCHDRUCK · OFFSETDRUCK · TIEFDRUCK

\*  
Buchdruckerei **H. Osterwald · Hannover**  
INH.: P · SCHEFE U · H · BEHRENS · STIFTSTR. 2 · FERNRUF NORD 1345



 **Ernst Fromm & Co.**  
*Die vorzügliche Qualität*



**Hahnsche Buchhandlung**  
in Hannover

Verlag und Sortiment

Leinstraße 32, gegenüber dem Schloß

Die weiten Räumlichkeiten unseres Geschäfts, die durch Hinzunahme des Nebenhauses wesentlich vergrößert wurden, gestatten eine bequeme Besichtigung und Auswahl unseres reichhaltigen Lagers schönwissenschaftlicher Literatur, Klassiker, Jugendschriften und Bilderbücher. Unsere Bücherei für Pädagogik und Handelswissenschaft ist äußerst reichhaltig und bietet stets eine Übersicht der Neuerscheinungen auf diesem Gebiete. Nichtvorrätiges wird in kürzester Zeit beschafft. — Fernsprecher Nord 345.

★  
Bei Einkauf und Bestellungen bitten wir unsere Vereinsmitglieder, die inserierenden Firmen, die sämtlich Mitglieder sind, zu berücksichtigen. Wer an dem Fortbestande unserer Zeitung Interesse hat, **inserierte in unseren Monatsnachrichten.**  
Inseratenannahme K. Siebrecht, Heinrichstr. 59 II.

## A. MÜLLERS MUSIKHAUS

Gegr. 1870

Inh. Ernst Culemann

Gegr. 1870

nur Osterstraße 81, gegenüber der Gasanstalt

**Ältestes Spezialgeschäft am Platze**

Grammophone — Grammophonplatten

Musikinstrumente jeder Art — Kinderinstrumente

Nur Qualitätserzeugnisse — Ersatzteile — Reparaturen

Teilzahlung gestattet!

**Casil**

-puder -pasta

Zur Hautpflege bei Gebirgstouren  
Auf nässende Ekzeme, eitrige Wundflächen

Lecinwerk Dr. Ernst Laves, Hannover

Grahdenkmäler / Bauarbeiten / Naturplatten / Naturschleifsteine  
Straßen- und Wegebaumaterial in allen Gesteinsarten

Eigene Steinbruchbetriebe / Sandsteinwerk Barsinghausen / Granitwerk Wernigerode

**W. Huhn, Hannover** Kesnerstraße 36  
Fernruf Nord 3325  
Steinmetzplatz u. Lager in Denkmälern: Peiner Str. 22 J / Lieferant staatl. u. städt. Behörden

**Meyers Bestattungswesen**

Fernruf Nord 751

Braunschweiger Str. 9 (direkt am Aegidientorplatz)

**PHOTO-APPARATE**

FÜR DEN BERGSPORT

**THÜMMLER & WITTENBERG**

GEORGSTRASSE 24

**W. WEITZ**

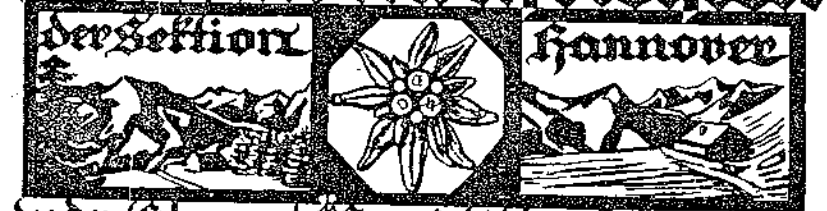
HANNOVER, GEORGSTR. 28  
Gegr. 1848 • Fernspr. Nord 2368

**DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄT**  
für Glas, Kristall, Porzellan, Steingut

EIGENE GLASGRAVIERANSTALT

Zweiggeschäfte: Hamburg, Düsseldorf, Köln, Wiesbaden, Neuheim, Bad Pyrmont, Norderney

# Monatsnachrichten



## des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

Schriftleitung: Rudolf Behrens, Hannover, Cellerstraße 126 • Inseratenannahme: Karl Siebrecht, Hannover, Heinrichstr. 39 II. und Philippsthal, Schuhwaren, Luisenstr. 11, daselbst auch Auskunft. • Geschäftsstelle: Aegidientorpl. 1, Haus Hubertus, Donnerstags 6-8 Uhr. • Postfach: Hannover 5324 • Druck: H. Osterwald, Hannover, Stiftstr. 2

2. Jahrgang Nr. 12 September 1927



Mausoleum und Hannoverhaus auf der Arnoldhöhe. Phot. Wachmann

## Ernst Uhlich

Versicherungen

Hannover  
Herrenstraße 14

Fernruf West 4160  
Nach Büroschluß:  
West 8250

## Aegidien-Apotheke

Johannes Wangemann

Fernruf: Nord 506 HANNOVER Am Aegidientorplatz  
Kostenlose Abholung und Zusendung aller Aufträge durch eigenen Boten

## Carl Isermann Baringstraße 16

Spezialität:

Feine Gemälderahmen + Restaurierung von Ölgemälden

## Die gute Gardine

WERNER &  
DETERMANN

Schillerstraße 33 - Fernsprecher 5050/58

## STEYR Der Klasse-Wagen Der Rasse-Wagen

12/50 PS 6 zyl. 6-Sitzer — 6/30 PS 6 zyl. 4-Sitzer

Generalvertretung:

## AUTOHAUS HENTSCHEL

Fernruf N.9213/14 HANNOVER Nikolaistraße 44  
Erstes Spezialhaus am Platze!

# CRYSTALL

Hann.-Herrenhausen • Tel. W. 8280  
H. Battermann

## Führendes Konzert- und Vergnügungsestablishment Hannovers

Sechs mit allen Errungenschaften moderner Betriebe ausgestattete Säle  
(2800 qm Parkettfläche). Große Bühne, Galerien und Klubzimmer.

## Weiter schaffiger Wirtschaftsgarten

Geschlossene Räume für etwa 5000 Personen

Jeden Sonntag: Großes Militär-Konzert  
ausgeführt durch eine Kapelle von 25 Mann.

# PALAST



## C. Engelbrecht & Co.

Drogen- und Teehandlung

Marktstr. 64 Gegr. 1878 Fernspr. Nord 4-77

Wir empfehlen angelegentlich folgende Teesorten:

	$\frac{1}{20}$	$\frac{1}{15}$	$\frac{1}{10}$	$\frac{1}{6}$
Feiner chin. Tee, guter Souchong	—,45	—,90	2,25	4,50
Ostfriesische Mischung	—,55	1,10	2,75	5,50
Indische Mischung	—,60	1,20	3,—	6,—
Hochfeine Ceylon-Mischung	—,65	1,30	3,25	6,50

## Posamentenhaus Westermann

Hannover, Karmarschstraße 5

Bestsortiertes Haus in allen Besatzneuheiten und Schneiderei-  
Kurzwaren

## Gold- und Silberwaren

Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenke • Trauringe billigst bei

Wilh. Nagel, Calenberger Straße 22

# Fritz Stille

Alte Celler Heerstr. 40

Fernsprecher W. 4666 • Gegründet 1828

## Hoch- und Tiefbau

Neubau, Umbau, Reparaturen  
Schwamm-beseitigung  
Wasser-Absenkungen

... und für die Reise und den Ferienaufenthalt die gute „Orion“-Kamera mit Perutz-Braunsiegel-Platte oder Film. Zuverlässige Beratung auf Grund fast 40-jähriger Erfahrung durch Photo-Labor Wellhausen, nur Kirchwender Straße 2 Erdg. — Weitestgehende Zahlungserleichterungen.

## Adolph Michaelis Weinkellereien

Gegründet 1867

Baldur - Weinbrand - Le Grand

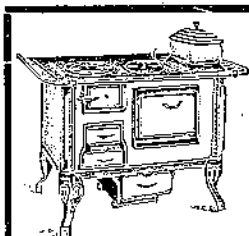
Mark 3,75 mit Glas

Mark 5,50 mit Glas

## Porträt-, Industrie- und Heimaufnahmen

### Foto-Atelier Leopold Mecke

Marienstraße 38, gegenüber d. Wolfstraße



Senk-herde  
Gas-Herde  
Schreiber-Ofen  
große Läger

### Koch & Co., G. m. b. H.

Herschelstraße 28 A, 29, 29 A, 29 a

## Friedr. C. Wagener

Hannover, Grupensstraße 4

Automobile • Fahrräder

## Loden - Joppen - Sportanzüge - Mäntel

In unseren altbewährten reinwollenen Friedensqualitäten geben an Private ab. Maßanfertigung ohne Preisauflschlag. Stoffe auch meterweise

### Joppenfabrik

Sedanstraße jetzt 35 (9-1, 3-7)

# Monatsnachrichten

der Sektion Hannover

des Deutschen und Osterreichischen Alpenvereins

2. Jahrgang

Nr. 12

September 1927

## Veranstaltungen.

18. September 1927: 5. Sonntagswanderung mit Damen (bei gutem Wetter). Führung: Herren Fuß, Gakenholz und Tönnies.

Treffpunkt auf jeden Fall: Hauptbahnhof, vor dem Zigarrenladen um 6.30. Sonntagskarte: Hannover—Koppenbrügge, 4 Kl. = 2,20 RM. Abfahrt: Hannover Hbf. 7 Uhr, Elze an: 7.39 Uhr (umsteigen), ab 7.43 Uhr bis Osterwald, an 7.59 Uhr.

Wanderung vom Hbf. Osterwald über Gr.-Oldendorf zum Rahnstein. Hier längere Pause, die zu Kletterübungen benutzt werden soll. Wer sich an diesen beteiligen will, muß Kletterstiefel mitbringen.

Mittags weiter vom Rahnstein über Salzhemmendorf—Lauenstein (evtl. Einkehr bei Timpe). — Aussichtsturm auf dem Zth — Mönchstein — Wilhelmsstein und nach Koppenbrügge.

Abfahrt von Koppenbrügge: 20.15, Hannover Hbf. an 21.32 Uhr.

Die Wanderung dauert ungefähr 4—5 Stunden. Verpflegung ist mitzubringen. Mit Rücksicht auf das in diesem Jahr so unbeständige Wetter wird nochmals gebeten, daß sämtliche Teilnehmer sich um 6.30 Uhr in der Bahnhofs-halle, vor dem Zigarrenladen, treffen. Bei unsicherem Wetter kann dann noch eine andere Wanderung unternommen werden.

## Neuanmeldungen.

Nr.	Name	Vorgeschlagen durch die Mitglieder
61	Nicolai, Theodor, Oberregierungs- und Forststr., Yorkstr. 3	R. Tönnies u. R. Siebrecht.

Etwaige Einsprüche gegen die Aufnahme sind bis zum 8. September 1927 bei der Geschäftsstelle schriftlich geltend zu machen.

## Ernstes und Heiteres von meinen Alpenwanderungen.

Von Dr. Karl Arnold.

(Schluß.)

Zwei Freunde von mir durchzogen das Niztal; in Wenns fragten sie nach Forellen, worauf man erwiderte: Vier Stück sind noch da, aber die müssen wir dem Herrn Präsident aufheben. In St. Leonhard wurde die Straße gefehrt und die Misthausen zusammengeschaufelt; als sie nach der Ursache fragten, erwiderte man: Heute kommt der Herr Präsident, der schaut auf Ordnung. In Mangeroch forderten sie Bier, worauf man erwiderte: Es sind nur noch drei Flaschen vorhanden, die bekommt der Herr Präsident. In Mittelberg hätten sie gerne getrennt geschlafen, aber der Wirt jagte: Das einbettige Zimmer ist für den Herrn Präsident aufgehoben. Als sie am andern Morgen ins Wirtszimmer traten, flüsterte ihnen der Wirt zu: Da oben sitzt der Herr Präsident. Respektvoll nahmen sie am unteren Teil der Tafel Platz, worauf der Herr Präsident die Herren aufforderte, doch näher zu rücken. Sie stellten sich vor und fragten, ob der Herr Präsident dienstlich im Niztal sei, was er freundlich bejahte. Im Laufe des Gesprächs stellte sich dann heraus, daß der Herr nicht, wie sie angenommen hatten, der Präsident der Regierung in Innsbruck, sondern der Präsident der Section Braunschweig und Ehrenbürger des Niztals sei, der die Braunschweigerhütte revidieren wolle!

1885 kamen wir vier Hannoveraner vollkommen erschöpft von dem Transport eines auf der Tur abgestürzten schwerverletzten Führers, durch das Maltatal in Gmünd an und mußten alle in einem großen Raum schlafen; in tiefer Nacht wache ich von einem merkwürdigen Geräusch auf und sehe im Lichte des Vollmondes Professor F. in seinem Bett aufrecht stehen und fortwährend mit den Händen bald an der Zimmerwand, bald an den Bettstattwänden hin- und herstreichen. Inzwischen waren auch die beiden anderen Reisegenossen von dem Geräusch erwacht, und Freund Grethe flüsterte herüber: „Anrufen“, was ich auch sofort machte, worauf F. uns erstaunt anblickte und dann erzählte: Ich hatte einen schweren Traum; ich hatte mich in einer Felswand versteckt und überall, wo ich verschuchte durchzukommen, unter mir, ober mir, neben mir, fand ich nur senkrechte Wände!

Oft war ich gezwungen, meinen Regenschirm auf Turen mitzunehmen, während die anderen Reisefachen mit der Bahn vorausgeschickt werden konnten. Ich scheute mich auch nicht, den Schirm in höheren Regionen aufzuspinnen, wenn es der Wind erlaubte. So erregte ich denn, in der einen Hand den Gispizkel, in der anderen den Schirm, bei Regen oder Schneegestöber über einen Gletscher wandernd, die Aufmerksamkeit aller Begegnenden, die mit Bemerkungen wie Talsolist, alpine Mißgeburt, der Kerl liebt besser zu Hause, Alpentrottel usw., niemals sparten.

Am Becher lernte ich ein junges Ehepaar kennen, dessen höchster Wunsch war, einmal persönlich Edelweiß zu pflücken und das sich mir

am folgenden Tage beim Abstieg nach Schneeberg anschließen wollte. Ich fand in der Küche einen großen Edelweißbusch, den die Köchin von einem Führer erhalten hatte und gab denselben am andern Tage dem Führer des Ehepaars mit dem Auftrag, früher aufzubrechen und die Edelweißpflanzen seitlich vom Wege in die Erde zu stecken. So konnten denn meine Reisebegleiter beim Marsche einen Strauß Edelweiß pflücken, was mir die größten Dankesbezeugungen von denselben einbrachte.

**Versehene Geschichten.** Vor vielen Jahren trat plötzlich beim Nachmittagsunterricht unter vielen Schulkindern von Widnaun eine solche Diarrhoe auf, daß wohl ein Duzend derselben gleichzeitig hinter dem Schulhaus saßen. Der von Sterzing geholte Arzt stand vor einem Küttel, das dann eine in der Sommerfrische weilende Dame löste; sie hatte beim Frühstück eine Schachtel mit überzuckerten Abführpillen auf einem Tisch vor dem Wirtshaus liegen lassen, die nachher spurlos verschwunden war; ein Schulfunge hatte sich die Schachtel angeeignet und die darin vorhandenen Zuderln mit den anderen Schulkindern während des Vormittagsunterrichts verpeißt!

Kurz nach dem Kriegsende besuchte ich einen befreundeten alten Pfarrer in einem hochgelegenen Tiroler Dorf und äußerte mich bei einem Spaziergang mit demselben über das veränderte Aussehen vieler uns begegnender Kinder, die im Gegensatz zu der mir bekannten früheren Generation schlanker wuchs, regelmäßige Gesichter, helle Haare und Augen hatten und große Lebhaftigkeit zeigte; stillschweigend ging der Pfarrer mit mir bis zum Widum; dort drückte er mir die Hand, schlug mich auf die Schulter und sagte: Ja, ja, Professor, die Russen, die Russen!

In Salzkammergut besuchten wir vor langen Jahren eine Kapelle, in der die Schädel der im Friedhof Verwesten, meist mit deren Namen beschrieben, aufgestapelt waren; eine alte Frau schloß uns die Kapelle auf und erklärte, wobei sie einen der Schädel herabnahm, streichelte und küßte; von uns deshalb gefragt, sagte sie: „Dös is mei guter Mo“, streichelte den Schädel und stellte ihn wieder an seinen Platz. Zwanzig Jahre später besuchte ich mit Bekannten dieselbe Kapelle, welche eine bedeutend jüngere Frau öffnete und hierauf mit dem gleichen Schädel die gleiche Prozedur vornahm! Der rührende Vorgang muß sich wohl recht gut rentiert haben!

Bekanntlich ist es in Tirol für die Eltern eines Kindes das schrecklichste Ereignis, wenn dasselbe ungetauft stirbt; in Treus bei Sterzing steht eine Wallfahrtskirche, auf deren Altar gelegte tote Kinder nochmals auf einen Augenblick zum Leben erwachen und dann getauft werden konnten. Man sah daher auf dem Bahnhof von Treus fast täglich Frauen ankommen, welche eingehüllte tote Kinder auf dem Arm zur Kirche trugen; seitdem der gute alte Pfarrer von Treus gestorben ist, hat der Altar seine segensreiche Wirkung verloren.

Als sich Ende des vorigen Jahrhunderts der erste Arzt in Mallnitz niedergelassen hatte, kam ein alter Bauer mit seinem kranken Weib zu ihm; er sagte, noch anderweit beschäftigt, ziehen Sie sich nur einstweilen aus; als er dann das Untersuchungszimmer wieder betrat, standen Mann und Frau splitternaht vor ihm; als er den Bauern fragte, warum er

sich denn auch ausgezogen hätte, antwortete dieser: Ich hab allwei gehört, Mann und Weib sind ein Leib.

Als ich 1894 auf dem Wege zum Wecker in Sterzig in der alten Post einkehrte, las ich in der Speisearte zum ersten Male die mir vollkommen unbekanntes Speise Samanday; auf meine Frage erklärte die Kellnerin, das ist gebratener Schinken mit Eiern (Ham and eggs); von dieser Zeit an verfolgte ich die Schreibweise der Speise auf allen Tiroler Speisekarten, wo sie als Samanday, Samantayel, Hermannsachjel und unter anderen lustigen Namen erschien.

Eine Zeitlang hatten viele österreichische alpine Vereinigungen sog. Vereinsmarken, die sie nicht nur in Fremdenbücher sondern oft auch an Wände und Türen der Schutzhäuser klebten, was mich derart ärgerte, daß ich sie überall abtrakte und auch einmal im Fremdenbuch von Ridmann diesen Gebrauch als Unfug erklärte. Wenige Wochen darauf erhielt ich von einer solchen Vereinigung eine Zuschrift, ich hätte durch absichtliche Beschädigung ihrer Vereinswappen den Verein schwer gekränkt und wenn ich nicht sofort mich entschuldige, hätte ich ein energisches Vorgehen zu gewärtigen. Ich schrieb darauf zurück, die Herren könnten mich ja bei meinem vorgelegten Minister oder beim Oberbürgermeister von Hannover oder bei meiner Sektion verklagen, worauf bald bei der Sektion Hannover eine geharnischte Beschwerde einlief. Ich mußte nun den Sektionsausschuß einberufen und ihm die Beschwerde unterbreiten, worauf folgender Beschluß gefaßt und dem betr. Verein mitgeteilt wurde: Infolge ihrer Beschwerde haben wir Dr. Arnold durch Verminderung seines Gehalts als Vorsitzender der Sektion Hannover auf die Hälfte bestraft.

In der Kriegszeit fuhr ich mit Geß-Hildesheim nach Mallnitz; in Salzburg hatten wir 2 Stunden Aufenthalt und eilten nach dem Peterskeller, um uns zu stärken; zu der frühen Tageszeit war nur Gulasch fertig und wir bestellten uns zum herrlichen Karlowitzer, dem Lieblings- trank meines Freundes Dr. Julius Mayr-Brannenburger, gleich jeder zwei Portionen Gulasch. Während wir uns bemühten, die lederartige Speise zu bewältigen und jeden genossenen Bissen nach nutzlosem Durchkauen wieder auf den Teller legten, setzte sich ein altes Bäuerlein, höflich grüßend zu uns. Nachdem wir das Durchkauen der doppelten Portionen vollendet hatten, küßte das Bäuerlein seinen Gut und fragte: Essen die Herren nichts mehr von dem Gulasch? Auf unsere Verneinung, zog er die beiden Teller herum, nahm auch unsere Brotreste, sagte: Wenn Sie erlauben, bin ich so frei, und im Augenblick waren die wohlbedachten Brocken in seinen Magen verjencft. Geß konnte diesen Vorgang nur teilweise mit ansehen und verließ freidebleich die gastliche Stätte.

Einen recht empfindlichen Magen hatte auch mein Freund A.; als wir zu dritt auf der Rotenwand angekommen, den mitgenommenen Schinken verzehren wollten, hatte er seinen Probiant vergessen und unsere zusammen verpackten Portionen waren für den Hunger von drei Personen recht spärlich; als nun mein einen mächtigen Bart tragender Freund S. ostentativ zuerst ein paar lange Haare aus dem geöffneten Paket zog, rührte Freund A., trotz wiederholter Aufforderung, keinen Bissen an;

die Haare hatte S. sich ausgezissen und geschickt zwischen den Probiant gehoben und so uns der Teilung desselben entzogen.

Auf einer Bahnfahrt in Südkärnten saß mit uns im Abteil ein Slowake, der einen großen Ring mit Mausefallen und sonstigen Verkaufartikeln behängt neben sich auf der Bank liegen hatte. Als der Zug aus Welbes abfuhr, war der Slowake verschwunden, so daß mein Reisebegleiter Ernst Grelle, aus Mitleid mit dem Slowaken, den liegen gelassenen Ring noch schleunigst auf den Bahnsteig warf. Im gleichen Augenblick trat der Slowake, der auf der Plattform gestanden hatte, in das Abteil und sah jammernd seinen hinausgeworfenen Sachen nach; Grelle mußte dann seine menschenfreundliche Handlung mit ein paar Guldenzetteln ausgleichen.

1890 hatte ich mir aus der Schweiz eine Taschenuhr gekauft kommen lassen, ein damals noch wenig gekanntes Ding. Als wir einmal vor der Steinbergalm bei Kufstein mit der Sennerin saßen, fing plötzlich mein Wecker in der Westentasche an zu läuten; die Sennerin sprang auf und rief: Ja da läut ja a Telefon. Ich zog kurzentschlossen den Wecker aus der Tasche, mit den Fingern den Läutapparat am Aufziehring bremmend, hielt die Uhr ans Ohr und rief: Hier Arnold, wer dort. Dann lies ich wieder kurz läuten und rief: Grüß Gott, Frau Suppenmoser (Wirtin in Kufstein), was wir heunt zum Abendessen wünschen, wollen sie wissen, na machens halt Backhändl mit Salat für sechs Personen; also b'hüt Gott. Und dann lies ich nochmals läuten und steckte den Wecker in die Tasche. Die Sennerin sah und hörte dem allen vollständig verstört zu, worauf ich sie fragte, ob sie denn noch nichts vom telefonieren ohne Draht gehört hätte, worauf sie sagte: Gehört hab i scho davon, aber glaubt hab is nüt; aber jeh muß is glaubn, denn i hab ja der Frau Suppenmoser ihr Stimm erkannt. Das hatte sie sich allerdings suggeriert, aber bald verbreitete sich von der Steinbergalm aus das Gerücht von dem Professor mit der drahtlosen Telefonie in der ganzen Umgegend von Kufstein.

Während des ganzen Krieges toten gefangene Russen in Mallnitz die Feldarbeit, da die ganze männliche Bevölkerung vom 15jährigen bis zum Greis unter Waffen an der italienischen Grenze stand. Die Russen suchten nun häufig von Mallnitz aus, nach Osten wandernd, in ihr Vaterland zu gelangen. Einmal stiegen 6 derselben durchs Döffental zur Schmidhütte, dann über die Rastacherhöhe hinab ins Seebachtal, um nach dreitägiger Wanderung unverhofft wieder in Mallnitz anzukommen. Einen bösen Streich spielten entlaufene Russen mehreren Herren auf der Güte ihrer Sektion. Letztere hatten mich und Herrn Philippsthal eingeladen, sie auf ihrer Güte zu besuchen, als wir aber mehrere Tage später mit einem Trägerdienste leistenden Soldaten der Mallnitzer Besatzung oben im Schneesturm ankamen, fanden wir die Güte verschlossen. Erst später erfuhren wir die Ursache, daß man nicht auf uns gewartet hatte. Als nämlich die betr. Herren auf der Güte durchnäht ankamen, hängten sie ihre gefüllten Rucksäcke und Bergschuhe über den Herd zum Trocknen auf, schickten ihren Träger ins Tal, um für uns erwartete Gäste eine Kiste mit rheinischem Flaschenwein zu holen und begaben sich früh zur Ruhe. In der Nacht hörten sie die Güttentüre gehen und freuten

sich, daß der Träger schon zurück sei; als sie aber morgens in die Küche kamen, fehlte nicht nur der erwartete Träger, sondern auch ihre Rucksäcke mit Inhalt, sowie die unentbehrlichen Bergstiefel. Als später der Träger mit dem Wein ankam, mußte er sofort wieder ins Tal, um bei den Bauern passende Bergschuhe zu leihen, in denen dann die Bestohlenen auf schmerzhaften Art den Weg nach Gastein machen mußten, um sich dort neu auszurüsten. Wie sich später herausstellte, waren aus dem Maßfeld entflozene Russen die Diebe.

Weihnachten 1874 besuchte ich meinen väterlichen Freund, den Kuraten Semm in Sölden in Ötztal, wohin wir von Ob aus mit Schneereisen in zwei Tagen gelangten und zwar als erste Wintergäste seit Menschengedenken; da gab es denn weder frisches Fleisch noch Brot und unsere Hauptspeisen bestanden aus Eiern und Süßkorn; der Kurat war aber ein Feinschmecker, und so lernten wir denn auch seine Fastenspeisen kennen und sogar schätzen; dieselben bestanden nämlich aus Schnecken, die er lebend in großen Holzfässern in Moos verpackt im Keller aufbewahrte und dann gebraten verzehrte, sowie aus Froschschenkeln, die er eingefalzen aufbewahrte und gebacken verspeiste. Die Frösche und die Schnecken werden im Sommer von der Schuljugend geliefert.

Auf der Arnoldhöhe, nahe beim Hannoverhaus, habe ich mir meine letzte Ruhestätte in Gestalt eines Tempelchens erbaut, um das sich außen eine Steinbank zieht, von der aus man eine wundervolle Fernsicht hat; am Tempelchen befindet sich auch eine Metallplatte mit den Namen der im Weltkrieg gefallenen Sektionsmitglieder. Kommt nun eines Tages ein rühmlich unbekannter Alpinist, ein Herr A. Bauer aus Graz, auf die Arnoldhöhe und entdeckt das Mausoleum, worauf er in einer alpinen Zeitung einen entrüsteten Artikel schreibt von der Entwürdigung der Berge durch Begräbnisstätten und der Verwaltungsausrichtung des Alpenvereins läßt diesen Entrüstungsartikel in den Mitteilungen des D.Ö.A.V. abdrucken und stimmt in einer Nachschrift demselben zu. Zweifellos infolge dieser Angriffe erhielt ich, namentlich vom Hannoverhaus aus, eine Reihe anonymer, mich beschimpfender Zuschriften; die letzte derselben, auch an die Nachbarsektionen verschickt, ist ein längeres Gedicht, das bespricht, daß der Verfasser irrtümlich das Mausoleum als Abort benützt habe und schließt mit den Worten: Und die Moral von dem Gedicht, verhandle du die Berge nicht! Nach solchen mir sogar von erhabener Bergeshöhe zugehenden Gefühlsrohheiten hat nun auch der folgende Vers, der von jedem wahren Alpinisten nachgeflüstert wurde, seine Geltung verloren; wir können nicht mehr sagen:

Dank dem Schöpfer dieser Welt,  
Der sicherlich nicht ohne Grund  
Die Berge hat so hoch gestellt,  
Damit nicht jeder Lumpenhund,  
Mit denen die Täler so reich gesegnet,  
Uns auf den erhabenen Gipfeln begegnet!

## Empfehlenswerte Hotels und Pensionen

### MALLNITZ

#### Mallnitz an der Tauernbahn

Erholungsheim u. Pension „Ankogel“  
Seehöhe 1200 m

Ruhige staubfreie Lage. Gelegenheit zu Diät- und Wasserkuren. Thermo- und Elektrotherapie. Voller Pensionspreis (je nach Lage der Zimmer) Schilling 10.— bis 12.— (Mark 6.— bis 7.—). Geöffnet ab 15. Juni.

Dr. Günther Eckhardt, prakt. Arzt

#### Albers Alpenhotel Mallnitz in Kärnten

Höhenluftkurort 1200 m  
Anerkannt gute Küche, schöne Fremdenzimmer. 20 Minuten von Gastein Bahnhof.

#### Hotel Bockstein

Haltestelle Bockstein bei Badgastein  
Pension samt Zimmer in der Vorsaison Schilling 7.50 (Mark 4.50) einschl. Abgaben. Gute Verpflegung

Restaurateur Peter Blämel

### WERFEN BEI SALZBURG

#### Alpengasthof Mordegg

1200 m

am N. d. Tauerngeb. b. Werfen (Salzburg), 2 Std. bequem. Anstieg. Gr. Part. Rundblick auf Hochgeb. u. Täler. Herrl. Spazierg. u. Bergfahrten. Berühmte Eisensteinhöhle (Tagestour). Beste Verpf. i. längere u. kürzere Zeit. 10 Zimm., 16 Betten. Mäßige Preise. Ideale Höhenluft für Erholungsbedürftige. Anst. Dr. Anselmi, Werfen b. Salzburg.

### SÜD-TIROL

#### Ridnaun (Ridanna) 1400 m Sterzing (Vipiteno)

Sonklarhof • Bes. L. Haller  
Herrlich gelegen am Fuß des Bechers (Becher-Haus der Sektion Hannover)  
Beste Verpflegung b. mäßigen Preisen

Mitglieder, besucht  
Deutschsüdtirol!

## Fritz Ahrberg / Hannover

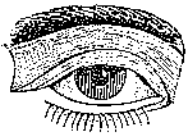
A.-G.

Bedeutende Wurst-, Aufschnittwaren- und Fleischkonserven-Fabrik

### ERNST NÖLKE, Tapeziermeister und Dekorateur

Aegidiendamm 4 - Fernruf W. 3544

Neuanfertigung und Reparaturen aller Arten  
Polstermöbel, Matratzen, Dekorationen usw. Beste und preiswerte Ausführung  
aller ins Fach schlagenden Arbeiten. \* Fachmännische Beratung kostenlos.



### Augen-Gläser

in jeder Ausführung,  
sorgfältig angepaßt

Ferngläser und Kompass

Diplom-Optiker Friedrich Lücke

Fernruf Nord 2053 · Königstraße 54 · gegenüber dem Tivoli  
Lieferant für Krankenkassen

## Inserieren bringt Erfolg!



HEINRICH  
BÖNECKE  
STEMPEL-FABRIK  
HANNOVER  
EISENSTR. 3  
FERNRUF WEST 2128  
POSTFACH 241

## MARKISEN SCHIRME

bis 30 m Länge und  
bis 10 m Ausladung

bis 10 m Durchmesser

MARKISENSTOFFE IN NUR ERSTEN QUALITÄTEN

**SIEBRECHT**

Hannover · Heinrichstraße 59 · Fernsprecher West 844

### Julius Blanck · Bankgeschäft · Hannover

Landschaftstraße 3 (Ecke Georgsplatz)

Reichsbank-Giro-Konto · Postscheck-Konto Nr. 21136

Fernsprech-Ausschlüsse: Nord 1892, 9836, 9837, 9838 · Drahtanschrift: Broker Hannover

Den Mitgliedern des D. Ö. A. wird bereit-  
willigst über alle bankgeschäftlichen Angelegenheiten kostenlos Auskunft erteilt

## P. N. Philippsthal

Hannover, Luisenstraße 11

Fernruf Nord 1953

Ski-, Berg- und Jagdstiefel  
Straßen- u. Gesellschaftsschuhe

für Herren, Damen und Kinder  
Fachmännische Beratung

## Alle Werbedruckfachen

\*  
PROSPEKTE · FLUGBLÄTTER · KATALOGE  
IN DEN VERSCHIEDENEN DRUCKARTEN  
BUCHDRUCK · OFFSETDRUCK · TIEFDRUCK

\*  
Buchdruckerei H. Osterwald · Hannover  
INH.: P. SCHEFE U · H · BEHRENS · STIFTSTR. 2 · FERNRUF NORD 1345



PIANOS  
**Helmholz**  
PIANOS

*Carl Oskar Hoffmann*  
Im vorzüglichen Qualität



# Drucksachen

für Geschäfts- und Privatbedarf  
liefert rasch, gut und preiswert

**Carl Ermacora, Buchdruckerei**

Am Taubenfelde 1A **Buchbinderei** Fernruf Nord 3028

An kühlen Tagen  
erwärmt und schützt Sie der **Pelz**

von

## Ringelhan

Kurierhaus

**Drogen- und  
Photo-Haus**

**Wilhelm Dutschke**  
Lutherstr., Ecke Sallstr.  
Fernruf Nord 7722



**Hahnsche Buchhandlung**  
in Hannover

Verlag und Sortiment

Leinstraße 32, gegenüber dem Schloß

Die weiten Räumlichkeiten unseres Geschäfts, die durch Hinzunahme des Nebenhauses wesentlich vergrößert wurden, gestatten eine bequeme Besichtigung und Auswahl unseres reichhaltigen Lagers schönwissenschaftlicher Literatur, Klassiker, Jugendschriften und Bilderbücher. Unsere Bücherstube für Pädagogik und Handelswissenschaft ist äußerst reichhaltig und bietet stets eine Übersicht der Neuerscheinungen auf diesem Gebiete. Nichtvorrätiges wird in kürzester Zeit beschafft. — Fernsprecher Nord 345.



Bei Einkauf und Bestellungen bitten wir unsere Vereinsmitglieder, die inserierenden Firmen, die sämtlich Mitglieder sind, zu berücksichtigen. Wer an dem Fortbestande unserer Zeitung Interesse hat, **inserierte in unseren Monatsnachrichten.**

Inseratenannahme K. Siebrecht, Heinrichstr. 59 II.



**A. MÜLLERS MUSIKHAUS**

Gegr. 1870

Inh. Ernst Culemann

Gegr. 1870

nur Osterstraße 81, gegenüber der Gasanstalt

**Alttestes Spezialgeschäft am Platze**

Grammophone — Grammophonplatten

Musikinstrumente jeder Art — Kinderinstrumente

Nur Qualitätserzeugnisse — Ersatzteile — Reparaturen

Teilzahlung gestattet